Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Freytag Nro. 1. 7. Jener 1831.

Der Mensch wird klein, wenn er die Gegenwat betrachtet, ängstlich wenn er auf die Zukunft t, aber groß, wenn er die Vergangenheit vor Augen hat.

## An das neue Jahr 1831.

Sey uns willkommen, neu erwachtes Jahr!
O, wandle stets uns treugesinnt zur Seite!!
Dein Gang sey dornenlos, dein Blick stets klar,
Dein Füllhorn spende uns des Lebens Freude,
Damit des Guten wir in reichen Strömen
Von dir hinnehmen.

Sey von uns Allen heute froh begrüßt!
Die Klage selbst soll dich willkommen heißen;
Ja auch die Zähre, die vom Auge fließt —
Der Schwermuth Thräne soll dich heute preisen,
Und Keiner möge, was in dir verborgen,
Zu ängstlich sorgen.

Wo auch der Kummer bang die Hände ringt —
An deiner Schwelle strahl' ihm Trost entgegen;
Und wem bey Fleiß und Müh' kein Plan gelingt;
Er faße Muth; vielleich lohnst du den Segen,
Die Armuth möge still ihr Loos ertragen,
Und nicht verzagen.

Wer an dem Sarge früh Entschlaf'ner weint,
Er stille heute seines Herzerns Sehnen;
In wessen Brust kein Strahl der Rettung scheint;
Bekämpfe männlich seines Kummers Thränen,
In's wunde Herz müss' ihm vor allen Dingen
Die Hoffnung dringen.

Ja, Allen reiche du der Hoffnung Stab:
Dieß sey die erste deiner reichen Spenden; —
Möge sie durch's Leben bis zum Grab'
Durch kein Ereigniß je von uns sich wenden! —
Wir können, wird sie immer hold uns winken
Nie trostlos sinken.

Wir hoffen denn, weil du uns freundlich bist,
(O sey doch diese Hoffnung nicht vergebens!)
Vor Allem, was von höchstem Werth uns ist —
Noch fern're Fristung unf'res kurzen Lebens,
Daß wir für Brüderwohl erlaubte Freuden
Weithin verbreiten;

Daß es dem Könige, von uns geliebt,
So wie der Königin stets wohl ergehe;
Daß unser Vaterland, durch nichts getrübt,
Des Fleißes Früchte blüh'n und reifen sehe;
Daß treue Völker Bayerns Gauen schmücken,
Sich zu beglücken.

Daß Wahrheit, Tugend und Religion
Nach Ludwigs behrem Vorbild vorwärtst schreite,
Und daß von Nation zu Nation
Die Lehre Jesus weiter sich verbreite;
Das uns stets mehr der Eintracht Band umschlinge
Und Segen bringe.

Wir hoffen — täusche du die Hoffnung nicht! —
Daß, trotz Verläumdungsgift, und frecher Lüge,
Das Unrecht falle, aber Recht und Pflicht,
Wenn gleich verkannt, doch endlich glorreich siege,
Gerechtigkeit das Laster offenbare,
Die Tugend wahre.

Daß Handel blühe; Kunst und Wissenschaft,
Gewerb und Ackerbau stets mehr gedeihen;
Daß alle Ständ' durch Fleiß und inn're Kraft
Sich des Gelingens ihrer Arbeit freuen;
Daß, uns're Jugend frömmer zu erziehen,
Die Schulen blühen.

Hoch über dir, hoch über Zeit und Raum
Wird ferner Gott Jehova mächtig walten,
Und uns durch dieses Leben flücht'gen Traum
Selbst bey des Schicksals Stürmen treu erhalten,
Und freundlich, sind wir stark nur im Vertrauen,
Stets auf uns schauen!


# Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 183

Nro. 52. den 20ten Dezember.


Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Ausfertigung gestempelter Militair-Entlaß-Scheine betr. 2.) Die Erledigung der Pfarrey Möddingen betr. 3.) Diverse und Kreis-Notizzen.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

80, 53, 42, 32, 75.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Dezember, Karolina, d. V.: Ignatz Bändel, Maurer von hier. Den 14. Dezbr. Robertus, d. V.: Theodor Eichele, Bäcker, v. h. Den 23. Dezbr. Leonardus, d. V.: Konrad Greck, Bauer v. Guggenberg. Den 27. Heinrich d. V.: Joh. Georg Mennhild, Söldner, v. Unterhaßlach. Den 28. Dezbr. Johann Michael, d. V.: Joseph Rothermel, Bauer, v. Fröhlins. Den 29. Dezbr. Genofeva, d. V.: Theodor Wölfle, Halbbauer, v. Langenberg. Den 30. Dezbr. Sebastian, d. V.: Georg Hacker, Zimmermann, v. h.

Gestorben: Den 13. Dezbr. Karolina, Kind des Ignatz Bändel, Maurer v. h., 11 Täge alt an den Gichtern. Den 14. Dezbr. Marianna Schlägel, ledige Schneiders-Tochter, 84 Jahre alt, am Brand. Den 14. Dezbr. Margaretha Kröß, ehemalige Klosternährin v. h. 84. Jahre alt, an Altersschwäche.

## Allerley.

— Dem Vernehmen nach ist das seit mehreren Jahren verwaiste Kapuzinerkloster zu Bamberg dem Franziskanerorden übergeben worden. Da derselbe zur Aushülfe in der Seelsorge bestimmt ist, so freuet sich über seine Erscheinung vorzüglich der Kuratklerus und ein großer Theil der Bewohner findet darin die Bürgschaft einer bessern zurückkehrenden Zeit.

— Am Neujahrstag kann man mit Wünschen nicht zu flink kommen. Ein Neujahrstag in Bayern ist zugleich der Geburtstag Bayerns, denn er ist der Tag, an welchem es durch den Glanz der neuen Königswürde nach langen Drangsalen in rüstigster Mannskraft wieder geboren wurde. Am ersten Jänner 1806 ward Churfürst Maximilian-Joseph IV. als König Bayerns feierlichst ausgerufen. Was jeder wakere Bayer an diesem Geburtsfeste wünscht, bestättiget er von jeher mit einem werthvollen Angebinde: mit aller Liebe und Treue.

— Wer sich vor dem Kometen, der am 20. November 1832 unserer Erde am nächsten kommt, fürchtet, kann sich beruhigen, indem der Komet nach den genauesten Berechnungen einen Monat früher der Erde vorausgehen wird. Gesetzt aber, er käme wirklich zugleich mit der Erde in ihren gemeinschaftlichen Knoten, (was nicht der Fall ist) so würde er, wenn er auf die Erde fiele, höchstens eine Strecke von 20 bis 30 Meilen Länge und Breite bedecken, Stürme hervorbringen u. s. w. Wir hoffen aber, daß dieser Komet, (welcher wahrscheinlich ein Zwerg unter seinen Kameraden ist, vielleicht gar ein werdender Weltkörper,) bis 1832 soviel Erziehung genißen wird, daß die Leute nicht mehr zu erschrecken brauchen, welche kein gutes Gewissen haben. Freilich wäre bei so einem plötzlichen Weltende manches zu profitiren für Schuldenmacher u. s. w. Die Einzigen, welche jammern

würden wären wahrscheinlich die Advokaten, wenn der Komet kurzen Prozeß machen wollte.

— Zu Warschau zeigte sich am 14. Dezbr. 1830 gegen 8 Uhr Abends an der nördlichen Seite des Horizonts ein Meteor, welches einem Brand so täuschend ähnlich war, daß man die Sturmglocke läutete. Eine gleiche und zwar sehr starke und lange Erscheinung soll nicht weit hinter dem eine [illegible]arke Stunde von Düsseldorf entferneten Dorfe [illegible]ath um Mitternacht vom 16. auf den 17. De[illegible]mber stattgefunden haben.

— Jakob Amiot, eines Metzgers Sohn aus Metre verließ das Haus seiner Eltern im zehnten Jahre seines Alters; auf der Reise wurde er krank und als ein armer Knabe in das Hospital zu Orleans aufgenommen. Sobald er gesund war, wurde er mit einem Reisegeld von zwölf Sous entlassen. Der arme Jakob erwarb sich bald durch Fleiß und Geschicklichkeit eine ansehnliche Versorgung und ein großes Vermögen. Als er im 79. Jahre seines Lebens starb, fand sich in seinem lezten Willen ein Vermächtniß zu Gunsten des Spitals zu Orleans, und zwar als eine Erkenntlichkeit für die einst als Reisegeld von demselben erhalten hatte, ließ er demselben zwölfhundert Kronenthaler auszahlen. Wenn Wohlthun immer solche Zinsen brächte, so daß ein geschenkter Kreutzer hundert Kronenthaler Zinsen trüge, so würde es eine Zeitlang lauter arme Leute geben, weil jeder das Seine zu verschenken sich beeilen würde.

— Ein Jude zu B. wurde wegen Betrügereien zur gerichtlichen Untersuchung gezogen. Nach dem gehörig ausgemittelten Verbrechen verurtheilte man ihn zu zweijähriger Zuchthausstrafe, zu 25 Prügeln als Einstand, und daß er nach überstandener Strafzeit so lange in einer Korrektions-Anstalt untergebracht werden sollte, bis man gewiß sey, daß er sich wirklich gebessert habe. Als ihm diese Sentenz mitgetheilt worden, verfügte sich sein Vertheidiger zum ihm, mit der Frage, ob er das Mittel der Appellation ergreifen wolle, und bedeutete ihm zugleich, daß er schwerlich dadurch eine Milderung des nach dem überwiesenen Vergehen schon sehr milden Urtheils bewirken werde. Nein! sagte der Jude, wir können doch probiren. Liebster Herr Doktor, die Zuchthausstrafe laß ich mir gefallen, auch die Prügel will ich verschmerzen, machen Sie nur, daß ich von der Besserung loskomme.

— In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. 1830 wurden auf dem von Heiligenstadt (Thüringen) nach dem Dorfe Geisleden führenden engen und etwas sumpfigen Wiesenthale von zwei Gendarmen, welche die an diesem Wiesenthale hinlaufende Chaussee passirten, in kurzer Zeit an 40 Feuerkugeln bemerkt, welche beim Entstehen einen Blitz verbreiteten, sich mit einem zischenden Geräusch südöstlich bewegten, sich öfters durchkreuzten und beim Niederfallen den Schein eines Sterns von sich gaben. Mehrere dieser Feuerkugeln verbreiten beim Zerstieben Regenbogen-Farben.

— Ein Bewohner Warschaus befürchtete beim Ausbruche der Unruhen daselbst, durch seine Papiere compromittirt zu werden, wenn seine Wohnungen möglichen Falles durchsucht würden. Er befahl daher seinem Bedienten, seine Papiere aus dem Pulte zu nehmen und sie zu verbrennen. Dieser eröffnete das lezterе wirklich, nimmt aber die Pfandbriefe und Kassenscheine heraus und übergiebt diese den Flammen. Die übrigen Papiere, welche ihm nicht wichtig genug erschienen, blieben im Pulte liegen.

— In den ersten zehen Monaten vorigen Jahres sind die Deutschen von den Engländern ziemlich geschoren worden, indem während dieser Zeit bei 216000 Zentner Wolle aus Deutschland in England eingeführt wurden; dieß ist freilich ein schöner Gewinn für Deutschland, aber noch vortheilhafter wäre es gewesen, wenn uns die Engländer unsere Wolle gelassen und dafür unsern Tuchmachern das Tuch abgenommen hätten.

(Charade.)

Im dunkeln Hain des ewig grünen Süden
Erschloß die Erste ihre innre Kraft;
In ihren Schatten labten sich die Müden,
Als noch im Keime quoll der milde Saft.
Zum Kranze biegt die Zweite sich hinieder
Wenn hold der Frühling sie mit Grün umlaubt;
In ihr ertönen Philomelens Lieder,
Sie schmückt der Jungfrau und des Dichters Haupt.
In schwerer Zeit der Ersten Stamm entnommen,
Erschien das Ganze in den Lüften mild;
Zum Troste war von Oben es gekommen,
Und noch ist es des Friedens Segensbild.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 52.: Neujahr)

# Anzeige des am 7. Jener in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 18 15 | 17 4 | 15 52 | 13 15 | 12 50 | 12 30 | 7 30 | 7 15 | 7 — | 5 45 | 5 20 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl — kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 11 Dz. | 16 36 | 15 12 | 13 48 | 11 30 | 11 4 | 10 40 | 6 14 | 6 — | 5 46 | 4 — | 3 50 | 3 40 |
| Kempt. 23 Dez. | 18 30 | 17 19 | 16 35 | 13 59 | 13 31 | 12 38 | 8 25 | 7 12 | 6 47 | 5 38 | 5 30 | 5 3 |
| Kaufbr. 23 Dez. | 17 15 | 15 31 | 13 43 | 13 15 | 12 16 | 10 54 | 7 21 | 6 58 | 6 16 | 5 7 | 4 45 | 4 19 |
| Meming 4 Jän | 18 42 | 17 47 | 16 40 | 12 51 | 12 16 | 11 55 | 8 8 | 7 46 | 7 20 | 5 30 | 5 15 | 5 — |
| Mindelh 24 Dez. | 16 48 | 16 — | 14 48 | 12 9 | 11 5 | 10 22 | 7 6 | 6 48 | 6 24 | 4 38 | 4 27 | 4 18 |
| München 2 Dez. | 15 24 | 15 5 | 14 42 | 12 53 | 12 37 | 12 13 | 7 50 | 7 5 | 6 27 | 4 46 | 4 44 | 4 39 |
| Augsburg 17 Dz. | — — | 15 14 | — — | — — | 11 22 | — — | — — | 5 55 | — — | — — | 4 17 | — — |
| Lindau 18 Dez. | 19 16 | 17 59 | 16 50 | 13 50 | 13 22 | 13 6 | 8 30 | 8 6 | 8 — | — — | 5 48 | 5 30 |
| Ulm 11 Dez. * | 1 50 | 1 37 | 1 24 | 1 12 | 1 8 | 1 6 | — 44 | — 38 | — 32 | — 28 | — 25 | — 22 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | = | = | 17 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt, Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 2. 13. Jänner 1831.

Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Daß er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 20ten d. M. von 11 bis 12 Uhr werden im Zehendstadel zu Günz ohngefähr 50 Schober Stroh von allen vier Gattungen an den Meistdietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

## Allerley.

### Ueber die dem schönen Geschlechte schuldigen Neujahrs-Geschenke.

Fortsetzung.

„Perlen bedeuten Thränen, sagt Emilia Galotti, und der muß kein Weib haben, der ihr nicht recht giebt, und nicht hinzusetzt: auch umgekehrt: Thränen bedeuten Perlen. nämlich die, welche die weinende Frau von dem weigernden Mann erpreßt. Du irrtest aber, wenn Du glauben wolltest, meine Frau pflege immer nur zu nehmen, und gebe mir nie etwas. Alle Jahr beschenkt sie mich pünktlich mit einer — Tochter: denn die Söhne, fürchtet sie, möchten mich zu wenig kosten. Ist es nicht um rasend zu werden' daß man nicht selten aus einem Weib ein ganzes Dutzend Weiber entstehen sieht, und wie läßt sich die Thorheit der Männer begreiffen, die dem ohngeachtet es wagen, eine zu nehmen? Ich bin mit 7 Mädchen gesegnet, und keine dieser leichtsinnigen Dirnen macht sich ein Gewissen daraus, alle Tag größer zu werden. Es ist ordentlich, als ob man Leinwand und Stoffe, Spitzen und Bänder, und alles, was man mit der Elle ausmißt, umsonst bekäme, und als ob die Putzmacherinnen blos aus Hochachtung arbeiteten. Wahrlich! keine Frau sollte in diesen schweren Zeiten über 3 Fuß hoch werden, und die Natur sollte, wenn sie die Weiber nicht klüger machen kann, sie wenigstens kleiner machen."

Beschluß nächstens.

— In der Nacht vom 15. auf den 16. Dez. v. J. erlitt der Staat durch den gegen 12 Uhr erfolgten, durch einen höchst beklagenswerthen Zufall herbeygeführten Tod des königl. preußischen Generallieutenants und Divisionskommandeurs Hrn. v. Borke Excellenz, zu Stargard einen sehr herben Verlust. Der verstorbene hatte sich am 15. Nachmittags auf der Jagd befunden, bey'm Vergleichen seiner eigenen, mit einer Kugel geladenen Büchse mit einem andern Gewehre hatte er die erstere etwas hart auf den Boden gestoßen, der Schuß war losgegangen, und die Kugel dicht über dem Herzen in die Seite und durch die Lunge gedrungen und unterhalb der Schulter hinten herausgefahren. Der Verwundete, sogleich die Tödtlichkeit der Verletzung fühlend, wurde auf seinen dringenden Wunsch um 7 Uhr Abends, noch lebend und bey voller Besinnung, jedoch unsäglich leidend, nach Stargard zurückgebracht. Er war noch im Stande, mit seiner trostlosen Gattin und einigen andern hinzugeeilten Freunden einige liebreiche und tröstende Worte zu wechseln, verlor jedoch bald nachher das Bewußtseyn und verschied an innerer Verblutung ruhig und ergeben gegen Mitternacht. —

— Zu Harzgerode (in Anhalt-Bernburg) gräbt man die schönste Stiefelwichse aus der Erde. Sie wächst wie wilde Schwämme und schadet dem Leder ganz und gar nicht.

— Zur Vermeidung der Wilddieberey muß bey der Linienmauth in Wien Jeder der todtes Wildpret einführt, einen Schußzettel von dem Jägeramte vorzeigen, in dessen Revier das Wild geschossen worden ist. Nun begab es sich neulich, daß ein Verwalter auf dem Lande seiner Herrschaft nach Wien ein lebendiges Reh sandte; der

Bauer aber, der es überbringen sollte, hatte es unterwegs verkauft, und das Geld vertrunken. Als er von der Herrschaft später gefragt wurde, wo denn das Reh sey? antwortete er: „Man habe es ihm an der Mauth weggenommen, weil er keinen Schußzeitel vorzuzeigen habe."

— In der Ziehung 1. Klasse der 79. Frankfurter Stadtlotterie haben nachstehende Numern gewonnen: Nr. 7181. 10,000fl., Nr. 6203. 3000fl., Nr. 11,284. 2000 fl., Nr. 357, 1000 fl.

— Am 7. Nov. Morgens lagen in Moskau an der Cholera 354 Personen krank, von denen 205 große Hoffnung zur Besserung gaben. Im Laufe dieses Tages erkrankten auf's Neue 22; 36 genasen, 9 starben; den 8.: 15; 14 genasen, 6 starben; den 9: 17; 46 genasen, 8 starben.

Wenn sich Stürme in Nord und Süd erheben, kann Bayerns Ruhe in seinem Innern nicht gestört werden. Ein glückliches Band von Vertrauen, Liebe und treuer Anhänglichkeit umschlingt Fürst und Volk. Jede fremde Einflüsterung, welche die herrliche Einigkeit zwischen Regent und Bürger zu trüben sich erkühnt, wird augenblicklich mit rächendem Unwillen in Staub getreten. Fürstlichen Schutz finden Wissenschaften, wahre Aufklärung, Religion und Rechtlichkeit.

Jeder Verbesserung zum allgemeinen Wohl wird die Hand geboten, und manches Guten werden wir uns noch erfreuen dürfen, wenn der fürstliche Landesvater, im Kreise der Edelsten seines Volkes das Wohl seiner durch ihn beherrschten Bürger, in Güte und Weisheit verhandelt; wenn er die vereinten Stimmen seiner Unterthanen wohlwollend über Wohl und Weh des Landes anhört und vernimmt, um zu verordnen, was dem Allgemeinen segnend frommt! Dann wird auch die glückliche Stunde leuchten, wo der gerichtliche Gang bey den Tribunälen vereinfacht, und das zu vertheidigende Recht der verletzten Unschuld mündlich verfochten wird. Wir dürfen auch darauf rechnen, daß nur Verdienst und Herz adelt, und diese Auszeichnung in jeden Zirkel führt. Den väterlichen Gesinnungen seines Königs Ludwigs, der Liebe zu seinen Bayern, seiner Regenten-Weisheit in Gefahr und jedem Sturm, seinem hohen Sinn für's Edle und Gute vertrauen alle Herzen in unserm Vaterlande. Darum versammelt sich Alles auf seinen Ruf um ihn; und die seit so vielen Jahrhunderten bewährte Treue und Anhänglichkeit an das Fürstenhaus wird und kann sich nie verläugnen. Jeder Versuch, sie zu erschüttern, muß zu Schanden werden; und wehe dem Unsinn und der Ruchlosigkeit, die es wagen sollte, dem Bayer den Vorschlag zu Verrath zu machen. Rein soll der bayer'sche Name zu unsern Enkeln, als heiliges Vermächtniß, übergehn, und ihn kein Brandmal der Niederträchtigkeit beflecken.

An der königl. Ludwis-Maxmilians-Universität studieren 1952; unter diesen befinden sich 1737 Bayern und 215 Ausländer; von welchen 515 Philosophie, 504 Jurisprudenz, 425 Theologie, 257 Medizin, 36 Pharmazie, 73 Kameralwissenschaften, 73 Philologie und 24 architektonische Wissenschaften studieren. Von der Gesammtzahl der Studierenden leben von eigener Subsistenz 1568, Unterstützungen genießen 266, Stipendien 118. Unter den Ausländern bemerkt man 8 aus dem Großherzogthume Baden, 4 aus Böhmen, 4 aus Braunschweig, 1 aus Brasilien, 2 aus der freyen Stadt Bremen, 6 aus Kurhessen, 5 aus Dänemark, 1 aus England, 6 aus der freyen Stadt Frankfurt, 2 aus Frankreich, 1 aus Gotha, 15 aus Griechenland, 4 aus Hannover, 1 aus Hechingen, 8 aus Hessen, 2 aus Holstein, 1 aus Lauenburg, 2 aus Lippe-Detmold, 3 aus Meklenburg-Schwerin, 2 aus Meklenburg-Strelitz, 1 aus Meiningen, 5 aus Nassau, 1 aus Oldenburg, 5 aus Oesterreich, 1 aus Pensilvanien in Nordamerika, 3 aus Polen, 15 aus Preußen, 9 aus Rußland, 1 aus Siebenbürgen, 1 aus Slavonien, 9 aus Sachsen, 1 aus Schaumburg-Lippe, 1 aus Schlesien, 53 Schweizer, 2 Tyroler, 1 aus Ungarn, 1 aus dem Fürstenthum Waldeck, 3 aus Westphalen, 23 aus Würtemberg. Der Religion nach zählt man 1629 Katholiken, 287 evangelischer, 7 reformirter Konfession, 19 griechischen und 19 mosaischen Glaubensbekentnisses. —

Die Krämerfrau zu Weillach, Ldgs. Schrobenhausen, hat vier nette Kindel, 2 Buben, 2 Mädel, geboren, die aber nach ein Paar Tagen wieder starben; Frau Mutter ist wohlauf. —

Bekanntlich werden die Kardinäle, welche den Papst wählen, während der Wahl eingeschlossen und eingemauert, und man sieht nur an dem Rauch, der aus einer Röhre herausgeht, daß gewählt und die Wahlzettel sorgfältig verbrannt worden sind. Gute französische Augen haben in dem letzten Rauche deutlich die Worte gelesen:

„Cardinal Fesch, Erzbischof von Lyon, Oheim Napoleons, des Unvergeßlichen.“

### Rath für Bienenzüchter.

Der Amtszimmermeister Bode in Hannover setzt seit 10 Jahren, wenn starker Winterfrost eintritt, seine Bienenkörbe in seinen gewölbten Keller, der an der Süd- und Nordseite Oeffnungen hat, die gegen das Eindringen des Ungeziefers mit Draht vergittert sind. Bei ganz strengen Kälte werden diese Oeffnungen von innen mit groben Linnen und Vorsetzladen verwahrt. Die Bienenstöcke stellt er auf ein über ein Gemüselager hergelegtes Brett, so daß die offenen Flugldcher gegen die Wand gekehrt sind. Manchmal standen sie dort 3 Monate, bis der Schnee verschwunden war. Beim Herausbringen in's Bienenhaus zeigte sich daß die Bienen viel junges Volk gebrütet, verhältnißmäßig wenig verzehrt, wenige Todte im Stocke hatten, und die frühesten und schönsten Schwärme lieferten. Auch im Jahre 1829 brachten drei bis zum 9ten Junius im Keller gestandene Stöcke jeder 2 herrliche Schwärme. Der Keller liegt auf einem sehr feuchten Grunde, und alle dem Froste unterwofenen Hausbedürfuisse werden darin aufbewahrt.

Am 21. Dez., Morgens 2 Uhr, entstand in Wesel ein fürchterlicher Brand in der Zuckersiederey der Hrn. Kauffmann und Comp., welcher einen großen Theil der Stadt einzuäschern drohte, jedoch ist es bey dem Gebäude und den darin befindlichen Geräthschaften geblieben. Auch in Münster brach am 21. Feuer in einer Branntweinbrennerey aus, welches so schnell um sich griff, daß 4 anstoßende Häuser alsbald in Flammen standeu.

### Menschliche Wünsche.

Verschieden ist der Menschen Wunsch und Treiben
Auf dieser Welt=
Und bleibt es, bis im Donner wird zerstäuben
Das Sternenzelt.

Der Eine wünscht die Last der Fürstenkrone
In seinem Sinn;
Und will, daß vor dem goldgedeckten Throne
Die Völker knie'n.

Der Andre sucht des Geldes holde Reize
In Massa nur,
Und findet nie bey seinem wilden Geize
Des Frohsinns Spur.

Ein Dritter sucht Gelehrsamkeit und Künste
In großer Zahl,
Und pranget stolz und hoch mit dem Gewinnst
Vom Bücherschwall.

Der Vierte wünscht der Schönheit traute Züge
In dem Gesicht,
Daß schwärmend er zu hübschen Mädchen fliege,
Auf Gunst erpicht.

Ein Andrer will der Pferde muth'ge Paare
Vor dem Gespann,
Daß rasselnd er in den Karossen fahre
Auf fester Bahn.

Da wünscht der Eine gar des Aares Flügel
Am Nacken sich,
Um hinzusteurn über Thal und Hügel
So wonniglich.

Indeß der Andere die Tiefen möcht' ergründen
Der Sympathie,
Und brennt, die Schlüssel einmal aufzufinden
Von der Magie.

Und ich, was wünsche ich auf dieser Erde? —
Ach, wenig nur:
Ein treues Weib am häuslich stillen Heerde
Auf grüner Flur.

Und einen Freund, und dann in trüben Stunden
Ein Saitenspiel,
Um das der Epheukranz sich zart gewunden,
Und ein Gefühl,

Das warm empfindet für die tausend Freuden
Von der Natur,
Und endlich, werd' ich von der Erde scheiden,
Ein Grabmal nur,

An dem der Freund mit thränennassen Wangen
An mich gedenkt
Und mit der Liebe innigem Verlangen
Mir Seufzer schenkt.

### (Räthsel.)

Stets bin ich dasselbe,
Du magst mich auch lesen
Nun rückwärts und vorwärts;
Stets bin ich gewesen,
Stets bleib' ich dasselbe.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 1.: Oelzweig.)

# Anzeige des am 13. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 18 24 | 17 4 | 15 48 | 13 10 | 12 40 | 12 15 | 7 15 | 7 15 | 7 15 | 5 15 | 5 6 | 4 51 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr Haber — fl. 14 kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. bester | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr |
| Krumbach 11 Dz. | 16 | 36 | 15 | 12 | 13 | 48 | 11 | 30 | 11 | 4 | 10 | 40 | 6 | 14 | 6 | — | 5 | 46 | 4 | — | 3 | 50 | 3 | 40 |
| Kempt. 23 Dez | 18 | 30 | 17 | 19 | 16 | 35 | 13 | 59 | 13 | 31 | 12 | 38 | 8 | 25 | 7 | 12 | 6 | 41 | 5 | 38 | 5 | 30 | 5 | 3 |
| Kaufbr. 23 Dez. | 17 | 16 | 15 | 31 | 13 | 43 | 13 | 15 | 12 | 16 | 10 | 54 | 7 | 21 | 6 | 58 | 6 | 16 | 5 | 7 | 4 | 45 | 4 | 19 |
| Memming 4 Jän | 18 | 42 | 17 | 47 | 16 | 40 | 12 | 51 | 12 | 16 | 11 | 55 | 8 | 8 | 7 | 46 | 7 | 20 | 5 | 30 | 5 | 15 | 5 | — |
| Mindelh 31 Dez. | 17 | 10 | 16 | 46 | 15 | 34 | 12 | 4 | 11 | 41 | 11 | 1 | 7 | 16 | 7 | — | 6 | 34 | 4 | 48 | 4 | 31 | 4 | 16 |
| München 2 Dez. | 15 | 24 | 15 | 5 | 14 | 42 | 12 | 53 | 12 | 37 | 12 | 13 | 7 | 50 | 7 | 5 | 6 | 27 | 4 | 46 | 4 | 44 | 4 | 39 |
| Augsburg 22 Dz. | — | — | 15 | 26 | — | — | — | — | 11 | 45 | — | — | — | — | 6 | 27 | — | — | — | — | 4 | 18 | — | — |
| Lindau 18 Dez. | 19 | 16 | 17 | 59 | 16 | 50 | 13 | 50 | 13 | 22 | 13 | 6 | 8 | 30 | 8 | 6 | 8 | — | — | — | 5 | 48 | 5 | 30 |
| Ulm 11 Dez. *) | 1 | 50 | 1 | 37 | 1 | 24 | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 6 | — | 44 | — | 38 | — | 32 | — | 28 | — | 25 | — | 22 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrtg. | Vrtg. | Vrtg. | Vrtg. |
| | 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 17 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 3. 20. Jänner 1831.

Niemand schaden, Allen Hülfe leisten,
Jedermann ein heil'ger Altar seyn

Ist Religion — und diese Freundin
Geht mit uns, wenn Alles einst zurückbleibt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 1. den 3ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Auffindung von Alterthümern, insbesondere von Römer-Straßen, Schanzen und Grabhügeln betr. 2.) Die Mitwirkung der Polizey-Behörden zu der Aufsicht und Controlle in Beziehung auf das Zollwesen betr. 3.) Die Anzeigen der Mehl- und Brod-Taxen betr. 4.) Die Elementar-Beschädigungen in dem Oberdonau-Kreise während des Jahres 1830 betr. 5.) Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zu Leipzig und zu Lübeck betr. 6.) Vorbeugung gegen Vieh Krankheiten betr. 7.) Die Beschlagnahme der Nummer 305 des Tagsblattes „der Bazar von M. G. Saphir" betr. 8.) Beschlagnahme der Druckschrift Abschied an Bayern von M. G. Saphir betr. 9.) Die Versteigerung des Pfarrkirchen-Baues zu Zöschingen königl. Landgerichts Lauingen betr. 10.) Die Renten-Anzeigen zum Behuf der Berechnung der Beiträge zur Dienstes-Exigenz-Kasse des Oberdonau-Kreises betr. 11.) Die Ehehaften der Gemeinden betr. 12.) Die erledigte Pfarrey Gammerstein betr. 13.) Die Erledigung der dritten Pfarr-Stelle zu Gunzenhausen betr. 14.) Die erledigte Pfarrey Kraut-Ostheim Dekanats Windsheim betr. 15.) Die Vertheilung des Staats-Beitrages für die protestantischen Pfarrers-Wittwen und Waisen betr. 16.) Dienst- und Kreis-Notizzen.

### Bekanntmachung.

Vermöge höchsten Reskripts vom 13ten erhalten den 18ten d: Mts: wird andurch bekannt gemacht, daß die Königliche Regierung als oberster Reerutirungs-Rath in Augsburg die nach §. 36 des Heers-Ergänzungs-Gesetzes vorgeschriebenen Sitzungen bereits seit dem 15ten dieß eröffnet habe, und daß zur Berichtigung der Konscriptions-Liste der Altersklasse 1809 für den diesseitigen Konskriptions-Bezirk die abzuhaltende Sitzung auf Dienstag den 8ten Februar angeordnet seye; an welchem Tage früh 9 Uhr sämmtliche Reklamanten alldort bestimmt zu erscheinen haben.

Zugleich bringt man zur Kenntniß, daß bei diesen Sitzungen nicht nur den Eltern und Vormündern der Konskribirten (Reklamanten) und jenen Konskribirten, welche ein Interesse an diesen Verhandlungen zu haben glauben, sondern auch überhaupt dem gesammten Publikum nach §. 33. des Gesetzes der Zutritt freistehe.

Ottobeuren am 19ten Jänner 1831,

Königlich Bayerisches Landgericht
als
Konscriptions-Behörde.
v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Die Hunde Visitation für die Markts Gemeinde Ottobeuren wird in künftiger Woche Samstag den 29ten Jänner Nachmittags 1 Uhr im obern Klosterhof dahier statt finden. Alle Eigenthümer von Hunden werden aufgefordert, dieselbe zur Visitation gegen Entrichtung der Gebühr von 12 kr. per Stück, vorzuführen.

Diejenigen, welche zur bestimmten Zeit ihre Hunde der Visitation nicht unterstellen, und das vorgeschriebene Zeichen nicht lösen, unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Schlüßlich sind auch die bisherigen ältern Hundezeichen der Visitation an die Commission abzuliefern. Hiernach weißt sich daher Jedermann zu achten und vor Strafe zu hüten.

Ottobeuren, den 19ten Jänner 1831.

Die Verwaltung der Markts-Gemeinde.

Riegg, Marktsvorstand.

---

Bekanntmachung.

Der Bauer Franz Riedmüller von Westerhart wurde durch Beschluß vom 11ten dieß gerichtlich als Verschwender erklärt, und ihm sein Bruder Johann Riedmüller, Bauer zu Burheim, als Curator, jedoch mit dem Anhange beigegeben, daß dessen Obsorge sich vorläufig darauf zu beschränken habe, daß ohne seine Zustimmung Franz Riedmüller keine neue rechtlich biedende Schuld kontrahiren könne.

Was, um Nachtheile Dritter zu vermeiden, gegenwärtig öffentlich ausgeschrieben wird.

Burheim am 12ten Jänner 1831.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Burheim.

Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

---

(Schaafwaide-Verpachtung.)

Am Sonntag den 30ten Jänner d: J: wird von der unterfertigten Gemeinde-Verwaltung die Schaafwaide der Gemeinde Erkheim, 250 Jauchert Brach im ganzen Winter- und Sommer-Oesch, für das Jahr 1831 verpachtet.

Liebhaber wollen sich an diesem Tag bis Mittags 12 Uhr in der Wohnung des dortigen Vorstehers einfinden, wo ihnen die nähern Bedingnisse eröffnet werden.

Erkheim den 20ten Jänner 1831.

Die Gemeinde-Verwaltung daselbst.

Kramer, Vorsteher.

---

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

76, 51, 53, 47, 26.

---

(Kapital Gesuch.)

200 fl. werden gegen gute Versicherung auf 5 Prozent, aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blatts.

---

(Anzeige.)

Endesunterzeichneter zeiget den Hrn. Gemeinde Vorstehern dies Gerichts an, daß bey ihm Quartals-Anzeigen zur Vornahme der angeordneten Viktualien Visitationen zu haben sind, das Stück um 1 kr.

Ganser, Buchdrucker.

---

Verloren wurde:

Verflossenen Montag den 17ten d: Mts: vom Marktplatz bis in's Josephinen-Feld, eine eiserne Kette, (ganzer Ackerzug). Verleger dieses Blatts sagt dem Finder, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

---

Gefunden wurde:

Ein kleiner französischer Schlüssel. Von wem, sagt Verleger dieses Blatts.

---

Ueber die dem schönen Geschlechte schuldigen Neujahrs-Geschenke.

(Fortsetzung.)

So ungefähr lautete die Schilderung meines wunderlichen X, die; wie erwähnt, mich beynahe wieder von dem Entschluß abbrachte, für die Ehre der Damen eine Lanze zu brechen, doch fand ich bald, daß die Farbe dieser Bilder etwas zu grell und zu verzerret aufgetragen wurden, und daß die Galle meines Freundes ihr die Wahrheit, die er allerdings gesagt haben mag, zu nackt und blos hinwerfen mochte, und ich überzeugte mich bald, daß alle hiesigen Damen lebendige und zugleich die schönsten Widerlegungen dieser Spottreden seyen. So mache ich mich denn frisch daran, zu zeigen, wo wir Männer, und worin wir fehlen, hoffend, als Honorar hie und da ein Küßchen von schönem Munde zu erlangen, das ich dann nie verrathen werde. Demnach, und wenn auch auf der einen Seite die Verschwendung der Weiber eine Thorheit ist, so ist der Geiz der Männer ein Laster. Die meisten wollen für die himmlischen Rosen, welche von den Frauen in das irdische Leben gewoben werden, diesen holdseligen Geschöpfen nicht einmal ein Bouquet von seide-

nen bezahlen, und sie würden der guten Eva gern einen doppelten Sünden-Fall verzeihen, wenn er nur keine Schneiderrechnungen ihrer Töchter nach sich gezogen hätte; das Liebste soll ihnen zugleich das Wohlfeilste seyn, und sie wollen ihre Madonnen anbeten, ohne sie zu kleiden. Sie versagen der Krone der Schöpfung einen — armseligen Hut, und verlangen, daß die Grazien sich ihre Strümpfe eigenhändig stricken. Sie ziehen lieber das Schwert für ihre Schönen, als den Beutel, und niemand soll weniger von ihren Schätzen genießen als ihr Schatz. Sie glauben genug gethan zu haben, wenn sie es ihren Frauen nicht an der Nahrung fehlen lassen, und gestehen doch selbst, daß die Weiber nie um Nahrung und Kleider, sondern allein um die letzten bitten, weil Kleider zugleich ihre eigene Nahrung sind. Unsere Satyren über den Putz sollten wir uns übrigens auch noch aus dem Grunde verbieten, weil schon jede Frau ihn an der andern hinlänglich bestraft, und weil es unmenschlich ist, das harmloseste aller Schooßkinder, die Eitelkeit mit doppelt satyrischen Ruthen zu züchtigen.

Von Rechtswegen sollte man diese Ruthen gegen die Spötter selbst kehren, weil diejenige Seite, die den Hang des schönen Geschlechts, sich durch den Putz zu verschönern, in dem vortheilhaftesten Lichte zeigt, von ihnen ganz auffer Acht gelassen wird. Was spornt mehr zu unsterblichen Werken, als die Noth? und welche Noth ist größer, als die häusliche? Es sollte also wenigstens kein großer Geist sich Klagen über den Aufwand seiner Frau erlauben, da eben diesem Aufwand mancher seinen ganzen Ruhm schuldig ist.

(Beschluß folgt.)

---

## Allerley.

### Statistischer Ueberblick des Bisthums Augsburg.

Dasselbe besteht aus dem Stadtdekanate, einem Archidiakonate und 37 Landkapiteln (Agawang, Aichach, Bairmünching, Baisweil, Burgheim, Dilingen-Lauingen, Dinkelsbühl, Donauwörth, Friedberg, Füssen, Höchstädt, Hohenwarth, Ichenhausen, Jettingen, Kaufbeuren, Kempten, Kirchheim, Landsberg, Legau, Lindau, Mindelheim, Neuburg, Oberalting, Oberdorf, Oberroth, Ottobeuren, Rain, Schongau-Leder, Schwabhausen, Schwabmünchen, Stiefenhofen, Wallerstein, Weiler, Weilheim, Weißenhorn, Wertingen, Westendorf), welche sich in den Oberdonau-, Isar- und Rezat-Kreis erstrecken. Die Seelenzahl, mit Ausschluß des k. Militärs und der Nichtkatholiken wurde am Schluße des Jahres 1830 auf 564,575 angegeben, während sie zu Ende 1828 sich nur auf 557,697 belief. Die Gesammtzahl der Kleriker am Schluße des Jahres 1830 betrug 1406, unter welchen sich 242 Regularpriester befinden (24 regul. Chorherrn, 91 Benediktiner, 9 Cistircienser, 20 Prämonstratenser, 3 Cartheuser, 4 Piaristen, 2 Brigittiner, 8 Dominikaner, 10 Karmeliten, 36 Franziskaner und 29 Kapuziner). Von diesen leben gegenwärtig 6 Franziskaner und 8 Kapuziner noch im klösterlichen Verbande. Von der Gesammtheit des Clerus sind 1214 im Bisthume Augsburg, 100 in andern Bisthümern Bayerns und 92 ausser Bayern geboren. 80 haben das 50ste Jahr im Priesterstande zurückgelegt. Der älteste Geistliche der Diöcese ist der Benefiziat Zacherer in Häder (geb. 20. Aug 1741), 89 Jahre alt. Die Zahl der Pfarreien im Bisthume ist 814, der Pfarr-Curatien, Exposituren, Provisuren und Kuratbenefizien 72, der Benefizien, Manual- und exponirten Kaplaneien 244; Klöster sind 4 vorhanden, ein Franziskaner- und 3 Kapuziner-Klöster. — Der Zugang zum Clerus in den Jahren 1829 und 1830 belief sich auf 166, wovon 127 Individuen neugeweiht und 39 von andern Diöcesen eingetretten sind; der Abgang betrug 134, wovon 106 gestorben und 28 in andere Diöcesen ausgetreten sind. Der Clerus hat sich sonach um 32 Individuen vermehrt.

In Boxdorf, Ldg. Erlangen, hat die Magd des Bauers Knapp, Margar. Weber, aus Eschenau, am 25. Dezbr. v. J. ihrem so eben gebornen Söhnlein den Schädel eingedrückt die Nabelschnur abgerissen, dann den Leichnam in der Scheune des Bauers versteckt und darauf die Flucht genommen. Nach 8 Tagen stellte sie sich wieder in Dienst bey Knapp, und gestand ihren Mord. — Die 21 Jahre alte Schullehrerstochter A. M S—z von N—g—th, Dienstmagd bey dem Forstwart A. F—r in L—g (Ldg. B—s) gebar Nachts am 14 Dez. v. J ein Knäbchen, und begrub dasselbe lebend in ihres Dienstherrn Viehstall in den Mist. (Beyde Mörderinnen sitzen.)

Hr. Isidor Obermaier in Augsburg hat in der letzten Ziehung der Darmstädter Lotterie 30,000 fl. gewonnen.

(Auflösung in Nro. 2: Stets.)

# Anzeige des am 20. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | | Roggen | | | | Gersten | | | | Haber | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. |
| 18 | 9 | 16 | 46 | 15 | 30 | 12 | 50 | 12 | 20 | 12 | — | 7 | 30 | 7 | 10 | 7 | — | 5 | — | 4 | 55 | 4 | 46 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 18 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. 11 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 24 Dz. | 17 | 48 | 16 | 20 | 14 | 52 | 11 | 32 | 11 | 16 | 11 | — | 6 | 44 | 6 | 30 | 6 | 16 | 4 | 32 | 4 | 24 | 4 | 16 |
| Kempt. 23 Dez. | 18 | 30 | 17 | 19 | 16 | 35 | 13 | 59 | 13 | 31 | 12 | 38 | 8 | 25 | 7 | 12 | 6 | 41 | 5 | 38 | 5 | 30 | 5 | 3 |
| Kaufbr. 23 Dez. | 17 | 16 | 15 | 31 | 13 | 43 | 13 | 15 | 12 | 16 | 10 | 54 | 7 | 21 | 6 | 58 | 6 | 16 | 5 | 7 | 4 | 45 | 4 | 19 |
| Meming 11 Jän | 18 | 15 | 17 | 6 | 16 | 35 | 12 | 28 | 12 | — | 11 | 42 | 7 | 42 | 7 | 25 | 7 | — | 5 | 27 | 5 | 5 | 4 | 50 |
| Mindelh 8 Jän. | 17 | 3 | 16 | 11 | 15 | 3 | 12 | — | 11 | 22 | 10 | 46 | 7 | 12 | 6 | 59 | 6 | 31 | 4 | 46 | 4 | 31 | 4 | 17 |
| München 24 Dez. | 15 | 24 | 15 | 5 | 14 | 42 | 12 | 53 | 12 | 37 | 12 | 13 | 7 | 50 | 7 | 5 | 6 | 27 | 4 | 46 | 4 | 44 | 4 | 39 |
| Augsburg 22 Dz. | — | — | 15 | 26 | — | — | — | — | 11 | 45 | — | — | — | — | 6 | 27 | — | — | — | — | 4 | 18 | — | — |
| Lindau 18 Dez. | 19 | 16 | 17 | 59 | 16 | 50 | 13 | 50 | 13 | 22 | 13 | 6 | 8 | 30 | 8 | 6 | 8 | — | — | — | 5 | 48 | 5 | 30 |
| Ulm 11 Dez. * | 1 | 50 | 1 | 37 | 1 | 24 | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 6 | — | 44 | — | 38 | — | 32 | — | 28 | — | 25 | — | 22 |

*) Bedeutet Waizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Victualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 17 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 4. 27. Jänner 1831.

Im Glück nicht jubeln und im Sturm nicht zagen,
Das Unvermeidliche mit Würde tragen,
Das Recht thun, am Schönen sich erfreuen,
Das Leben lieben, und den Tod nicht scheuen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 2. den 10ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Prüfung zu Erlangung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Meister-Concessionen betr. 2.) Die Auslagen der Zoll-Schutzwache für den Transport der von unbekannten Schwärzern abgeworfenen Waaren betr. 3.) Die erledigte Pfarrey Adelhofen betr. 4.) Stand der Beyträge für ein Monument zu Wittelsbach betr. 5.) Kreis-Notitzen. 6.) Bekanntmachungen der Behörden.

Nro. 3. den 17. Jänner.

Inhalt: 1.) Die Tage zu Berichtigung der Conscriptions-Listen der Alters-Klasse 1809. 2.) Schutz-Pocken-Impfung mit einer Instruktion. 3.) Kautions-Kapitalien für Pflichtige zur Heeres-Ergänzung der Alters-Klasse 1809. 4.) Das Inlands-Blatt. 5.) Aufsicht auf den Verkauf des Schlacht-Viehes. 6.) Die Aich-Zeichen auf den Trink-Geschirren. 7.) Ausweise über Stipendien-Verleihungen. 8.) Verpflegungs-Kosten fremder Truppen auf den Etappen-Strassen. 9.) Ablösung von Lehen-Bodenzins-Kapitalien. 10.) Ausleihung eines Kapitals für die Blinden-Erziehungs-Anstalt. 11.) Winter-Bier-Satz. 12.) Ausschreibung der Stadt-Pfarrey Schrobenhausen. 13.) Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der äussern Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

89, 85, 36, 34, 42.

### Anzeige.

Endesunterzeichneter zeiget hiemit ergebenst an, daß bey ihm doppelt und einfach liinirtes Schreibpapier für Schulkinder zu haben sey. Das Buch um 12 kr.

Ganser, Buchdrucker.

### Gefunden wurde:

Ein kleiner deutscher Schlüssel. Von wem, sagt Verleger dieses Blatts.

### Ueber die dem schönen Geschlechte schuldigen Neujahrs-Geschenke.

Beschluß.

Wer weiß, ob nicht manches Helden-Gedicht blos darum ans Licht kam, weil die Frau des Dichters durchaus eine neue Spitzen-Garnitur haben wollte; wie? und welchem Umstande verdankt die gegenwärtige scharfsinnige Abhandlung ihr Entstehen? der Mann reitet auf dem Flügelrosse Pegasus, damit die Frau mit ungeflügelten fahren könne, und mit dem Diadem auf ihrem Haupt erwarb er zugleich den Lorbeer-Kranz auf dem seinigen.

In der That, so paradox es klingt, so liegt doch die wahre Ursache, warum es mancher Mann in der Welt zu nichts bringt, nur darin, daß seine Frau eine zu gute Wirthin ist, und namentlich

nicht genug auf kostbare Kleider verwendet, und eben so unwidersprechlich ist es, daß ein anderer zum reichen Mann wird, blos weil seine Frau alles aufbietet ihn zu einem armen zu machen.

Ich bin überzeugt, daß mit mir alle Männer die Richtigkeit dieses Raisonnements anerkennen werden, und glaube gewiß unsern Schönen durch mein Bemühen willfähiger Gemüther für gewisse Bitten verschafft zu haben, wenigstens werde ich nicht zurückbleiben, wenn es mir in diesem neuen Jahre mit Gotteshilfe gelingen sollte, ein Weibchen nach meinem Sinne zu erhaschen, und ich zweifle hieran auch keinen Augenblick, da ich mich so eben als den treuen Anhänger und Paladin der Damen gezeigt habe, was denn doch auch einen Dank verdient, und wie ich hoffe, mir die Herzen geneigt machen soll, — wenn aber nicht, so habe ich meine Seele gerettet.

## Allerley.

München. Ueber eine im engl. Garten vorgefallene Selbstentleibung zweier Liebenden liest man im Volksfreund folgendes: Der ungefähr 20jährige Della Bona, Sohn eines reichen Handelsmanns aus Italien, welcher früher in dem Schreibmaier'schen Handlungshause konditionirte, ersuchte seinen Vater mehrmal um die Einwilligung, seine Geliebte, das 18jährige Fräulein v. M., ehelichen zu dürfen; allein Della Bona erhielt nicht nur eine ganz abschlägige Antwort seiner Bitte, sondern auch noch die betrübende Nachricht, daß er von aller väterlichen Unterstüzung ausgeschlossen bleiben werde, wenn er seine Geliebte nicht aufgeben wolle. Am 18 Jan. Abends begab sich das unglückliche schöne Mädchen mit ihrem Geliebten nach dem kleinen Hesellohe, beide waren in dem Häuschen dortselbst wohlgelaunt, ließen sich einige Erfrischungen reichen, und entfernten sich gegen 8 Uhr, nachdem Della Bona ehevor noch zwei Terzerole geladen hatte. Bald nach ihrem Entfernen fielen schnell aufeinander zwei Schüsse, und bald fand ein in der Nähe befindlicher Gensdarm, die Spur der vernommenen Schüsse verfolgend, die beiden Unglücklichen mit zerschmetterten Köpfen in ihrem Blute liegend. Nach ihrer Lage konnte man entnehmen, daß sie sich in sizender Stellung beiderseits den Tod gegeben hatten. Neben den Leichnamen lagen die beiden Mordgewehre, wovon das eine zersprungen war. Hinterlassene Briefe haben den Anlaß dieser schrecklichen That kund gegeben, und der bei der hier befindlichen Mutter des unglücklichen Mädchens aufgefundene Brief enthält unter andern die Worte: „Nur der Tod kann uns vereinen!" Als beide am nämlichen Tage zusammen in einem Koffeehaus zu Mittag speisten, fragte ein Bekannter das Mädchen, warum sie so gepuzt sei, worauf sie zur Antwort gab: „Es ist heut meine Hochzeit!"

Als eine Merkwürdigkeit wird angeführt, daß in Königsberg, in Preußen, vergangenes Jahr 9 Personen mehr gestorben sind, als geboren wurden. Der Trost für das Zuvollwerden in Europa wäre jetzt nicht nöthig.

In dem an der Gränze des Tarnopoler-Kreises gelegenen russischen Städtchen Saturow, so wie auch in mehreren Orten des Gouvernements von Kamenietz, hat sich die Cholera gezeigt. Das Gubernium trifft die kräftigsten Anstalten, um die Uebertragung dieser Seuche in das angränzende Gallizien zu verhüten.

Das Volk zu Krakau hatte die brennend gelben und blutrothen Streifen des Nordlichts am 7. Jan. für ein Wahrzeichen großen Unglücks angesehen; es stürzte schaarenweise dem St. Florians-thore zu, und flehte schluchzend vor dem Bilde der heiligen Jungfrau um Rettung Polens aus seiner gegenwärtigen Bedrängniß.

Hütet Euch vor einem Rausch! Ein toll betrunkener Studiosus Theologiæ im Wilhelms-stift zu Tübingen sicht, wie besessen bey einem Trinkgelage mit einem noch in der Scheide stekenden Dolche in der Luft herum und schreyt: „Heute muß noch Jemand erstochen werden!" Sieh da, geht die Thür auf, ein Student — sein bester Freund — tritt ein, der Besoffene fährt mit dem Dolch an der Thür umher, die Scheide des Dolches fällt ab, und er durchbohrt den Eintretenden! —

Das Journal von Odessa vom 11. Dez. v. J. meldet, daß daselbst die Cholera wieder abzunehmen scheint, denn am Tage vorher gab es nur noch 10 Kranke; 18 Menschen waren seit dem letzten Bericht vom Dezember an der Cholera gestorben.

Am 3. Jän. Nachm. wurde zu Breslau aus einer verschlossenen Stube das Wimmern eines

Kindes gehört und demnach polizeylich die Thüre geöffnet. Man fand eine todte, schon von der Fäulniß angegangene, Frau im Bette, und deren 5 Jahre alte Tochter fast verhungert und starr vor Kälte unweit des Bettes auf der Erde. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Frau schon in der Nacht vom 31 Dez. am Blutsturz gestorben, und das Kind hat sich dürftig von einem Brode ernährt, aus welchem es mit den Fingern Krümchen herausgebohrt hat. Obwohl mehrere auf demselben Flur wohnende Personen das Rufen des Kindes, welches seinen Hunger geklagt, gehört haben, so haben sie sich doch bey der Meynung beruhigt, daß die Mutter bloß ausgegangen sey und einstweilen das Kind eingeschlossen habe; bey Keinem aber ist die Theilnahme so weit gegangen, die Sache näher zu prüfen und Anzeige zu machen. — In Rheims fallirte Lukas mit 6 Mill. Fr.

Den neuen Kometen soll man mit bloßen Augen sehen können. — Wegen Eröffnung der Ständeversammlung verlautet noch nichts Bestimmtes.

Nicht wahr, lieben Leser! Mancher glaubt, der Galgen-Kaspar und Bronner ꝛc. wären im Oberdonaukreise immer die bedeutendsten Räuber und Diebe gewesen, aber gegen Johann Oswald, Hütterssohn aus dem k. Landgericht Aichach, welcher in der Frohnfeste zu Aichach bereits 2 volle Jahre sitzt, verdient keiner derselben Erwähnung.

Denkt Euch nur, Oswald ist der Mörder, der schon 1817 den Hüter (den Namen und Ort weiß ich nicht) in der Gegend zwischen Dachau und Bruck auf der Weide erschlagen hat, wo sein Consort, Andreas Treffler, Theilnehmer an diesem Mord, sich ohnlängst in der Frohnfeste erhängte. Oswald hat bekanntlich nebst dem mehr als 50 Diebstahle, Straßenraube, Mordversuche und Kindermorde eingestanden; hat ferner bekanntlich eine Diebsbande, von 20 Köpfen, verrathen, hat bey die 48 bis 50 Kinder gezeugt, und sieht mit Sehnsucht seinem Endurtheile entgegen. Oswald wurde nur eines Diebstahls überwiesen, den er im Landgerichtsbezirke Aichach verübte, und durch dieß kam Hr. Assessor Urban, der ihn inquirirte, so weit, daß er alle Sünden an den Tag brachte, die er seit etlichen 18 — 20 Jahren begangen hat. Oswald saß öfters wegen Verdacht, gestand aber nie. Sein Lebenswandel war immer vagirend, so lange er lebte, aber jetzt hat er sich bekehrt, und bekennt Alles reumüthig. Er ist etliche und 40 Jahre alt, groß und hager, und trieb sich immer um München herum. Das Schönste, was er jetzt noch thut, ist, er sucht seine Mädchen ins Zuchthaus zu bringen, denn er meynt, da könnten sie ihm nicht untreu werden.

In öffentlichen Blättern wird Buchsbaum als ein unschädliches und untrügliches Mittel, einen soliden Haarwuchs auch auf dem kahlsten Kopf hervorzubringen, angegeben. Die Späne dieses Holzes werden in heißem Wasser so lange gekocht, bis sie völlig ausgelaugt sind, mit diesem Wasser wird die kahle Stelle täglich mehrere Male befeuchtet und nicht wieder abgetrocknet. Schon nach einigen Tagen wachsen Haare hervor, die zwar Anfangs schneeweiß sind, nah und nach aber, wenn sie häufig abgeschnitten werden, die Farbe der übrigen Haare erhalten. Auch bey Pferden soll das Mittel anwendbar seyn, auch um sie schön und weiß zu zeichnen. (Der Bur wird theuer werden!)

Zwey Schneidergesellen rannten an der Ecke einer Straße, schwerbepackt, mit den Hirnkästen so hart zusammen, daß beide über den Haufen fielen und lange besinnungslos dalagen; Jeder hat darauf seinen Kopf in die Hand genommen und ist fürbas gegangen. —

(Charade.)

Erlaubte Bitte.

Sinke du auch heute sanft hernieder,
Laß den Schlummer laben bald die Glieder,
Welche täglich Gram und Arbeit drückt!
Denn nach dir, dem ersten frohen Paare,
Wird der stille Greis im Silberhaare
Wird der laute, frohe Knab' erquickt.

Leuchtest, Dritte Du, in jenen Höhen,
Die wohl nie das Auge zu erspähen,
Kühne Kunst zu messen kaum vermag,
O, da stralst du unter deinen Welten
Herrlicher, als auf der Brust des Helden,
Dessen Schwert ein zahllos Heer erlag.

Das du führst den Abend und den Morgen,
Mild erweckst der Jugend süßte Sorgen,
Als Regentin dort von Amathunt,
Holdes Ganzes, wonnevoll zu nennen;
Mache allen doch, so durch dich brennen,
Bald das Ende ihrer Sehnsucht kund.

(Auflösung folgt.)

# Anzeige des am 27. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl fl. kr | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr | Mindst fl. kr. |
| 18 — | 16 24 | 15 — | 13 — | 12 30 | 12 — | 7 30 | 7 25 | 7 15 | 5 5 | 5 1 | 4 50 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl 10 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 6kr.
Abschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 31 Dz. | 18 20 | 16 30 | 14 40 | 11 20 | 11 — | 10 40 | 7 4 | 6 48 | 6 32 | 4 38 | 4 24 | 4 10 |
| Kempt. 12 Jän. | 18 47 | 18 4 | 16 40 | 13 47 | 13 14 | 12 52 | 8 3 | 7 43 | 7 9 | 5 48 | 5 25 | 5 — |
| Kaufbr. 13 Jän. | 17 38 | 16 23 | 14 10 | 13 15 | 12 25 | 11 3 | 7 29 | 7 11 | 6 45 | 5 5 | 4 49 | 4 34 |
| Meming 18 Jän | 18 26 | 17 33 | 16 32 | 12 12 | 11 42 | 10 40 | 8 2 | 7 26 | 7 — | 5 9 | 5 — | 4 39 |
| Mindelh 15 Jän. | 16 53 | 16 1 | 15 — | 11 27 | 11 1 | 10 1 | 7 5 | 6 42 | 6 22 | 4 40 | 4 29 | 4 18 |
| München 15 Jän. | 15 — | 14 27 | 13 49 | 12 2 | 11 40 | 11 13 | 7 9 | 6 55 | 6 27 | 4 48 | 4 27 | 4 29 |
| Augsburg 14 Jä. | — — | 15 42 | — — | — — | 11 4 | — — | — — | 6 45 | — — | — — | 4 22 | — — |
| Lindau 8 Jän. | 19 39 | 18 26 | 16 54 | 14 45 | 13 — | — — | 8 45 | 8 30 | — — | 6 8 | 6 — | 5 36 |
| U[illegible] 8 Jän. * | 1 52 | 1 38 | 1 25 | 1 8 | 1 5 | 1 — | — 47 | — 24 | — 34 | — 28 | — 27 | — 25 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 17 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 5. 3. Februar 1831.

Unverschämtheit, die bis zur Frechheit geht, ist einer der ersten Züge im Bilde des Heuchlers. Wahrheit giebt Muth, und schwimmt ewig bey der Lüge oben, wie Oel ober dem Wasser.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 4. den 24ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen, Betreff: 1.) Abgabe eines Exemplars von jedem verlegten Druck-Werke zur k. Hof- und Staats-Bibliothek. 2.) Uebersicht der Stipendien-Verleihungen. 3.) Rentamtliche Normal-Preise im Oberdonau-Kreise. 4.) Ausschreibung der Pfarreyen Schöllang und Schliengen. 5.) Ausschreibung des Physikats Selb und Kirchen-Lamiz. 6.) Besuch der Central-Veterinär-Schule. 7.) Sommer Lehrkurs für die Huf-Beschlag-Schmiede. 8.) Erledigungen der Pfarrstellen Wiedersberg und Langen-Zenn, 9) Kreis-Notizen. 10.) Bekanntmachungen der Behörden.

### Bekanntmachung.

Vermög höchster Ausschreibung der königl. Regierung des Oberdonaukreises (K. d. J.) vom 14ten dieß (Kreis Intelligenzblatt 1831 Seite 83,) ist die polizeyliche Taxe für das braune Gersten Bier — welches im Oberdonaukreis bis zum 1sten Mai 1831. verleit gegeben werden darf, auf Drei Kreutzer Drei Pfennige festgesezt worden; was hiemit zur genauen Beobachtung bekannt gemacht wird.

Ottobeuren den 25ten Januar 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Gläubiger-Vorladung.

Um die Vermögens Verhältnisse des wegen Verschwendung unter Curatel gesezten Bauers Franz Riedmüller von Westerhart vollkommen kennen zu lernen, und hienach das Weitere verfügen zu können, wird auf Antrag seines Curators eine Tagsfahrt und zwar auf

Freytag den 25ten Februar d. J. Morgens 10 Uhr anberaumt, bei welcher alle jene, die an Riedmüller eine Forderung zu machen haben, bei Vermeidung des Nachtheiles hierorts zu erscheinen haben, daß widrigenfalls ihre Ansprüche in der Folgegebung jener Tagsfahrt unbeachtet gelassen würden, und dieses namentlich in dem Falle, wenn dortselbst eine Festsetzung wegen Abbezahlung der Schulden, in Fristen u. s. w. zu Stande kommen sollte.

Burheim den 28ten Jänner 1831.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Burheim.

Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

60, 41, 32, 89, 27.

### Gefunden wurde:

Ein großer deutscher Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben bey'm Verleger dieses Blatts abholen.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 13. Jänner, Thomas, d. V.: Albert Maurus, Zimmermann von hier. — Den 14. Jänner, Martial, d. V.: Martial Waldmann, Schuhmacher-Meister von hier. — Den 20. Jänner, Karl, Sebastian, d. V.: Sales Wölfle, Maurer von hier. — Den 23. Jänner, Kreszenzia, d. V.: Joseph Anton Mayer, Lodweber von hier. — Den 25. Jänner, Kreszenzia, d. V.: Franz Sales Kohler, Bauer von Betzisried — Den 28 Jänner, Theodor, d. V.: Joseph Hailer, Oehlmüller von hier. — Den 30. Jänner, Pelagius, unehelich, von hier.

Getraut: Den 10. Jänner, der Wittwer Johann Bernhard Rauh, Schneider-Meister von Dettenbach, mit der Jungfrau Franziska Sommer von hier. — Den 11. Jänner, Hr. Georg Walchner, königl. Revierförster von hier, mit der Jungfrau Marianna Köpler v Haldenwang — Den 31. Jänner, der Jüngling Joseph Wölfle von Dennenberg, mit der Jungfrau Marianna Brüchle von Liebes.

Gestorben: Den 6. Jänner, Marianna, Kind des Franz Sales Kohler, Bauers von Betzisried, 1 Jahr, 3 Monate alt, am Steckhusten.— Den 12. Jänner, Marianna, uneheliches Kind von Betzisried, 1 Jahr 3 Monate alt, an der Auszehrung — Den 14. Jänner, Heinrich, Kind des Joseph Schropp, Zimmer-Meisters von hier, 5 Monate alt, an den Gichtern. — Den 18. Jänner, Viktoria Paul, Taglöhnerin von hier, 53 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 18. Jän. Magdalena, uneheliches Kind von hier, 6 Monate alt, am Steckhusten. — Den 22. Jänner, Franz Joseph Riegg, Söldner von Langenberg, 82 Jahre alt, an Altersschwäche — Den 30. Jänner, Rosina, Kind des Alexander Götz, Kiefer-Meisters von hier, 8 Monate alt, an den Gichtern.

## Allerley.

**München.** Der neue stattliche Comet ist Morgens nach 6 Uhr, wenn es sehr heiter ist, in geringer Höhe am südöstlichen Himmel mit freyem Auge leicht zu sehen. —

Am letzten Sonntag hat die Taglöhnerin Maria Anna Hippl von hier, im Eckhause vom Hadergäßchen im Färbergraben, früh 6—7 Uhr ihren Mann Anton, Heitzer bey Sr. Hoh. Hrn Herzog Max, mit der Axt im Bette erschlagen. Er hat 3 Wunden am Kopf, wovon glaublich jede tödtlich war. Der Mann soll sie gestern Abends mißhandelt und ihr gedroht haben, daß er sich heute von ihr werde scheiden lassen. Sie ist hier in Arrest. Hat sich selbst gestellt. (B'hüt mich Gott, hat mein Alter g'sagt, da sollt Einen das Heyrathen vergehen!)

In Dilingen brannte kürzlich das Gebäude des Kronenwirthes nebst Scheune ab. Dabey vermißt man einen Studirenden; auch ein Schneider und ein kleines Kind kamen dabey um's Leben.

Nach Briefen aus Czernowitz in der Bukowina fängt die Cholera Morbus an, sich in Gallizien zu verbreiten. In Hussyadin und einigen andern Orten äusern sich Spuren dieser Seuche und in dem Dorfe Wolycei, wo sie sich zuerst innerhalb unsrer Gränzen zeigte, sind bereits 15 Personen daran gestorben.

Die Brandstiftungen in Engeland haben trotz der vielen Todesurtheile und bereits erfolgten Hinrichtungen, in mehreren Grafschaften mit neuer Wuth begonen.

In Odessa sind abermals 27 Menschen an der Cholera erkrankt und 4 gestorben. In Bessarabien und in der Krimm herrscht die Cholera noch mit großer Heftigkeit.

Am 30 Dez. erkrankten in Moskwa an der Cholera 18. Personen. 12. genasen, 3 starben. Am 31. erkrankten 11, genas keiner, und starben 6. Am 1. Jan. erkrankten 8, genasen 7, starben 4 Am 2. erkrankten 18 genas 1. und starben 10 Am 3 erkrankten 30, genasen 6, starben 19 Am 4. erkrankten 20, genasen 8 und starben 20, so daß an diesem Tage die Gesammtzahl der in Moskwa Erkrankten 6381 betrug, von denen 3575 gestorben sind.

Nach Privatbriefen aus Jassy hat sich die Cholera aus Bessarabien über die Donau verbreitet, und ihre Verheerungen bis auf 30 Stunden vor Jassy ausgedehnt. Odessa ist noch immer gesperrt, da die Krankheit auf dem Lande fortwährend wüthet.

Am 12. Jän. sah man in Breslau eine Feuerkugel.

Kardinal Justiniani wäre Papst geworden, Spanien protestirte aber.

Bey dem letzten Scrutin soll der Kardinal Wald, ein Irländer, alle Stimmen bis auf Eine gehabt haben, und man zweifelt nicht daran (heißt es), daß derselbe Papst werde. — Der Eilwagen von Triest nach Fiume ward am 8. Januar von Räubern rein ausgeplündert; die Reisenden wurden sogar ihrer Mäntel beraubt, und einige verwundet.

Der interessanteste Artikel der Madrider Hofzeitung ist eine Prophezeihung des Fürsten Hohenlohe, welche die nahe Zerstörung der Städte Paris, Lyon, Genf und 4 anderer, mit dem Finger des Herrn bedrohten, Städte verkündet. Diese würden durch Feuer vom Himmel verzehrt werden und dann Frankreich wieder unter die väterliche Regierung Karls X. zurückkehren. Diese Ereignisse sollen noch vor Lichtmeß, also vor dem 2. Februar, eintreten. Die Hälfte von Madrid glaubt daran! (Die haben aber auch 'n handfesten Glauben.)

Die Belgier führen auch ein neues Wechselrecht ein, das Liebhaber finden wird. Die Wechsel, die nach Brüssel u. s. w gestellt sind, kommen mit der Randschrift zurück; „Wir zahlen nicht, es lebe die Freyheit.“

Der Agramer Zeitung vom 4 Jan zu Folge, wissen sich die ältesten Personen eines so gelinden Winters, wie der heurige, in der dortigen Gegend nicht zu erinnern. Man sah zu Anfang dieses Monats Bäume, welche dem Ausbruche einer zweyten Blüthe nahe waren. Märzenveilchen und mehrere andere Frühlings-Feldblumen standen im schönsten Flor.

Ein Mädchen, das seit 5 Jahren das unterhaltende und mit dem großen Lohn von 12 fl. bezahlte Amt einer Kindswärterin bekleidete, wird demnächst die Gemahlin eines jetzt in der Nachbarschaft Augsburgs begüterten Pächtersohnes werden, dem durch Erbschaft ein Vermögen von 54,0000 fl. zugefallen ist. Sie hatte in dem Hause seines Vaters zu einer Zeit gedient, als die goldenen Füchse noch etwas rarer waren, und empfängt jetzt den Lohn treuer Liebe. Ein Beyspiel für alle Liebende, die zu wanken beginnen.

Ein amerikanischer Schriftsteller schlägt sehr ernsthaft vor, daß man einem jungen Mädchen von 10 bis 20 Jahren durchaus nicht gestatten soll, ein anderes Hemde, oder eine andere Haube, als von ihrer eigenen Hand verfertigt, zu tragen, und eben so keine Speise zu essen, die es nicht selbst zu kochen verstehe. — Wenn dieses erschreckliche Prinzip auch in Europa angenommen würde, so dürfte es um die Hemden und die Magen vieler Frauenzimmer oft übel stehen.

Zu Kleinlangheim, Ldgs. Kitzingen, sollen sich in der vorigen Neujahrsnacht muthwillige Gäste in einem Wirthshause den rohen Spaß gemacht haben, einen Knecht durch ein mit Bier und Wein gemischtes Getränk bis zur Besinnungslosigkeit betrunken zu machen, und ihn dann in den Stall zu legen, um seinen Rausch auszuschlafen. Dort aber fand man ihn am Morgen entschlafen.

Nach Briefen aus Fürth sind daselbst die Anhänger der Rabbiner Löwi und Rosenfeld in großer Bewegung und werfen sich gegenseitig die Fenster ein. Herr Rosenfeld ist ein strenger Talmudist, und hat die Strenggläubigen auf seiner Seite. Hrn. Löwi werden verschiedene Vorwürfe gemacht. Er hat am Sabbath Blumen begoßen, und eine Uhr getragen; aber am Sabbath darf man weder etwas thun, noch etwas tragen, und eine Uhr muß auch getragen werden. (Ach Gott, wie werd Das enden!) —

„Ich liebe Dich, wie das liebe Brod, das man nie satt bekommt“, sagte ein Schneider zu seinem Mädchen. „Schelm!“ antwortete die Dirne: „Da denkst Du wohl auch: man lebt nicht vom Brod allein.“

## Charade.

Die ersten beyden Sylben hat,
Wie jeder weiß, in Land und Stadt
Ein jeder Mensch, groß oder klein,
Und sollen immer zwanzig seyn,
Doch darf man als Freund des Schönen
Sie an das Wachsen nicht gewöhnen.
Und eben dieses Sylbenpaar
Ist auch, in anderm Sinn, fürwahr
Ein unentbehrlich Stückchen Eisen,
Drob soll man den Erfinder preisen.
Die andern beyden Sylben merk.
Dir wohl, und präse Starke
An Freund und Feind, ob er besteht,
Und dich nicht etwa hintergeht. —
Das Ganze fand in alten Tagen
Oft statt bey frohen Trinkgelagen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 4.: Abendstern.

# Anzeige des am 5. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 18 10 | 17 20 | 16 — | 13 15 | 12 13 | 12 — | 7 30 | 7 20 | 7 — | 5 30 | 5 10 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 4 kr. Roggen — fl — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 9kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. bester | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr |
| Krumbach 8 Jän | 17 | 22 | 16 | 8 | 14 | 54 | 11 | 20 | 11 | 4 | 10 | 48 | 6 | 30 | 6 | 18 | 6 | 6 | 4 | 24 | 4 | 16 | 4 | 8 |
| Kempt. 19 Jän | 18 | 20 | 17 | 37 | 16 | 28 | 13 | 46 | 13 | 16 | 12 | 38 | 8 | 9 | 7 | 47 | 7 | 9 | 5 | 49 | 5 | 24 | 4 | 58 |
| Kaufbr. 20 Jän. | 17 | 39 | 16 | 22 | 15 | 9 | 12 | 48 | 12 | 5 | 10 | 7 | 7 | 50 | 7 | 18 | 6 | 55 | 5 | — | 4 | 40 | 4 | 27 |
| Meming 25 Jän | 17 | 34 | 16 | 56 | 15 | 54 | 12 | 11 | 11 | 25 | 11 | — | 7 | 38 | 7 | 11 | 6 | 57 | 5 | 22 | 5 | — | 4 | 51 |
| Mindelh 22 Jän. | 16 | 55 | 15 | 50 | 14 | 51 | 11 | 25 | 11 | 3 | 10 | 28 | 7 | 3 | 6 | 41 | 6 | 17 | 4 | 37 | 4 | 30 | 4 | 12 |
| München 22 Jän. | 14 | 50 | 14 | 20 | 13 | 36 | 11 | 50 | 11 | 29 | 10 | 59 | 7 | 29 | 7 | — | 6 | 56 | 5 | 6 | 4 | 48 | 4 | 43 |
| Augsburg 22 Jä. | — | — | 15 | 18 | — | — | — | — | 10 | 44 | — | — | — | — | 6 | 21 | — | — | — | — | 4 | 25 | — | — |
| Lindau 15 Jän. | 19 | 17 | 18 | 7 | 16 | 31 | 13 | — | 12 | 30 | 11 | 30 | 8 | 48 | 8 | 30 | 7 | 45 | 5 | 48 | 5 | 36 | 5 | 18 |
| Ulm 15 Jän. * | 1 | 50 | 1 | 35 | 1 | 15 | 1 | 6 | 1 | 2 | 1 | — | — | 45 | — | 40 | — | 34 | — | 28 | — | 26 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg |
| 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | " | " | 17 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 6. 10. Februar 1831.

Die Erd' im winterlichen Kleide
Klagt schmerzenvoll die Sonne an,
Daß sie mit Absicht sie vermeide —
Und weicht doch selbst nur von der Bahn:
So fordern Viele vom Geschick,
Was ihre Schuld verlor, zurück.

(Anzeige.)

Bey Verleger dieses Blatts sind zu haben:
Fremden-Anzeige, das Buch 36 kr.
Aufenthalts-Scheine, das 100, 20 kr.
Anzeigen zur Vornahme der angeordneten Viktualien Visitationen, das Stück 1 kr.
Doppelt und einfach linirtes Schreibpapier für Schulkinder, das Buch 12 kr.
Stationen oder Kreuzwegs-Andacht, 12., Ottob. 1831., geb. 2 kr.

Gefunden wurde:

Ein kleiner französischer Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben beym Verleger dieses Blatts abholen.

## Bayern und sein Ludwig.

(Bekannte Melodie.)

Bayern ist das schöne Land,
Wo die Treue waltet,
Bayern, unser Vaterland,
Wo sie nie veraltet.
Und der erste Biedermann,
Gut und Blut setz' ich daran,
Ist Ludwig, unser König,
Solch Fürsten giebt es wenig!

Nie gedeihte der Verrath
Je auf Bayerns Fluren:
Doch von mancher edlen That
Sieht man tausend Spuren,
Und ꝛc. ꝛc.

Wenn man Pflicht und Wahrheit sucht,
Muth und Männer-Seelen, —
Feigheit ist bey uns verflucht —
Muß man Bayern wählen.
Und ꝛc. ꝛc.

Löwenmuth, gilt's unsern Feind,
Furchtlos in Gefahren;
Wissen wir, mit Kraft vereint,
Unsern Herd zu wahren.
Und ꝛc. ꝛc.

Unser Königsstamm erblüht
Immer schöner wieder,
Weil er freye Bürger liebt;
Frey und treu und bieder.
Und ꝛc. ꝛc.

O, es knüpft ein heil'ges Band,
Innig, fest gekettet,
Volk und Fürst und Vaterland,
Und auf Treu' gebettet.
Und ꝛc. ꝛc.

Brüder, unserm König Heil,
Segen unserm Bayern!
Unsern Enkeln werd' zu Theil
Bayerns Glück zu feyern.
Und der erste Biedermann,
Gut und Blut setz' ich daran,
Ist Ludwig, unser König,
Solch' Fürsten gibt es wenig.

L.

## Allerley.

Se. M. der König von Bayern haben die Stände-Versammlung auf den 20sten Februar einberufen. Der Tag der Eröffnung wird besonders bekannt gemacht werden.

München zählt, nach der neuesten Zählung, mit den Vorstädten (ohne die Vorstadt Au) 78,600 Einwohner. — Englische Zeitungen sagen, die letzte Mondsfinsterniß habe erwiesen, daß in unserer Zeitrechnung ein Fehler von 3 Jahren steckt, und daß das Jahr 1830 eigentlich das 1833ste Jahr nach Christi Geburt gewesen sey. Der Geschichtschreiber Josephus erzählt, das kurz vor dem Tode des Herodes, unter dessen Regierung der Heiland geboren wurde, eine Mondsfinsterniß in der Nacht vom 12. auf den 13. März Statt hatte, und es ist astronomisch erwiesen, daß diese Mondesfinsterniß im 4ten Jahre vor Christi Geburt sich zeigte. Unsere Chronologen hätten also um 3 volle Jahre gefehlt.

Das heilige Kollegium hat durch Dekret vom 5. Jan. verordnet, daß dießmal im römischen Staate auch vor Erwählung des Kirchenoberhauptes alle Theater eröffnet werden dürfen.

Zu Glasgow erhält eine Stickerin für 1198 Figuren, zu deren Verfertigung am Tambour sie 13 bis 14 Stunden braucht, 3 Pence, (9 kr.) !— Das Verbot der Waizenausfuhr aus dem Königreich Polen ist zurückgenommen. — Nach Privatbriefen aus Memel wollte man in London wissen, der Kaiser von Rußland habe die Getreidausfuhr verboten. — Da nun die Aufhebung der Biertrankſteuer in England in Wirkung tritt, so sind binnen 3 Wochen in einem Umfange von 10 engl. Meilen um London nicht weniger, als 150 neue Bierbrauereyen entstanden. Der Preis des Biers fiel ungeheuer. Schade (bemerkt Hr. Dr. Dingler im polytechnischen Journal), daß kein wohlhabender Bayer in England ein Brauhaus errichtet; er könnte in wenigen Jahren Millionär werden, denn die Engländer können kein trinkbares Bier brauen. (Können's auch nur die Bayern! — Trinken? — Das können die Andern auch.)

An den Mauern von Dublin' las man kürzlich überall folgenden Anschlag: „Frauen und Mädchen Irlands! Wollt Ihr Euerem Vaterlande ein Opfer bringen und Wohlthäterinnen desselben werden? Kauft keine ausländische Seidenwaaren, und schenkt Eure Gunst den Arbeitern am vaterländischen Seidenstuhle. Möchte jede Irländerin nächsten Winter nur irländischen Poplin tragen! Dieser Zeug ist derjenige, der Euch am besten steht. Ihr dürft ihn nur in die Mode bringen. Versucht nur Euere Kräfte, Ihr werdet die Mode zwingen können, dem Elende zu Hülfe zu eilen; seyd elegant, liebet den Putz, liebet aber auch Euer Vaterland! Schenkt Euch das herzerhebende Gefühl, daß derselbe Stoff, der die schöne Irländerin schmückt und putzt, Hunderte unserer hungernden Landsleute nähren und ihnen Gesundheit und Leben schenken könne." (Wir schreiben dieß für unsere Frauen und Mädchen, auch für anglo- und gallomane Herren, ab, die auch immer nur Modewaaren von Paris, Lyon und London wollen, wenn dafür auch das letzte baare Geld und der letzte Verdienst aus dem Vaterlande ginge.) — Die Inhaber der französischen Fonds sollen durch das Sinken derselben seit dem Monat Juli 971 Mill. 396,000 Fr. verloren haben.

In Ungarn zeigt sich in einigen Bezirken eine sehr bedenkliche ansteckende Ruhr, die ganz aussieht, wie die Cholera. — Die Kanzleyen treffen Anstalten, um nach Klagenfurt zu ziehen, wenn die wirkliche Cholera noch weiter um sich greifen sollte. — Auch in Lemberg grassirt eine ansteckende Seuche. — Im Conclave waren am 22. Januar 45 Kardinäle versammelt. — In Paris hat das Haus Baudin mit 1,800,000 Franken fallirt.

Der jetzt sichtbare Komet, so viel sich aus den Beobachtungen schließen läßt, wird noch längere Zeit gesehen werden können. Er war am 27. Dez. v. J. der Sonne am nächsten, und entfernt sich immer mehr von ihr mit rückläufiger Bewegung, wobey er der Erde bis zur Mitte Februars noch etwas näher kommt, als er gegenwärtig ist. — In Paris bemerkt man große Schwärme wilder Vögel, die von Süden nach Norden ziehen, woraus man schließt, daß der Winter bald zu Ende gehen werde; hoffentlich werden für den Frühling nicht andere schlimme Vögel nachziehen.

Bey Warschau ereignete es sich, daß ein Reisender seinen Hund vermißte, der sonst nie von seiner Seite gekommen. Es war ein großer Bullenbeißer, gut abgerichtet, und der Herr setzte deßhalb eine bedeutende Summe auf die Ausfindigmachung dieses Thieres. Es vergingen einige Wochen, ohne eine Spur von dem Hunde zu erhalten, da empfing der Reisende auf einmal einen

Zettel von unbekannter Hand, worin ihm sein Hund versprochen wurde, wenn er ihn selbst abholen wolle, da der Finder zu krank geworden sey, den Verlornen persönlich in die Stadt zu bringen. Ein Dorf Kiachtize, bey Warschau, wurde angegeben, wo der Finder wohne. Der Herr verfügte sich dahin. Er sah jedoch keinen Kranken, auch seinen Hund nicht, wohl aber ein paar starke, vermummte Männer, die sogleich die Thür hinter ihm zuschlossen. „Was soll das?" rief der Reisende. „Nichts soll es, als dein Geld," war ihre Antwort. „Deinen Hund haben wir nicht — aber dein Geld soll uns gut bekommen," dabey zog jeder ein langes Messer aus der Scheide, und ging auf den Fremden los. Der Reisende dachte sich wenigstens, so gut als möglich, zu wehren; er eilte an ein Fenster und riß einen Tisch an sich, um diesen für den ersten Anfall als Schild zu gebrauchen. Er erwischte jedoch die Schublade des Tisches, die er mit herauszog, und in welcher er ein paar Pistolen erblickte, die er augenblicklich ergriff, und den Mördern entgegenhielt. Diese ließen sich jedoch nicht abschrecken, und drangen auf ihn ein. Jetzt schoß er, und verwundete den einen in die Schulter, den andern, da die zweyte Pistole versagte, oder nicht geladen war, hieb er mit derselben so gewaltig auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte. So gewann er das Fenster, schlug es ein, und sprang auf die Straße nach Hülfe rufend. Sogleich kamen Bauern herbey, und bemächtigten sich der Räuber. Aber wer beschreibt des Reisenden Erstaunen, als er in den Vermummten seinen eigenen Bedienten und Kutscher erkannte. Sie hatten sich bey einem Bauern eine abgelegene Wohnung gemiethet, um die schmähliche Gräuelthat zu verüben. Seinen Hund, seinen treuen Wächter, hatten sie bey Seite geschafft, um den Herrn desto leichter überfallen zu können. Die Verruchten sind sogleich der Gerechtigkeit überliefert worden doch der Herr wurde vor Schrecken krank.

Zwey Freundinnen, davon die Eine seit Kurzem geheirathet hatte, begegneten sich einander; die Eine fragte: Nun wie geht es dir in deinem neuen Ehestande? Schwesterchen! Sehr schlecht, denn mein Mann ist der leibhaftige Teufel. Sy pfui! so hat er wohl gar Hörner! Noch nicht; aber ich fürchte, er bekommt welche.

(Zur Uebung im Aussprechen des Sch.) Ein Kosakenobrist hat neulich polnische Staffetten aufgefangen bey — Schtschuschtschin.

Säftchen für Melkkühe, kurz vor'm Melken einzugeben. Man nimmt ein Hand voll Kleyen oder schwarzes Mehl, gießt eine Maaß heißes und, wenn alles aufgelößt ist, noch 2 bis 3 Maaß weiches Flußwasser darüber und mischt etwas Kochsalz darunter. Bekommen nun die Kühe auch außerdem noch gutes Futer, besonders Brenn Nesseln, Disteln, Salz, Kümmel! ꝛc., so werden alle Milchtöpfe voll.

Der Herzog von Aumale, vierter Sohn des Königs, hat, als Universalerbe des Herzogs von Conde, den Titel als Prinz von Conde angenommen.

Der Oberdonau-Kreis besitzt 46 Quadrat Meilen Wald, 40 Quad. Meilen liegen öde oder sind durch Berge, Moose, Häuser u. s. w. der Cultur entzogen, 2 Quad. Meilen gehören stehenden Gewässern an, und nur circa 90 Quad. Meilen fructifiziren als Ackerboden, Wieswachs oder Alpen. Es stehen Aecker leer, welche vor ungefähr 20 Jahren mit Eifer angebaut wurden, der Viehstand geht in vielen Distrikten zurück, mit ihm der Dünger und die Ertragsfähigkeit des Bodens.

In Berlin ist eine Hundesteuer eingeführt worden, welche mit 3 Thalern für einen jeden Hund jährlich Pränumerando bezahlt werden muß. Das gibt besser aus, als 48 kr jährlich.

---

### Charade.

Nicht aus dem Land, wo Zitronen blühen,
Mußt du die erste Sylbe ziehen,
Nein! aus dem nachbarlichen Staat,
Der mehrere Cantone hat.
Die zweyte Sylbe zu entbehren,
Dies möchte ich wohl keinem wehren,
Der sich des Lebens freuen will,
Und sey es noch so in der Still'. —
Vor'm Ganzen hütet sich der Weise.
Wenn er erschöpft und matt vom Schweiße
Des Angesichts der Ruhe pflegt,
Und ihm nun die Erholung schmeckt.

(Auflösung folgt.)

---

(Auflösung in Nro. 5.: Nagelprobe.)

# Anzeige des am 10. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 54 | 16 50 | 15 42 | 13 — | 12 30 | 12 — | 7 35 | 7 19 | 7 12 | 5 15 | 5 5 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 30 kr. Roggen — fl 17 kr. Gersten — fl. 1 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. beste | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 15 Jän | 16 | 40 | 15 | — | 13 | 20 | 10 | 40 | 10 | 24 | 10 | 8 | 6 | 36 | 6 | 15 | 5 | 54 | 4 | 24 | 4 | 16 | 4 | 8 |
| Kempt. 19 Jän. | 18 | 20 | 17 | 37 | 16 | 28 | 13 | 46 | 13 | 16 | 12 | 38 | 8 | 9 | 7 | 47 | 7 | 9 | 5 | 49 | 5 | 24 | 4 | 58 |
| Kaufbr. 20 Jän. | 17 | 39 | 16 | 22 | 15 | 9 | 12 | 48 | 12 | 5 | 10 | 7 | 7 | 50 | 7 | 18 | 6 | 55 | 5 | — | 4 | 40 | 4 | 27 |
| Memming 1 Febr. | 17 | 40 | 16 | 58 | 16 | — | 11 | 53 | 11 | 17 | 10 | 47 | 7 | 12 | 6 | 57 | 6 | 35 | 5 | 9 | 5 | — | 4 | 51 |
| Mindelh 29 Jän. | 16 | 44 | 15 | 50 | 14 | 43 | 11 | 29 | 11 | 3 | 10 | 4 | 7 | 4 | 6 | 56 | 6 | 27 | 4 | 41 | 4 | 30 | 4 | 23 |
| München 22 Jän. | 14 | 50 | 14 | 20 | 13 | 36 | 11 | 50 | 11 | 29 | 10 | 59 | 7 | 29 | 7 | — | 6 | 56 | 5 | 6 | 4 | 48 | 4 | 43 |
| Augsburg 22 Jä. | — | — | 15 | 18 | — | — | — | — | 10 | 44 | — | — | — | — | 6 | 21 | — | — | — | — | 4 | 25 | — | — |
| Lindau 15 Jän. | 19 | 17 | 18 | 7 | 16 | 31 | 13 | — | 12 | 30 | 11 | 30 | 8 | 48 | 8 | 30 | 7 | 45 | 5 | 48 | 5 | 36 | 5 | 18 |
| Ulm 15 Jän. * | 1 | 50 | 1 | 35 | 1 | 15 | 1 | 6 | 1 | 2 | 1 | — | — | 45 | — | 40 | — | 34 | — | 28 | — | 26 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mundmehl. | Semelmehl. | geringeres Mehl. | Nachmehl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | = | = | 17 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 7. 17. Februar 1831.

Du kannst dir jeden Feind versöhnen und verbinden.
Aber bey dem Neider wirst du keine Gnade finden.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 7. den 7ten Februar.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Abschied für den Landrath des Oberdonau-Kreises über die Verhandlungen v. J. 1830. 2.) Armen-Wesen, und Anstalten gegen Bettler. 3.) Vollzug der §§. 31. 32. 33. 47. 48. 49. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes. 4.) Pflichtigkeit zu Armen-Beysteuern. 5.) Instruktion der Gesuche um Anleben aus der Kreis-Hilfs-Kasse. 6.) Dispensation von Wander-Jahren. 7.) Benützung der Kies-Gruben in Staats-Waldungen. 8.) Verhältnisse der Sub-Rektorate und Scholarchate. 9.) Beschlagnahme des rheinbayerischen Volks-Freundes. 10.) Schul- und Meßner Dienst in Unter-Marxfeld. 11.) Erledigung der ersten Pfarr-Stelle in Windsbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

34, 5, 58, 73, 90.

### Der Kehraus.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Mann,
Jetzt hören's alle 's tanzen auf, weil keiner nimmer kann.

Die Lungenflügel sind erschöpft,
Die Weinbutteln sind gekröpft.
Der Kehraus ist a braver Mann,
Weil keiner nimmer kann.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Mann:
Ihr lieben Männer höret nur, was dieser alles kann,
Die Liebeshändl sind jetzt aus,
Und 's Weiberl geht zum Mann nach Haus.
Der Kehraus ist a braver Mann,
Hört, was er alles kann.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Mann,
Ihr lieben Weiber saget mir, was fanget ihr jetzt an?
Die Bäll, Redouten sind jetzt aus,
Die Männer bleiben hübsch zu Haus.
Der Kehraus ist a braver Mann,
Was fanget ihr jetzt an?

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver G'sell,
Die Zeit kam uns so g'schwind herum, und ging verteufelt schnell;

Wir haben kaum hineingeguckt,
So waren wir schon all verruckt.
Der Kehraus ist a braver G'sell,
Es ging verteufelt schnell.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Bue.
Er löschet nun die Lichter aus, und macht den Tanz-Saal zue.

Die Herzen sind schon alle g'fangt,
So sehr es mancher hat gebangt.
Der Kehraus ist a braver Bue,
Er macht den Tanz-Saal zue.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Sohn.
Der Hansl packt sein Gredl auf, und lauft damit davon,

Er meynt, sie seys jetzt schon sein,
Da kommt der Aschermittwoch drein.
Der Kehraus ist a braver Sohn,
Was hat er jetzt davon?

Der Kehraus, der Kehraus, der machet nun ein End,
Es ist jetzt alles matt und faul, die Füße u. die Händ,
Die Seel und Leib ist alles matt,
Glücklich, der's davonbracht hat.
Der Kehraus machet nun ein End,
Sind froh die Füß und Händ.

Der Kehraus, der Kehraus, der schließt die Faßenacht,
Froh sind auch diejenigen, die alles mitgemacht.
Der Teufel hat das Geld geholt,
Ihr habt es ja nicht anders g'wollt.
Der Kehraus schließt die Faßenacht,
Sind froh, die alles durchgebracht.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Hecht,
Trittst n'Leuten auf die Füß, und tanzest a recht schlecht.
Es gibt ja wohl noch mehrer hier,
So faule schwere Trampelthier.
Der Kehraus ist a ganzer Hecht,
Und Mancher tanzte schlecht.

Der Kehraus, der Kehraus, der ist der letzte Tanz,
Das Springen hat jetzt aufgehört, die Füße hab'n Vacanz.
Jetzt geht es nicht mehr um und um,
Die liebe Faßnacht ist schon 'rum.
Der Kehraus ist der letzte Tanz,
Die Füße hab'n Vacanz.

Der Kehraus, der Kehraus, der ist der letzte Sprung,
Und Jeder nimmt a Licht in d'Hand und sucht sein halbe Lung;
Er sucht, und sucht, und findt sie nicht,
Ey, lösch nur wieder aus dein Licht.
Der Kehraus ist der letzte Sprung
Für deine halbe Lung.

Der Kehraus, der Kehraus ist gar a braver Christ,
Kein Narr wirst jetzo nimmermehr, wennst nit schon einer bist.
Geh nur in d'Klosterkirch hinein,
Laß Asche dir auf d'Stirne streun.
Der Kehraus ist a frommer Christ,
Wenn du schon keiner bist.

---

## Allerley.

Der neue Papst, Kardinal Mauro Capellari, hat den Namen Gregor XVI. angenommen. Er ward zu Belluno den 18. Sept. 1765 geboren und zählte am Tage seiner Ernennung zum Papste 65 Jahre 4 Monate 14 Tage. Er war Generalvikar der Kamaldulenser, wurde den 21. März 1825 zum Kardinal creirt und den 13. März 1826 als solcher publizirt. Er war dem Alter nach in der Zahl von 55 Kardinalen der 29ste.

Die von Turin nach Lyon fahrende Diligence ist am 25. Januar auf dem Mont Cenis von einer Lawine überfallen, und bey dem Dorfe Fervriéres in das Thal geschleudert worden. Sechs Reisende (worunter 2 Engländer, 2 Piemonteser, ein anderer Italiener und ein Mann aus Annecy in Savoyen) der Kondukteur, ein Postillon und 18 Pferde sind Opfer dieses Unglücks geworden. Erst am folgenden Tage konnte man sie aus dem Schnee hervorziehen; der Postillon und der italienische Reisende starben gleich darauf; die übrigen haben sich die Glieder theils zerschmettert, theils erfroren, und man hat wenig Hoffnung, ihnen das Leben zu erhalten.

Bis zum Schluße des Jahrs 1830 befanden sich in der Erzdiöcese München-Freysing 1094 Priester, nämlich, ausser dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof, dem hohen Domkapitel und den Domvikaren, 352 Pfarrer und Pfarrvikare, 182 Benefiziaten, 40 Expositi und Vikare, 302 Cooperatoren, Coadjutoren, Kapläne und andere Kuratpriester, 16 die bey Prädikaturen und andern Kirchenämtern angestellt waren, 41 Professoren und Lehrer, 27 Conventualen und 134 Commoranten und Quiscenten.

In der Nacht vom Lichtmeßtage brannte ein großer Theil der Freyherrl. v. Closen'schen Oekonomie-Gebäude ab, mit ihm auch die Vorrichtungen zur Runkelrüben-Zucker-Fabrikation.

In der mondhellen Nacht auf den 28 Jan. verließen 5 Männer von Faulensee (Schweiz) mit einem von Buchenholz schwer beladenen Schiff ihre Heimath. Kaum eine Viertelstunde von dieser erhob sich der Wind mit Heftigkeit und schlug auf unbegreifliche Weise das Schiff um; den Männern gelang es mit göttlicher Hülfe, sich auf den Boden des Schiffes zu arbeiten und da fest zu halten. Zwey Stunden verhallte das Geschrey der Unglücklichen umsonst; endlich vom Wind gegen Spiez getrieben, ward schleunige Hülfe; 3 fanden sie lebend und bey vollem Bewußtseyn, doch die Glieder meistentheils er-

froren; ein vierter Anfangs für todt gehalten, kehrte nach sorgfältiger Behandlung zum Bewußtseyn zurück; der Steuermann, von allen der älteste, war längst schon im Herrn entschlafen.

Ein Nordlicht hat das Jahr angefangen. Welche Irrungen oder welche Lichtstrahlen lassen sich von einem solchen Jahre erwarten? Müssen denn die Meteore nur immer Krieg, Zerstörung, Revolution auf blutigem Wege in unserer realen Welt bedeuten? Läßt sich nicht eine ersprießliche, segensreiche, geistige Revolution denken? Möchte wenigstens das Blut, das geflossen ist und noch fliessen wird, dahin wirken; und es wird! Uebrigens hat ein Berliner astronomischer Wetterbeobachter eine Berechnung aller Nordlichter, seit Erschaffung der Welt beynahe, bekannt gemacht, nach welcher diese feurigen Himmelszeichen am allersparsamsten in die Zeiträume fallen, welche blutigen Kriegen vorangingen. Aber beweise daraus Jemand etwas den Gläubigen. In Köln z. B. wissen sie aus einem alten Buche voraus, daß in diesem Jahre daselbst eine Völkerschlacht zwischen den Deutschen und den Franzosen geliefert werden wird, in Folge deren das deutsche Heer so zusammenschmelzen soll, daß es der Schatten einer Eiche bedecken wird. Der gemeine Mann schwört darauf.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Novbr. vor. Js. wurden zu Königsee (Thüringen), 36 Scheuern, welche am 18. August 1818 schon einmahl in Flammen aufgegangen und seit jener Zeit neu aufgebaut worden waren, abermals mit der ganzen Ernte und sehr bedeutenden Vorräthen an Brennholz ꝛc. in Asche verwandelt. Am 23. Januar dieses Jahres, Abends nach 7 Uhr wurden abermals 36 Scheuern mit den Erntesegen und andern Sachen ein Raub der Flammen. Wahrscheinlich schlug eine ruchlose Hand den Unglücklichen diese furchtbare Wunde. Die Leute jammern, daß es einen Stein erbarmen möchte!—

Durch das Neujahrschießen verloren zu Schindhart (im Rheinkr.) der 20jährige A. Schehl den Daumen der linken Hand, welche überdieß ganz zerrissen ward. In Klausen ward dem Nik. Wieland, eben so alt, der Mittelfinger und das 1ste Glied des Zeigfingers abgeschossen und die linke Hand zerschmettert. Zu Rodalben verlor der 15jähr. F. Klein die 2 letzten Glieder des Zeigefingers, und zu Donsieders erhielt F. Sand (21 J. alt) eine schwere Verletzung der rechten Hand.

Ueber die neuerlichen Unfall des Hauses Lafitte u. C. sagen Privatnachrichten aus Paris: Es ist Hr. Benjamin Delessert, dem man allgemein den Ruin seines alten Freundes Schuld gibt. Vor 2 Monaten schlug ein ungeheurer Bankerott die Stadt Nonen nieder. Das Haus Miannay und Comp. fallirte mit 7 bis 8 Millionen. Die Wirkung davon ließ sich natürlich auch in Paris spüren, weil der Kredit dieser beyden Plätze innig mit einander verbunden ist. Die Häuser, denen Miannay's Fall Schaden brachte, mußten darauf denken, sich Fonds zu verschaffen, um bey den Zahlungsterminen mit Ehren bestehen zu können. Daher wurde eine so ungeheure Menge von Papieren diskontirt. So ward auch ein Wechsel von Lafitte u. Compagnie auf sehr kurze Zahlungsfrist in dem Komtoir des Hrn. Benjamin Delessert präsentirt, und dort nicht ohne sichtbare Bedenklichkeit diskontirt. Es kommen noch andere Inhaber ähnlicher Effekten hinzu; die Bedenklichkeit verdopplet sich, und noch vor 2 Uhr (die Stunde der Eröffnung der Börse) wird die Diskontirung förmlich verweigert. Eine Stunde nachher wußte der ganze Handelsstand von Paris, daß das kluge Haus Delessert so eben die Papiere des kolossalen Hauses des Präsidenten und Ministerraths zurückgewiesen habe. Schließen Sie nun auf die Wirkung hievon. Die Neuigkeit geht um 5 Uhr mit der Korrespondenz ab, und in weniger als dreymal 24 Stunden ist sie über alle Punkte Frankreichs, und gleich nachher auch im Ausland verbreitet. Man kommt von allen Seiten in Bewegung, man zieht auf das kolossalionen zu bezahlen, daher die Gefahr des Hauses Lafitte und dessen beynahe gänzlicher Sturz den man sich leicht schon dadurch erklären kann, wenn man bedenkt, daß es, um bezahlen zu können, genöthigt war, die 5prozentigen Renten, die es um 104 und 105 Fres gekauft hatte, zu 92, 91 und sogar zu 90 Frcs. zu realisiren.

Uebrigens glaubt man, das Lafitte's ungeheures Vermögen, das sich vor 2 Jahren noch auf 43 Millionen belief, wenigstens vom gänzlichen Verfall gerettet werden könne. Hr. Aguado, der bekannte spanische Hofbankier, soll ihm 5 Millionen ohne Quittung (?) geliehen haben.

(Auflösung in Nro. 6.: Zuglust.)

## Anzeige des am 17. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 15 | 16 15 | 15 — | 12 30 | 12 3 | 11 40 | 7 30 | 7 10 | 7 — | 5 15 | 5 5 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 35 kr. Roggen — fl. 27 kr. Gersten — fl. 9 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. beste | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr | fl. | kr. | fl. | kr |
| Krumbach 22 Jän | 16 | 36 | 15 | 24 | 14 | 12 | 10 | 40 | 10 | 28 | 10 | 16 | 6 | 18 | 6 | 8 | 5 | 58 | 4 | 22 | 4 | 10 | 3 | 58 |
| Kempt. 19 Jän. | 18 | 20 | 17 | 37 | 16 | 28 | 13 | 46 | 13 | 16 | 12 | 38 | 8 | 9 | 7 | 47 | 7 | 9 | 5 | 49 | 5 | 24 | 4 | 58 |
| Kaufbr. 20 Jän. | 17 | 39 | 16 | 22 | 15 | 9 | 12 | 48 | 12 | 5 | 10 | 7 | 7 | 50 | 7 | 18 | 6 | 55 | 5 | — | 4 | 40 | 4 | 27 |
| Memming 1 Febr. | 17 | 40 | 16 | 58 | 16 | — | 11 | 53 | 11 | 17 | 10 | 47 | 7 | 12 | 6 | 57 | 6 | 35 | 5 | 9 | 5 | — | 4 | 51 |
| Mindelh 5 Febr. | 16 | 56 | 16 | 11 | 15 | — | 11 | 27 | 11 | 9 | 9 | 57 | 6 | 58 | 6 | 43 | 6 | 28 | 4 | 50 | 4 | 3 | 4 | 20 |
| München 22 Jän. | 14 | 50 | 14 | 20 | 13 | 36 | 11 | 50 | 11 | 29 | 10 | 59 | 7 | 29 | 7 | — | 6 | 56 | 5 | 6 | 4 | 48 | 4 | 43 |
| Augsburg 22 Jä. | — | — | 15 | 18 | — | — | — | — | 10 | 44 | — | — | — | — | 6 | 21 | — | — | — | — | 4 | 25 | — | — |
| Lindau 15 Jän. | 19 | 17 | 18 | 7 | 16 | 31 | 13 | — | 12 | 30 | 11 | 30 | 8 | 48 | 8 | 30 | 7 | 45 | 5 | 48 | 5 | 36 | 5 | 18 |
| Ulm 15 Jän. * | 1 | 50 | 1 | 35 | 1 | 15 | 1 | 6 | 1 | 2 | 1 | — | — | 45 | — | 40 | — | 34 | — | 28 | — | 26 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | " | " | 17 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 8. 24. Februar 1831.

Wohl dem, der immer gleichen Muthes
Sein Loos empfängt, gefaßt und stät;
Der, treff ihn Schlechtes oder Gutes,
Nie kriecht noch flieht, nein, vorwärts geht!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 8. den 14ten Februar.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Concurs-Prüfung für katholische Pfarramts-Candidaten. 2.) Vollzug des Handels-Vertrags mit Preußen. 3.) Die Errichtung einer Aktien-Gesellschaft zu Beförderung des Leinwand-Handels. 4.) Collekte zu Erbauung einer protestantischen Kirche in Aschaffenburg. 5.) Dr. Weidenkeller Lehrbuch für Thier-Heilkunde. 6.) Kapital der Blinden-Erziehungs-Anstalt. 7.) Physikats-Erledigung der Stadt Würzburg. 8.) Ausschreibung der erledigten zweiten Pfarr-Stelle in Sulzbach. 9.) ditto der zweiten Pfarr-Stelle in Berneck. 10.) Stand der Beyträge zu einem Monument in Wittelsbach. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Lotto-Anzeige.

Bei der 891sten Ziehung in Regensburg sind folgende Nummern herausgekommen:

38, 74, 25, 1, 81.

Zur nächsten 230ten Ziehung in Nürnberg können Einlagen nur bis Samstag den 26ten dieß, Mittags 12 Uhr angenommen werden.

Um nöthige Ordnung zu erhalten, und möglichen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, werden Spielfreunde ersucht, nicht bis zur letzten Stunde zu zögern, sondern die Einlagen zeitig zu machen, bei Besorgung durch andere Personen aber die Zahlen und Spielarten deutlich kennbar zu schreiben, die Beträge den bestehenden Vorschriften gemäß auch gleich baar, vollständig mit gangbaren Münzen zu bezahlen, endlich auf Gewinnbilleten nichts abzuändern, ausserdessen jeder etwa folgende Nachtheile sich selbst zuschreiben müßte.

Ottobeuren den 21ten Februar 1831.

Karl Klotz,
k. Lotto-Einnehmer.

---

Dienstag den 1sten Merz und die folgenden Tage werden in dem Hause Nro. 64. unweit der Martins Kirche, Silber, Spiegel, Gemälde, Meubles, Betten, Weißzeug, Porzellain, Küchengeschirr und noch verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Memmingen den 19ten Februar 1830.

---

(Anzeige.)

Bey Verleger dieses Blatts ist zu haben:

Kurze aktenmäßige Beschreibung des von Franz Xaver Dietenberger von Kemmerlang, Oberamts Ravensburg, den 16. April 1830 verübten Brudermords, so wie des am 14 Juni desselben Jahrs vollführten Todtschlages der Johanna Mayer. Oeffentlich enthauptet den 10. Februar 1831.

Verschiedene Reden dem Druck übergeben, aus Veranlassung der öffentlichen Enthauptung des

Franz Xaver Dietenberger von Kemmerlang, Ober Amts Ravensburg gebürtig.
Zur Erbauung und Warnung.
Ottob. 1831, 4., Preis: 3 Kreutzer.

## Allerley.

Den 2. Febr. früh 11 Uhr verkündete Kanonendonner in Rom die Papstwahl. Alles freut sich. Gregor ist ein sehr gelehrter Mann; hohe Rechtlichkeit, Mäßigung in seinen politischen Grundsätzen, strenger Lebenswandel zeichnen ihn aus. Verdienst ganz allein bahnte ihm den Weg zum Thron Ein Ausländer, ohne Reichthum und Familien-Anhang, wandelte er den dornichten Schlangenweg der Beförderung von unten auf — Bey dem ganz nahen Carneval verursacht der jetzige so unerwartet schnelle Ausgang der Wahl unbeschreiblichen Jubel. Alles eilt, die lezten Steine fallen zu sehen, welche der mit im Conclave eingemauerte Maurer losbricht, und nun auf den Haupt-Altan der Kardinal-Dekan (Albani) tritt, die große Verkündigung zu thun. Jubel, Schießen, Glockengeläute, Musik — Alles tönt durcheinander. Nach einer kleinen Stunde trat Gregor XVI. auf den Altan, von 2 Kardinälen geführt, und im Gewande seiner neuen Würde. Er ertheilte den Segen und ward mit lebhaftem Zujauchzen empfangen. Er erschien als ein starker, schöner noch sehr lebenskräftiger Herr. — Seit Clemens XIII. ist dieß der erste Papst, der nicht im Kirchenstaate geboren.

Naturerscheinung Einem Schreiben aus Orenburg vom 5. Januar zu Folge, war im Kirchdorfe Teplät, im birskischen Kreise nachdem es am 13. Dez. den ganzen Tag geregnet und am 14. geschneiet hatte, zugleich mit dem Schnee eine Unzahl kleiner, schwarzer, springender Insekten aus der Luft herabgefallen, in der Nacht aber ein dreymaleger Donner aus Nordwest gehört worden. Nachdem hierauf ein dichter Nebel eingetreten, hatte sich der Himmel merklich aufgeheitert und das Thermometer 10 Grad Kälte gezeigt.

In einer Gesellschaft wurden die Feueranstalten der Stadt gerühmt. „O ja!“ entgegnete ein Anwesender, „die Feuer Anstalten sind allerdings gut; aber die Lösch-Anstalten taugen nichts.“

Augsburg, 15. Februar. Gestern Abend starb dahier unser hochverehrter und verdienstvoller Domdekan und Generalvikar, Dr. Jos. Weber, zu unserm höchsten Bedauern an Altersschwäche. Er war geboren zu Rain den 23 September 1753, ward Priester den 21. September 1776 Domdekan 15. August 1826, in welchem Jahre er auch sein Priesterjubiläum feierte. Bereits früher mit dem Ritterkreuze des Civilverdienstordens geschmückt, hat er erst am verflossenen Neujahr das Kreuz erhalten. Ruhe seiner Asche!

Das durch den Tod des Domdekans v. Weber erledigte General-Vikariat in spiritualibus wurde dem Domkapitular Küchle übertragen.

Am 16. May beginnt zu Augsburg der Concurs für die kath. Pfarramts-Candidaten der Diöcese Augsburg.

Wiesbaden, 11. Februar. In diesem Augenblick stürzt unsere neue, beynahe fertige, schöne katholische Kirche mit einem Getöse zusammen, das die halbe Stadt in Schrecken setzt. Schon vor einem Vierteljahr hat sie mehrere Sprünge bekommen, und vor 5 Minuten haben die Tünscher sie verlassen. Sie ist durch milde Gaben erbaut, die schwerlich zum Zweytenmal gespendet werden. Abends halb 6 Uhr fiel ein Theil zusammen, und jetzt, ein Viertel vor 7 Uhr, so viel man in der Nacht sehen kann, der ganze Rest. Ein Nachbarhaus hat vielen Schaden gelitten, und die Einwohner sind geflohen

In Frankreich ist als Grundsatz angenommen, und öffentlich bekannt gemacht worden, daß kein Deserteur und selbst kein Verbrecher mehr an irgend einen Staat ausgeliefert werde. Dagegen werde die französische Regierung diese Auslieferung auch von keiner auswärtigen Macht mehr verlangen.

Am 31. Jan. ist die ganze Pflugwirthschaft in Leutkirch abgebrannt, und das Feuer hat so schnell um sich gegriffen, daß sich nur mit Mühe die anwesenden Gäste aus dem Zimmer retten konnten. Bey dieser Feuersbrunst war eine Kälte von 27 Grad Reaumur; es mußte mit siedendem Wasser gespritzt werden. Viele Menschen wurden beschädigt und erfroren sich Hände und Füße. Man glaubt, daß der Brand gelegt worden sey.

Die Freymaurerlogen, welche sich unter der vorigen Regierung gedeckt haben, sollen hinnen

Kurzem in Warschau ihre Arbeiten beginnen. — In London zählt man nicht weniger als 15,000 jugendliche Verbrecher.

In Darmstadt verfertigt ein Schneider Regenschirme, welche bei heftigem Winde durch einen einzigen Zug in einen bequemen Mantelkragen verwandelt werden können

Ein Metzgerknecht wurde im Schlachthause zu Augsburg von einem Ochsen so geschlagen, daß ärztliche Hilfe nöthig war. Man verordnete ihm eine Mixtur, und befahl, seinen beschädigten Fuß in Wein zu baden. Da er aber den angeordneten Gebrauch der Arzney vergaß und ihm auch solche nicht mundete, schmierte er den Fuß damit, trank eine Maß Mosler Wein und siehe, mit dem Beine gings besser.

Rußland ist das Wunderland der patriarchalischen Lebensalter. Im Jahre 1827 starben in Rußland 947 Personen, die über 100 Jahre geworden waren, 202 Personen über 110, 98 über 115, 52 über 120, 21 über 125 und 1 mit 135 Jahren.

Das Neueste, was gegenwärtig die Pariser Modewelt anzieht, sind die durchsichtigsten Eismeubles des Herrn Augustin Gilot, Straße St. Denis, Nro, 317. Er hat ein Erfindungs-Patent auf fünfzehen Jahre erhalten. Man bewundert in seinem Atelier Vasen, Büsten, Leuchter, Lichtschirme, Tische, Stühle, Gartenbänke, Dintenfässer, Töpfe, Flaschen, Gläser u. so w. aus reinem Eis gedreht, welche, in eine künstliche Flüssigkeit getaucht werden, mittelst deren sie in der freyen Luft innerhalb wenigen Stunden die Natur der Versteinerung annehmen, ohne die ursprüngliche Durchsichtigkeit zu verlieren. Bereits beschäftigt Herr Gilot mehr als 300 Gesellen; auch hat er sich zwey große unterirdische Gewölbe in der Straße Montmartre und in der Straße du Petit-Carreu gemiethet, um seine Eisvorräthe zur Bearbeitung während des Sommers zu hinterlegen. Diese Arbeiten finden einen außerordentlichen Absatz, weil sie sehr schön und äußerst wohlfeil sind. Der Hr. Präfekt der Seine hat bereits Ruhebänke an sämmtliche öffentliche Plätze bestellt, die ihrer Dauer wegen sehr empfehlenswerth sind, und besonders an heißen Sommertagen die angenehmste Kühlung gewähren. Geschickte Chemiker sollten sich ein kleines Muster bringen lassen, um sich mit der Untersuchung der Natur der dabey angewendeten Flüssigkeit zu beschäftigen; im Falle des Gelingens würden wir mit einem bedeutenden neuen Industriezweig bereichert werden.

Ein furchtbares und widernatürliches Verbrechen ist in Soupleet bey Rheims begangen worden. Der Sohn des dortigen Maire's hat seinen Vater mit einer Heugabel niedergeschmettert, hat ihn, der noch nicht ganz todt war, an den Schweif seines Pferdes gebunden, ihn über's Feld geschleift und dann in eine Steingrube von 60 Fuß Tiefe geworfen. Das Ungeheuer ist 22 J. a.

Warum nennt man einen, der hingerichtet werden soll, einen armen Sünder? —

„Weil noch nie ein reicher Sünder hingerichtet wurde!“ antwortete der bekannte witzige Professor H.

Des Mädchen, wie es seyn soll.

Standhaft, ohne Eigensinn,
Fesselnd, ohne anzureizen,
Ohne nach dem Ruhm zu geizen,
Aller Herzen Siegerinn.
Frey und offen, dennoch fein,
Eingezogen, doch gefällig,
Still und schüchtern, doch gesellig,
Freund, so soll dein Mädchen seyn.

Männersinn.

Liebchen, sieh! die Biene eilet
Rasch von einem Blatt zum andern,
Nirgend lange sie verweilt,
Sie will stets genießend wandern.
Liebchen, so ist Männersinn,
Er auch lobt sich stets das Neue,
Fliegt von Blum' zu Blume hin,
Selten, selten kennt er Treue.
Treu ist Einer — das bin ich
Liebchen, treu Dir bis zum Grabe,
Ewig, ewig lieb' ich Dich,
Bis ich eine Andere habe!

Lotterie.

Willst du reich und glücklich seyn,
So setze nie in's Lotto ein;
Armuth, Kummer ist der Lohn,
Den du endlich trägst davon.

* * *

Was Schiffern oft ein Strudel ist,
Der Schiff und Geld und Menschen frißt,
Das ist für dich die Lotterie,
Drum, Freund, sey klug und fliehe sie!

# Anzeige des am 24. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 30 | 16 25 | 15 5 | 12 10 | 11 53 | 11 30 | 7 30 | 7 10 | 7 — | 5 — | 4 52 | 4 45 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 29 Jän | 16 | 24 | 15 | 12 | 14 | — | 11 | — | 10 | 40 | 10 | 20 | 6 | 10 | 6 | — | 5 | 50 | 4 | 28 | 4 | 16 | 4 | 4 |
| Kempt. 9 Febr. | 18 | 12 | 17 | 16 | 16 | 38 | 13 | 10 | 12 | 54 | 11 | 52 | 7 | 56 | 7 | 36 | 7 | 8 | 5 | 48 | 5 | 18 | 4 | 50 |
| Kaufbr. 10 Febr. | 17 | 15 | 15 | 1 | 13 | 1 | 12 | 49 | 12 | 2 | 10 | 15 | 7 | 43 | 7 | 2 | 6 | 39 | 4 | 53 | 4 | 41 | 4 | 3 |
| Meming 15 Febr. | 17 | 22 | 16 | 50 | 16 | — | 11 | 55 | 11 | 23 | 10 | 55 | 7 | 37 | 6 | 47 | 6 | 23 | 5 | 22 | 5 | — | 4 | 24 |
| Mindelh 12 Febr. | 16 | 26 | 15 | 46 | 14 | 19 | 11 | — | 10 | 20 | 9 | 15 | 6 | 52 | 6 | 28 | 6 | 10 | 4 | 33 | 4 | 21 | 4 | 8 |
| München 12 Febr. | 15 | 28 | 14 | 55 | 14 | 11 | 12 | 3 | 11 | 8 | 11 | 29 | 7 | 41 | 7 | 20 | 6 | 59 | 4 | 47 | 4 | 44 | 4 | 34 |
| Augsburg 11 Feb. | — | — | 15 | 19 | — | — | — | — | 10 | 58 | — | — | — | — | 6 | 26 | — | — | — | — | 4 | 29 | — | — |
| Lindau 5 Febr. | 18 | 36 | 17 | 40 | 16 | 2 | 12 | 30 | 12 | — | 11 | 45 | 8 | — | 7 | 30 | — | — | 6 | — | 5 | 30 | 5 | 6 |
| Ulm 5 Febr. * | 1 | 48 | 1 | 31 | 1 | 20 | 1 | 6 | 1 | 2 | 1 | — | — | 46 | — | 40 | — | 32 | — | 29 | — | 27 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 28 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Victualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 11 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 9. 3. März 1831.

Behalte Hoffnung im widrigen Geschick,
Und eine heitre Stirn bei trüben Sorgen,
Genuß für jeden Augenblick,
Und einen Wunsch noch für den andern Morgen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 9. den 21ten Februar.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Strassen-Polizey. 2.) Beschlagnahme der Nummer 7 der Zeitschrift „der Cosmopolit". 3.) Beschlagnahme der Zeitschrift: „Rheinbayern" 2ten Bandes 1tes Heft. 4.) Schutz-Pocken-Impfung. 5.) Ausschreibung der erledigten Pfarrstelle zu Gräfenberg. 6.) ditto zu Fürnheim. 7.) ditto zu Dorf-Kemnathen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Bekanntmachung.

Die Beschällstation Grönenbach wird für dieses Jahr wieder mit 4 Beschällhengsten besetzt werden. Diese Pferde werden mit Anfang des nächstkommenden Monats März in Grönenbach ankommen, und bis Ende Juny daselbst verbleiben.

Ottobeuren am 24ten Februar 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Februar, Franz Joseph, unehelich, von Hofs. — Den 14 Februar, Scholastika, d. V: Georg Maurus, Glaser- und Zinngießer-Meister von hier. — Den 21. Februar, M. Antonia, unehelich, von hier. — Den 23. Februar, Johann Michael, unehelich, von hier. — Den 25. Februar, Johann Martin, d. V: Herr Joh. Evangl. Natterer, Handelsmann v. hier. — Den 26. Februar, Hugo, d. V: Herr Joh. Martin Heiligensetzer, Werkmeister, und Mitglied des polytechnischen Vereins, von hier. — Den 27. Februar, Walburga, d. V: Franz Sales Bartenschlager, Schuhemacher, von Eggisried.

Gestorben: Den 6. Februar, Friedrich, Kind des Xaver Huit, Hofgärtners von hier, 11 Monat alt, an den Gichtern. — Den 6 Februar, Franz Anton Held, Schneidermeister von hier, 73 Jahre alt, am Brand. — Den 17. Februar, Antonia, Kind des Max Kurz, Hucklers v. hier, 1 Jahr alt, am Stekhusten. — Den 18. Februar, Marianna, Kind des Xaver Falser, Schuhemacher-Meisters, von hier, 5 Monat, 16 Täge alt, am Steckhusten. — Den 21. Februar, Walburga Krumm, ledige Baurentochter von Eggisried, 44 Jahre 4 Monate alt, an der Auszehrung. — Den 26. Februar, Marianna, Kind des Michael Kraus, Bauers von Betzisried, 2 Jahre 1 Monat alt, an den Gichtern.

## Allerley.

Die hohen Verdienste des in Augsburg verstorbenen Hrn. Joseph v. Weber, die er sich während seiner mehr als fünfzigjährigen rastlosen Amtsthätigkeit, als Professor an der hohen Schule zu Dillingen, Ingolstadt und Landshut, als Direktor des k. Lyzeums zu Dillingen, als Pfarrer zu Demingen und Wittislingen, als Vorstand des bischöfl. Ordinariats I. und II. Sektion und Generalvikar des Bisthums Augsburg, um Kirche

und Staat erworben hat, sind allgemein anerkannt; von seinen umfassenden Kenntnissen und seinen wahrhaft christlichen Gesinnungen zeugen seine geistvollen philosophischen und religiösen Schriften. Seinen frommen christlichen Sinn bewährte der ehrwürdige Jubelpriester ganz vorzüglich in den Leidenstagen seiner letzten Krankheit durch vollkommene Ergebung in den göttlichen Willen, unerschütterte Geduld und Standhaftigkeit, und die glühende Andacht, mit der er schon mehrere Tage vor seinem Ende auf eigenes Verlangen die h. Sterbsakramente feyerlich empfing; der christliche Heldenmuth, mit dem er seinem Hinscheiden entgegen sah, ja sich darnach sehnte, war Allen, die ihn besuchten, ein unwidersprechlicher Beweis von der göttlichen Kraft des Christenthumes, das allein Trost und frohe Zuversicht im Tode gewähren kann. Er war eine Zierde des katholischen Klerus. Die Früchte seiner redlichen Bemühungen werden unter Gottes Segen bleiben; sein Andenken wird nicht nur unter seinen unzähligen Schülern, die ihm noch immer mit Ehrfurcht und Liebe zugethan sind, sondern unter allen seinen Verehrern, und Allen, die das Glück hatten, ihn näher zu kennen, nie erlöschen.

Am 5. Februar nahm der Carneval in Rom seinen Anfang. Den 6. geschah die feyerliche Krönung Gregors XVI. in der Peterskirche; Abends war die Kuppel derselben, wie auch die Stadt erleuchtet; von der Engelsburg ward die Girandola abgebrannt. Die ersten Handlungen des Papstes waren Akte der Wohlthätigkeit. Geld ward vertheilt; die Zahl der gebräuchlichen Ausstattung armer, rechtlicher Mädchen ließ der Papst auf 553 und die der Austheilung der Betten und Kleider auf 5500 erhöhen, und 50,000 Pfund Brod und eben so viel Fleisch austheilen. Ein trefflicher Fürst.

Tags nach der Krönung des Papstes trafen zu Rom die Nachrichten von den Unruhen in Modena u. s. w. ein. Kaum die Krönungsgewänder abgelegt, empören sich seine Provinzen, und während Empörung und Krankheiten im Lande wüthen, rasel das römische Volk in bachanalisch toller Lustigkeit verlarvt auf dem Corso umher. Eine furchtbare Ironie des Lebens, wie sie nur ein hoch tragischer Dichter andeuten könnte. Der Papst hat eine herrliche Proklamation erlassen; ja, er war entschlossen, gleich selbst nach Bologna zu gehen. Ist aber der Kardinal Oppizoni statt seiner hin.

Der Papst wird täglich beliebter; er soll die Hülfe der Mächte aufgerufen haben. — Nach öffentlichen Berichten soll Oesterreich ein Anlehen von 80 Millionen Gulden unterhandeln.

Der Pascha von Aegypten hat wieder eine Corvette vom Stapel laufen lassen; zu den Schiffen muß Alles, bis auf die geringste Kleinigkeit, im Auslande gekauft werden. Er hat also nun eine Land- und See-Armee; ein wahrhaft kümmerliches Ding bey der Tyranney der Regierung und dem gränzenlosen Elende des Volks. Der Fellah oder Bauer muß alles Korn, welches er baut, ohne das Mindeste für sich zu behalten, in die Magazine der Regierung liefern, dafür erhält er ein kleines Feld, das er mit Durra bepflanzen kann, dessen Mehl ihn und seine Familie nährt. Prügel gibt's, aber welche! 300 auf den Rücken, 300 auf den Bauch sind nichts Seltenes, wenn die armen Teufel die Abgaben nicht erschwingen können. Die Dörfer sind Ruinen, und im vorigen Jahre sollen in Ober-Aegypten gegen 50,000 Hungers gestorben seyn, in dem fruchtbarsten Lande der Welt. — Weder in der arabischen, noch türkischen Sprache, findet sich das Wort Ehre. —

Die türkischen Damen entblößen jetzt immer mehr von ihren Schönheiten, sie lüften ihren Schleyer hinlänglich, daß die Ungläubigen einen Theil ihrer Stirne, ja sogar ihre Nase zu sehen bekommen; der Sultan Mahmud trägt Stiefeln, Spornen, Pumphosen und Handschuhe, tanzt und trinkt Branntwein wie ein Christ. Mahmud kannte den Rum nicht, und dieß benutzen jetzt die Gläubigen.

Ein Journal enthält folgende sonderbare Art den Tod der Päbste zu berechnen. Die Erfahrung zeigt, daß sie seit einigen Jahren genau zugetroffen. Um das Todesjahr des heil. Vaters zu erfahren, nimmt man die Nummer der Reihenfolge des vorigen Pabstes und die des Regierenden, fügt dann 10 hinzu, und so kommt das Jahr des Ablebens des Pabstes heraus.

Die Stadt Eimbeck im Hannöverschen ward durch eine fürchterliche Feuersbrunst verheert. — Ueber den Rhein sollen 3 Hängbrücken, zu Straßburg, Breysach und Hüningen, gebaut werden.

Wie es heißt, sind die französische und badensche Regierung über die Theilung der Baukosten und des Zolltarifs einig.

Alle Waaren-Einfuhr aus Polen nach Rußland ist verboten. — In Rom ist große Bewegung wegen Empörung der Provinzen; alle öffentlichen Vergnügungen sind unterbrochen. — Die Eröffnung der Ständeversammlung ist auf den 2. März festgesetzt.

In Portsmouth liegt jetzt ein Schiff mit 300, wegen Zerstörung von Maschinen, Verurtheilten nach Neuholland segelfertig. Ein anderes Schiff mit eben so vielen Verbrechern derselben Gattung wird in 14. Tagen folgen.

In dem lombardisch-venezianischen Königreich werden 10,000 Rekruten ausgehoben.

Zu Unter-Altenbuch ward der Bauernbursch L. Geuß von dem Bäckergesellen M. A. Zwißler beym Tanze erstochen.

Ein Commis des Kaufmanns Fink, in Augsburg hing, von einer Reise zurückgekommen, sein mit Schrot geladenes Pistol hinter die Bettstatt, die Magd bettete auf, der 13jährige Sohn des Kaufmanns spielte mit dem Pistol, und der ganze Schuß ging der Magd, B. Büster, durch den Kopf, und man erwartet stündlich ihr Ende.

Göttingen hat nur noch 300 Studierende. Professor Blume in Halle ist zum Pandektenlehrer dahin berufen worden.

In Basel gibt's, bey den Vertheidigungs-Anstalten, rührende Auftritte. Unter den Schützen und der freywilligen Bürgergarde sieht man Rathsherren, Präsidenten, Professoren, Geistliche, Schullehrer, neben Gesellen und Lehrjungen, die Fabrikherren neben ihren Arbeitern in Reihe und Glied stehen. Ein Appellat Rath geht mit den Wanderbüchern in's Handwerksburschen-Bureau oder mit dem Rapportzettel, Gewehr im Arm; einen Millionär sieht man mit einem Schustergesellen die Holzbahre auf die Wachstube tragen. Den Badenschen Befehlsbaber in Lörrach sollen diese Auftritte bis zu Thränen gerührt haben

Man sprach in einer Gesellschaft vom Blasenzins. „Das ist doch zu arg," rief Jemand aus, „sogar die Eingeweide zu besteuern!"

Ein junges Mädchen war einem ihrer Verwandten eine Verbindlichkeit schuldig; sie dankte ihm in lebhaften Ausdrücken, und bediente sich der Schlußworte: „Sie würde sich glücklich schätzen, wenn sie in den Fall käme ihm einst seine Gefälligkeit vergelten zu können, sollte es auch um Mitternacht seyn.

Ein Schauspieler in einem kleinen Städtchen in Ungarn hatte eine freye Einnahme. Er wandte ein Zwangsmittel an, das Publikum in's Theater zu bringen. Er ließ nämlich auf den Anschlagzettel eine Pistole malen und darunter schreiben:

„Wahrhafte Abbildung des entsetzlichen Mordgewehres, womit ich mir morgen das Leben nehmen werde, wenn ich mich nicht einer sehr guten Einnahme erfreuen kann."

---

### Die Hoffnung.

Wenn tief gebeugt dein wundes Herz
Vor Kummer unterliegt,
Wenn Sorge, Gram und bitt'rer Schmerz
Es gänzlich hat besiegt!

Wenn jede Lebensfreude flieht,
Und Jammer, Elend, Noth
Sich über dir zusammenzieht,
Und nur Verderben droht;

Wenn immer enger Dich umschließt
Der Leidenswolke Saum,
Dein Aug' von Thränen sich ergießt,
Bleibt noch der Hoffnung Raum.

Aus dräuender Gewitternacht
Tritt Phöbus mild und hehr
Am Himmelszelt' hervor, und lacht
Uns wieder freundlicher.

---

### Charade.

Die erste Sylbe nennt, mein Leser, dir den Ort,
Wo sammeln sich der Frommen Dankgefühle.
Und ihr Gebet auch stört nichts dort,
Zum Schöpfer steigt der Geist empor in heilig'r Stille.
Die zweyte grüßt der Wandersmann am Ziel der Reise,
Sie zeigt den Ort ihm der ersehnten Ruh,
Mit stolzem Haupte winkt sie aus dem Wirkungskreise,
Und mit dem Strahl der süssen Hoffnung zu.
Bei'r ersten Sylb' kannst du das Ganze immer finden,
Auch wird es uns von fern ein nahes Ort verkünden.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 3. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 48 | 16 52 | 15 48 | 12 30 | 12 5 | 11 45 | 7 30 | 7 30 | 7 30 | 4 50 | 4 36 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 27 kr. Roggen — fl. 12 kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 5 Febr | 16 30 | 15 10 | 13 50 | 10 48 | 10 28 | 10 8 | 6 10 | 6 4 | 5 58 | 4 16 | 4 8 | 4 — |
| Kempt. 16 Febr. | 18 11 | 17 3 | 16 5 | 13 10 | 12 28 | 11 48 | 7 48 | 7 35 | 7 7 | 5 48 | 5 29 | 4 57 |
| Kaufbr. 17 Febr. | 17 11 | 15 53 | 14 20 | 12 45 | 11 35 | 10 — | 7 23 | 6 58 | 6 35 | 4 57 | 4 48 | 4 26 |
| Meming 22 Febr. | 17 21 | 16 23 | 15 31 | 11 29 | 11 3 | 10 57 | 7 16 | 6 47 | 6 29 | 4 46 | 4 25 | 4 10 |
| Mindelh 19 Febr. | 16 18 | 15 20 | 14 8 | 10 55 | 10 25 | 9 48 | 6 39 | 6 28 | 6 16 | 4 48 | 4 31 | 4 21 |
| München 19 Febr. | 15 37 | 15 3 | 14 22 | 12 13 | 11 48 | 11 20 | 7 53 | 7 22 | 7 2 | 4 54 | 4 34 | 4 29 |
| Augsburg 18 Feb. | — — | 15 21 | — — | — — | 10 55 | — — | — — | 6 24 | — — | — — | 4 30 | — — |
| Lindau 12 Febr. | 18 52 | 17 31 | 15 42 | — — | — — | — — | — — | 8 15 | — — | 5 42 | 5 24 | 5 12 |
| Ulm 12 Febr. * | 1 45 | 1 31 | 1 9 | 1 8 | 1 — | 50 | — 46 | — 35 | — 31 | — 28 | — 26 | — 23 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 11 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 10. 10. März 1831.

Gleich dem Winde verfliegt das Leben mit seinen Gestalten, Schmerz und Freude verrauscht, bitteres und süßes entfliehet; aber das Unrecht bleibt das der Unterdrücker verübte, unsere Qualen entfliehen; seine begleiten ihn fort.

## Versteigerung.

Am Donnerstag den 24ten d: M: Vormittags 9 Uhr wird das Gantanwesen des Weihermüllers Joseph Merk bey Auerbach in der Gemeinde Gernstal an den Meistbietenden versteigert.

Dieses Anwesen besteht aus folgenden:

I. die Weihermühle, wozu gehört Haus, Mahlmühle, Stadel und Stallung, Pfründhaus und 1 1/2 Tagwerk Garten, ist zum königl. Rentamt Mindelheim bestandbar, und reicht als Getraide Gült,

Kern 4 Schaff 5 Metzen 2 Vierling
Mischling 4 Schaff 5 Metzen 2 Vierling,

der mittlere sogenannte Hofweiher von 43 Tagw. 65 Ruthen 56 Schuh, der untere Hofweiher von 25 Tagw. 2 Vrtl. 2 Ruthen 95 Schuh.

II. Zwey Tagwerk eigenen Anger an der Mühle, welche vom Schloßgut gegen ewige Wiedereinlösung beigekauft worden sind.

III. Zwey Jauchert Ackers von der untern Breite Bes. Nro. 44 reicht Stift und Maierschaftsfrist und ist zehentbar.

IV. ein halb Jauchert der obere Täfele Acker, wie vorstehend belastet.

V. ein und einhalb Tagwerk Maad hinter der Weihermühle, Bes. Nro. 133. ist bestandbar.

VI. Vier Tagwerk Maad zwischen den Weihern ist auf und abfährig.

VII. der Weiher bey Unterrieden von 25 Jchrt. 2 Vrtl. 83 Ruthen Flächenmaas, ist bodenzinsfreies Eigenthum.

Diese Besitzungen werden sowohl einzeln, als auch im Ganzen zum Verkauf ausgebotten, und die nähere Kaufsbedingniße bei der Subhastation bekannt gemacht.

Vorläufig wird den Kaufsliebhabern eröffnet, daß ein bedeutender Theil des Kaufschillings auf dem erkauften Gesamtanwesen als mit 5 Prozent verzinslich stehen bleiben kann.

Die Versteigerung geschieht in der Landgerichts-Kanzley, wo das Resultat der Einwerthung so wie die übrigen Verhältniße täglich eingesehen werden können.

Mindelheim, am 1ten Merz 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der Königliche Landrichter.
Leipl.

## Gläubiger-Vorladung.

Das im Jahre 1821 vergantete Anwesen des Tafernwirthes Andreas Seißele von Burheim wurde zum Besten der damals minderjährigen erst privilegirten Gläubiger, der Johann Weißschen Kinder, Stiefkinder des Gantirers, von deren Verwandten, dem Joseph Anton Bauer von Rumeltshausen et Cons: bis zu erreichter Volljährigkeit eines Kindes, in Administration genommen, wie solches unterm 1ten May 1822 öffentlich ausgeschrieben wurde.

Diese Administration hat sich nun unterm 1ten dieß Monats geendet, und die Administratoren beantragen die Ertheilung ihres Absolutoriums.

Dieser vorgängig wird eine Tagsfahrt auf Freitag den 18ten künftigen Monats Morgens 10 Uhr anberaumt, bei welcher alle jene, welche Ansprüche gegen die Seißel'sche Administration zu haben glauben, diese bei Vermeidung des Nachtheiles hierorts geltend zu machen haben, daß es rücksichtlich der Haftung der Administratoren auf den Grund der dortigen Vorbringen werde gehal-

ten werden, und daher jede spätere Anmeldung einer Forderung wegen Mangels eines Beklagten erfolglos seyn würde.

Buxheim den 23ten Februar 1831.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Buxheim.

Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

## Bekanntmachung.

Am künftigen Mittwoch den 16ten dieß Monats werden zu Frechenrieden in der Wohnung des Meinrad Abröll, Frühe 8 Uhr, verschiedene Haus- und Baumannsfahrnisse an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: 2 Pferde, (eines ist ein Jährling) 13 Stücke Hornvieh, 9 Stück Schafe, (alte und junge) Heu und Grummet, Veesen- und Haber-Stroh, 4 Wägen, Pflug, Eggen ꝛc. ꝛc., wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden.

## Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

**78, 31, 72, 14, 89.**

Schluß für die 892ste Regensburger-Ziehung Samstag den 19ten Merz 1831, Mittags 12 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 10ten Merz 1831.

Karl Klotz, königl. Lotto-Einnehmer.

## Anzeige.

Bei Verleger dieses Blatts ist zu haben:

Kürzerer Katechismus der christkatholischen Religionslehre für die Volks-Schulen. 8., 1831, gebunden 8 kr.

---

## Allerley.

Thron-Rede Seiner Majestät des Königs bei Eröffnung der Stände-Versammlung am 1. März 1831. — Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reiches! Mit Vertrauen eröffne Ich diesen Landtag, und Vertrauen hoffe Ich auf demselben zu finden. Ein erhebendes Gefühl ist es, König von Bayern zu seyn, von Bayern, das in allen seinen Theilen die angestammte alte Treue rühmlich bewährte, während Aufstände fern und nah sich erhoben. Mit freudigem Herzen sage Ich es, daß die Einschränkungen im Staats-Haushalte, welche Ich machte, nicht nur den Ausfall verschwinden ließen, der in der ersten Finanzperiode so beträchtlich war, sondern auch gestatten, daß mit der nächsten Finanzperiode die Tantiemen der Landrichter aufgehoben, desgleichen der Weinaufschlag, wo derselbe in die Staatskasse fliessend noch besteht, ebenso der zehnprozentige Beischlag zu einigen indirekten Abgaben im Rheinkreise, und ein Drittheil der besondern Schulden-Tilgungssteuer im Untermain-Kreise, ferner der Erbschaftsstempel, so wie die 7te, 8te und 9te Klasse der Familiensteuer mit dem nächsten 1. Oktober außer Erhebung gesetzt, und dennoch über eine halbe Million des Jahres auf Herstellung des Steuerkatasters verwendet, und mit Ingolstadts Befestigung fortgefahren werden kann. Auch werde Ich einen Entwurf übergeben lassen, um die Wohlthat der Abschaffung des Lehen-Revers-Stempels auf den Hauptfall vom Jahre 1825 und die vor dem 1. Oktober des Jahres 1828 sich ergebenen Lehenfälle auszudehnen. Die Schuldentilgungsanstalt entspricht der Erwartung. Ueberzeugt bin Ich von Meinen Lieben und Getreuen den Ständen des Reichs, daß sie die mühevoll errungene Ordnung im Staatshaushalte aufrecht erhalten werden. Ich kenne nichts süßeres, als von Meinem Volke geliebt zu seyn, aber es gibt auch eine falsche Volksgunst — Volksgunst auf des Staatszwecks Kosten darf nicht erworben werden. Der Zollverein mit der Krone Würtemberg, der Handelsvertrag mit der Krone Preussen erweisen sich segensvoll; den Zollverein auszudehnen bin Ich eifrig bedacht. Nebst dem Rechenschaftsberichte über die zweite Finanzperiode, in so weit die Rechnungen geschlossen sind, und dem Budget für die dritte, werde Ich durch Meine Minister Meinen Lieben und Getreuen den Ständen des Reichs zum Beirath und zur Zustimmung eine, von Mir schon längst gewünschte, auf mündliches und öffentliches Verfahren beruhende Gerichtsordnung, ein Strafgesetzbuch, ein Preßgesetzbuch und ein Forststrafgesetzbuch vorlegen lassen. Daß keine Selbstsucht, welcher Art sie auch seyn möchte, daß Bayerns Bestes auf diesem Landtage vor-

herrschen wird, daran zweifle Ich nicht. Was in manchem Lande nur Wunsch ist, besitzt Bayern bereits in seiner Verfassung und Gemeindeordnung, besitzt es, Dank unserm verewigten Könige, Meinem geliebten, verehrten Vater. Das kann ich sagen gewissenhafter als Ich hält Niemand die Verfassung — Ich möchte nicht unumschränkter Herrscher seyn. Nicht nur die Verfassung selbst zu beobachten, auch sie beobachten zu machen, habe Ich geschworen, werde unerschütterlich darin seyn, und unerschütterlich seyn wird der Bayern Treue.

**Ueberblick der statistischen, besonders staatswirthschaftlichen Verhältnisse Bayerns.**

Nach Rudhart (über den Zustand des Königreichs Bayern. 1825. I. 3) hat Bayern 1383 Quadrat Meilen Areal. Die Bevölkerung betrug Ende 1826 nach offiziellen Angaben 4,037,017 Individuen, daher im Durchschnitte 1916 11/13 Individuen auf die Quadratmeilen kommen. Nach Rudhart (l. c. I. 109.) werden von dem ganzen Flächenraum des Königreichs 9,793,266 bayerische Tagw. als Flugland, 363,812 Tagw. als Weinberge, Gärten u. s. w., 2,702,160 Tagwerk als Wiesen benutzt, und bedecken die Waldungen einen Flächenraum von 6,444,876 Tagw.; es würden hiernach ungefähr 17/20 der Fläche kultivirt seyn. Die Getreideproduktion berechnet derselbe zu 5,440,763 bayerischen Schäffeln, die Weinproduktion in einem guten Jahre zu 157,000 Fuder, den Naturalertrag der sämmtlichen Waldungen zu 2,370,665 Klafter Stamm- und Scheitholz (ohne Stockholz und Reissig); — den Geldverkehr, welcher durch den Getreide-Handel statt findet, zu mehr als 24 Millionen Gulden; — den Geldwerth des Pfluglandes, der Wiesen und Waldungen zu 1,974,23[illegible],583 1/2 Gulden, und mit Hinzurechnung des Bauwerthes sämmtlicher Gebäude zu 2,325,202,795 Gulden; — den Geldwerth des sämmtlichen Grundvermögens zu 3,299,483,378 Gulden. Der assecurirte Werth der Gebäude war 1827/28 430,166,450 Gulden (Regs-Blatt von 1829. Nr. 11). Die Staatseinnahmen haben im Jahre 1825/26 betragen 28,077,985 fl. 20 kr. 2 pf., und zwar 1.) die direkten Steuern 8,204,446 fl. 8 3/4 kr. a. Grundsteuer 5,843,474 fl. 31 1/4 kr.; b) Häusersteuer 393,858 fl. 1/4 kr.; c) Dominalsteuer 436,531 fl. 58 3/4 kr.; d) Gewerbsteuer 770,855 fl. 32 1/4 kr.; e) Familiensteuer 749,725 fl. 34 1/4 kr.); 2) die indirekten Abgaben (Zoll, Stempel, Aufschlag, Taxen und Sporteln) 9,637,455 fl. 24 1/4 kr.; 3) die Gefälle aus dem vollen Staatseigenthume (Forst-, Jagd-, Oekonomien u. s. w.) 2,218,703 fl. 57 kr.; 4) Lehen-, Grund- Zins, Zehent-, und Gerichtsherrliche Gefälle 3,894,223 fl. 33 1/2 kr.; 5) Staatsregalien und Anstalten (Salinen, Bergwerke, Post, Münze, Lotto) 3,528,811 fl. 38 1/2 kr.; 6) übrige Einnahmen (einschließig ausserordentliche Familiensteuer und Kreditvotum) 594,344 fl. 1/2 kr. Die Staatsausgaben betrugen in demselben Jahre 1825/26 für 1) den Etat des königl. Hauses und des Hofes 2,998,605 fl. 59 1/4 kr.; 2) für die Staatsschuld 8,831,119 fl. 54 3/4 kr.; 3) für den Militäretat 6,540,000 fl.; 4) für den gesammten übrigen Aufwand 9,953,237 fl. 23 3/4 kr., somit im Ganzen 28,322,963 fl. 17 1/2 kr. Die Totalschuld betrug am 30. Sept. 1826. — 123,377,573 fl. 47 3/4 kr., deren Verzinsung eine Summe von 4,801,586 fl. 51 kr. erfodert. Die Aktiva der Tilgungsanstalt betrugen in diesem Zeitpunkte 24,183,379 fl. 29 kr. Von dem Totalbetrag der Steuern kommt auf ein Individuum ungefähr 4 fl. 52 kr.; von den direkten Steuern auf 1 M. 6229 Gulden, von den indirekten Abgaben auf ein Individuum 2 fl. 44 kr.

Die zur Unterstützung der Polen aus Frankreich gesandten 16 Millionen fielen in fremde Hände.

Ein französisches Blatt hat die interessante Nachricht, daß der (von den Franzosen im Jahre 1810 zu Mantua erschossene) Sandwirth Hofer so eben an der Spitze einer Insurrektion in Tyrol erschienen sey!

(Charade)

Erröthend stehst du da in deiner Schöne,
Blickst lächelnd auf den armen Jüngling nieder,
In's Auge schaut er Dir so treu und bieder —
Sey ihm das Erste, daß er stets Dir fröhne,
Der Harf' entlockt er süße Trauertöne,
Er singt begeistert seiner Sehnsucht Lieder;
Und mit dem Zweyten neig'st du zu ihm nieder;
Schmückst ihm sein Haupt, und doch fließt seine Thräne.
O pflücke dieß von zarten Myrthenzweigen,
Und trag's für ihn in deinen vollen Locken,
Gleich siehst du deine nassen Wangen troken,
Und ganz und ewig bist du nun sein eigen.
Pflück' Sie und trage für mich das Ganze.
Drum, Liebe, lieb' ich so die Myrthenpflanze —

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 9.: Kirchthurm.)

# Anzeige des am 10. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 55 | 16 46 | 15 45 | 12 50 | 12 13 | 11 50 | 7 30 | 7 10 | 7 — | 5 — | 4 45 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr Gersten — fl 20 kr Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester | | mittel | | gerg. | | Roggen. bester | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. bester | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr | fl. | kr. | fl. | kr |
| Krumbach 12 Febr | 16 | 32 | 15 | 10 | 13 | 48 | 10 | 24 | 10 | — | 9 | 36 | 6 | 8 | 5 | 58 | 5 | 48 | 4 | 16 | 4 | 6 | 3 | 56 |
| Kempt. 23 Febr | 17 | 46 | 17 | 6 | 5 | 58 | 12 | 55 | 12 | 19 | 11 | 34 | 7 | 46 | 7 | 27 | 7 | 4 | 5 | 35 | 5 | 15 | 4 | 59 |
| Kaufbr. 24 Febr. | 16 | 51 | 15 | 11 | 13 | 4 | 12 | 21 | 11 | 37 | 9 | 53 | 7 | 41 | 7 | 18 | 6 | 44 | 5 | 8 | 4 | 49 | 4 | 34 |
| Mieming 1 Mrz. | 17 | 48 | 16 | 27 | 15 | 2 | 11 | 28 | 11 | — | 10 | 52 | 7 | 38 | 7 | 1 | 6 | 30 | 5 | — | 4 | 45 | 4 | 23 |
| Mindelh 26 Febr. | 16 | 22 | 15 | 31 | 14 | 38 | 11 | 4 | 10 | 32 | 10 | 10 | 6 | 35 | 6 | 30 | 6 | 12 | 4 | 41 | 4 | 30 | 4 | 26 |
| München 26 Febr. | 15 | 38 | 14 | 58 | 14 | 11 | 12 | 4 | 11 | 36 | 11 | 1 | 7 | 36 | 7 | 14 | 6 | 48 | 4 | 52 | 4 | 40 | 4 | 34 |
| Augsburg 25 Feb. | — | — | 15 | 31 | — | — | — | — | 10 | 56 | — | — | — | — | 6 | 19 | — | — | — | — | 4 | 32 | — | — |
| Lindau 19 Febr. | 18 | 39 | 17 | 12 | 15 | 31 | 12 | 54 | 12 | 36 | 12 | 1 | 8 | 30 | 7 | 30 | 7 | 6 | 5 | 42 | 5 | 30 | 5 | 12 |
| Ulm 19 Febr. * | 1 | 4 | 1 | 31 | 1 | 10 | 1 | 4 | 1 | — | — | 51 | — | 44 | — | 38 | — | 32 | — | 28 | — | 27 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 35 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | = = | 15 | — |
| Schmeer | = = | 16 | — |
| Unschlitt | = = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = = | 22 | — |
| „ gezogene | = = | 21 | — |
| Seife — — | = = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 11. 17. März 1831.

Nicht vermögend, den Zeitlauf zu hemmen,
Nicht zu verändern, was solcher uns bringt,
Lasset ihm nicht entgegen uns stemmen
Die Natur kein Sterblicher zwingt.

König Ludwig.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro 11. den 7ten März

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Thronrede Sr. Majestät bey Eröffnung des Landtags. 2.) Die Wanderung der ständig-beurlaubten Soldaten ins Ausland. 3.) Die Beiziehung der Bürgermeister, Gemeinde-Vorsteher und Gemeinde-Bevollmächtigten bei den Conscriptions-Verhandlungen. 4.) Die Vorlagen der Uebersichten über das Vermögen der Gemeinden, dann der Kultus-Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Stiftungen. 5.) Die Erledigung eines Physikats zu Würzburg. 6.) Die Schutzpocken-Impfung. 7.) Die Erledigung der Pfarr-Curatie Huttenwang. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Königshausen. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Randelsried. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Grimoldsried. 11.) Die Erledigung der Pfarrey Oberreuthe. 12.) Die erledigte Pfarrey Partenstein, Dekanats Waitzenbach im Untermain-Kreise. 13.) Die Erledigung der Pfarrey Rasch Dekanats Altdorf. 14.) Die Wiederbesetzung des Dekanats und der 1ten Pfarr-Stelle zu Münchberg. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Gläubiger-Vorladung.

Der Wagner Michael Sanz von Ronsberg hat sich zahlungs unfähig erklärt, und die Bitte gestellt, mit seinen Gläubigern eine Nachlaß-Verhandlung zu pflegen.

Zur Vornahme dieser Verhandlung werden nun sämmtliche Gläubiger des Michael Sanz auf Montag den 28ten dieses Monats Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheile vor unterfertigtes Gericht geladen, daß die Nichterscheinenden sich die Beschlüsse der Mehrzahl der Erschienenen gefallen zu lassen haben.

Obergünzburg am 7ten März 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

Wiedemann, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Die Wittwe des verstorbenen Dominikus Frey in Hawangen, bey'm Schreiner genannt, hat sich entschlossen ihr Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen besteht aus folgenden:

einem Wohnhause, 25 Dezimalen Hofraitung und Wurzgarten beim Hause, 46 Dezimalen Garten bey'm Hause, 74 Dezimalen, der Dodels Garten genannt, 4 Dezimalen Krautbeet, 97 Dezimalen, Ackerfeld, der Diebgarten genannt, 54 Dezimalen Grasboden, ebenfalls der Diebgarten genannt, 3 Jauchert 54 Dezimalen Gemeindstheile hinter dem Krautgarten, oder hinter dem Weiher, 1 Jauchert 15 Dezimalen, im untern Oesch, der Bayzen-Acker genannt, 1 Jauchert

40 Dezimalen im mittern Oesch, der Pfand-Acker genannt, 1 Jauchert 3 Dezimalen im obern Oesch, der Loch-Acker genannt, der Handtheil ist noch nicht berechnet, ferner 2 Klafter Brennholz aus den Gemeinde-Waldungen samt dem Antheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

Der Verkauf kann täglich geschehen in der Wohnung der obengenannten, wo das Resultat der Einwerthung, so wie die übrigen Verhältnisse eingesehen werden können.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Hawangen den 16ten Merz 1831.

## Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

9, 90, 55, 57, 62.

Schluß für die 892ste Regensburger-Ziehung Samstag den 19ten Merz 1831, Mittags 12 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 17ten Merz 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto-Einnehmer.

## Allerley.

Zur gegenwärtigen Ständeversammlung sind 7 Deputirte mehr, als zur vorigen gewählt, es hat sich daher, da auf 7000 Seelen ein Deputirter kommt, die Bevölkerung um 49,000 Seelen vermehrt.

Waibstadt (Großh. Baden), 2 März. Gestern Abends gegen 5 1/2 Uhr hatten wir sehr starkes Schneegestöber, und zwar so, daß in wenigen Minuten Straßen und Dächer weiß besäet waren. Während diesem durchzog eine ganz blutrothe Feuerflamme (es war kein horizontal zuckender Blitz) die Luft, erhellte und verlosch. Ihr folgte ein starker Schlag, zündete zugleich unsern Kirchthurm und brach in Flammen aus. Die Löschung wurde schnell und mit solchem Erfolge angewendet, so daß der Schaden von keinem Belange ist. — Mit den merkwürdigsten Begebenheiten der Zeit — treffen eben solche im Traume zusammen. Thatsachen, die dem Mystikon das Wort sprechen werden wohl dessen Confitenten in der Ueberzeugung von der Wahrheit ihrer Sache überzeugen; ob sie aber Neulinge erwerben, ist eine Frage, die man nur, mit Bedauern, vornehmlich in jetziger Zeit, bejahen könnte. Wer glaubt, daß eine Bestimmung dem Geiste vorgreife, der entblößt ihn der Kraft, und hält ihn unvermögend, oft ihm nachtheilige Zeitbegebenheiten auf dem Wege des Gedankens und der Thätigkeit zu überflügeln.

In Italien ist jetzt, da das Salz wohlfeiler und der Einsatz in die Lotterie geringer ist, Alles vergnügt, bis auf die Barbiere und die Buchhändler; die letzteren, weil man jetzt nur Zeitungen liest, die erstern weil Jedermann, um martialisch auszusehen, sich den Bart und das Haar wachsen läßt.

Wenn man die Wirkungen, welche die letzte französische Revolution auf das Bürgerglück in Frankreich gehabt hat, beurtheilen will, so dürften zwey einzelne Thatsachen ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale legen. In Lyon stehen jetzt fast alle Fabriken still, in Bordeaux sind seit dem Juli 150 Bankerote ausgebrochen.

In einem Wäldchen bey Ballhausen, Ldgs. Freysing, wurde in einem Sacke ein neugebornes Kind gefunden, dem die Hirnschaale ganz zerschmettert war. Schreckliche That! —

Das Handlungshaus Joslin Dubois in Nantes hat einen Bankerott von 1,300,000 Francs gemacht.

Die Braunschweiger Messe ist ziemlich gut ausgefallen, besonders in groben Waaren. Korn und Vieh gingen theuer weg, Tuch und Leder war gesucht, und nur Seidenzeuge waren flau, weil sie nicht in den jetzigen Kram taugen.

Vor Kurzem kam ein Buchbindergeselle, der so eben erst die Heimath am Rhein verlassen hatte, nach Sonneberg und ließ sich von einem kurz vorher zu ihm gekommenen Bäcker bereden, in der Stadt zu fechten. Als er wieder in die Herberge kam, war der Bäcker über alle Berge, und hatte das neue Ränzchen des Buchbinders mit Geld und Wäsche, fast 100 Gulden an Werth, mitgenommen. Der arme Bursche war untröstlich. Kaum war die Sache in Sonnenberg bekannt worden, so legten gute Menschen Geld und Wäsche reichlich zusammen, und vor einigen Tagen kam in der Herberge ein Brief der Eltern aus Köln an, worin sie nicht genug danken können für Das, was man an ihrem Sohn gethan habe. Das fühlt nur recht, wer selbst ein Kind in der Fremde

hat. — Auch bey ihren letzten frohen Bällen haben die wohlthätigen Sonneberger der Armen, und namentlich ihrer Kranken-Anstalt, gedacht.

Selbst dem solidesten Haus in Europa, dem Hause Rothschild, hat ein Stoß gedroht, und alle angebauten Häuschen haben gebebt. Der Kurfürst von Hessen hat ihm plötzlich ein Kapital von 30 Millionen Gulden aufgekündigt; der Hr. von Rothschild aber hat ohne alle Verlegenheit die Kleinigkeit von 15 Millionen auf der Stelle gezahlt und von London aus Gold- und Silberstangen abgeschickt, um den Rest zu decken.

Selbst die Schuster in Warschau sind frey und brauchen nicht bey dem alten Leisten zu bleiben. Bey einem Todtenamte für die im Aufstand Gefallenen hielt kürzlich zur allgemeinen Erbauung ein Schuhmacher eine Leichenrede.

Seit dem neuen Jahre haben die Franzosen die guten fünf- bis achtjährigen Pferde in Niedersachsen aufgekauft und nach Straßburg transportirt. Sind deshalb sehr im Preis gestiegen.

Im Gouvernement Kiew wüthet die Cholera noch; in 14 Tagen starben 289 Personen.

Den Geistlichen der orthodox-griechischen Konfession in Rußland ward untersagt, Paare zu trauen, wenn nicht der Bräutigam 18, die Braut 16 Jahre erreicht hat. Auf Antrag des Dirigenten der geistlichen Angelegenheiten fremder Konfessionen und des evangelischen Consistoriums ward diese treffliche Verordnung auch auf diese Konfessionen ausgedehnt. Hört!

Freytags Nachts wurde in der Kirche zu Ramersdorf dem Marienbilde und dem Jesukinde die massive silberne Krone ꝛc. geraubt.

Zwey junge Offiziere des 1. Regiments haben in einer Spezereyhandlung in Karlsruhe schändliche Excesse gemacht, Alles zerhauen und zerschlagen, den Kaufmann durch einen Säbelhieb über den Kopf gefährlich, den Vater desselben durch einen Stich in die Seite tödtlich, so wie die Mutter und eine Magd hart verwundet. Sitzen schon. — In Frankreich greifen die Priesterverfolgungen, der Vandalismus gegen die Kirchen und Sinnbilder der kathol. Religion auch in den Departements um sich. So zu Nancy, bey Straßburg u. s. w.

Der türkische Sultan läßt sich einen Thronsessel (europäischer Facon) machen, wobey er den deutschen Kistlern in Constantinopel für Holzarbeit allein 25,000 Piaster zahlt.

Den neuesten Nachrichten zufolge, beläuft sich die Zahl der Personen, welche in Rußland an der Cholera erkrankt sind, auf ungefähr 70,000, von denen etwa 40,000 gestorben sind. Aus dem Kaukasus und aus dem am meisten heimgesuchten Gouvernement Orenburg fehlen noch die genauern Nachrichten.

Die Verhältnisse nehmen täglich für den heil. Stuhl eine bedenklichere Gestalt an. Ancona's Fall führte den von Osimo und den wichtigern von Macerato herbey, und wenn es so fortgeht, möchte sich Rom auf das Patrimonium Sancti Petri beschränkt sehen.

Die verschiedenen Abgaben, welche vom 1. Okt. d. J. an gemäß der Thronrede aufgehoben werden sollen, betragen a.) der Weinaufschlag 46,225 fl., b.) das Drittel der Schuldentilgungssteuer im Untermainkreis 70,385 fl., c.) der 10te Beischlag im Rheinkreise 52,543 fl., d.) der Erbschaftsstempel 30,000 fl., e.) die 7, 8, und 9te Klasse der Familiensteuer 334,270 fl., f.) der Lehenrevers-stempel 15,000 fl., in Summa 548,423 fl., welche der Staats-Einnahme entgehen; dazu kommt eine Mehrausgabe von 98,033 fl. durch Aufhebung der Tantiemen der Landrichter; die Verminderung beträgt also 646,456 fl.

Rom war am 19 Febr. fortwährend ruhig; viele Romagnoli und andere Statisti haben die Stadt verlassen müssen, viele Verschworne haben selbst Reißaus genommen und eine Menge sind verhaftet. — Der einzige, jetzt noch offene, Weg nach dem Norden ist über Viterbo und Siena — Die von den Aufrührern genommene Feste St. Leo ist das Gefängniß der gefährlichsten Staatsverbrecher. — Ancona hat kapitulirt; der deutsche Oberst Sutermann ward bey einem Ausfalle von den Insurgenten abgeschnitten. — In Rom herrschet große Bestürzung über die Nähe der Insurgenten, deren Vortrab von einem ehemaligen französischen General angeführt wird. Man sprach von der Abreise des Papstes, des heil. Kollegiums und über — die Leere der Cassen. — Dem Kardinal Benevenuti mißlang sein Handstreich gegen die Insurgenten; er wird in Bologna als „Kriegsgefangener" bewacht.

Aphorism (Gedankenhadern.)

Die meisten Menschen wären besser, heglicher, aufrichtiger, wenn sie öfter überzeugt würden, daß es noch viele solche Menschen gibt.

(Auflösung in Nro. 10.: Brautkranz.)

# Anzeige des am 17. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 35 | 16 28 | 15 5 | 12 40 | 12 6 | 11 40 | 7 30 | 7 2 | 6 45 | 5 30 | 5 11 | 4 50 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 26 kr.
Abschlag: Kern — fl. 18 kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. 7 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 19 Febr | 16 | 16 | 14 | 44 | 13 | 12 | 10 | 24 | 10 | 10 | 9 | 56 | 6 | — | 5 | 50 | 5 | 40 | 4 | 14 | 4 | 6 | 4 | — |
| Kempt. 2 Merz | 17 | 57 | 17 | 6 | 15 | 53 | 13 | 1 | 12 | 42 | 12 | 1 | 7 | 50 | 7 | 26 | 7 | 9 | 5 | 42 | 5 | 18 | 4 | 55 |
| Kaufbr. 3 Merz. | 16 | 29 | 14 | 50 | 13 | 22 | 12 | 36 | 11 | 54 | 10 | 55 | 7 | 22 | 6 | 45 | 6 | — | 5 | 2 | 4 | 55 | 4 | 45 |
| Meming 8 Mrz. | 17 | 26 | 16 | 42 | 15 | 42 | 11 | 13 | 10 | 56 | 10 | 20 | 7 | 36 | 7 | 20 | 6 | 54 | 5 | — | 4 | 57 | 4 | 10 |
| Mindelh 5 Mrz. | 16 | 9 | 15 | 20 | 14 | 27 | 11 | 13 | 10 | 41 | 10 | 5 | 6 | 48 | 6 | 30 | 6 | 15 | 4 | 47 | 4 | 31 | 4 | 16 |
| München 5 Mrz | 15 | 44 | 15 | 14 | 14 | 26 | 12 | 21 | 11 | 52 | 11 | 4 | 7 | 50 | 7 | 29 | 7 | 5 | 5 | — | 4 | 43 | 4 | 34 |
| Augsburg 25 Feb. | — | — | 15 | 31 | — | — | — | — | 10 | 56 | — | — | — | — | 6 | 19 | — | — | — | — | 4 | 32 | — | — |
| Lindau 26 Febr. | 18 | 32 | 17 | 39 | 16 | 27 | — | — | 12 | 6 | — | — | — | — | 7 | 27 | — | — | 5 | 54 | 5 | 30 | 4 | 54 |
| Ulm 26 Febr. * | 1 | 7 | 1 | 32 | 1 | 12 | 1 | 4 | 1 | — | — | 56 | — | 43 | — | 38 | — | 33 | — | 29 | — | 27 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Preis. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| | zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 12. 24. März 1831.

Das weibliche Geschlecht gab die erste Idée der Lotterie, wo tausend Nieten auf einen Treffer kommen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro 12. den 14ten März.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Aufrufs-Fähigkeit schon entlassener Conscribirter nach §. 13. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes. 2.) Marsch-Verpflegskosten vaterländischer Truppen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Bekanntmachung.

Am Montag den 28ten dieses Monaths Vormittags wird das Gut des unterzeichneten zu Schwaighausen theilweise oder im ganzen mit Vorbehalt der Genehmigung im Wirthshause zu Schwaighausen öffentlich versteigert.

Dieses Gut bestehet:

a.) aus einem gut gebauten Haus mit Stallung unter einem Dache, dann einem besonders stehenden unlängst gebauten Speicher,
b.) aus einem Garten beym Haus gegen 4 Bayer. Jauchert haltend,
c.) aus circa 15 Jauchert weiteren Graswachs,
d.) „ circa 46 Jauchert Ackerfelder und
e.) „ zwey Krautgärten.

Kaufsliebhaber hiezu werden nun mit dem Anhange höflichst eingeladen, daß die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Holzgünz den 22ten März 1831.

Bernhard Bauer.

### Lotto.

Schluß für die 231ste Nürnberger-Ziehung Dienstag den 29ten März 1831, Frühe 8 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 24ten Merz 1831.

Karl Kloß,
königl. Lotto-Einnehmer.

### Allerley.

Augsburg. Der Hr. Domkapitular, geistl. Rath, Stadtdekan, Bezirks-Inspektor der kath. Stadtschulen, Domstadtpfarrer und Lokal-Inspektor der Schulen in der Dom- und St. Georgen-Pfarrey, dann der kath. Mädchenschulen, Landrath des Oberdonau-Kreises, Marquard Pichler, ist von Sr. M. dem Könige zum Domdekan ernannt worden. Derselbe tritt dadurch in den Bezug eines jährlichen Gehaltes von 3000 fl. und in den Genuß einer freyen Wohnung mit Garten. Schade, daß er dadurch aufhört, Schulvorstand und Pfarrer zu seyn, wo er so viel Nützliches und Gutes gewirkt hat.

Schesliz, 7. März. Gestern früh 6 Uhr war für die, eine Stunde nördlich von uns entfernt liegenden, Ortsnachbaren zu Pausfeld eine schreckliche Stunde. Nach 6tägigem unaufhörlichem Regen hat sich eine über 600 Schritte lange Strecke Berges oberhalb dieses Ortes losgetrennt und abgeschoben. Was darauf stand, ein ganzer Wald mit vielen Stämmen, Aeckern mit Obst- und theils 10 klafterigen Nußbäumen, Gebüsch und Wiesen, ist Alles von der Stelle weg unkennbar untereinander geschoben und niedergeworfen worden. Das Hirtenhaus wurde zusammengedrückt, und dieses Unglück von der Tochter noch so zeitlich entdeckt, daß deren Eltern noch vom Hause sich entfernen konnten. Die übrigen Bewohner haben ihre Häuser

geräumt und mit Gesinde und Vieh das Dorf verlassen. Der Berg steht jetzt kahl da. Die ganze Nachbarschaft vermag nicht, diese Holz-, Erd- u. Steinmasse in 6 Jahren wegzuräumen. Man fürchtet aber, daß diese Masse sich noch weiter schieben dürfte. Man will auch im Berge ein starkes Wasserrauschen gehört haben.

Zur Vertilgung der Raupen auf Bäumen bringt man das Bestauben der Zweige, Aeste und Blätter mit Staub von ungelöschtem Kalk, vorzüglich nach dem Fall des Thaues oder nach dem Regen, in Erinnerung.

Ein Engländer hat vor Kurzem eine Dampfmaschine erfunden, mit deren Hülfe täglich tausend Enten und tausend Gänse ausgebrütet werden können. Die Gesellschaft der Künste in London hat ihm eine Medaille, 100 Louisd'or an Werth, ertheilt.

Eine Lieferung von 800 Ohm Branntwein zur Verproviantirung der Festung Mainz hat den Preis dieses Artikels sehr erhöht. Auch mit gesalzenem und geräuchertem Fleisch ꝛc, dann vielem Schlachtvieh aus Norddeutschland, wird Mainz versehen. — Der Kaiser von Oesterreich hat die Ausfuhr der Pferde in das Ausland auf unbestimmte Zeit im Allgemeinen verboten. (Man sagt, auch die des Schlachtviehes.)

Aus Hamburg. Als am Donnerstag (24. Febr.) die Frau eines Wirths an der Esplanade ihre Dienstmagd wegen Unrechtfertigkeiten (Unrechtlichkeiten) zur Rede stellen wollte, ergriff dieselbe die Flucht und stürzte sich in den Stadtgraben, aus welchem sie zwar noch lebend hervorgezogen wurde, aber leider bald darauf in der Wache ihren Geist aufgab. — Am Dienstag Nachmittag wurden in dem Stadtgraben hinter der Esplanade zwey junge, schwarzgekleidete, Mädchen, mit einem Taschentuche an einander gebunden, gefunden. Dieselben dienten früher in der Schmiedestraße, und entfernten sich, wie man glaubt, wegen eines Liebhabers (??), eines Abends um Martini heimlich aus dem Hause ihrer Herrschaft, um ihren wahnsinnigen Vorsatz auszuführen.

Die spanische Regierung hat das alte berühmte Mittel ergriffen, die Leute lustig zu machen und dem Volke auf die Beine zu helfen. Sie hat nämlich alle Bälle und Tänze ohne Ausnahme auf das Strengste verboten. Seitdem hört man überall Tanzmusik, und selbst die Lahmen hüpfen mit herum.

Als das neueste und sicherste Mittel gegen die Gicht und das Reißen in den Gliedern wird die wilde Roßkastanie dringend empfohlen. Sie wird in Scheiben geschnitten, auf einen Faden gezogen und so um den leidenden Theil gelegt, hilft so schnell gegen Kopfgicht, als die bekannte türkische seidene Schnur.

Die Wahl der Mittel zum Selbstmorde ist oft höchst seltsam. Zu Rosenthal (Bresl. Kr.) wollte der Marqueur Friedrich sich dadurch das Leben nehmen, daß er in einem Brennofen durch eine Schütte Stroh die Glut entzündete und dann in denselben hineinkroch. Sein Winseln wurde von 2 Brennknechten gehört, die den Sträubenden gewaltsam herauszogen mußten. — Vor Kurzem starb der Schäfer in Gleimershausen und hinterließ eine Wittwe und 4 Kinder. Die braven Ortsnachbaren übernahmen freywillig nicht nur sämmtliche Cur- und Beerdigungs-Kosten, sondern sie gaben auch dem ältesten Sohne des Verstorbenen den Dienst und erhielten dadurch der brod- und obdachlosen Familie Wohnung und Nahrung. So hat denn diese sehr kleine, aber löbliche, Gemeinde freywillig mehr für ihren Viehhirten und dessen Hinterbliebene gethan, als wohl so manche andere größere, aber unlöbliche, Gemeinde für ihren Seelen- oder Kinderhirten thun würde.

Montag Abends fuhr ein Hochstädter Kutscher von Augsburg nach München ab, und nahm einen vacirenden Kutscherknecht mit. Bey dem Bachwirthshause machte Letzterer den Erstern aufmerksam, daß sich nicht selten auf dem Bache Fremde befinden, welche Reisegelegenheit suchen, und daß er vielleicht dort noch einige Passagiere zur Reise nach München finden und seinen Wagen voll machen könne. Der Kutscher stieg ab, und ging in das Wirthshaus hinein, als er aber wieder herauskam, war der Knecht verschwunden, und hatte 100 fl. baar Geld mitgenommen, die im Kutschenkrügel aufbewahrt waren.

Kürzlich, Abends 9 Uhr, läutete man am Weberhauswirth in der Maximiliansstraße in Augsburg. Man zog auf, Niemand kam herauf, der Wirth stieg herab und fand — ein nacktes neugebornes Kind, das nach einer Stunde verschied.

Vorigen Dienstag Abends wurde Alexander Schwab, Postillon, welcher sich von Augsburg nach Etiringen, Ldg. Türkheim, begeben wollte, um das Anwesen seines Vaters zu übernehmen, eine

halbe Stunde vor obbenanntem Orte von zwey Kerls unvermuthet angefallen, und da er sich zur Gegenwehr setzte, mit 2 Stichen in den Körper gefährlich verwundet. Während sich die Gauner mit dem ihm abgenommenen Gelde (circa 300 fl.) beschäftigten, suchte er zu entfliehen, und sank in geringer Entfernung ohnmächtig zu Boden, wo ihn ein Vorübergehender in diesem traurigen Zustande fand. Ein sogleich herbeygerufener Arzt glaubt, daß die Verwundung nicht tödtlich ist.

Im Rheinkreise ist Alles ruhig und stille; Landau ist stark befestigt und vollkommen verproviantirt, und hat bis jetzt etwa 5000 Mann Besatzung. An den Gränzen ist die Masse der Franzosen unbedeutend. In Straßburg und vorzüglich nach Rheinpreußen zu ist dagegen die französische Macht bedeutend stark. Seit 2 Monaten gehen durch Speyer alle Tage gegen 50 Pferde für die französische Armee durch, doch ist der Marsch über die Kaiserstraße weit stärker. Durch dieses und die ungewiße Aussicht sind die Preise der Landesprodukte bedeutend gestiegen, und deswegen die Bauern sehr zufrieden. Auch hat der fehlgeschlagene Herbst die Weinpreise sehr für die ordinären und Mittelweine in die Höhe getrieben: Wein, wovon das rhein. Fuder (welches ungefähr 3 württembergische Eimer hält) vor einem Jahre 60 bis 70 fl. galt, gilt jetzt 180 bis 190 fl. Tabak, welcher früher per Zentner etwa 5 bis 6 fl. kostete, wird um 13 bis 14 fl. und noch höher verkauft.

Am 14. März sah man in der Lederergasse zu M. ein Bauernweib mit einem Kinde jämmerlich weinen. Als man sie um die Ursache fragte, gab sie zur Antwort: „Ich habe meinen Mann in der Stadt verlor'n und muß jetzt allein nach Haus gehen!“ Wenn alle Weiber ihre Männer so lieb hätten, würde es wahrscheinlich kein Ehescheidungsgericht geben. —

### Aphorism (Gedankenhadern)

Was ist die Gegenwart? Nichts, als ein Augenblick, der unseren Gruß nur flüchtig erwidert, und verschwindet.

Was ist die Vergangenheit? Das Herbstfeld der Erinnerung, Alles.

Was ist die Zukunft? Mehr als Alles. Es ist das Sonnenland des Ueberirdischen, wohin die Phantasie uns trägt.

### Recept

wie man Talgflecke aus Tuch, Cassimir und ähnlichen Stoffen vertreibt.

Mit einer Zange halte man eine glühende Torfkohle etwa einen halben Zoll über den Talgfleck, und man wird zum Erstaunen sehen, daß der Talg gänzlich in die Kohle zieht und keine Spur im Zeuge zurückläßt; der Kohle schadet der Talgfleck nicht im geringsten.

### Wehmuth.

Hinter den Tannen schien so freundlich Luna
An dem reinen, azurnen Himmel, schien so
Schön; von Ferne schallte es ländlich ernst; des
Dorfes Abend-Geläute.
Heimisch umschwebten mich die theuern Bilder
Aus Vergangenheit, freundlich winkten mir sie
Die Gestalten meiner gestorbenen Lieben,
Und der Entfernten.
Nun so kann uns denn Nichts mehr wieder einen,
Theure Freunde aus früher Jugend! (Klagt' ich.)
Luna barg eine weiße Wolke — Alles
Um mich her thränte. —

### Charade.

#### An eine Freundin.

Das Ganze tönt in deinem Leben
Und spricht sich in den Formen aus,
Die deiner Reize Glanz erheben,
Es schmücket auch den Blumenstrauß,
Den das Geschick mit zarter Hand
Dir an den reinen Busen band. —
Auf dreyen Sylben rauscht das Wort
Wie auf drey Charisflügeln fort.
Nimm einen Laut nur von der Zweyten
Zur Ersten, und sie wird zu Harm. —
Wenn ich mit Thränen in dem Blick
Dich, „wirst du mein vergessen,“ frage:
Dann liebe holde Freundin sage,
Was dir vom Worte blieb zurück.
Und wenn du mir am Busen weinst,
Um Ideale, die sich einst
Ins aufgeglühte Leben senken,
Mit Himmelsthau die Hoffnung tränkten,
Und in der Wirklichkeit entflohn,
Dann schall' im Engelsharfenton
Das Ganze deiner Wehmuth zu,
Und singe jeden Harm zur Ruh.

(Auflösung folgt.)

# Anzeige des am 24. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 36 | 16 12 | 15 — | 12 — | 11 23 | 11 — | 7 15 | 6 45 | 6 30 | 5 25 | 5 5 | 4 50 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 16 kr. Roggen — fl. 43 kr. Gersten — fl. 17 kr. Haber — fl. 6 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 26 Febr | 15 32 | 14 24 | 13 16 | 10 15 | 9 42 | 9 15 | 5 58 | 5 42 | 5 26 | 4 16 | 4 6 | 3 56 |
| Kempt. 9 Merz | 17 41 | 16 46 | 16 17 | 12 52 | 12 21 | 11 29 | 8 3 | 7 31 | 7 12 | 5 39 | 5 19 | 4 58 |
| Kaufbr. 10 Merz. | 16 40 | 15 32 | 13 32 | 12 1 | 11 21 | 10 25 | 7 26 | 6 59 | 5 55 | 5 10 | 4 55 | 4 35 |
| Meming 15 Mrz. | 17 27 | 16 45 | 15 21 | 11 22 | 11 8 | 10 38 | 7 6 | 7 — | 6 28 | 5 6 | 4 51 | 4 30 |
| Mindelh 12 Mrz. | 16 4 | 15 5 | 14 — | 10 51 | 10 18 | 9 40 | 6 38 | 6 22 | 6 5 | 4 49 | 4 33 | 4 24 |
| München 12 Mrz. | 15 56 | 15 22 | 14 41 | 12 10 | 11 51 | 11 29 | 7 52 | 7 29 | 7 3 | 5 2 | 4 40 | 4 19 |
| Augsburg 11 Mrz | — — | 15 12 | — — | — — | 10 30 | — — | — — | 6 27 | — — | — — | 4 31 | — — |
| Lindau 5 Merz | 18 38 | 17 39 | 15 22 | 12 — | 11 30 | — — | 8 30 | 8 — | 7 30 | 5 54 | 5 36 | 5 12 |
| Ulm 5 Merz. * | 1 48 | 1 34 | 1 18 | 1 9 | 1 — | 58 | — 43 | — 39 | — 36 | — 30 | — 28 | — 20 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. Kern-Brod zu 1. kr. | Roggen-Brod 1. Pfd. | Roggen-Brod 2. Pfd. | Gemischtes-Brod 1. Pfund | Mehl-Taxen. Mund-Mehl Vrlg. | Semel-Mehl Vrlg. | geringeres Mehl Vrlg. | Nach-Mehl Vrlg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | | | | |
| 6 Lth. — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Schmalz das Pfund | 18 | — |
| Butter " " | 15 | — |
| Schmeer " " | 16 | — |
| Unschlitt " " | 17 | — |
| Lichter gegossene " " | 22 | — |
| " gezogene " " | 21 | — |
| Seife — — " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

Bier satz.

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 13. 31. März 1831.

Ehr' in jedem Strahle die Sonn' und den Vater der Lichter!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 13 den 21ten März.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Bekanntmachungen der das Justiz-Ressort betreffenden Verfügungen durch das Kreis-Intelligenz-Blatt. 2.) Polizey-Taxe für das braune Sommer-Bier i. J. 1830/31. 3.) Concurs-Prüfung i. J. 1831 für die Staats-Dienst-Aspiranten. 4.) Die Verhältnisse der ständig beurlaubten Soldaten. 5.) Einen aus Irrthum zu früh eingereihten Conscribirten. 6.) Die Zeitschrift „Schul-Blätter". 7.) Konkurrenzen der Stiftungen und Gemeinden zur Distrikts-Kreis- und Zentral-Exigenz pro 1830/31. 8.) Die Schutzpocken-Impfung. 9. bis 11.) Erledigungen der Pfarren Köngetried, Rugendorf, Geroda. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Bekanntmachung.

In Vergleichung der frühern Ankaufspreise der Kälber gegen die dermaligen hat man von Polizeywegen sich veranlaßt gefunden, den Preis des Kalbfleisches für den Monat April auf 6 1/2 kr. herabzusetzen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren den 31ten März 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Versteigerung.

Auf Andringen der bey dem Adam Seutter'schen Bad-Ausschreibungs-Geschäft betheiligten Gläubiger wird am Montag den 18. April d. J. das Gasthaus und Mineralbad in Mindelheim, in der Landgerichts Kanzley an den Meistbiethenden versteigert.

Diese Realität besteht:

a.) aus einem Gast- und Badhause, welches ausser den Wirthschafts Localitäten ein Comman-Bad, und 9 besondere Badzimmer enthält, ferner aus einer daran gebauten Wagen Remise mit Stallung für 20 Pferde, und bietet alle Bequemlichkeiten dar. Die hinsichtlich ihrer Heilkräfte bekannte Mineral Quelle wird durch bleierne, und eiserne Röhren in die zum Hause gehörigen Wannen geleitet.

b.) in einem Obst- und Gemüße-Garten, einem geräumigen Platz unter den Linden, Sommerhaus, und Kegelbahn.

c.) aus 2. Kulturtheilen, und Krautgarten.

d.) aus einer Badeinrichtung.

Dieses wegen seiner angenehmen, und bequemen Lage am Fuße des Katharinenbergs an der Augsburger- Memminger Landstraße zum Wirthschaftsbetrieb besonders geeignete Badhaus sammt Einrichtung, kann täglich eingesehen werden, weßhalb sich Kaufsliebhaber an den Nachbar Georg Fink zu wenden haben.

Die Kaufsbedingnisse werden bey der Versteigerung besonders bekannt gemacht.

Auswärtige Lizitanten müßen mit Leumunds- und Vermögens Zeugnissen versehen seyn.

Mindelheim am 20ten März 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

Der Königliche Landrichter.

Leirl.

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

27, 38, 1, 14, 58.

Schluß für die 1272ste Münchener = Ziehung Samstag den 9ten April 1831, Mittags 12 Uhr. Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 31ten März 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto = Einnehmer.

---

## Allerley.

**Schöner Zug von einem Israeliten.** Kürzlich gerith ein Bauer von P—g mit seinem Sohne im Wirthshause zum H—r in N—g dergestalt in einen groben Wortwechsel, daß der ungerathene Bube seinen Vater verwünschte und vermaledeyte, weil er ihn auf die Welt gesetzt und groß gezogen habe, wollte sich sogar an ihm vergreifen und drohte ihm mit Prügeln. Was geschieht? Einen Cuirassier, einen wackern Israeliten, empörte dies schändliche Benehmen des Bauernpurschen gegen seinen Vater so sehr, daß er dem Schlingel nicht nur sein Verbrechen mit Worten hart rügte, sondern ihn auch, da derselbe nicht nachließ, durch einige ordentliche Merk's an Kopf und durch Beuteln an seine Kindspflichten erinnerte, bis er seinen Vater recht reuevoll um Verzeihung gebeten hatte. — Lieber Cuirassier: Repetatur dosis bey etwaigem Recidiv! —

Am 7. März verunglückten unterhalb Wernfeld in dem stark ausgetretenen Mainfluß der Handlungs = Commis Ignatz Birg und der Fuhrmann Andreas Schmitt jun. von Arnstein, sammt ihrem Wagen und 2 Pferden; Birg hatte 240 fl. in einer Leibgurte um. Der halbe Theil des Wagens und die zwey todten Pferde wurden wieder gefunden, die Leichname der Reisenden werden noch vermißt.

Im Schlachtgetümmel von Grochow lag ein polnischer Offizier, schwer verwundet, auf der Chaussée, neben ihm ein minder stark bleissirter russischer Soldat. Dieser bemerkte dem Offizier, daß die polnische Reiterey angesprengt käme, und ihn leicht zertreten könnte. Als ihm aber der Offizier bemerkte, er könne sich wegen seiner schweren Wunden nicht fortbewegen, so raffte der verwundete russische Soldat alle seine Kräfte zusammen, und es gelang ihm, den Offizier bis an den Rand der Chaussée zu bringen. Die Reiterey trabte vorbey, und beyde blieben unbeschädigt liegen. Sie befinden sich jetzt in Warschau, werden in Einem Spital und mit gleicher Aufmerksamkeit gepflegt, und der Offizier hat es sich zur heiligsten Pflicht gemacht, für seinen Wohlthäter während und nach der Krankheit zu sorgen.

In einigen Dörfern des neumarktschen Kreises, im Regierungsbezirk Breslau, starben fast alle Katzen unter den Erscheinerungen einer Cholera, am galligten Erbrechen und Abmagern. Es traf dieß besonders Katzen unter 2 Jahren. Die Einwohner dieser Ortschaften ließen andere Katzen kommen. Sie wurden aber von demselben Uebel befallen und erlagen der Krankheit.

Von der Bergstraße, vom 17. März. Am 15. verübte ein Gensdarme im Marktflecken Lorsch, eine Stunde von Bensheim, an einem reichen Juden, dessen Ehefrau und seiner 18 jährigen Tochter einen dreyfachen Mord. Der 12 jährige Sohn des Juden wurde von dem Mörder in einen tiefen Brunnen geworfen, aus welchem man ihn jedoch unbeschädigt wieder hervorzog; der Hausknecht aber dergestalt mit einem Säbel verwundet, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Nach vollbrachter That erschoß sich der Mörder. Die Veranlassung zu dieser Gräuelthat soll eine unbedeutende Streitigkeit mit dem Juden, dessen Miethsmann der Gensdarme war, gewesen seyn.

Cardinal Benevenuti soll in Bologna gefährlich krank seyn. — Der heil. Vater hat allen, zu seiner Abreise getroffenen, Anstalten Einhalt thun lassen; er will in Rom leben und sterben. — Die dermaligen italienischen Insurgenten sind gutmüthiger Natur und scheuen das Blutvergießen.

Die Stadt Salzburg hatte am 20. April 1818 das Unglück, daß eine verheerende Feuersbrunst einen großen Theil ihrer Gebäude in Asche legte. Vor einigen Wochen wurde diese schöne Stadt von einem Unglücke der furchtbarsten Art bedroht, sie stand nämlich in Gefahr, von den Trümmern des Mönchsberges und der Festung verschüttet und begraben zu werden. Sonntags, den 27. Febr. brach in einem Gebäude, etwa 100 Schritte von dem

Pulverthurme auf dem Mönchsberge Feuer aus, das, vom Winde angefacht, mit einer schaudervollen Gewalt um sich griff, so daß in wenigen Augenblicken die ganze Festung in Flammen zu stehen schien. Feuerlärm ertönte durch alle Straßen, aber Entsetzen malte sich zugleich auf allen Gesichtern, denn Niemand wagte zur Hülfe zu eilen, indem der Pulverthurm, in welchem 300 Zentner Pulver lagen, mit jedem Augenblicke mit einer Explosion drohte. Doch der Himmel wendete die Gefahr ab. Der Wind nahm eine andere Richtung, und somit wagten mehrere Personen, Feuerspritzen den Berg hinauf zu bringen. Aber nun drohte das Unglück von Neuem, denn nirgends wurde Wasser zum Löschen gefunden, dasselbe war wegen bedeutender Kälte eingefroren. Es wurde daher beschlossen, das halbzusammengebrannte Gebäude gänzlich nieder zu reißen und zu zerstören. Auf diese Weise ging die angedrohte Gefahr glücklich vorüber. Im nahe gelegenen Pulver-Laboratorium lagen 3 Zentner Pulver, eine große Quantität Schwefel und Salperer, und im Pulverthurm ein Vorrath von 300 Zentner Pulver. Keine Feder ist im Stande, den Schrecken zu beschreiben, der die Bewohner von Salzburg bey dieser großen Gefahr ergriffen hatte. —

Darmstadt, 18. März. Seit einigen Tagen hört man hier von nichts als von den gräßlichen Mordthaten und Selbstmorden sprechen, welche sich diese Woche hier und in der hiesigen Gegend zugetragen. Kaum hatte der Silberarbeiter Graf, ein Trunkenbold, welcher den größten Theil seines Vermögens verjubelt, sich aus Furcht vor der ihm angedrohten Bevogtung den Hals abgeschnitten, als man die Nachricht von einer andern Schauergeschichte erhielt. Ein Mädchen, welches einige hundert Gulden Geld über Feld zu tragen hatte, begegnete unterwegs einem Gendarmen, schloß sich froh an ihn an, in der Meynung, unter seinem Schutze desto sicherer zu seyn, und eröffnete ihm, daß sie so und so viel Geld da und dahin zu tragen habe. Der Gendarme versicherte sie seines Schutzes, und lokte sie abwärts der Heerstraße in ein Wäldchen. Hier überfiel er sie, nahm ihr ihr Geld ab, und ermordete sie. Durch einen Handwerksburschen, der, von ihm unbemerkt, die That von ferne gesehen, wurde er entdeckt, und sofort gefangen genommen.

In der französischen Deputirten-Kammer trug ein Fabrikherr von Bordeaux darauf an, daß alle Bischöfe, Erzbischöfe, Cardinäle und Nonnenklöster abgeschafft, die Kirchen nach dem Gottesdienst geschlossen, vorzüglich aber die Beichte ganz abgeschafft werden möge. Die ganze Kammer lachte und meynte, der Herr möge wohl Manches auf dem Gewissen haben.

Die Polen haben geschworen, daß, wenn sie untergehen sollten, sie, gleich den Israeliten nach der Zerstörung Jerusalems, nirgends aufhören wollen Polen zu seyn. Mögen England und Frankreich, sagen sie, uns wenigstens auswirken, nach unserm Falle die heil. Erde unserer Väter mit Hab und Gut verlassen zu dürfen. Sie werden uns doch wohl diesen letzten Dienst dafür, daß wir 10 Jahrhunderte hindurch Europa gegen den Norden und Osten geschützt haben, nicht verweigern, und der Sieger wird sich gern eines ihm verhaßten Geschlechts entledigen, ja er wird, wenn er von den großmüthigen Gesinnungen erfüllt ist, welche er vor der Welt bezeugt, zur Einwilligung bereit seyn; denn sein Ruhm und Wohl werden ihm die Erfüllung dieses Wunsches gebieten. — Wir aber, denen der Himmel den Tod verweigert, oder die wir mit Wunden bedeckt in Gefangenschaft gerathen, werden mit Thränen im Auge, mit einem vom Schmerz zerrissenen Herzen das Land unserer Väter verlassen, und uns in entfernten Gegenden Asiens, Afrika's oder Amerika's, die uns die göttliche Vorsehung und die Gastfreundschaft bestimmt, eine Wohnung bereiten, dankend dem Geber für das bewilligte Asyl, wo unserer Nationalität fortzudauern gestattet wird.

Aichach. Johann Oswald kommt wegen qualifizirten Mordes ꝛc. und Diebstählen lebenslänglich nach Lichtenau in Kettenstrafe, und wurde den 26. dieß früh in Aichach auf den Pranger gestellt.

In Poing sind, durch gelegtes Feuer, die Höfe der Bauern Dallmaier, Ammler und Humpelmaier abgebrannt.

---

(Charade.)

Das Erste ist ein Theil der Erde,
Das Zweite braucht man, wo man ficht,
Und wo's an Wasserfall gebricht;
Das Ganze dient zum Schuz vom Vaterheerde.

(Auflösung folgt.)

---

(Auflösung in Nro. 12.: Harmonie.)

# Anzeige des am 31. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 30 | 16 10 | 15 — | 12 — | 11 20 | 10 45 | 7 30 | 6 55 | 6 30 | 5 30 | 5 10 | 5 5 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 9 kr. Haber — fl. 11 kr.
Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. — kr Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Haber. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. | beste | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. |
| | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl kr | fl. kr. | fl. kr |
| Krumbach 26 Febr | 15 32 | 14 24 | 13 16 | 10 15 | 9 42 | 9 15 | 5 58 | 5 42 | 5 26 | 4 16 | 4 6 | 3 56 |
| Kempt. 9 Merz | 17 41 | 16 46 | 16 17 | 12 52 | 12 21 | 11 29 | 8 3 | 7 31 | 7 12 | 5 39 | 5 19 | 4 58 |
| Kaufbr. 10 Merz. | 16 40 | 15 32 | 13 32 | 12 1 | 11 21 | 10 25 | 7 26 | 6 59 | 5 55 | 5 10 | 4 55 | 4 35 |
| Memming 22 Mrz. | 17 37 | 17 — | 15 38 | 11 16 | 10 48 | 10 8 | 7 31 | 7 3 | 6 55 | 5 13 | 5 — | 4 38 |
| Mindelh 12 Mrz. | 16 4 | 15 5 | 14 — | 10 51 | 10 18 | 9 40 | 6 38 | 6 22 | 6 5 | 4 49 | 4 33 | 4 24 |
| München 12 Mrz | 15 56 | 15 22 | 14 41 | 12 10 | 11 51 | 11 29 | 7 52 | 7 29 | 7 3 | 5 2 | 4 40 | 4 19 |
| Augsburg 11 Mrz | — — | 15 12 | — — | — — | 10 30 | — — | — — | 6 27 | — — | — — | 4 31 | — — |
| Lindau 5 Merz | 18 38 | 17 39 | 15 22 | 12 — | 11 30 | — — | 8 30 | 8 — | 7 30 | 5 54 | 5 36 | 5 12 |
| Ulm 5 Merz. * | 1 48 | 1 34 | 1 18 | 1 9 | 1 — | 58 | — 43 | — 39 | — 36 | — 30 | — 28 | — 20 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| | zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr | 40 kr. | 38 kr | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife | — | — | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Bier satz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 14. 7. April 1831.

Die auf der Erde wallen,
Die Sterblichen sind Staub,
Sie blühen auf und fallen,
Des Todes sichrer Raub.

Verborgen ist die Stunde,
Da Gottes Stimme ruft,
Doch jede, jede Stunde
Bringt näher uns zur Gruft.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 14 den 28ten März.

Inhalt. Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Zuständigkeit der Administrativ-Stellen in Streitigkeiten über die Baupflicht bey Kirchen und Pfarrhöfen. 2.) Konkurrenzen der Stiftungen und Gemeinden ꝛc. 3.) Handwerks-Mißbräuche der Papierer. 4.) Die Erledigung des Stadt-Physikats in Regensburg. 5.) Die theologische Anstellungs-Prüfung. 6.) Erledigungen der Pfarreyen St. Georgen bey Bayreuth, und Berg Dekanats Hof. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

15, 18, 29, 14, 48.

Schluß für die 1272ste Münchener-Ziehung Samstag den 9ten April 1831, Mittags 12 Uhr. Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 7ten April 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto-Einnehmer.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 6. Merz, Franziska, d. B.: Hr. Martin Steininger, Handelsmann von hier. — Den 11. Merz, Kreszenz, d. B.: Michael Herz, Nagelschmid von hier. — Den 18. Merz, Franz Joseph, d. B.: Franz Peter Schwarz, Maurer von hier. — Den 20. Merz, Benedikt, d. B.: Franz Joseph Lutz, Söldner von Luitpolz. — Den 24. Merz, Scholastika, d. B.: Franz Sales Engstler, Branntweiner und fahrender Memminger Both von hier. — Den 30. Merz, Marianna, d. B.: Johannes Held, Schneider-Meister von hier.

Gestorben: Den 1. Merz, Georg Mayer, Söldner von Hofs, 59 Jahre 10 Monat alt, an der Gelbsucht. — Den 3. Merz, Franz Anton, Kind des Michael Kraus, Bauers, von Bezisried, 5 Monat, 13 Täge alt, an der Auszehrung. — Den 6. Merz, Franz Joseph Mahler, Uhrmacher von hier, 85 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 10. Merz, Anton Schäffler, Färbermeister, von hier, 56 Jahre alt, an der Schwindsucht. — Den 17. Merz, Anna, Barbara Waldmann, ledige Schusterstochter, von hier, 76 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 17. Merz, Heinrich, Kind des Georg Mendikd, Söldners, von Unterhaßlach, 2 Monat 27 Täge alt, an Gichtern. — Den 19. Merz, Sebastian, Kind des Georg Hacker, Zimmermanns von hier, 2 Monat 20 Täge alt, an den Gichtern. — Den 19. Merz, Christian, Kind

des Johannes Martin, Branntweiners, von hier, 7 Monat alt, an den Gichtern. — Den 19. März, Anselm Schatz, Söldner, von Guggenberg, 66 Jahre alt, an der Abzehrung. — Den 25. Merz, Rupert Schmidutz, lediger Bauernsohn, v. Reuthen, 55 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 27. Merz, Sabina Schnatterer, Wittwe von hier, 59 Jahre alt, an der Lungenlehmung. — Den 28. Merz, Karl Höfelmayer, Kind des Aloys Höfelmayer, Wirths in Mindelheim, 3 Jahre 8 Monat alt, an den Gichtern.

## Allerley.

Anzeige der zwölf Apostel aus dem geistlichen Stande der Erzdiözese München-Freysing: 1) G. F. Xav. Rauch, resignirter Pfarrer von Ruprechtsberg, 86 Jahre alt; 2) J. Dallinger, erzbischöfl. geistl. Rath und Benefiziat bey St. Peter in München, 85 Jahre alt; 3) J. Grätzinger, Benefiziat in Gräfing, 84 Jahre alt; 4) Franz v. Paula v. Schrank, k. b. geheim. geistl. Rath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 84 J. alt; 5) K. A. Gaigl, Kanonikus von St. Wolfgang, 84 J. a.; 6) Franz Graf von Wicka, regul. Kanonikus von Berchtesgaden, 83 J. a.; 7) J. B. Pusino, Benefiziat in Landshut, 83 J. a.; 8) J. Ritter v. Heckenstaller, Domdechant in München, 83 J. a.; 9) J. X. Steiner, Exjesuit zu Erding, 82 J. a.; 10) J. Metzger, Pfarrer zu Einspach, 82 J. a.; 11) Fr. S. Ziernhell, Benefiziat zu Rosenheim, 82 J. a.; 12) Bened. Straucher, Benediktiner von Attel, z. Z. in Rosenheim, 82 J. alt. Summe der Jahre 1000.

Nachstehende 12 arme Männer und Mädchen wurden zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf Allerh. Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt: J. Brandmayer, von Ismanning, 92 Jahre alt; G. Eberle, von Wörishofen, N. Miller, von Angelberg, F. J. Forster, von Simmerberg, und J. Bolkart, von Illertissen, 91 J. alt; M. Kronbacher, von Mondsee, und A. Schmid, von Kösching, 90 Jahre alt; S. Gerold, von Kochel, 89 J. alt; F. Roll, von Schöffau, Th. Hasler, von Rottenbuch, J. Weber, von Weilheim, und G. Walser, von Obersöchering, 87 J. alt. — Die Mädchen, von J. M. der Königin ernannt: Karol. Vötterl, Th. Fortmaier, M. Kreutzer, R. Brunner, A. Fischer, A. Fröhlich, S. Werkmiller, B. Eiberger, E. Hörmann, A. Binninger, A. Uffinger, und K. Schweitzer. Führerin: J. Resch, Kanzellistenstochter, 74 J. alt.

Zu Memmingen wird künftig der 1te Viehmarkt am letzten Dienstag im März, der 2te am 18. Juni (wenn dieser kein Sonntag ist), der 3te am 1ten Dienstag im September, und der 4te am 1ten Dienstag im Oktober gehalten.

Augsburg. Seit einigen Tagen bemerkt man hier und in der Gegend des Wertach und Lechstroms auf und abwärts französische Pferde-Aufkäufer, die um theure Preise 3 — 4 bis 9 jährige Pferde klein und groß ankaufen, und jedes Ort durchstreifen, so daß ein großer Mangel auch an jungen Pferden entstehen dürfte. Was die Gegend vom Lech und Wertach gegen Würtemberg an der Donau und Iller betrifft, werden schon seit Anfang Februar Pferde in Menge aller Art zusammen gesucht, und in der Richtung nach Straßburg transportirt. — Es kommt auf diese Art eine Menge Geld zwar ins Land, aber die fernere Pferdezucht wird ungemein großen Nachtheil dadurch leiden.

Da die Hälfte der ständig beurlaubten Mannschaft bey der Infanterie und Artillerie zu einem 4wöchentlichen Frühjahrs-Exerzitium einberufen ist, so werden dafür die Herbstübungen in diesem Jahre unterbleiben. —

Nachrichten aus Canton zu Folge hat in dem Lande Teymings, unter dem 36sten Breitegrad, am 24. Juni v. J. ein fürchterliches Erdbeben Statt gefunden, welches 12 Städte gänzlich zerstörte. Ein Sturm, welchem eine Ueberschwemmung folgte, wüthete in der Provinz Ebing-Fin-Fang, und durch beyde Katastrophen sollen etwa eine Million (?) Menschen umgekommen seyn.

Nach den neuesten Berichten aus Ostindien herrscht die Pest und die Cholera zu gleicher Zeit in Bombay und Madras, wo sie schon mehr als 10,000 Personen hinweggerafft hatte. Auch in Jessore und Calcutta ist die Cholera ausgebrochen, und wüthet sehr stark unter den Europäern.

Nach dem russischen Kalender steht die Welt jetzt genau 6338 Jahre; dieß angenommen, wäre jede gelehrte Nachforschung deßhalb unnütz —

In der Landschaft Bäbus-Lehn in Schweden soll die Noth so hoch gestiegen seyn, daß schon Menschen Hungers gestorben sind, indem man,

wenn schon noch Korn zu haben ist, die hohen Preise nicht zu erschwingen vermag. —

Am Sonntag, den 27. März, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, wurde zu Gelting, bey Wolfratshausen, der Schäfflergeselle, Sohn des Fesselbauern, von dem Bauerssohne Abberger, beyde von Gelting, wie man sagt, in Folge frühern Streites, durch 2 Messerstiche, einen in den Kopf, den andern in den Hals, beym Meßnerhaus erstochen, worauf der wackere Meßner sogleich in die Wohnung des Mörders mit Hülfe des Obmanns eindrang und ihn noch dieselbe Nacht den Händen der Gerechtigkeit überlieferte. Beyde waren noch in den zwanziger Jahren.

Die treffliche französische Assekuranz-Gesellschaft des Phönix in Paris, bey welcher die am 3. Januar h. Jahrs abgebrannte Alioth'sche Floreth-Spinnerey in Urlesheim nebst allen Maschinen, Waaren und Geräthschaften für die Summe von Einhundert acht tausend acht hundert sechs und fünfzig französische Franken ꝛc. versichert war, hat dem Verunglückten diese Summe auf das Pünktlichste ausbezahlt. Hört! Hört! Hört! —

Zu Noves, im Dep. der Rhonemündungen, studirt ein Knabe, dessen Füße ganz handartig gebildet sind, das Spiel auf Violine und Guittarre zugleich. Er spielt mit den Händen nämlich die Violine und mit den Füßen die Guitarre. —

In den 7 Jahren von 1824 bis 1830 sind in England 407 Verbrecher hingerichtet worden. Zum Tode verurtheilt waren 8781.

Ein gewisser Herr Vetter sagte jüngst: Wenn man heutzutag einen jeden Menschen, auch den ärmsten Schächer, in Das einwickeln wollte, was vom Tage seiner Geburt an über ihn geschrieben werden muß, den Geburtsschein, den Taufschein, den Impfschein, die Schulatteste, die Ein- und Ausschreiben der Lehrjungen und Gesellen, die Wanderbüchlein, die Leumundszeugnisse, die Conscriptionen, die Einberufungen, die Urlaube, die Entlaßscheine, die Consense zur Ansäßigmachung, die Meisterbriefe, die Schuldbriefe, die Heirathsbriefe, die Verkündscheine, die Trauscheine, dann hintennach die Scheidebriefe, die Gantbriefe, Steckbriefe, die Todtenschauscheine und die Todtenscheine, so würden die Leute wie lauter papierne Kirchthürme herumgehen, und auf 20 Stunden weit zu sehen seyn. Es ist anzunehmen, daß die Mehrheit derselben stirbt, ohne so viel Vermögen zu hinterlassen, als nur das Papier gekostet, das ihretwegen hat verschrieben werden müssen.

Die presbyterianische Kirche in Nordamerika hat den lobenswerthen Beschluß gefaßt, daß keins ihrer Mitglieder an einer Lotterie, es sey unter welchem Vorwand es wolle, Theil nehmen dürfe.

Der Aetna hat sich bedeutend durch eine neue Oeffnung entleert, die Lava fließt westlich gegen Bronte, also gegen das Land, zu.

Ein amerikanischer Arzt hat unter dem Titel: „Die Rausch-Kur" ein medizinisches Buch geschrieben, worin er mannigfache Beweise aufstellt, daß ein mäßiger Weinrausch, besonders von Champagner, bey Rheumatismen, Nerven- und Fieberkrankheiten die trefflichsten Dienste leiste, und durch diese Geist und Körper belebende Aufregung, die Krankheit auf das Vollständigste heile.

In einem bayer'schen Marktflecken hatte ein Schuhmacher eine schöne schwarze Katze; weil dieselbe aber erbärmlich stahl, so ließ er sie vom Wasenmeister abschlagen und der Frau Meisterin eine schöne Pelzhaube davon machen.

Der zum Tode verurtheilte Mörder, Schneidergeselle Dietz, ist von Sr. K. Majestät begnadigt, kommt aber eine Stunde an den Pranger, und dann in Kettenstrafe. —

### Geistliches Alleluja.

Alle Welt frohlocket heut,
Laut jubelt Himmel und Erden;
Leidend Jesu, warst bereit,
Erlöser uns zu werden.
Laß, wie Du standst als Sieger auf,
Und höre unser Flehen,
Im Streite dieses Lebenslauf
Auch uns einst so bestehen.

---

(Charade.)

Mein erstes Wort zwei Sylben hat,
Und nur beim Menschen findet statt,
Es ist zwar sehr unangenehm
Und in Gesellschaft gar nicht schön.
Mein Zweites auch zwei Sylben hat,
Es ist ein bös Thier aller Ort.
Doch für den Menschen größter Nutz.
Mein Ganzes ist ein schöner Ort,
Der wenig seines gleichen hat.
Doch weil der Weg nicht ganz zum Gehen,
Wird er von vielen nicht gesehen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 13.: Landwehr.)

# Anzeige des am 7. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 16 45 | 15 44 | 14 52 | 11 45 | 11 20 | 11 — | 7 30 | 6 50 | 6 — | 5 37 | 5 24 | 5 7 |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.
Abschlag: Kern — fl. 26 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Haber. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. | beste | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. |
| | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl kr | fl. kr. | f. kr. |
| Krumbach 26 Febr | 15 32 | 14 24 | 13 16 | 10 15 | 9 42 | 9 15 | 5 58 | 5 42 | 5 26 | 4 16 | 4 6 | 3 56 |
| Kempt. 23 Merz. | 17 33 | 17 — | 16 17 | 12 20 | 12 — | 11 32 | 7 51 | 7 22 | 6 56 | 5 52 | 5 32 | 5 11 |
| Kaufbr. 24 Merz. | 16 44 | 15 30 | 14 16 | 11 57 | 11 17 | 10 17 | 8 13 | 7 13 | 6 36 | 5 23 | 5 5 | 4 45 |
| Meming 29 Mrz. | 17 28 | 16 31 | 15 8 | 11 6 | 10 55 | 10 27 | 7 27 | 7 4 | 6 42 | 5 6 | 5 — | 4 40 |
| Mindelh 26 Mrz. | 16 38 | 15 42 | 14 57 | 11 1 | 10 39 | 9 40 | 7 — | 6 45 | 6 28 | 5 14 | 4 58 | 4 44 |
| München 26 Mrz. | 15 45 | 15 21 | 14 42 | 12 — | 11 32 | 10 59 | 8 18 | 7 51 | 7 29 | 5 22 | 5 4 | 4 48 |
| Augsburg 23 Mrz | — — | 17 4 | — — | — — | 10 44 | — — | — — | 6 12 | — — | — — | 4 37 | — — |
| Lindau 19 Merz. | 18 11 | 17 10 | 15 41 | 11 32 | 11 23 | 11 — | — — | 7 24 | — — | 6 6 | 5 48 | 5 23 |
| Ulm 19 Merz. * | 1 18 | 1 30 | 1 15 | 1 4 | 1 — | 54 | — 42 | — 38 | — 34 | — 30 | — 27 | — 26 |

*): Bedeutet Waizen. **) Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| | zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg |
| | 6 Lth. — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 27 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Bersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 15. 13. April 1831.

Nur der ist weise und beglückt,
Der sich in seinen Zustand schickt,
Zufrieden ist mit aller Welt
Und sich in ihr allein gefällt. —
Wer das nicht kann — der ist fürwahr
Und bleibt sein Lebelang — ein Narr.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 15. den 4ten April.

Inhalt. Bekanntmachungen. 1.) Die Verrechnung des Getreide-Schwandes betrff. 2.) Die von den Pfarr-Aemtern an die Gerichts-Aerzte einzusendenden Listen über die Gebornen, Getrauten und Gestorbenen betrff. 3.) Die Benützung der Weiden durch würtembergische Schäfer betrff. 4.) Die Verhandlungen der General-Synoden zu Ansbach und Bayreuth in dem Jahr 1827, und insbesondere das Confirmations-Alter, die Kirchweih-Feste, die theatralischen Vorstellungen aus der Geschichte des neuen Testamentes, die Mitwirkung der Geistlichen hinsichtlich der Impfungen, die Feier der Sonntage, und die Errichtung von Alumneen betrff. 5.) Die Taxen für Gewerbs-Privilegien betrff. 6.) Die Beschlagnahme der Druckschrift „zweiter Brief eines Braunschweiger Bürger-Gardisten an das Braunschweig'sche Volk" betrff. 7.) Die Beschlagnahme von Druckschriften betrff. 8.) Die Erledigung der Pfarr-Curatie Huttenwang betrff. 9.) Die Erledigung der Pfarrstelle Rothhausen im kgl. Dekanate Waltershausen im Untermain-Kreise betrff. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

(Wirthschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das gesammte Besitzthum des Tafernwirths Joseph Waldmann von Ronsperg sammt der vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß am Montag den 2ten May am Sitze des unterfertigten Gerichts früh 9 bis Mittags 12 Uhr dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen selbst besteht:

1.) an zum Aerar erbrechtsweise grundbaren Realitäten: in dem Wohn- und Wirthshause, sammt eingebautem Bräuhause, Krautbeet, 1 Tagwerk 43 Dezimalen Acker, 1 Tagwerk 46 Dezimalen Wiesen, 8 Tagwerk 91 Dezimalen Holzbeilen, 12 Tagwerk 60 Dezimalen Viehweid und Nutzantheil am unvertheilten Gemeindegut.

2.) An frey eigenen Realitäten: in einem großen neben dem Wirthshause stehenden Stadel, einem gut gelegenen Felsenkeller, einem Wurz- und Grasgarten, 2 Krautbeeten, 18 Tagw. 20 Dezimalen Viehweide und 15 Tagwerk 48 Dezimalen Holztheilen.

Auf diesem Anwesen haften die realen Bräu- Tafern- Back- und Metzg-Gerechtsamen, auch wurde bisher die Brandwein-Brennerey in Folge persönlicher Concessionirung betrieben. Das Gesammt-Besitzthum ist ohne Fahrniß gerichtlich eingeschätzt auf 9961 fl. — kr.

Kaufsliebhaber werden zu diesem Verkaufe mit dem Bemerken eingeladen, daß Fremde sich mit gerichtlichen Zeugnissen über Leumund und Vermögen auszuweisen haben.

Obergünzburg am 4ten April 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

Wiedemann, Landrichter.

## Lotto.

Schluß für die 893ste Regensburger-Ziehung Dienstag den 19ten April 1831, Frühe 8 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 13ten April 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto-Einnehmer.

---

## Allerley.

**München.** Einer allerhöchsten Entschließung zu Folge dürfen in Bayern auf keinem Theater mehr Vorstellungen aus der Geschichte des neuen Testamentes gegeben werden.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ist in Haunstetten (bey Augsburg) ein Weib, Namens Johanna Ried ermordet und ausgeraubt worden. Die Mordthat ist, wie man vermuthet, durch die Steine, welche sich zur Wärmung der Hände auf dem Ofen befanden, geschehen. Ihre Baarschaft, welche in einem braunrothen Beutel von Leder enthalten war, bestand in etwa 20 bayer'schen Thalern, gegen 14 französischen Frankenstücken und mehreren Goldstücken.

In dem Dorfe Anwalding, des k. Landgerichts Friedberg, wurden in der Nacht vom 30. auf den 31. März sämmtliche Oekonomie-Gebäude des Bauers Wanner gänzlich, und dessen Wohnhaus zum Theile ein Raub der Flammen. — Das Feuer griff nach 1 Uhr Mitternachts mit solch' unglaublicher Schnelligkeit auf allen Seiten um sich, daß kaum die im tiefen Schlafe gelegenen Bewohner unangekleidet sich retten konnten, während alle Getreid- und Futter-Vorräthe, alles Schiff und Geschirr, 22 der schönsten Pferde, 60 Stücke Hornvieh und gegen 60 Stück Schaafe verbrannten. Der Schaden wird auf 16,000 fl. geschätzt. Auch wäre bald ein Knecht im Bette verbrannt.

Gräßlich war der Anblik, unbeschreiblich das Elend, groß die Gefahr für die anliegenden Höfe und selbst auch die im Windzuge gelegene Kirche. Allein der allgütigen Vorsehung, und der schleunigst erfolgten Hülfe mit den Löschmaschinen Affings, Rehlings, Lechhausens und Augsburgs verdanken die Bewohner Anwaldings die Befreyung von der Verbreitung dieses fürchterlichen Unglücks, welches von der befreundeten Nachbarschaft stets ferne bleiben möge; obschon die Vermuthungen des Entstehens sehr traurig, und für die Gegend sehr beunruhigend sind.

In sämmtlichen österreichischen Staaten wurden im Jahre 1829 geboren 739,648, dagegen starben 647,005, mithin waren mehr geboren als gestorben 92, 643.

Die Juden in Warschau sind jetzt uniformirt in die Nationalgarde getreten, ohne ihre Bärte abzulegen. Na, was thu ich damit? Legts'n doch ab, 's ist gefährlich, nehmen euch die Kosaken statt beym Schopf, beym Bart.

Der Oberst-Commandant der Augsburger Landwehr, Kaufmann Nebinger, zugleich Kassier der Ersparniß-Kasse daselbst, ist wegen eines Defizits von 100,000 fl. vorlängst in die Eisenfrohnfeste abgeführt worden. Derselbe soll einen großen Theil hievon seinem in London ansäßigen Sohne übermacht haben, und wäre vielleicht selbst nachgefolgt. Viele Hunderte sind durch dieses Verbrechen ihrer einzigen, mitunter geringern, Habe beraubt, wenn nicht, wie daselbst verlautet, zwey Banquiers-Häuser solidarisch zu haften übernommen haben.

In Leimering, Gerichts Friedberg, wurde aus der Kirche der silberne vergoldete Kelch gestohlen.

Speier, 31. März. Man liest in einem französischen Blatte, daß man sich nach der Aussage eines franz. Offiziers keinen Begriff von den häufigen Desertionen auf dem linken Rheinufer machen könne, — die Festung Landau sey gänzlich entblößt von Truppen (totalement dégarni de troupes) und wenn der Krieg ausbrechen sollte, würden ganze Regimenter zu den Franzosen übergehen. Hierauf kann man nur erwidern, daß man sich wirklich keinen Begriff machen kann, mit welchen lügenhaften Mährchen man das Publikum in Frankreich zu unterhalten trachtet, und welche Mittel man anwendet, um den bisher bestandenen ruhigen Zustand zu unterbrechen. — Sehr erklärlich ist es, daß die Aufhebung des Militär Cartels und die Errichtung einer Fremden-Legion in Frankreich, wenn sie auch nicht in der Absicht erfolgt wäre, eine Desertion veranlassen mußten; allein die ganze Zahl der aus dem Rheinkreise seit dieser Zeit Entwichenen beträgt nicht 100 Mann, und in dieser Zeit sind auch viele franz. Soldaten in den Rheinkreis desertirt, so daß es noch zweifel-

haft seyn dürfte, wer dabey gewonnen habe. Sicher haben beyde Staaten dabey verloren. — Wenn dadurch die Festung Landau gänzlich entblößt worden ist, so muß sich der franz. Offizier eine sehr geringe Vorstellung von der Stärke der dortigen Garnison gemacht haben, und es ist schwer zu errathen, wo die Regimenter, welche nach Frankreich noch übergehen sollen, herkommen dürften, wenn sich zu Landau keine mehr befinden.

Durch eine genauere Erforschung des käsigen Bestandtheils der Milch ist man dahingelangt, die in ihrem gewöhnlichen Zustande dem Verderben so sehr unterworfene Milch auf leichte Weise, entweder als ganz trockne Masse, oder in einem bedeutenden Grad der Concentration für immer aufbewahren zu können. Man darf diese Milchkonserve nachher nur mit Wasser versetzen, um eine sehr wohlschmeckende regnerirte Milch zu erhalten.

**Jede Verbrennung, so durch Feuer-Hitze entstanden, schnell und schmerzlos zu heben.**

Der verbrannte Theil wird so bald immer möglich nach geschehener Verbrennung mit feinen trocknen leinenen weichen Tüchern bedeckt, oder mit feinen baumwollenen Zeugen umwickelt. Sodann alle 5, 10 bis 15 Minuten mit Hoffmannischem Liquor (liquor Anodynus mineralis Hoffmanni) beträufelt und beständig feucht erhalten und in Zeit 3 bis 6 Stunden ist die ganze Cur vollendet. Da die Begießung auch bey Nacht geschehen soll, so muß man Sorge tragen, daß das Licht nicht zu nahe hingehalten wird, da dieser Geist leicht Feuer fängt und schnell brennt; haben die Schmerzen nachgelassen und erträgt der gebrannte Theil die Luft, so wird dieser Theil nur mit etwas Oel oder Fett bestrichen und durch gelinde Bedeckung vor Reibung und Kälte ein paar Tage geschützt. Dieser Liquor ist in jeder Apotheke zu haben und jede Haushaltung sollte ein Paar Lothe gut verschlossen zu diesem Zwecke aufbewahren, um immer sogleich schnelle Hülfe haben zu können.

Die Ausfuhr von Pferden aus Rußland ist künftig gegen eine Abgabe von 4 Rubeln Silber für den Hengst und 2 detto für den Wallach oder die Stute gestattet. —

In Gießen ist neulich ein Studirender der Medizin beym Duell lebensgefährlich verwundet worden. Er hat einen Stich in die Lunge erhalten, woran er unbeschreiblich leidet. — Ebendaselbst soll ein kaum 16jähriges Mädchen, aus Gram über die Unbeständigkeit ihres Verlobten, sich mit verbundenen Augen und die Taschen mit Steinen angefüllt, in die Lahn gestürzt und darin den Tod gefunden haben. (Schaut's doch auf einen beständigen Verehrer!)

**Gott verläßt die Seinen nicht.**

Hält in unhellvollen Stunden
Schwermuth deinen Sinn gebunden,
Fühlst du tief des Lebens Schmerzen:
O, so höre, wie's im Herzen
Leise, doch verenhmlich, spricht:
Gott verläßt die Seinen nicht!

Willst du, wenn dir Engel winken,
Doch zur roten Erde sinken;
Will, den Himmel zu erwerben,
Dir die schwache Kraft ersterben:
O, so sag' mit Zuversicht,
Gott verläßt die Seinen nicht!

Wenn, der sich dein Bruder nannte,
Kalt zerreißt die heil'gen Bande,
Die du, sel'gen Wahn's durchdrungen,
Für die Ewigkeit geschlungen;
O, so horch', wies drinnen spricht:
Gott verläßt die Seinen nicht!

Lohnet selten ein Gelingen
Dein für Recht und Wahrheit Ringen;
Siehst das Gute du erliegen
Und die Bosheit glänzend siegen;
O, so glaub' an ein Gericht,
Gott verläßt die Seinen nicht!

Deckt ein Hügel frischer Erde
Alles, was dir Gott bescheerte,
Deines Lebens Fried' und Freuden,
Deiner Liebe Seligkeiten;
Blick' empor zum Sternenlicht:
Gott verläßt die Seinen nicht!

Willst, im Busen Todeswehen,
Heiter du den Kampf bestehen,
Der der letzte Kampf hienieden;
O, so denke, wenn in Frieden
Sterbend schon dein Auge bricht:
Gott verläßt die Seinen nicht!

(Auflösung in Nro. 14.: Koppenhagen.)

# Anzeige des am 13. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 17 6 | 16 7 | 14 54 | 12 — | 11 35 | 11 15 | 7 15 | 7 — | 6 45 | 6 — | 5 40 | 5 18 |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 16 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. beste fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. beste fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 18 Mrz | 15 48 | 14 24 | 13 — | 9 48 | 9 36 | 9 24 | 5 48 | 5 38 | 5 28 | 4 34 | 4 20 | 4 6 |
| Kempt. 30 Merz | 17 52 | 17 7 | 16 36 | 12 29 | 12 12 | 11 39 | 7 51 | 7 49 | 7 10 | 6 4 | 5 53 | 5 26 |
| Kaufbr. 30 Merz. | 17 11 | 15 36 | 14 35 | 11 45 | 10 55 | 10 32 | 7 42 | 7 13 | 6 42 | 5 54 | 5 31 | 5 7 |
| Memming 5 Aprl. | 17 33 | 16 33 | 15 32 | 11 37 | 11 — | 10 30 | 7 8 | 7 — | 6 34 | 5 48 | 5 28 | 5 4 |
| Mindelh 2 Aprl. | 16 25 | 16 4 | 14 53 | 11 20 | 10 55 | 10 7 | 7 5 | 6 49 | 6 35 | 5 28 | 5 2 | 4 54 |
| München 2 Aprl. | 15 51 | 15 20 | 14 44 | 12 12 | 11 37 | 11 18 | 8 12 | 7 45 | 7 13 | 5 31 | 5 7 | 4 49 |
| Augsburg 23 Mrz | — — | 16 4 | — — | — — | 10 44 | — — | — — | 6 12 | — — | — — | 4 37 | — — |
| Lindau 26 Merz. | 18 29 | 17 9 | 15 32 | 12 5 | 11 34 | 11 30 | 8 — | 7 30 | 7 24 | 6 6 | 5 36 | 5 24 |
| Ulm 26 Merz. *) | 1 48 | 1 38 | 1 17 | 1 4 | — 59 | — 54 | — 42 | — 38 | — 35 | — 30 | — 29 | — 25 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | = = | 15 | — |
| Schmeer | = = | 16 | — |
| Unschlitt | = = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = = | 22 | — |
| „ gezogene | = = | 21 | — |
| Seife — — | = = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 16. 21. April 1831.

Reich ist der Mensch, und sey er Bettler, wenn er fühlt, daß nur Zufriedenheit wahren Reichthum giebt.—

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 16. den 11ten April.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Die öffentliche Ausstellung der National-Industrie-Erzeugnisse. 2.) Das Vereinöden der Güter. 3.) Die Qualifikation der Schullehrer in Bezug auf die ihnen obliegenden Gemeinde-Schreiber Geschäfte. 4.) Die Verhältnisse der Zwangs-Arbeiter. 5.) Die Heyraths-Bewilligungen der protestantischen Geistlichen. 6.) Die bey Erledigung von Dekanaten zu erstattenden Anzeigen. 7.) Die von dem königl. Regierungs-Sekretär Stiwel im Drucke herausgegebenen Vorschriften zum Heer-Ergänzungs-Gesetze, nebst Register, Geschäfts-Kalender so anderem. 8.) Unterstützung der durch Elementar-Ereignisse beschädigten Bewohner des Isar- und des Regen-Kreises. 9.) Die Entlassung der Zwangs-Arbeiter aus dem Zwangs-Arbeits-Hause. 10.) Die Druckschrift „offener Brief eines Braunschweiger Bürger-Gardisten an Seine Durchlaucht den vormals regierenden Herzog Carl von Braunschweig im Namen des Braunschweig'schen Volkes und der Bürger-Garde 1830 11.) Die Zeitschrift „Rheinbayern" II. Band 4tes Heft Seite 137 bis 184. 12.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. 13.) Die Erledigung des Kaplaney-Benefiziums zu Edelstetten. — Dienst- und Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

77, 41, 11, 34, 43.

Schluß für die 232ste Nürnberger-Ziehung Donnerstag den 28ten April 1831, Frühe 8 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 21ten April 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto-Einnehmer.

### Bekanntmachung.

Samstag den 23ten d. Mts., Vormittags, werden hier im Unterhofe nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

40 alte zweischläfigen Bettladen,
1 alter Waschzuber,
1 altes Holzmaaß,
1 alter Holzbock,
1 alter Dungkarren.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ottobeuren, den 21ten April. 1831.

### Der Luxus.

Ein schleichender Krebsschaden der Menschheit ist der Luxus. Er untergräbt den Wohlstand einzelner Geschlechter, so wie ganzer Länder, zerrüttet das Glück blühender Familien, entnervet Körper und Geist, vertilgt den Nationalcharakter, hebt den nothwendigen Unterschied der Stände auf, bewirkt allgemeine Dürftigkeit, ist eines der gefährlichsten Mittel, zuletzt Alles in Elend und

Verwirrung aufzulösen und macht endlich die hoffnungsvollsten Glieder der Menschheit zu Proselyten der Ueppigkeit und Ausschweifung. Wo bist du hin, beglückende Einfachheit, bescheidene Genügsamkeit? — Unsere Dichter bewahren noch in ihren Poesien das Gedächtniß jener Zeit, in welcher man mit Wenigem auskam, weil man nur Weniges brauchte. Nun gehört es zum guten Tone, mehr zu begehren und künstlicher zu bedürfen, als man verdient; mehr aufzuwenden, als man rechtlich und vernünftig kann. Da will kein Vermögen, kein Erwerb mehr genügen, da ist jeder Stand unzufrieden mit sich selbst, da will der Kleine dem Großen, der Größere dem Höchsten, der Arme dem Bemittelten, der Vermögende dem Reichsten es nicht allein gleich, sondern sogar zuvor thun, da will man lieber dem Ruine sich preisgeben, als den Anfang zu den nöthigen Einschränkungen machen. Um so schwerer ist jetzt die Aufgabe, Familienvater zu seyn, jetzt, da von der einen Seite Ueppigkeit und Wohlleben, von der andern Seite Mangel an Erwerb ihn bedrängen und bedrohen. Besonders ist dieß eine traurige Folge der überhand nehmenden luxuriösen Lebensart, daß sie nebst den Unglücklichen, die sie macht, auch noch den Mehr-Begüterten das Herz gegen wahre Noth und Armuth verschließt. Seitdem man vor den Altären der Selbstsucht und Ueppigkeit zu opfern gewohnt ist, steht der Altar der thätigen Menschenliebe öde und leer. Wie viele Wohlhabende muß man zählen, bis man auf einen edlen Menschenfreund stößt, der hin in die Hütte der verschämten Armuth tritt, um ihren Hunger zu stillen, ihre Blöße zu decken, ihre erstarrten Glieder wohlthätig zu erwärmen, ihre gepreßten Seufzer zu enden, ihre Jammerthränen zu trocknen, und sie von dem Rande der Verzweiflung zu erretten? Reiche! Kleidet euch eurem Vermögen gemäß, haltet Tafel, feiert Feste, genießet eure Vergnügen; aber sehet dies nicht als den Zweck eures Reichthums an und höret das Winseln der vor euren Palästen sich krümmenden, hungernden und halberstarrten Lazarusse! All' dieser Prunk wäre dann schreiende Ungerechtigkeit, wenn in eurer Stadt, in eurer Gemeinde, in eurer Nachbarschaft nur ein Mensch ist, der mit eurer Schuld sich ohne Brod auf sein Strohlager hinwirft, um zu jammern und zu stöhnen; all' euer Vergnügen wäre schreiende Unmenschlichkeit, wenn durch eure Härte und Genußsucht nur eine Familie ohne Obdach dem Hunger, der Kälte — dem Elende preisgegeben ist.

Der Edelstein, der in euren Ringen blitzt, blitzt Euch zur Schande, so lange noch ein armer Familienvater mit seinen 5 oder 10 Kindern aus Dürftigkeit wimmert und schreiet, weil euer Geiz ihn gefühllos zurückstieß oder eure Habsucht ihn einschüchterte.

(Aus der Mnemosyne.)

In diesen Tagen hat ein Judenbursche von Burgpreppach im Untermainkreise, in der Nähe von Jesserndorf, zwey Mädchen von 7 — 9 Jahren beym Walde mit thierischer Wuth angefallen. Das ältere von diesen rettete sich nur durch die Flucht, das jüngere wurde mißhandelt und hat zum Jammer der trostlosen Eltern den Geist aufgegeben. Der Verbrecher ist gefänglich eingezogen.

In einer der letzten Wochen hat in Paris ein großer Auflauf von Schneidergesellen stattgefunden, welcher durch die Erfindung einer Maschine veranlaßt worden ist, auf welcher man (wie auf Brunels Maschine die Schuhe) Soldaten-Montouren auf eine sehr schnelle Weise zuschneiden kann. Der Erfinder soll weder ein Schneider, noch ein Mechaniker seyn. Soviel ist gewiß, daß der Mann 200 Soldatenröcke in Einem Tage liefert und dem Heere neuerlich, in etwa 14 Tagen, 3000 Monturen verschafft hat. Die Maschinenröcke kommen indessen 1 Fr. theurer zu stehen, als die gewöhnlichen. Die Behörden haben sich der empörerischen Schneider, welche mit Gewalt die Maschinen zerstören wollten, widersetzt, und eine Menge derselben verhaften lassen.

Man berichtet Folgendes aus Lissabon über die Verurtheilung und Hinrichtung der Unglücklichen, die kürzlich daselbst zum Tode geführt wurden. Nachdem die Special-Commission geschlossen, und nach Ausspruch der Richter, kein Verbrechen vorhanden war, ließ Don Miguel sagen, sie müßten sterben, es seyen Constitutionelle. Vergebens flehte ihn der Herzog von Cadaval auf den Knien um Schonung. — Die Unglücklichen wurden um 8 Uhr Morgens zum Hinrichtungs-Platze, 7 an der Zahl, baarfuß, in langen weißen Kleidern, in den gefesselten Händen ein kleines Crucifix, ab-

gefährt. — Sie stiegen nach einander die Stufen des Blutgerüstes hinauf, setzten sich auf den bereiteten Sitz. Sofort umwand der Henker, ein elendes Geschöpf, das an einer Krücke ging, Beine, Arme und Leib der Schlachtopfer mit Stricken, befestigte den Hals auch mit einem kurzen Stricke an den Pfahl, hinter den er dann ging, einen Prügel in den Strick steckte, ihn 4 bis 5mal umdrehte, und so seine Opfer erdrosselte. Als alle erwürgt waren, wischte sich der Henker das Gesicht ab, setzte sich selbst auf den Unglücksstuhl, schmauchte behaglich eine Cigarre, trank eine Flasche Wein dazu, und schnitt dann den Erdrosselten die Köpfe ab; die Leichname wurden auf dem Platze verbrannt und die Asche in den Tajo geworfen. — Alle englischen Kauffahrer, so wie die sämmtlichen fremden Schiffe, bis auf 1 hamburgisches hatten diesen Tag ihre Flagge nicht aufgezogen. Am Tage der Hinrichtung wohnte Don Miguel einer Prozession bey, und communicirte bey den Jesuiten.

Im Ldg. Burghausen erwürgte neulich ein Bauernbursch einen Federträger, und im Rottthale ward eine Bäckin von einem Metzger erstochen. — Vor einigen Tagen hat sich zu Würzburg im Gasthofe zum schwarzen Adler der Buchhändler Fleischmann aus Reutlingen erschossen.

In Pegu, Thibet, Madagascar, Ceylan, Bengalen, Persien ꝛc. gewinnt das Christenthum immer mehrere Anhänger, und in der Provinz Sut-Schuen sind allein seit Anfang dieses Jahrhunderts über 22,000 Erwachsene und an 200,000 Kinder getauft worden.

Wer die May-Rüben vor den Erdflöhen schützen will, säe immer etwas Lattig-Saamen darunter, der den Flöhen allen Appetit verdirbt.

Den 14. April brannten im Orte Landsham (in der Nähe von Riem), Ldgs. Ebersberg, 21 Häuser ab, worunter auch der Pfarrhof. Ohne auf die Rettung seiner Habe zu denken, eilte der, von der höhern Pflicht begeisterte, Seelsorger der Kirche zu, um die heiligen Gefäße der Wuth der Flammen zu entziehen, und trug sie in die Kirche des benachbarten Ortes Plenig. Bey seiner Zurückkunft stand er an dem Grabe seiner Habe. Das Feuer kam bey dem Bauer Dallmeyer zunächst dem Pfarrhofe, aus; nur 5 Firste blieben verschont.

Samstag den 9. d. M. Nachmittags kam im Markte Haag Feuer aus, und da in der Nähe großer Wassermangel ist, so konnte dem wüthenden Elemente kein kräftiger Widerstand geleistet werden, und es brannten 28 Firste, ohne Stadeln und Schupfen ꝛc., ab, darunter der Ulmer-Wirth, die Post, Apotheke, die Häuser von Grabmeyr, Kollbeck, Gidimetzger, Schweiger-Wirth, Huber, das Bräuhaus, kurz die ganze linke Seite bis auf 5 Häuser, wovon 1 an der Seite von München her, 4 unten stehen blieben.

Unter so vielen Verunglückten, welche bey dem großen Brande in Haag an der Wienerstraße, (der von Samstag den 9. dieß Abends 4 Uhr, bis Sonntag den 10. Mittag's einen großen Theil des Marktes in Asche legte) Hab' und Gut durch die Flammen verzehren sahen, — — ist wohl Eine der Unglücklichsten die Wittwe Heilingbrunner, Ober-Sailerinn daselbst, deren Haus eines der ersten abbrannte, und die also beynahe gar nichts retten konnte. Sie ist Mutter und Stiefmutter von 15 noch lebenden, unversorgten Kindern, 5 Mädchen, und 10 Knaben, und hat erst im vorigen Jahre ihren Mann verloren. Von Glücksgütern nicht gesegnet, war sie ein Muster von Fleiß, Häuslichkeit, Reinlichkeit und Ordnung, und bey strenger Kinderzucht, sind auch ihre Kinder, wovon sie 9 zu Hause hat, in Gottesfurcht und allen guten Eigenschaften der Mutter erzogen. Ihr einziger treuer Beystand in Erfüllung ihrer schweren Pflichten, der Bruder ihres seligen Mannes, ward, um ihr Unglück auf den höchsten Gipfel zu steigern (wahrscheinlich in Rettungsversuchen begriffen) selbst ein Opfer der Flammen! — Fühlende Menschen, gedenket dieser unglücklichen Familie, deren Thränen, so wie eure Wohlthaten, Gott im Himmel zählet!

Der Benefiziat von St. Peter, D Filippo Savioli, hatte eben in der Chiesa nuova begonnen die Messe zu lesen, als ein Wahnsinniger auf den Altar stürzte und ihn mit 3 Dolchstichen niederstreckte. Der Elende ward auf der Stelle verhaftet, und man hofft, die Wunden des Beneftziaten würden nicht tödtlich seyn. Die Kirche ward sogleich, bis zur erneuerten reinigenden Einsegnung, geschlossen.

(Charade.)

Wenn ich je die letzte möchte,
Müßte sie die erste seyn,
Und das Ganze obendrein.
Anders wär' es nicht die Rechte.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 21. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | | Roggen | | | | Gersten | | | | Haber | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. |
| 17 | 10 | 15 | 55 | 14 | 25 | 13 | — | 12 | 26 | 12 | — | 7 | 15 | 7 | 15 | 7 | 15 | 6 | — | 5 | 25 | 5 | — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 51 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 9 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 18 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 25 Mrz | 15 | 48 | 14 | 26 | 13 | 8 | 10 | — | 9 | 48 | 9 | 36 | 6 | 4 | 5 | 50 | 5 | 36 | 4 | 36 | 4 | 26 | 4 | 16 |
| Kempt. 6 April. | 18 | 5 | 17 | 16 | 16 | 5 | 12 | 52 | 12 | 6 | 11 | 35 | 8 | 4 | 7 | 40 | 7 | 31 | 6 | 15 | 5 | 48 | 5 | 19 |
| Kaufbr. 7 April. | 16 | 49 | 15 | 52 | 14 | 45 | 12 | 25 | 11 | 31 | 9 | 33 | 8 | 25 | 7 | 33 | 6 | 22 | 5 | 43 | 5 | 30 | 5 | 1 |
| Meming 12 Aprl. | 17 | 58 | 17 | 9 | 15 | 21 | 13 | — | 12 | 5 | 11 | 8 | 7 | 32 | 7 | 12 | 6 | 50 | 5 | 43 | 5 | 15 | 4 | 50 |
| Mindelh 9 Aprl. | 16 | 46 | 15 | 40 | 14 | 35 | 11 | 2 | 10 | 33 | 10 | 1 | 6 | 49 | 6 | 33 | 6 | 2 | 5 | 10 | 5 | — | 4 | 46 |
| München 9 Aprl. | 16 | 23 | 15 | 57 | 15 | 21 | 12 | 23 | 12 | 15 | 12 | 11 | 8 | 41 | 8 | 6 | 7 | 43 | 5 | 35 | 5 | 13 | 4 | 56 |
| Augsburg 8 Aprl | — | — | 15 | 35 | — | — | — | — | 10 | 25 | — | — | — | — | 6 | 40 | — | — | — | — | 4 | 46 | — | — |
| Lindau 2 April. | 18 | 35 | 17 | 24 | 15 | 32 | 12 | 25 | 11 | 58 | 10 | 58 | 8 | — | 7 | 50 | 7 | 45 | 6 | 12 | 5 | 36 | 5 | 24 |
| Ulm 2 April. * | 1 | 50 | 1 | 31 | 1 | 15 | 1 | 4 | 1 | — | — | 54 | — | 44 | — | 38 | — | 35 | — | 31 | — | 29 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. — Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 32 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 14 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 17. 28. April 1831.

Groß ist der Mensch, und sey er auch von dem gewaltigen Fuße des Menschen niedergetreten zum Sklaven, wenn er gelernt hat, daß alle seine Größe in ihm selbst liegt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 17. den 18ten April.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Die zum Waffen-Dienste Unwürdigen, resp. Vollzugs-Norm zu den §.§. 4, 45, 66 und 76 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes. 2.) Den am 22ten März 1831 in dem Weiler Herpfenried entstandenen Brand. 3.) Ein zur Blinden Erziehungs-Anstalt in Freysing gehöriges Kapital von 300 fl. 4.) Konkurs-Prüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der bischöflichen Diözese Eichstädt. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äussern Behörden.

### Bekanntmachung.

Gemäß gerichtlicher Erklärung der hiesigen Fleischer haben sie für den Monat May folgende Fleischtaxe bestimmt:

| | | |
|---|---|---|
| Gemästetes Ochsenfleisch, das Pfund | 9 | kr. |
| Schmalfleisch . . = = | 7 1/2 | = |
| Kalbfleisch . . = = | 7 | = |
| und | | |
| Schweinfleisch . . = = | 10 | = |

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß man in Vergleichung der Viehankaufs-Preise den Preis des Schmalfleisches von Polizeywegen auf 7 kr. festgesetzt habe.

Ottobeuren den 27ten April 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Für den Monat May 1831 sind folgende Getreid- Mehl- und Brod-Preise festgesetzt:

Preise per Schäffel.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kern: | 17 fl. 10 kr. | 15 fl. 55 kr. | 14 fl. 25 kr. |
| Roggen: | 13 fl — kr. | 12 fl. 26 kr. | 12 fl. — kr. |
| Gerste: | 7 fl. 15 kr. | 7 fl. 15 kr. | 7 fl. 15 kr. |
| Haber: | 6 fl. — kr. | 5 fl. 24 kr. | 5 fl. — kr. |

### Mehl-Taxe.

Preise per Vierling.

| | |
|---|---|
| Feines Mundmehl . . . . | 40 kr. |
| Semmel-Mehl . . . . | 38 kr. |
| Geringeres Mehl . . . . | 31 kr. |

### Brod-Taxe.

| Gewicht. | Preise. |
|---|---|
| Kern-Brod | 6 Loth 1 Quint zu 1 kr. |
| Roggen-Brod | 1 Pfund zu 3 kr. |
| | 2 Pfund zu 6 kr. |
| Gemischtes-Brod | 1 Pfund zu 4 kr. |

Ottobeuren den 27ten April 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Einladung.

Künftigen Sonntag, als am 1ten May d: J: Nachmittags 1 Uhr wird die dahier sich neu constituirte Schützen-Gesellschaft in dem Gasthofe zum weissen Lamm versammeln, und von da aus im feyerlichen Zuge, von Musick begleitet, auf die renovirte Schießstatt sich begeben.

Daselbst werden die von den Schützen-Meister für Jung- und Altschützen bestimmte kleine Beßte auf zwey eigens hiezu gemahlten Scheiben, ausgeschossen.

Der Anfang des Scheiben-Schiessens wird durch zwey Pöllerschüsse auf der Schießstatt angekündet.

Hr. Ignatz Rösch, Gastgeber zum weissen Lamm dahier, hat für diesen Sommer die Wirthschaft auf der Schießstatt übernommen, und es sich zur Pflicht gemacht, die verehrlichen Gäste in Speis und Trank auf das Beßte zu bedienen.

Neben dem Scheiben-Schiessen können zugleich auf den zwey ganz vorzüglich hergerichteten Kegelbahnen sich Kegelfreunde unterhalten.

Bei diesem, und bei den in der Folge abzuhaltenden Hauptschiessen werden jene volksbelustigende Spiele vorgenommen werden, wie dieselbe auf jeder Schießstätte Bayerns gehalten werden dürfen.

Die unterfertigten Schützenmeister säumen sich nicht, das Wiederaufleben der dahier seit Jahren ziemlich herabgekommenen Schießstätte, hiemit öffentlich zur Kenntniß zu bringen, und laden zugleich jeden Schützenfreund Namens der Gesellschaft höflichst ein, die Gesellschaft durch seinen gefälligen Beitritt zu vermehren.

Markt Ottobeuren,
den 26ten April 1831.

M. Steininger,
Christian Jakobi,
Schützen-Meister.

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

26, 83, 36, 48, 54.

Schluß für die 1273ste Münchener-Ziehung Samstag den 7ten May 1831, Mittags 12 Uhr. Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 28ten April 1831.

Karl Kloß,
königl. Lotto-Einnehmer.

## Verloren wurden:

Montag den 18ten April von Ottobeuren bis auf die Hawanger-Straße ein Sulgen-Stock samt daran befindlichem Riemen ꝛc. — Mittwoch den 27ten April vom Lammwirth bis in die Apotheke, eine Männer-Haube, ein graues Regendach und eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife samt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blatts sagt, an wen obgenanntes gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

## Allerley.

Am 21. März fand zu Rom eine außerordentliche Congregation der Kardinäle statt, in welcher der Papst zur Kenntniß brachte, daß zu Paris ein Protokoll unterzeichnet worden, durch welches Oesterreich, Frankreich, England, Preußen und Rußland Sr. Heiligkeit die Integrität Ihrer Staaten garantiren.

Kardinal Weld erhob 100,000 Louisd'or von seinen englischen Gütern, um den heil. Vater in seinen Operationen zu unterstützen.

Noch nie waren die Römer so andächtig, als jetzt zu dieser sturmbewegten Zeit; Furcht lehrt Beten. — Vor einigen Tagen fuhr der heilige Vater am Judenquartier vorüber. Die armen Juden lagen auf den Knieen und schrieen: Es lebe unser heiliger Vater! Der Papst breitete seine heiligen Hände über sie aus und gab ihnen den Segen. — Ueber 4000 Britten haben aus Furcht Rom verlassen, und die zurückgebliebenen machen trübe Gesichter. Alle deutschen Künstler haben sich, aus Furcht, für Revolutionärs gehalten zu werden, die schönen Bärte abnehmen lassen; blos fünf edle Sachsen sind noch behaart.

Horb, den 15 April. Gestern Vormittag um 11 Uhr, unmittelbar vor dem Ausbruche ei

nes starken Gewitters, wurden wir durch eine Windhose in Schrecken gesetzt. Diese seltene Naturerscheinung wurde schon lange zuvor durch einen rothen und zuletzt weißen Streifen am Himmel angekündigt. Sie erstreckte sich, wie man hört, in der Richtung von Norden nach Süden, durch den ganzen Oberamts-Bezirk in derjenigen Linie, in welcher die Oberamts-Stadt liegt, und traf diese und ihre Markung besonders, die Stadt jedoch zum Glück nur an den äußersten Theilen, und zwar zuerst am Altheimer Thore. Hier brach die Windhose mit solcher Gewalt herein, daß sie 5 Gebäude ihrer Dächer, Fenster, Thüren, und aller nicht grundfesten Theile theils ganz, theils weniger beraubte. Die Staub-Säule, worin Feuer gesehen wurde, ließ Viele eine Feuersbrunst vermuthen; so daß man auf einer entfernten Kirche Sturm läutete. Andere flüchteten sich in der Angst vor dem furchtbaren Getöse in den Keller. Die Bewohner der betroffenen Gebäude schwebten in Todesangst.

Nachdem der schreckliche Wirbelwind hier in dem von steilen Höhen umgebenen Passe ausgetobt hatte, überstieg er den hohen Schüttenberg; immer Zerstörung durch Entwurzlung aller im Wege stehenden Obstbäume hinter sich lassend, berührte dann eben so unsanft den am Neckar stehenden Geisthor-Thurm und das daran stoßende Haus, ging über den Neckar, dessen Fluthen er einige Klafter höher schwellte, der ihm aber auch das Ziel fernerer Zerstörung gesteckt zu haben scheint, indem man von hier aus nur noch das Zerstören weniger Bäume und das Umwerfen einer Frau erfuhr. Der ganze Schaden wird an Gebäuden und Obstbäumen auf ungefähr 2000 fl. angegeben. Die Gewalt des Windes war außerordentlich. Menschen wurden zu Boden geworfen und fortgewälzt. Alles flüchtete auf dem Felde bey dem Herannahen der nie gesehenen Erscheinung. Die Windsäule wirbelte zum Theil in außerordentlicher Höhe eine große Anzahl schwerer und leichter Körper aller Art, als Bäume, Latten, Schindeln, Kleidungsstücke, selbst Thiere, wie Gänse und Enten mit sich fort. Der Barometer stand auf 27°, der Thermometer auf 15 Reaumur.

Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, litten die Fluren von Wolfenhausen, Oberamts Rottenburg, bedeutend durch Hagelwetter, und in dem Filialdorf Nellingsheim schlug der Blitz, jedoch ohne zu zünden, in ein Haus ein.

Im Würtembergischen ist die Jagd den Geistlichen und Lehrern verboten.

Eine der gefährlichsten Krankheiten scheint weit um sich zu greifen, die Leere im Staatsschatz. In der französischen u. s. w. Deputirtenkammer war neulich deßhalb große Noth und Klage, und die Staatspapiere sind darum auch in Deutschland sehr gesunken.

In der russischen Provinz Bessarabien ist ein auffallender kläglicher Mangel und zwar an weiblichem Geschlecht. Es sind 23,000 Weiber weniger, als Männer. Vielleicht könnte ein anderes Land aus Mitleid u. s. w. abhelfen. —

Bey einem Landgerichte wurde vor nicht langer Zeit ein Bauer von seinem Weibe als Mörder angeklagt. Er hatte ihr nämlich früher im Vertrauen gesagt, daß er Einen ermordet habe, sie möchte es aber ja verschweigen, sonst würde er unglücklich. Die lieben Eheleute, wie es denn so manchmal im ehelichen Leben geht, entzweyten sich; — der Vorwurf des Mordes war das Erste, und die Drohung der Anzeige bey Gericht ging sogleich in Erfüllung. Der Bauer wird durch die Gerichtsdiener abgeholt, und, vor Gericht geführt, gefragt, ob er den Mord zugestehe. Ohne Zögern gestand er ihn, und zugleich, wo er ihn hinbegraben habe. Er wird an besagten Ort geführt, die Ausgrabung geht vor sich, — und man findet wirklich den Leichnam des Ermordeten, nämlich den eines Geisbocks. — Alle lachten, und fragten ihn, warum er seinem Weibe nicht gleich gesagt habe, wen er ermordet hätte? Er erwiederte: „Ich wollte nur ihre Verschwiegenheit prüfen.“ — Traut's den Weibern nicht immer! —

Am 29. März ist die Gegend von Lespar (Gironde) vom Hagel verwüstet worden.

Sauft's doch nicht so viel Branntwein! Die k. Landesregierung zu Dresden warnt, auf die Berichte der Medizinal-Beamten, so wie auf die Resultate vielseitiger Untersuchungen gestützt, vor dem übermäßigen oder unzeitigen Genuß des Branntweins, besonders des aus schlechten, gefrornen oder sonst verdorbenen Kartoffeln verfertigten, der ein wahres Gift ist.

---

(Auflösung in Nro. 16.: Jungfrau.)

## Anzeige des am 28. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarkt.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 — | 15 47 | 14 37 | 12 30 | 11 50 | 11 — | 7 30 | 7 25 | 7 15 | 5 45 | 5 20 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 25 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. beste fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. beste fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 2 Apr. | 15 54 | 14 42 | 13 30 | 10 10 | 10 -- | 9 50 | 6 20 | 6 6 | 5 52 | 4 44 | 4 34 | 4 24 |
| Kempt. 13 April. | 18 51 | 17 53 | 16 37 | 13 38 | 12 50 | 12 21 | 8 12 | 7 54 | 7 29 | 6 41 | 6 12 | 5 54 |
| Kaufbr. 7 April. | 16 49 | 15 52 | 14 45 | 12 25 | 11 31 | 9 33 | 8 25 | 7 33 | 6 22 | 5 43 | 5 30 | 5 1 |
| Meming 19 Aprl. | 17 51 | 17 — | 16 — | 12 34 | 11 50 | 10 50 | 7 29 | 7 5 | 7 — | 5 54 | 5 45 | 5 22 |
| Mindelh 16 Aprl. | 16 46 | 15 19 | 14 57 | 12 51 | 12 23 | 11 49 | 7 15 | 7 — | 6 40 | 6 20 | 6 — | 5 29 |
| München 16 Aprl. | 16 9 | 15 39 | 14 58 | 12 — | 11 41 | 11 5 | 8 14 | 7 51 | 7 10 | 5 42 | 5 24 | 5 6 |
| Augsburg 15 Aprl | — — | 15 19 | — — | — — | 10 27 | — — | — — | 6 44 | — — | — — | 5 — | — — |
| Lindau 9 April. | 18 40 | 17 22 | 15 51 | 12 30 | 11 48 | 11 30 | — — | 8 — | — — | 6 12 | 5 54 | 5 36 |
| Ulm 9 April. * | 1 48 | 1 35 | 1 15 | 1 — | — 57 | — 54 | — 42 | — 38 | — 36 | — 30 | — 27 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 15 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 18. 5. May 1831.

Man treibt sein Werk und schweiget still;
Die Arbeit muß den Meister loben,
Wenn Haß auch unterdrücken will,
Den Kopf behält man immer oben.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 18. den 25ten April.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Die Militär-Cartel-Convention mit Frankreich. 2.) Ein Geheim-Mittel gegen Wechsel-Fieber. 3.) Die Erledigung des Landgerichts-Physikats Nürnberg. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Biberachzell. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Ebershausen. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Lauterbronn. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Schwimmbach. 8.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Districkte. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Versteigerung.

Auf Ansuchen des Freyherrn Emanuel von Pflummern auf Eisenburg wird das demselben angehörige vormals Adam Seutter'sche Bad-, und Wirthschafts Anwesen am Dienstag den 17ten May l. J. zum zweytenmal in der Landgerichts Kanzley dahier versteigert.

Diese Realität wurde am 18ten d. M. auf 2500 fl. gerichtlich eingewerthet und besteht:

a.) Aus einem Gast- und Badhause, welches ausser den Wirthschafts Localitäten ein Kommun-Bad und 9 besondere Badzimmer enthält, ferners aus einer daran gebauten Wagen-Remiße mit Stallung für 20 Pferde, und bietet alle Bequemlichkeiten dar. Die hinsichtlich ihrer Heilkräfte bekannte Mineral-Quelle wird durch bleyerne und eiserne Röhren in die zum Hause gehörigen Wannen geleitet.

b.) In einem Obst- und Gemüse-Garten, einem geräumigen Platz unter den Linden, Sommerhaus und Kegelbahn.

c.) Aus zwey Kulturtheilen, und Krautgarten.

d.) Aus einer Bad-Einrichtung.

Dieses, wegen seiner angenehmen und bequemen Lage am Fuße des Katharinenberges, an der Augsburger-Memminger Landstraße, zum Wirthschafts-Betrieb besonders geeignete Bad-Haus samt Einrichtung kann täglich eingesehen werden, weßhalb sich Kaufsliebhaber an den Nachbar Georg Fink zu wenden haben.

Die Kaufs-Bedingnisse werden bey der Versteigerung besonders bekannt gemacht.

Auswärtige Lizitanten müßen mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn.

Mindelheim den 28ten April 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.
Der Königliche Landrichter.
Leixl.

### Holz-Versteigerung.

Samstag den 14ten May d. Js. werden circa 70 Klafter Fichten-Aeste, welche im Schrallen-Walde stehen, Klafterweise, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige, welche dieses Holz noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den Holzwarth Achilles in Reuthen zu wenden, und übrigens am obigen Tag im Wirthshause beym Adler dahier in der Frühe bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Ottobeuren den 5ten May 1831.

## Bekanntmachung.

Künftigen Montag, als am 9ten dieß, werden in der Behausung des Bauern Johann Goßner dahier nachstehende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbiethende verkauft, als:

4. Pferde von 2. — 10. Jahren, 17. Stücke Hornvieh, worunter sich 8 Kühe befinden, 4 Wägen, 2 Pflüge, 4 Eggen, 6 Schlitten, mehrere Zentner Heu und Stroh, wie auch noch andere Haus- und Baumanns-Fahrnisse, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Attenhausen am 2ten May 1831.

Klemens Dodel,
Gemeinde-Vorsteher.

## Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

22, 87, 80, 49, 71.

Schluß für die 1273ste Münchener-Ziehung Samstag den 7ten May 1831, Mittags 12 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 5ten May 1831.

Karl Klotz,
königl. Lotto-Einnehmer.

Subscriptions-Anzeige ohne Vorausbezahlung auf ein interessantes Werkchen, betitelt:

Erklärung der Offenbarung des heiligen Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.

Dargestellt von P. Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen freyen Reichstifts Ochsenhausen in Schwaben. In 2 Bänden, pr. Band 15 Bogen stark, 8., auf schönem weissen Papier gedruckt. Subscriptions-Preis im Ganzen 48 kr.

Bey dem Verleger dieses Blattes kann man auf dieses höchst interessante Werk subscribiren, und ersucht zugleich um baldige Bestellung.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. April, Johann Georg, d. V.: Joseph Utz, Halbbauer von Schellenberg. — Den 4. April, Kreszenzia, d. V.: Franz Xaver Tschugg, Bauer von Wetzlins. — Den 4. April, Josephus, d. V.: Thomas Schwank, Bauer in Reuthen. — Den 5. April, Genofeva, d. V.: Xaver Fürst, Webermeister v. hier. — Den 17. April, Klara, d. V.: Franz Joseph Zängerle, Söldner von Eidern. — Den 23. April, Franz, Georg, d. V.: Hr. Martin Bader, Buchbinder v. h. — Den 27. April, Kreszenzia, d. V.: Franz Anton Wölfle, Bauer von Hessen.

Gestorben: Den 1. April, Juditha Götz, Kind des Kiefermeisters Alexander Götz v. hier, 5 Jahre 1 Monat alt, an den Gichtern. — Den 5. April, Joseph Anton, Kind des Joseph Hölzle, Bauers von Luitpolz, 11 Monat alt, an den Gichtern. — Den 6. April, Franziska Mayer, Taglöhnerin von hier, 49 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 13. April, Anton Geiger, Bauer von Guggenberg, 60 Jahre 10 Monat alt, am Brand. — Den 16. April, Aloys Geiger, Bauer von Reuthen, 43 Jahre 9 Monate alt, am Brand. — Den 17. April, Maria Antonia, uneheliches Kind von Ottobeuren, 2 Monat alt, a. d. Auszehrung. — Den 21. April, Franziska Kustermann, ledige Söldnerinn von Ottobeuren, 72 Jahre 2 Monate alt, an Altersschwäche. — Den 24. April, Theodor Hailer, Oehlmillers Sohn v. h., 2 Monate 24 Täge alt, am Zehrfieber. — Den 29. April, Marianna Waibel, Wagnermeisterin v. hier, 74 Jahre alt, an der Wassersucht.

Getraut: Den 11. April, der Jüngling Joseph Madlener, Maurermeister von hier mit der Jungfrau Marianna Willer von hier. — Den 26. April, der Jüngling Johannes Weiß, Strumpfwirker von hier, mit der Jungfrau Marianna Koch von hier.

## Allerley.

Neuburg, 24. April. Gestern Abends um 8 Uhr wurde die sterbliche Hülle der verewigten Frau Herzogin Marie Amlie von Pfalz-zweybrücken, Königl. Hoheit, ohne alles,

Höchst Ihrem Range gebührende Gepränge, in der Familien-Gruft der k. Hofkirche beygesetzt. Die Höchstselige hatte es in Ihrem Testament also angeordnet. Rührend und tief ergreifend war die andächtige Stille, mit welcher so viele, der Verklärten treu anhängliche, Herzen aus allen Ständen dem Sarge folgten. Es war, als würde die kindlich geliebte Mutter Aller zu Grabe getragen. Acht Magistrats-Räthe, abwechselnd mit acht Stadt-Gemeinde-Bevollmächtigten, trugen den Sarg. Die geistlichen Verrichtungen hatte der hochwürdigste Herr Bischof in Eichstätt übernommen. Vor der offenen Gruft gedachte derselbe der hohen Tugenden der Höchstselig Verblichenen in einer würdevollen Rede. — Ruhe der Asche der besten, edelsten Fürstin, und uns die Erinnerung an die unübertreffliche Herzensgüte, durch die sich die Verklärte die tiefste Verehrung, und die nie erlöschende, allgemeine Liebe gewonnen hat. —

Der türkische Sultan hat 1000 Beutel für das heil. Grab gegeben und zugleich beschlossen, daß alle im ottomannischen Reiche befindlichen Griechen einen Piaster der Kopf zur Tilgung der für das heilige Grab gemachten Schulden beitragen sollen. — Der türkische Sultan, der alles reformirt, will auf den Moscheen Glocken anbringen lassen.

Die sächsische Landesregirung warnt vor dem häufigen Genuß geistiger Getränke, besonders des Kartoffel-Branntweins als einer Ursache schwerer Körper- und Seelenleiden.

Im Luxemburgischen herrscht große Noth; noch obendrein haben die Bauern im vorigen Herbst über dem Revolutionsspielen die Aussaat vergessen, und es geht nun lauter Unkraut, aber kein Waizen auf.

Der Sultan hat in aller Stille einige Hundert der Verschwornen ertränken oder erdrosseln lassen, und überall die gute Stimmung, besonders bey den Erdrosselten, wieder hergestellt.

Kürzlich ist das Dampfboot Rapid an der Küste von Kirkaldy gescheitert und gänzlich vom Feuer verzehrt worden. — Die Cholera zeigt sich in der russischen Armee.

Bekanntlich erzeugt der Genuß der Beeren von der Wolfskirsche Raserey, der ein 24 stündiger Schlaf folgt. Aber schon allein der Geruch des Bilsenkrautes, vorzüglich wenn es etwas erwärmt wird, reizt zu Zorn und Streit. Zwey Eheleute, die sonst ganz verträglich lebten, konnten in ihrem Arbeitszimmer nicht wenige Stunden zusammenseyn, ohne daß es zwischen ihnen zu heftigen, oft sogar blutigen Streitigkeiten kam. Das Zimmer wurde so lange für behext ausgeschrien, bis man in der Nähe des Ofens ein beträchtliches Packet Körner vom Bilsenkraut entdeckte. Als dieß weggenommen war, kehrte Friede und Einigkeit unter den Eheleuten zurück.

Ein erfinderischer schweizerischer Mechaniker hat eine Art Bett erfunden, welches mit Luft aufgeblasen wird und musikalische Töne von sich gibt. Diese Töne werden durch den Druck des auf dem Bette liegenden Körpers hervorgebracht. Allen, die gern schlafen wollen und nicht können, so wie den Liebhabern eines Nachmittagschläfchens wird diese Maschine besonders empfohlen, denn man braucht nur eine Art Uhrwerk aufzuziehen, um sanfte, in den Schlaf lullende Töne zu vernehmen. Durch eine andre Vorrichtung macht die Maschine zu einer bestimmten Zeit einen gewaltigen Lärm, und dient also zum Aufwecken.

### Schillers Punschlied, maskirt als Leberknödel.

Vier Elemente, innig gesellt,
Bilden den Knödel, nähren die Welt.
Schneidet der Semmel schwammigen Stern,
Der ist der Erde schwimmender Kern,
Schabet der Leber kräftigen Saft,
Der mehrt der Suppe würzige Kraft;
Majoran, Pfeffer, Salz werft hinein,
Dieß gibt dem Leben Würze allein.
Eier, Milch dazu, jetzt rührt den Teig,
Rühret die Massa, theilet sie gleich.
Siedet der Suppe sprudelnden Schwall,
Wasser umfängt ruhig das All.
Formet der Knödel kugelndes Heer,
Legt sie gelind ins siedende Meer.
Sind sie gesotten, schöpft sie heraus,
Mit Kraut und Saucen (Soffen) herrlicher Schmaus.

### Charade.

Mein Erstes gedeiht nur verblichen und dürr;
Mein Zweytes versetzt euch in Angst und Gewirr;
Mein Ganzes, ein Völkchen, in zischendem Singen
Eintönig, erfahren in künstlichen Springen —
Verderben pflegt's Gaben der Ceres zu bringen.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 5. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 16 30 | 15 26 | 14 56 | 12 30 | 11 45 | 11 — | 7 30 | 7 10 | 7 — | 5 15 | 5 5 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 21 kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 15 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | f. | kr. |
| Krumbach 9 Apr. | 16 | — | 14 | 36 | 13 | 12 | 10 | 4 | 9 | 52 | 9 | 30 | 6 | 20 | 6 | 8 | 5 | 56 | 4 | 36 | 4 | 24 | 4 | 12 |
| Kempt. 20 April. | 18 | 10 | 17 | 53 | 16 | 36 | 13 | 26 | 12 | 44 | 12 | 14 | 8 | 15 | 8 | — | 7 | 25 | 6 | 37 | 6 | 11 | 5 | 37 |
| Kaufbr. 21 April. | 17 | 15 | 15 | 49 | 13 | 44 | 12 | 37 | 11 | 45 | 10 | 45 | 7 | 45 | 7 | 13 | 6 | 25 | 5 | 48 | 5 | 25 | 4 | 55 |
| Neming 26 Aprl. | 17 | 38 | 16 | 41 | 15 | 48 | 11 | 26 | 11 | — | 10 | 38 | 7 | 32 | 7 | — | 6 | 47 | 5 | 30 | 5 | — | 4 | 38 |
| Mindelh 23 Aprl. | 16 | 25 | 15 | 25 | 14 | 37 | 11 | 25 | 10 | 44 | 9 | 54 | 7 | 20 | 6 | 54 | 6 | 24 | 5 | 6 | 4 | 48 | 4 | 35 |
| München 23 Aprl. | 16 | 14 | 15 | 52 | 15 | 30 | 11 | 46 | 11 | 25 | 11 | 5 | 7 | 53 | 7 | 28 | 7 | 5 | 5 | 49 | 5 | 33 | 5 | 10 |
| Augsburg 22 Aprl | — | — | 15 | 10 | — | — | — | — | 10 | 27 | — | — | — | — | 6 | 33 | — | — | — | — | 5 | 1 | — | — |
| Lindau 16 April. | 18 | 44 | 17 | 31 | 16 | 17 | 14 | 8 | 13 | 30 | 13 | 13 | 9 | — | 8 | 33 | 7 | 48 | 6 | 48 | 6 | 30 | 5 | 54 |
| Ulm 16 April. * | 1 | 46 | 1 | 29 | 1 | 15 | 1 | 12 | 1 | 6 | 1 | — | — | 42 | — | 38 | — | 34 | — | 31 | — | 28 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Zeit der Brod-Taxen

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife | — | — | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 16 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Winterbraunbier, die Maas | 3 | 3 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Freytag Nro. 19. 13. May 1831.

Wer stets mit schlechtem Gesindel verkehrt,
Der wird einer guten Gesellschaft nie werth.

## Holz-Versteigerung.

Samstag den 14ten May d. Js. werden circa 70 Klafter Fichten-Aeste, welche im Schrallen-Walde stehen, Klafterweise, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige, welche dieses Holz noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den Holzwarth Achilles in Reuthen zu wenden, und übrigens am obigen Tag im Wirthshause beym Adler dahier in der Frühe bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Ottobeuren den 5ten May 1831.

(Anzeige.)

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Das Amt der heiligen Messe, wie solche der Priester am Altare zu bethen pflegt für das hohe Fest des zarten Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi, sammt der ganzen Prozession, bestehend in den gewöhnlichen vier Evangelien, Kirchengebethe, Hymnus und Wettersegen. Otto., 1831, 12., gebunden 3 kr.

## Lotto.

Schluß für die 894ste Regensburger-Ziehung Dienstag den 17ten May 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 13ten May 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

## Verloren wurde:

Samstag den 7ten May, eine silberne Sackuhr an welcher sich ein schwarzes Bändchen und drey goldenen Ringe befinden. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung, abzugeben ist.

## Allerley.

München. Im Ganzen waren auf dem Maymarkte der Vorstadt Au 1076 Handelsleute; unter diesen 18 Briechler, 14 Bilderhändler, 18 Bürstenmacher, 13 Drechsler, 8 Eisenhändler, 7 Galanteriehändler, 14 Geschirrhändler, 38 Großhändler, 133 Handelsleute, worunter 105 jüdischer Confession sind, 8 Handschuhhändler, 20 Hafner, 14 Hutmacher, 8 Kammmacher, 19 Kistler, 12 Krämer, 23 Käser, 7 Kleiderhändler, 5 Kürschner, 8 Knopfmacher, 16 Korbmacher, 5 Kupferschmiede, 7 Küchelbäcker, 3 Conditor, 18 Landkrämer, 9 Lederhändler, 72 Landschuhmacher, 7 Lebkuchenhändler, 4 Lebzelter, 28 Leinwandhändler, 12 Messerschmiede, 8 Mousselinhändler, 13 Parapluiemacher, 17 Putzarbeiterinnen, 8 Riegelhaubenmacherinnen, 12 Säckler, 7 Schäffler, 38 Schuhmacher, 10 Strumpfhändler, 10 Strumpfstricker, 114 Trödler, 63 Weber. Zugleich waren auch gegenwärtig: 1 Bauchredner, 2 Schaukastenträger, 1 Kunstreiter, 1 Inhaber einer russischen Schaukel, 13 Musiker, 1 gymnastischer Künstler, 3 Mechaniker, 1 Affenführer. Vom Auslande: 1 aus Baden, 8 aus Böhmen, 1 aus Braunschweig, 1 aus Fulda, 1 aus Frankreich, 1 aus Hessen, 11 aus Italien, 1 aus Nassau, 2 aus Oesterreich, 2 aus Preußen, 12 aus Sachsen, 1 aus Sardinien, 7 aus der Schweiz, 16 aus Tyrol, 25 aus Württemberg.

Das neuliche Brandunglück zu Waldheim in Sachsen lieferte einen neuen Beweis von der Vortrefflichkeit der Schindeldächer. Ueberall flogen die Schindeln herum und zündeten 68 Häuser an. — Gegenwärtig sind zu Waldheim im Zuchthaus 689 Sträflinge, darunter 80 Rebellen, mei-

stens aus Dresden, und täglich kommen neue an. Vor einigen Tagen sahen Kinder, die eben zum Besuch dort waren, unvermuthet ihren Vater geschlossen auf einem Wagen ankommen.

Dem Herzog von Sachsen-Weimar, der 25,000 Mann des deutschen Bundes commandiren soll, ward ein Paquet mit 25,000 kleinen bleyernen Soldaten aus Maestricht zugeschickt.

Die Jesuiten, die Mönche von St. Martin u. St Benedikt und die Dominikaner sollen dem heiligen Vater 30,000 römische Thaler auf 3 Monate geliehen haben.

In Rom übersteigt die jetzige Armuth allen Glauben. Kürzlich wurde ein Esel, welcher einen großen Korb mit Brod trug (die Bäcker in Rom lassen jeden Morgen Körbe mit Brod auf Esel laden, ein Knabe theilt es aus) von einem Haufen Landleute auf der Straße angepackt, und mit dem Geschrey: „Wir wollen Brod haben! wir sterben vor Hunger!" rissen sie augenblicklich das Brod aus dem Korbe.

Der unter der Asche glimmende Funke des Aufruhrs in Bosnien ist zu Ende März in vollen Flammen ausgebrochen. — Die Hoffnung auf Erhaltung des allgemeinen Friedens erstarkt wieder, und es läßt sich erwarten, daß nun auch die in allen Ländern Europas getroffenen Rüstungen bald werden reduzirt werden. Von Oesterreich ist an die Höfe von England, Frankreich, Preussen und Rußland eine Einladung zu einem Minister-Congreß ergangen, wobey aber auf die Verringerung der aufgestellten Streitkräfte eine Uebereinkunft getroffen, sodann aber auch über die Ausgleichung der polnisch-russischen und belgischen Angelegenheiten berathen werden soll. (Anfangs Juni und in Aachen, wohin, österreichischer Seits, der Staatskanzler Fürst Metternich sich begeben wird.)

Die herrlichen May- und Apriltage haben ein böses Gefolge gehabt. Ungeheuer starke Donner- und Hagel-Wetter, und in München seit einigen Tagen die empfindlichste Kälte.

Am 1 May legte zu Pleinting (Vilshofen) eine fürchterliche Feuersbrunst 16 Häuser mit mehreren Stallungen und Scheunen in die Asche. Es heißt, das Feuer sey gelegt worden. — Am 3. May Nachts brannten zu Forstern, Ldgs. Erding, die Häuser und Scheunen des Schießl- und des Singerbauers ab, wobey der 27jährige Bruder des Letztern, 2 Pferde und 14 Stücke Hornvieh gänzlich mit verbrannten.

Der Doctor Automarchi, berühmt durch seine Pflege, welche er dem Kaiser Napoleon in seinem Leidens-Exile St. Helena angedeihen ließ, ist nach Polen abgereist, um den Tribut seines Talentes in der Heilkunde dem tapferen polnischen Heere darzubringen.

Es heißt, Don Miguel werde die Tochter der Herzogin von Berry heirathen. Wär auch recht Schade, wenn die edle Art ausginge! — Um Bordeaux hat der Hagelschlag gewüthet; auch die Gegend von Medoc hat sehr gelitten.

Die Kornwürmer machen im Getreide jährlich einen bedeutenden Schaden; nach Füßle sollen in Schweden des Jahres an 15,000 Malter durch die Insekten vernichtet werden. Wäre es denn nicht auch möglich, daß sie von dem (jetzt an vielen Orten bestrittenen) Getreide Anno 1817. eine tüchtige Ration gefressen haben? Es wird wohl am Ende so herauskommen; bey Rechnungen weiß man oft lange nicht, wo der Fehler steckt. (Wie viel Füße haben denn die Korndiebe?)

Vor Kurzem ist das weimarische Städtchen Magdala, 2 1/2 Stunden von Weimar entfernt, durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht worden, welche in Zeit von einigen Stunden 30 Gebäude, darunter 29 Wohnhäuser in die Asche gelegt.

Den 30. April starb zu Oettingen Se. D. Herr Friedrich Anton Fürst zu Oettingen-Spielberg, Domherr von Augsburg und Cöln ꝛc., geb. den 5. März 1759. Ein wahrer Engel hienieden, dessen seligem Angedenken Tausende von Hülfsbedürftigen heiße Thränen der Dankbarkeit weihen.

Das letzte Hagelwetter hat in den Landgerichten Bruck, Stahrenberg, Wolfratshausen, Ebersberg ꝛc. arg gehauset.

Mit den Krakusen ist es aus. — Es heißt, die russische Armee, welche in Bessarabien stand, sey gegen die Polen beordert, allein, bevor diese heranrückt, ist vielleicht das Schicksal Polens durch eine große Schlacht, oder durch eine allgemeine Ausdehnung des Aufstandes über Litthauen und Volhynien, entschieden.

Auch unter den Polen ist die Cholera eingerissen, und von 12 in Einer Nacht erkrankten Soldaten waren 5 schon früh Morgens todt. Von Stund zu Stund nimmt diese Krankheit zu.

Von den durch König Ferdinand auf die Insel Stromboli, mit ihrem ewig brennenden Vulkan wegen französischer Gesinnung verbannten Unglücklichen sind in weniger als 1/2 Jahr über 600 vor Hunger und Elend gestorben.

Jetzt sind in Paris Hüte von Asbest Mode geworden, welche nicht verbrennen und sehr hübsch aussehen.

Das Kontingent Oesterreichs zur Bundesarmee ist vollkommen ausgerüstet; es besteht aus 95,000 Mann mit 80 Batterien Artillerie und 4 Pontons.

In Konstantinopel haben wieder mehrere Hinrichtungen Statt gefunden; auch der Viceadmiral Tahir Pascha wurde vor ewigen Tagen erdrosselt.

In B. wurde in jüngster Zeit ein Schulknabe gefragt, welches die vier Welttheile seyen. Der Knabe besann sich nicht lange und gab schnell zur Antwort: „Infanterie, Kavallerie, Artillerie und schwarze Husaren.“ — Natürlich fing über diese sonderbaren Welttheile Alles zu lachen an.

Unlängst verlangte ein Mann im Wirthshause zu A—h—n Bier, man gab ihm eine halbe Maas, in einem gläßernen Krügchen, er aber ließ selbes wieder zurück nehmen und sagte: bringt's mir in einem großen Krug, daß ich meine Gosche recht hinein hinken kann. — Gebt's ihm in Zukunft in einem großen Wasserschäffelt!

### Aphorismen und Lesefrüchte.

In Gesellschaften, wo man artig seyn soll, muß man weder zu viel noch zu wenig auf sich Acht haben; beides ist eine Quelle von Fehlern, die uns lächerlich, wo nicht gar unerträglich machen kann! —

Wir Menschen beklagen uns oft, daß der guten Tage so wenige sind und der schlimmen so viele, und vielleicht meist mit Unrecht. Wenn wir immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das uns Gott für jeden Tag bereitet, wir würden alsdann auch Kraft genug haben, das Uebel zu ertragen, wenn's kömmt.

Lieben Freunde, die Strasse des Lebens ist für uns alle breit genug, laßt doch einem Jeden sein Stecken-Pferd, wenn es Euch nicht von dem eurigen abwirft, und reitet immer eine Strecke Weges miteinander in Gesellschaft, so lange ihr mit einander fortkömmt.

---

### Freyheit.

Freyheit! Freyheit! schreit zur Frist
Röhrend mancher dumme Gauch;
Weiß er gleich nicht, was das ist,
Dennoch brüllt er Freyheit auch.

Freyheit! brauſt's von Ort zu Ort,
Freyheit weckt die lange Ruh;
Freyheit, dieses große Wort,
Ruft ein Volk dem andern zu.

Glücklich, wer es fassen kann
Dieses Wort, das wachsend rauscht,
Wer mit Wahrheit nicht den Wahn
Seiner Freyheitslust vertauscht.

Wahre Freyheit bricht das Joch
Aller wahren Sklaverey;
Aber schwerer wird dieß noch
Durch der falschen Heucheley.

---

### Apologie des Hungers.

Ihr Jungen, die ihr lieben thut,
Merkt, was ein Alter spricht:
Für Alles ist die Liebe gut,
Doch für den Hunger nicht,
Für diesen nicht.

O hälfe Liebe und Gesang,
Dann wär' ich gut daran;
Doch hungert es oft Tage lang
Mich armen Harfenmann,
Ja armen Mann!

Ein blanker Groschen Silbergeld
Gilt mehr (ich sag' es frey),
Als alle Mädchen in der Welt
Und alle Liebestreu,
Ja Mädchentreu.

Ein Stücklein Brod, ein Schoppen Wein,
Das gibt noch Kraft und nährt,
Indeß der Liebe Fieberpein
An Geist und Körper zehrt,
Am Leben zehrt.

Der Hunger ist ein schlimmer Gast,
Dabey ein Kraftgenie;
Er hilft für alle Grillen fast,
Doch für die Liebe nie,
Für diese nie.

*Dr. Faust.*

(Auflösung in Nro. 18.: Heuschrecken.)

## Anzeige des am 13. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 16 15 | 15 32 | 14 48 | 12 — | 11 25 | 11 — | 7 30 | 7 10 | 7 — | 5 30 | 5 15 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 16 Apr. | 15 40 | 14 30 | 13 20 | 11 24 | 11 8 | 10 52 | 6 26 | 6 10 | 5 54 | 5 24 | 5 8 | 4 52 |
| Kempt. 27 April. | 18 1 | 17 6 | 16 21 | 13 12 | 12 36 | 11 56 | 8 8 | 7 52 | 7 29 | 6 25 | 6 — | 5 30 |
| Kaufbr. 28 April. | 16 32 | 15 10 | 13 57 | 12 15 | 11 28 | 10 30 | 7 50 | 7 23 | 6 39 | 5 48 | 5 23 | 4 56 |
| Meming 3 May. | 17 9 | 16 19 | 15 — | 11 17 | 11 — | 10 38 | 7 20 | 7 — | 6 38 | 5 24 | 5 — | 5 — |
| Mindelh 30 Aprl. | 16 — | 15 16 | 14 23 | 10 55 | 10 20 | 9 52 | 7 14 | 6 54 | 6 26 | 5 3 | 4 59 | 4 38 |
| München 30 Aprl. | 15 38 | 15 16 | 14 42 | 11 31 | 11 14 | 10 47 | 7 59 | 7 21 | 6 42 | 5 49 | 5 35 | 5 17 |
| Augsburg 29 Aprl | — — | 15 17 | — — | — — | 10 22 | — — | — — | 6 30 | — — | — — | 5 — | — — |
| Lindau 23 April. | 18 25 | 17 13 | 16 2 | 13 30 | 13 — | 12 12 | — — | 8 — | — — | 6 18 | 6 6 | 5 36 |
| Ulm 23 April. * | 1 45 | 1 33 | 1 12 | 1 9 | 1 — | — 56 | — 42 | — 38 | — 34 | — 30 | — 28 | — 25 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 16 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 20. 19. May 1831.

Wird Dir oft des Schicksals Gewebe zu dunkel,
So ehre es schweigend, und harre mit Muth;
Der in ihren Bahnen die Welten regieret,
Und's Würmchen im Staube mit Vaterlieb führet
Der sorgt auch für Menschen stets weise und gut.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 19.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Nachweisungen über die vollzogene Revision der Stiftungs- und Gemeinde-Rechnungen der Rural-Gemeinden. 2.) Bonitirungs-Arbeiten Behufs des allgemeinen Grundsteuer-Katasters. 3.) Die Vertilgung der Zug-Heuschrecken. 4.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Windheim. 5.) Erledigung der Pfarrstellen Rettenbach, Görisried und Buch. 6.) Dienst- und Kreis-Notizen.

Nro. 20.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Mittheilung der ständischen Verhandlungen. 2.) Die Herausgabe eines Handbuchs für den Oberdonau-Kreis. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Sachsenried. 4.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. 5.) Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Bekanntmachung.

Der Bauer Franz Sales Schweighart von Oeheim hat mittels einer zu Protokoll gegebenen Erklärung sich freywillig unter Curatel begeben.

Es wird daher Jedermann gewarnet, sich mit diesem Franz Sales Schweighart ohne Einwilligung seiner Curatoren, des Bauers Willibald Geromüller von Unterhaslach und des Bauern Alexander Weber von Betzisried in irgend ein Geschäft einzulassen, oder ihm etwas zu borgen, da Ersteres nichtig, das Dargeliehene oder Geborgte aber verloren ist.

Ottobeuren den 16ten May 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

81, 40, 84, 16, 24.

Schluß für die 233ste Nürnberger-Ziehung Samstag den 28ten May 1831, Mittags 12 Uhr.

Nach Verfluß der festgesetzten Stunde können keine Einlagen mehr angenommen werden.

Ottobeuren den 19ten May 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Gefunden wurde:

Ein französischer Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben beym Verleger dieses Blattes abholen.

## Allerley.

Im bayerischen Volksfreund liest man folgende merkwürdige Prophezeihungen: Am 4 Jan. d. J. erschien einem Bürger im Ansbachischen im Traum ein schon vor 38 Jahren im 82sten Lebensjahre verstorbener Mann und sagte ihm, daß wir noch in diesem Jahre den Anfang eines zweiten dreißigjährigen Krieges erleben und schon im Monat Juni fremde Völker in unserm Reiche erblicken würden. Die Erscheinung überreichte sonach dem Träumenden eine gedruckte Proklamation, in welcher mit großen rothen Buchstaben die Worte: dreißig Jahre, besonders bemerkbar waren. Einige Tage hierauf erschien dem gedachten Träumer ein anderer, ihm aber unbekannter Mann, und sagte ihm: das erste Jahr dieses langwierigen Krieges werden die Unterthanen auszuhalten vermögen; aber dann werden die Zeiten immer bedrängter, und besonders für den Handwerksmann, der in Noth und Elend schmachten wird. Die Künste und Handwerke erleiden einen solchen Verfall, daß man nicht nur um einen Pfenning, sondern sogar umsonst dieselben erlernen könnte, und nur der Gelehrte und das wahre Studium werde noch einigermaßen sein Fortkommen finden. — Höchst sonderbar ist noch weiters der Umstand, daß in dem nämlichen Monate ein sehr geachteter und sich aber um die Politik wenig bekümmernder Staatsdiener zu München eine ähnliche Vision gehabt, und sie folgendermaßen erzählt: Es erschien mir ein unbekannter Mann und sprach: Bayern steht an dem Vorabend grosser Ereignisse, die bereits andere Völker schon begonnen haben. Bayern wird sich an ein ihm verwandtes deutsches Reich anschließen, und daran thut es wohl, denn die Trennung des deutschen Volkes war bisher sein Untergang, und wird es künftig noch mehr seyn. Du wirst und noch mehrere deinesgleichen in den Tagen der Unruhen dein Leben beschließen, und friedlich werden nur deine Kinder und Kindeskinder leben, wenn sie auf den Gebeinen von Millionen wandeln, die der Krieg, das Elend und die Pest vernichtet hat.

Leider ist in Mostau die Cholera wieder ausgebrochen. — Am 21. März ist die Stadtbank in Newyork, mittelst falscher Schlüssel, um ungefähr 500,000 fl. bestohlen worden. Die Bank hat 11,000 fl. Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der ihr zur Habhaftwerdung des Gestohlenen verhilft.

Aus Tarnopol (Oesterreich), vom 25. April: In unserem Winkel sind wir stets erneutem Unglück ausgesetzt. Die Cholera Morbus greift mit der Wärme wüthend um sich. In mehreren Ortschaften an der Gränze des russ. Gebiets stürzen die Menschen in solcher Menge zusammen, daß man sie kaum begraben kann; an ärztliche Hülfe ist nicht zu denken, weil deren Kräfte nirgends hinreichen; der ganze Chorostkower Kreis ist mit Kranken und Leichen angefüllt, eben so der Kolomer Kreis, und selbst in der Kreisstadt Kolomea sterben nun täglich wenigstens 6 Personen an dieser furchtbaren Seuche. Hier in Tarnopol wüthet sie namentlich in der Judenschaft, und auch im Militärspital ist große Sterblichkeit eingetreten. Das Unglück ist um so schrecklicher, als nach dem frühern augenblicklichen Aufhören dieser Krankheit sogleich die von der Regierung getroffenen väterlichen Anstalten aufgehoben worden sind. Es ist nun faktisch erwiesen, daß die Berührung von Kleidungsstücken und Bettzeug der Kranken wenigstens theilweise eine Ansteckung zur Folge hatte, und selbst beym Einkauf von Lebensmitteln sind schon Personen angesteckt worden. Nur die Hoffnung und das Vertrauen auf das Vaterherz unseres gnädigsten Monarchen, welcher die aufgehobenen Anstalten baldigst wieder erneuern wird, halten unsern Muth aufrecht. — Neben der Cholera wüthet auch der Krieg mit all seinen Schrecknissen in unserer Nähe.

Der Synagogen-Vorstand in Warschau hat an allen Straßenecken gedruckte Aufrufe anschlagen lassen, des wesentlichen Inhalts; daß die Israeliten binnen 14 Tagen alles auf den Bettgewändern und Sterbekleidern befindliche Gold und Silber, desgleichen andere freywillige Beyträge, nach Vermögens-Verhältniß, auf den Altar des Vaterlandes niederlegen sollen.

Zu Malch in Mecklenburg hat am 14. April ein furchtbares Gewitter gehaust und eingeschlagen; 44 Scheunen mit Vorräthen brannten ab. An demselben Tag warf eine Windhose in Glashagen, bey Wismar, Wirthschafts-Gebäude um; einige Menschen und Vieh kamen um.

Figaro sagt, daß die Oesterreicher Italien verlassen werden, wenn der Gallische Hahn Zähne bekommt.

Brandstifter setzen die Bewohner von Vesoul ꝛc. sehr in Aengsten. Die Häupter der Bande sind so frech gewesen an die Maires zu schreiben, sie müßten erwarten, daß die stehende Ernte in Brand gesteckt werde.

Das Hochgewitter mit Schlossen den 2. May Nachmittags um 2 Uhr, hat im Ldg. Beilngries mit der Saat sehr arg gehauset. So auch in den Fluren von Bach, Kruckenberg, Markt Wörth, Ditteresweg, Wiesent, Hinter- und Vordergrub, Bichlhöfe, Ambach, Hungersacker an Wein, Obst- und Feldfrüchten, — in den Thurn und Taxischen Waldungen ꝛc. — Auch tödtete der Blitz das Taglöhnersweib Elis. Stöhr zu Reichenbach (Wunsiedl) im Zimmer. Ihr auch vom Strahl getroffener 9 Jahre alter Sohn wurde wieder zum Leben gebracht.

Zu Bampore in Indien soll eine Frau mit 2 Mädchen und einer Schlange niedergekommen seyn. Die Mutter, eines der Kinder und die Schlange starben bald nach der Entbindung, das überlebende Kind ist vollkommen gesund.

In der Congregation der Kardinäle zu Rom hat die Partey der Milden gesiegt. Der Pabst und die fremden Gesandten haben sich sehr edel benommen. Eine ausgedehnte Amnestie ist bewilligt. — Zu der polnischen Armee werden fortwährend lederne, mit Flanell gefütterte Gürtel, abgeschickt, um sie auf dem bloßen Leibe zu tragen; sie sollen das beste Verwahrungsmittel gegen die Cholera seyn. Ueber 20,000 solcher Gürtel sind bereits abgegangen.

Kaiser Nikolaus hat jede Vermittelung Betreff Polens bestimmt ausgeschlagen. — Die österreich'. schen Truppen nähern sich bey Cleves den Schweizergränzen. — Der Kaiser von Brasilen will alle Fremde aus seinem Lande entfernt wissen. — Hr. v. Eckstein sagt; „Der Orient muß europäisch werden, damit das Schicksal der Welt in Erfüllung gehe." Nicht übel! —

Die Russen sollen in Siedlce 10,000 Kranke zurückgelassen, und die Polen sich Ostrolenkas bemächtigt haben. Der junge Naryszkin, natürlicher Sohn des Kaisers Alexander, ward gefangen, aber gegen den Obristen Sev. Krzyzanowski ausgewechselt. — Ueber 1000 Choleristen liegen in Warschauer Spitälern. — In Warschau fürchten sie sich gar nicht mehr vor den Russen. Die preußische Gränze ist wegen der Cholera gesperrt; 109 Choleristen starben zu Warschau in 1 Woche 20,000 Menschen liegen an einem Katharrfieber, darnieder.

In der russischen Armee soll es 2 Partheyen geben, wovon die stärkere heimlich den Polen geneigt ist.

Dwernizki's Soldaten sind nach Siebenbürgen, die Offiziere nach verschiedenen österreichischen Plätzen gesandt worden. General Rüdiger wurden die Kanonen und andere Waffen von den österreichischen Behörden ausgeliefert.

Zu Forchheim, bey Bamberg, hat es vergangene Woche brav geschneiet.

Wenn man eine Zwiebel zerschneidet und auf die von einer Wespe gestochene Stelle legt, so hört der Schmerz sogleich auf.

Gespräch. „Wie geht's, liebe Frau Base, was machen die Kinderchen?" — Ach sie sind noch sehr leidenschaftlich, das jüngste hat gestern wieder einen Visitator (Visitatorium) auf dem Rücken erhalten. — „Ist denn das jüngste auch krank?" — Ja wohl, wissen Sie denn das nicht? Es hat die Variationen (Varioliden) bekommen; ach es ist ein grausames Verhältniß (Verhängniß). — Nun, nun, Frau Base, der Himmel wird schon helfen, wenn nur der Kopf den Muth nicht verliert; mit Geduld kann man alles abwarten. Wünsche ferner gute Besserung und vergnügte Pfingstfeiertage.

## Charade.

Die Erste bezeichnet die nützlichsten Gaben,
Dem Menschengeschlecht' von der Ceres bescheert;
Doch willst du vereitet an ihnen dich laben,
Die Zweyte und Dritte dir Hilfe gewährt.
Manch' nützliches mit den zwey Letzten gelinget,
Der Böse nur Böses mit ihnen vollbringet. —
Beraube die Erste des hintersten Fußes;
Alsdann in den Kirchen zu finden sie ist,
Von ihr aus erfreu'st du dich manchen Genusses,
Wenn nämlich der Tonkunst Verehrer du bist. —
Es nähret sich Mancher als Zweyte und Dritte,
Und theilet, was Jedem gehörig ist zu,
Und treibt er mit Eins diese löbliche Sitte,
So ist er das Ganze. Doch dieß bist auch du.
Und bin ich und wohl Jeder im Orte,
Nimmt man nur den Buchstaben m aus dem Worte.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 19. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 16 30 | 15 45 | 15 — | 11 45 | 11 20 | 11 — | 7 15 | 7 51 | 7 — | 5 30 | 5 15 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 23 Apr. | 15 | 36 | 14 | 24 | 13 | 12 | 10 | — | 9 | 30 | 9 | — |
| Kempt. 4 May. | 17 | 39 | 17 | — | 16 | 13 | 12 | 50 | 12 | 19 | 11 | 38 |
| Kaufbr. 5 May. | 16 | 4 | 15 | 3 | 13 | 19 | 12 | 7 | 11 | 22 | 10 | 3 |
| Mieming 10 May. | 17 | — | 16 | 5 | 15 | 6 | 11 | 3 | 10 | 24 | 9 | 51 |
| Mindelh 7 May. | 15 | 51 | 15 | 4 | 14 | 5 | 10 | 33 | 10 | 5 | 9 | 50 |
| München 7 May | 16 | 5 | 15 | 39 | 15 | 3 | 11 | 32 | 11 | 19 | 10 | 40 |
| Augsburg 6 May | — | — | 15 | 3 | — | — | — | — | 9 | 56 | — | — |
| Lindau 30 April | 18 | 10 | 17 | 3 | 15 | 29 | — | — | 12 | — | 11 | 30 |
| Ulm 30 April. * | 1 | 46 | 1 | 32 | 1 | 4 | 1 | 4 | — | 59 | — | 54 |

| Schrannenorte | Schäffel. Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. beste | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 23 Apr. | 6 | 12 | 6 | — | 5 | 48 | 4 | 40 | 4 | 26 | 4 | 12 |
| Kempt. 4 May. | 8 | — | 7 | 56 | 7 | 37 | 6 | 9 | 5 | 46 | 5 | 12 |
| Kaufbr. 5 May. | 7 | 55 | 7 | 17 | 6 | 41 | 5 | 22 | 5 | 15 | 5 | — |
| Mieming 10 May. | 7 | 42 | 7 | 2 | 6 | 30 | 5 | 30 | 5 | 4 | 4 | 57 |
| Mindelh 7 May. | 7 | 6 | 6 | 37 | 6 | 18 | 4 | 57 | 4 | 43 | 4 | 32 |
| München 7 May | 7 | 52 | 7 | 33 | 7 | 13 | 6 | 5 | 5 | 47 | 5 | 34 |
| Augsburg 6 May | — | — | 6 | 30 | — | — | — | — | 5 | — | — | — |
| Lindau 30 April | 8 | — | 7 | 45 | 7 | 36 | — | — | 6 | — | 5 | 36 |
| Ulm 30 April. * | — | 42 | — | 39 | — | 36 | — | 30 | — | 27 | — | 25 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg |
| | 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 27 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 16 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 21. 26. May 1831.

Der ist zu einem bessern Seyn gebohren,
Wer eines edlen Herzens sich bewußt,
Die Furcht verbannt, nicht ganz auf Hoffnung bauet,
Und einer höhern Leitung sich vertrauet.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 21.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Die Aufstellung der Gebäude längs den allgemeinen Land-Straßen. 2.) Die Erledigung des Stadt- und Landgerichts-Physikats zu Neuburg an der Donau. 3.) Konkurs für Aufnahme von Eleven in die k. Veterinär-Schule. 4.) Den Unterricht für die Hufbeschlag-Schmiede. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein eigenes Söldgut aus freier Hand zu verkaufen. Es bestehet in einem Haus, Stadel und Stallung unter einem Dach, welches mit Ziegel gedeckt ist, nebst Baumannsfahrnissen, dann einem Grasgarten beim Haus, worin 50 Obstbäume sich befinden, 21 Tagwerk Ackerfeld und 4 Tagwerk 33 Dezim. Doppelwiesen beim Haus, samt Gemeindegerechtigkeit. Dieses Gut nebst Zugehör werden Montag den 6ten Juni d. Js. im Orte Lachen unter Vorbehalt der Ratifikation verkauft. Die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht.

Jakob Zettler von Lachen.

### Warnung.

Es wird Jedermann gewarnet, meinem Sohne Joseph Meßlang von Böhen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für nichts mehr hafte und auch nichts mehr für ihn bezahle.

Anton Meßlang von Böhen.

### Lotto.

Schluß für die 233ste Nürnberger-Ziehung Samstag den 28ten May 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 26ten May 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Allerley.

Anzing, den 14. May 1831. Der Gräuel der Brandstiftungen, von dem seit längerer Zeit schon Frankreich und England so furchtbar heimgesucht werden, scheint auch bey uns nun einzudringen. Schon seit einiger Zeit waren Haag, Landsheim und die Umgegend der Schauplatz auffallend schnell auf einander folgender Feuersbrünste. In der Nacht vom 6. auf den 7. dieß ist ein Theil der Bewohner von Anzing, einem Dorfe fünf Stunden von München, auf der Straße nach Haag, das Opfer solcher Ruchlosigkeit geworden. Einige Tage vorher ging schon in dem Dorfe die Sage um, es werde nächstens brennen, indem beym Gemeindevorsteher von Anzing schon Feuer gelegt wurde, welches aber zum Glücke nicht entzündete, und niemand war so vorsichtig, dem Ursprung dieser Sage nachzuspüren. Nachts um 1 Uhr aber, am 7. dieß ging plötzlich, nach einem heftigen Knall, das Haus des sogenannten Salzkramers in Flammen auf. Durch den Knall geweckt, hatte der arme Kramer mit seiner Frau kaum noch Zeit, sich halb nackt, mit einem kleinen Mädchen, das er an Kindes Statt angenommen hatte, vorerst dieses zu retten, dann erst um einige Habseligkeiten noch auszubringen, dieses auf der Straße in einer Wiege stehen ließ. Als seine

Frau, sich ermannend, noch schnell ihr Bett herausholen wollte, wäre sie beynahe, an Kopf und Armen hart beschädigt, ein Opfer der Flammen geworden. Bey dem Lechner von dort, welcher gar nicht zu Hause war, sondern nur die Frau und drey Kinder, die man erst wecken mußte, da ihr Haus schon in Flammen stand, wußte die Frau, vor Schrecken, nicht mehr, was sie ergreifen sollte, das Feuer verzehrte das Haus schnell, und so verbrannten ihr 400 fl. in Geld und alle Habseligkeiten. Fünf Häuser sind auf diese Weise zerstört, fünf Familien zu Grunde gerichtet worden; nur eine Wendung des Windes nach Westen hat das übrige Dorf vor dem Untergange bewahrt. Das Dorf und die ganze Gegend ist sehr arm, ohne alle Hülfsquellen.

Der Eintritt der Ausländer in das Bayer'sche Heer ist nur unter besondern Bedingungen und Verhältnissen gestattet, worüber ein amtlicher Bericht und die höchste Entschließung erfordert wird.

Zu Mutterstadt hat vor einigen Tagen ein wahnsinniger Mensch von 26 Jahren seinen 22jährigen Bruder mit einer Hacke, als beyde mit Strohseilermachen in der Scheuer beschäftigt waren, erschlagen. Der Getödtete hatte die Aufsicht über den Wahnsinnigen, und soll ihn mehrmals mit dem Prügel zur Arbeit angehalten haben. Der Thäter ermordete ihn hinterlistig und bedeckte den Leichnam mit Stroh. Er behauptet nun, „zwischen ihnen beyden sey Krieg gewesen, und Einer habe fallen müssen, falle ja so mancher schöne junge Mann im Krieg." —

Die schlesische Gränze gegen Polen und Gallizien hin ist wegen der Cholera gänzlich gesperrt und es dürfen weder Menschen noch Waaren herein. Mit Briefen wird verfahren, wie bey der Pest. — Auch im Königreich Sachsen werden Anstalten zur Abhaltung der Cholera getroffen. In Ungarn ist sie schon.

In mehrern Orten Syriens ꝛc. zeigt sich die Pest. — In den Kerkern von Toulouse sitzt ein Mann gefangen, der sein Weib und einen seiner Mitgefangenen ermordet hat; seit 23 Tagen weigert er sich, Nahrung zu sich zu nehmen und erhält sich nur noch durch die einzige Kraft seiner Konstitution. — Das Olivenöl, getrunken, mit flüchtigen Alkalien vermischt, ist sehr heilsam gegen den Biß giftiger Thiere.

In Finnland, vorzüglich in Abo und Nachbarschaft, herrscht jetzt eine bösartige Krankheit: „der russische Katarrh." — Auch in Schweden ist es jetzt ungewöhnlich kalt. — Die Cholera wüthet bey den russischen, wie bey den polnischen Truppen. — In Griechenland ist die Kuhpocken Impfung eingeführt worden. — In einigen Ortschaften an der Chaussee von Wittenberg nach Nordhausen und Erfurt hat sich die Rotzkrankheit bey den Pferden gezeigt.

Michel Pernetti, genannt Caccio, aus der Insel Corsika gebürtig, hatte vor 14 Jahren einen Mord begangen: Ludwig XVIII. milderte das Todesurtheil in lebenslängliche Haft; der jetzige König begnadigte ihn gänzlich. Als er nach seiner Heimath zurückkehrte, gingen die Verwandten des Erschlagenen ihm entgegen und gaben ihm den Bruderkuß. Mehrere Einwohner, die miteinander nicht im guten Vernehmen lebten, folgten diesem Beyspiele und söhnten sich miteinander aus. In dem Dorfe herrschte hierüber die größte Freude, und man ließ Ludwig Philipp und die Eintracht hochleben.

Die tartarischen Stämme des Kaukasus schneiden ihren alten, untauglichen Pferden die Mähnen und Schweife ab, und lassen sie dann den ganzen Sommer über auf die Mast in die Wälder gehen. Wenn nun dieselben recht fett geworden sind, werden sie im Spätherbste geschlachtet, was reichliche Fleischvorräthe für den Winter gibt. Aus den Bauchstücken werden auch Würste gemacht. — Freß freyheit, meynt der Tartar, sey besser als Preß freyheit.

Am 1. May starb zu London plötzlich ein junges bildschönes Mädchen. Nach Abhörung der Nachbarn und des Arztes als Zeugen, gab die Jury des Todtenbeschaues das Verdikt: „Gestorben an Apoplexie, welche durch zu enges Schnüren herbeygeführt wurde." Zugleich äußerte die Jury den Wunsch, daß dieser Fall als eine Warnung bekannt gemacht werden möge.

In Paris hat man eine neue Erfindung gemacht, genannt „der Mnemograph". Es ist ein Instrument, welches die Hand eines Schreibenden so sicher führt, daß man in der vollständigsten Dunkelheit ganz deutlich und correkt schreiben kann. Wenn diese Erfindung sich bewährt, so werden auch Blinde davon Gebrauch machen können.

Der Hofrath P. war ein entschiedener Gegner aller Aerzte. Als er aber einmal schwer erkrankte,

fandte er doch zu Einem. Ein Freund von ihm, der dieß erfahren, äußerte darüber sein Befremden. „Wie kannst Du das sonderbar finden," sagte er, „mir geht es, wie einem Menschen, der bankerott ist; er setzt in die Lotterie."

Neuer Firniß, um das Eisen gegen Rost zu schützen. Man vermengt 80 Theile Ziegelmehl (welches durch ein Seidensieb geschlagen ist) mit 80 Theilen Silberglätte und reibt sie auf dem Reibstein mit so viel Leinöl ab, daß daraus eine dicke Farbe entsteht, welche man, um sie aufzutragen, mit Terpentinöl verdünnt. Ein mit dieser Composition überzogenes Eisen erhielt sich 2 Jahre lang unverändert an der Luft, obgleich es oft von Meerwasser bespült wurde.

Marocco Oel zur Beförderung des Haar-Wuchses. Es werden 4 Loth Aalfett, das nicht ausgebraten, sondern nach dem Schlachten aus dem Aal genommen ist, in einem glasirten Gefäße mit 2 Loth Rosmarinöl und 1 Loth Thymianöl unter gelinder Wärme zerlassen. Hierauf setzt man noch 1/2 Loth flüßigen Storax hinzu, rührt dann alles mit einem reinen Federkiel um, und gießt es, wenn es noch lauwarm ist, durch einen mit dünner Leinwand bedeckten Glastrichter in ein gläsernes Fläsch'chen mit dergleichen Stöpsel. Hernach wird der Masse noch 1/2 Loth Rosenessenz hinzugesetzt. Mit diesem Oel wird blos der Kamm bestrichen und das Haar damit durchgekämmt, welches zuvor schon glatt und rein gekämmt seyn muß. Die Salbe gibt dem Haare neue Kraft und vermehrt den Hautreitz, worin der schnelle Haarwuchs hauptsächlich seinen Grund hat. Sie empfiehlt sich übrigens eben so sehr durch einen angenehmen Geruch, als dadurch, daß sie keine der Gesundheit schädlichen Bestandtheile enthält.

Ein Geistlicher fragte einen Bauernbuben, der erst einige Wochen die Schule besuchte, wie viel Sakramente seyen. Anfangs schwieg er, plötzlich aber rief er freudig aus: „Tausend!" — „Esel!" sprach der Geistliche, „wie kommst Du zu dieser Menge?" — „Sagt's ja der Vater gar oft, wenn er auf dem Felde ackert," war die Antwort.

Einer fiel betrunken vor seiner Hausthür nieder, und entschlief. Da es dann zu regnen anfieng, und ihm das Wasser von der Dachtraufe in den Mund lief, sagte er: Nicht doch, Bruder! Nicht doch, ich kann wahrlich nicht mehr Bescheid thun, wenn ihr mir's auch eingießt!

Philax ist vierzig Jahre alt,
Findt Keinen seines Gleichen;
In der Grobheit kann ihn halt
Nicht einer wohl erreichen.
Giebt Gott ihm langen Lebenslauf,
So ist er schon geborgen,
Tag und Nacht ist er wohl auf,
Läßt Andre für sich sorgen.
In Teutschland hat er ganz allein
Manchen Kameraden
Ey, wer kann doch dieser seyn?
Links ists schon errathen. —

## Der Schwimmer und der Strom.

Ich wollte 'mal schwimmen
Stromauf und stromab:
Hui riß mich die Woge
Hinunter ins Grab.

Und als ich geschauet
Den Jammer, den Graus,
Da warf sie ans Ufer
Mich wieder hinaus.

Es hat ja das Wasser
Nicht Balken, noch Hast:
Ich hab's nicht vermeynet,
Und wurde bestraft.

Ich bleibe vom Strome
Wohl künftig entfernt,
Bevor ich das Schwimmen
Im Trocknen gelernt.

Die Lieb' ist das Strombett,
Bald rauschend, bald still:
Dem Strom' ohne Balken
Vertraue nicht viel.

Dr. Faust.

## Zahlen-Charade.

Lieschen war hübsch und in ihrer 1 2
Als Robert, der Jäger bittend 1:
„Gieb mir die Hand, des Herzens 4 5"
Sie sagte: geh' oder ich rufe den 3
Er sprach: ich fürchte nicht den 4 5 3,
Gieb mir Geliebte nur den 1 2 4 5,
Und ich spiele dann selbst den 1 2 3.
Und siehe, sie gab die Hand, des Herzens 4 5
Und mit ihr auch der 1 2 4 5 1
Und es war ihm lieber der 1 2 4 5
Als war, dem ungerufenen 1 2 3
Vielleicht der goldene 1 2 3 4 5.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 20.: Kornmesser.)

# Anzeige des am 26. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 — | 16 — | 15 — | 11 45 | 11 22 | 11 7 | 7 15 | 7 5 | 7 — | 5 30 | 5 20 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 15 kr. Roggen — fl. 2 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 30 Apr. | 15 | 24 | 14 | 12 | 13 | — | 10 | — | 9 | 40 | 9 | 20 | 6 | 22 | 6 | 8 | 5 | 54 | 4 | 30 | 4 | 20 | 4 | 10 |
| Kempt. 4 May. | 17 | 39 | 17 | — | 16 | 13 | 12 | 50 | 12 | 19 | 11 | 38 | 8 | — | 7 | 56 | 7 | 37 | 6 | 9 | 5 | 46 | 5 | 12 |
| Kaufbr. 5 May. | 16 | 4 | 15 | 3 | 13 | 19 | 12 | 7 | 11 | 22 | 10 | 3 | 7 | 55 | 7 | 17 | 6 | 41 | 5 | 22 | 5 | 15 | 5 | — |
| Meming 17 May. | 17 | 2 | 16 | — | 14 | 50 | 11 | 3 | 10 | 30 | 10 | 16 | 7 | 22 | 7 | — | 6 | 38 | 5 | 15 | 5 | — | 5 | — |
| Lindelh 14 May. | 16 | 19 | 15 | 9 | 14 | 6 | 10 | 26 | 10 | 1 | 9 | 30 | 6 | 54 | 6 | 34 | 6 | 20 | 4 | 53 | 4 | 47 | 4 | 41 |
| München 7 May. | 16 | 5 | 15 | 39 | 15 | 3 | 11 | 32 | 11 | 19 | 10 | 40 | 7 | 52 | 7 | 33 | 7 | 13 | 6 | 5 | 5 | 47 | 5 | 34 |
| Augsburg 6 May | — | — | 15 | 3 | — | — | — | — | 9 | 56 | — | — | — | — | 6 | 30 | — | — | — | — | 5 | — | — | — |
| Lindau 30 April. | 18 | 19 | 17 | 3 | 15 | 29 | — | — | 12 | — | 11 | 30 | 8 | — | 7 | 45 | 7 | 36 | — | — | 6 | — | 5 | 36 |
| Ulm 30 April. * | 1 | 46 | 1 | 32 | 1 | 4 | 1 | 4 | — | 59 | — | 54 | — | 42 | — | 39 | — | 36 | — | 30 | — | 27 | — | 25 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Zeit der Brod-Taxen | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| | zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 16 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

18, 12, 38, 87, 71.

### Stehengeblieben:

Donnerstag den 19ten d. M. in der hiesigen Kirche eine zinnerne Flasche. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe abzugeben ist.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Freytag Nro. 22. 3. Juny 1831.

Je voller die Herzen sind, je mehr man sagen möchte und könnte, um so weniger ist zu sagen erlaubt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 22.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Wasenmeistereien, resp. die Besorgung des Viehfalles. 2.) Verbotenes Spielen in auswärtigen Lotterien. 3.) Eine in dem k. Landgerichte Kadolzburg angehaltene blödsinnige Weibsperson. 4.) Erledigung der Schulstelle der 1. Knabenklasse zu Lindau. 5.) Kreis- und andere Notizen.

### Bekanntmachung.

Nachdem seit einiger Zeit häufigere und bedeutende Polizey-Excesse nächtlicher Weile im hiesigen Orte verübt worden sind, so findet man für nothwendig, die bestehenden Verordnungen, welche Ruhe und Sicherheit für jedermann beabsichtigen, wiederhohlt in Erinnerung zu bringen, jedermann zu einer gesetzgemässen Aufführung zu ermahnen, und öffentlich bekannt zu geben, daß solche Excesse strengstens bestraft werden würden.

Insbesondere wird hiemit untersagt, alles Schiessen ausserhalb der Schießstätte, daher auch alles Schießen bei Hochzeiten, Kindstaufen, und andern Vorfallenheiten oder Feierlichkeiten, das Schießen am Neujahrs Abend, und allen andern heiligen Zeiten. (Verordnung vom 23. Jänner 1751. 13. November 1812. 24. Septbr. 1808 7. Dezember 1773.)

Ferner wird streng untersagt, jedes nächtliche Herum-Schwärmen, Lärmen, und sogenannte Jubeschreien, indem die Polizey Mannschaft angewiesen ist, jeden solchen Excedenten, wenn sie nicht wohl bekannt sind, oder sich weigern ihren Namen glaubhaft anzugeben, zu ergreifen, und in Arrest abzuführen. (Verordnung vom 18 September 1788, und 13 November 1812.)

Man erwarthet von Jedermann schuldigen Gehorsam; von den Eltern und Vormündern, dann Gewerbs-Meistern aber thätige Mitwirkung zur Handhabung der nothwendigen Ordnung, indem man nach Umständen auch gegen sie straffend einschreiten müßte.

Ottobeuren den 31ten May 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

In Gemäsheit höchster Regierungs-Bewilligung werden in der Stadt Memmingen künftig alljährlich vier Viehmärkte abgehalten, und zwar

1.) am lezten Dienstag im Monate März ein Pferd- und Hornvieh-Markt,

2.) am 18ten Juny ein Schaaf- und Hornvieh-Markt,

3.) am ersten Dienstag im Monate September ein Pferd- Schaaf- und Hornvieh-Markt, und

4.) am ersten Dienstag im Monate Oktober ein Pferd- Schaaf- und Hornvieh-Markt.

Die Abhaltung des ersten Viehmarktes findet am 18ten Juny d. Jrs. statt.

Derjenige, welcher die größte Heerde der schönsten Hämmel, Mutterschaafe und Lämmer auf den Markt bringt, wird mit einem Preise beehrt, und zwar der Hämmelbesitzer mit 10 fl. 48 kr., der Besitzer von Mutterschaafen mit 5 fl. 24 kr., und der Lämmerbesitzer mit 2 fl. 42 kr.

Wegen Unterbringung und abgesonderter Stellung der Schaafheerden auf dem Markte wird Vorsorge getroffen werden.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß nur gesundes mit keiner Krankheit behaftetes Vieh auf den Markt gebracht werden darf.

Dieß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Ottobeuren am 26ten May 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

**Bekanntmachung.**

Da der für das braune Sommer-Bier im Kreis-Intelligenz Blatt Nro. 13. ausgeschriebene Ganter-Preis zu 4 kr. 2 pf. der Schenkpreis zu 5 kr. aber der nicht selbst fabrizirenden Wirthe, und da, wo er von den Selbstfabrikanten hergebracht ist, nicht allenthalben genau eingehalten wird, so wird dessen genaue Einhaltung hiemit jedem Wirthe zur Darnachachtung anbefohlen.

Ottobeuren den 1ten Juny 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

**Bekanntmachung.**

Für gegenwärtigen Monat bestehen folgende Fleischpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch | das | Pfund | 9 kr. |
| Schmalfleisch | " | " | 7 " |
| Kalbfleisch | " | " | 7 " |
| Schweinfleisch | " | " | 10 " |

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Taxe für das Schmalfleisch von Polizeywegen regulirt worden sey.

Ottobeuren den 1ten Juny 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

**Mehltaxe pr. Bierling.**

| | |
|---|---|
| Feines Mundmehl | 40 kr. |
| Semmelmehl | 38 kr. |
| Geringesmehl | 31 kr. |

**Brodtaxe**

| | | |
|---|---|---|
| Kernbrod | zu 1 kr. | 6 Loth 1 Quint. |
| Roggenbrod | zu 3 kr. | 1 Pfund. |
| | zu 6 kr. | 2 Pfund. |
| Gemischtesbrod | zu 4 kr. | 1 Pfund. |

Ottobeuren den 27ten May 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

**Lotto.**

Schluß für die 1274ste Münchener-Ziehung Dienstag den 7ten Juny 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 3ten Juny 1831.

Karl Klotz,
Königlicher Lotto-Einnehmer.

---

**Verloren wurden:**

Sonntag den 22ten May von Ottobeuren bis nach Unterhaßlach eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife samt Rohr und silberner Kette. — Donnerstag den 26ten May vom Bräuhaus bis in die untere Mühle, eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife samt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blatts sagt den Findern an wen obbenannte Tabackspfeifen gegen Douceur abzugeben sind.

---

**Stehen geblieben:**

Verflossenen Sonntag in der hiesigen Kirche ein Regendach. Der Eigenthümer kann selbes gegen Erlag der Inserationsgebühr, beym Verleger dieses Blattes abholen.

---

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. May, Theresia, d. V.: Joh. Baptist Munck, Drechsler von hier. — Den 2. May, Joseph, d. V.: Alexander Hiemer, Bauer von Guggenberg. — Den 8. May, Kreszenz, unehelich. — Den 8. May, Maria Josepha, d. V.: Mang Leutherer, Bauer von Hofs. — Den 8. May, Joseph, d. V.: Klemens Mayer, Bauer v. Stephansried. — Den 10. May, Johannes, d. V.: Joseph Rinderle, Bauer von Gumpratsried. — Den 16. May, Franz Sales, d. V.: Anton Epple, Mehlber von hier. — Den 21. May, Joseph, d. V.: Lorenz Koch, Sonnenwirth von hier. — Den 25. May, Alexander, unehelich, von hier.

Gestorben: Den 1. May, Joseph Mayer, verwittibter Bauer von Stephansried, 76 Jahre alt, an der Brustwassersucht. — Den 9. May, Theresia, Kind des Georg Lohr, Webers von Luipoltz, 1/2 Jahr alt, am Zehrfieber. — Den 11. May, Aloys, Kind des Andreas Beck, Metzgers von hier, 11 Monat alt, an den Gichtern. —

Den 14. May, Walburga Bollenmiller, verwittibte Bäurin von Oberhaßlach, 68 Jahre alt, an der Abzehrung. — Den 17. May, Theresia Bader, ledige Gerberstochter von hier, 62 Jahre alt, an der Gedärmentzündung.

Getraut: Den 2. May, der Jüngling Michael Mendle, Zimmermannssohn von Attenhausen mit der Jungfrau Veronika Dreyer v. h. — Den 4. May, der königliche Forstwarth, Max Kirmayer, mit der königlichen Revierförsters-Tochter, Josepha Walchner, von hier.

## Allerley.

Nach Polens erster Theilung schrieb die Kaiserin Maria Theresia an Kaunitz: „Als alle meine Länder angefochten wurden und gar nit mehr wußte, wo ruhig niederkommen sollte, steiffete ich mich auf mein gutes Recht und den beystand Gottes. Aber in dieser Sach, wo nit allein das offenbare Recht himmelschreyent wider Uns, sondern auch alle Billigkeit und die gesunde Vernunft wider uns ist, mueß bekhennen, daß zeitlebens nit so beängstiget mich befunden und mich setzen zu lassen schäme. — — — (Folgen verschiedene Partikularitäten der Korrespondenz mit Berlin und St. Petersburg.) Bedenkh der Fürst, was wir aller Welt für ein Exempel geben, wenn wir um ein elendes stuk von Pohlen oder von der Moldau und Walachey, unser ehr und reputation in die Schanz schlagen. — — — — Ich merkh woll, daß ich allein bin und nit mehr en vigueur, darum lasse ich die sachen, jedoch nit ohne meinen größten Gram, ihren Weg gehen."

Den Fleischern in Paris ist plötzlich die Polizey in die Fleischbank gerathen und hat an einem Tag 9 10,000 Pfund Fleisch weggenommen, weil es von Thieren sey, die an pestartigen Krankheiten litten.

Unter dem österreichischen Armee-Korps im Kirchenstaate soll eine Art von Ausschlag grassiren.

In Altenburg sah man in Einer Nacht, der vom 7. zum 8. May, drey Feuer am Horizonte. Das eine, in Lehnitzsch, verzehrte 4 Bauerngüter so rasch, daß die armen Bewohner ihre ganze Habe und selbst zum großen Theil ihr Vieh verloren. Altenburger Blätter bemerken, daß die Trauer-Feuer der Städte- und Dörfer-Brände noch so häufig seyen, daß wohl wenige Wochen hingingen, ohne dergleichen zu sehen und zu hören.

Im Wermland (Schweden) soll die Hungersnoth den furchtbarsten Grad erreicht haben. In einem einzigen Kirchspiel (Dalby) sind, wie die preuß. Staatszeitung erzählt, vier Bauernkinder im eigentlichsten Wortsinne Hungers gestorben.

Eine Häuslerstochter, beym N., genannt zu Spielberg, Ldg. Bruck, fühlte sich schon längere Zeit schwanger, wußte jedoch ihren Zustand sehr geschickt zu verheimlichen; als sie geboren hatte, schob sie dem neugebornen Kinde eine lebendige Spinne in den Hals und drückte demselben hierauf den Kehlkopf (das Zapfel) ein. Sie hielt das gemordete Kind noch bey 3 Wochen im Hause verborgen, bis die That dennoch ruchbar, und sie am vergangenen Pfingstsonntage in die Frohnfeste nach Bruck geliefert wurde. Ihre Mutter soll Mitwisserin dieser That seyn.

Tarnopol, 8. May. (Oesterreich). Die Cholera greift in Gallizien immer furchtbarer um sich; innerhalb 4 Wochen hat sie in unserer Stadt gegen 160 und im ganzen Kreise gegen 800 Menschen hingerafft; eben so wüthet sie in drey benachbarten Kreisen; Jung und Alt, Arm und Wohlhabend wird von ihr nun ergriffen, und allenthalben folgt, wenn nicht schnelle Hülfe eintritt, ein jäher Tod. Indessen sind noch keine besondern Schutzmittel angeordnet, was vermuthlich in der Behauptung Vieler, daß diese Seuche nicht contagiös sey, seinen Grund hat; und dennoch sehen wir in jedem Augenblick, bey jedem Schritt, daß sie in Hinsicht auf Ansteckungsfähigkeit selbst der Pest wenig nachsteht. Ueberall fehlt es an Aerzten und Wundärzten; sehr viele Ortschaften sind ohne alle Hülfe; hier, wo es sonst nicht fehlt, sind die Wohnungen der Aerzte bey all' ihrer Anstrengung häufig von jammernden und winselnden Kranken umlagert. — Auch in Brody hat sich die Cholera gezeigt.

Pfingstmontag, Morgens 3/4 auf 3 Uhr, wollte ein Liebhaber seine Geliebte durch Werfen von Kiessteinchen an das Fenster wecken, allein die Traute lag in zu tiefem Schlummer und endlich zerbrach durch wiederholtes Werfen das Fenster, ohne den gewünschten geheimen Zweck zu erreichen. Sollt halt an Schnürl ang'bunden und zum Fenster haha 'naushängen lassen, — damit er das Madl hätt' damit zupfen können.

(Auflösung in Nro. 21.: Kammerherrnschlüssel.)

# Anzeige des am 3. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 17 — | 16 20 | 15 20 | 11 45 | 11 25 | 11 — | 7 15 | 7 5 | 7 — | 5 24 | 5 8 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 7 May. | 15 28 | 14 23 | 13 21 | 9 46 | 9 28 | 9 10 | 6 12 | 6 5 | 5 36 | 4 24 | 4 12 | 4 — |
| Kempt. 18 May. | 17 59 | 16 57 | 16 6 | 13 5 | 12 31 | 11 58 | 8 3 | 7 45 | 7 23 | 6 14 | 5 54 | 5 33 |
| Kaufbr. 19 May. | 16 14 | 14 58 | 13 21 | 11 30 | 10 43 | 10 12 | 7 14 | 6 43 | 6 15 | 5 51 | 5 18 | 4 49 |
| Meming 24 May. | 17 7 | 16 5 | 14 46 | 11 7 | 11 — | 10 31 | 7 36 | 7 — | 6 42 | 5 25 | 5 15 | 5 4 |
| Mindelh 21 May. | 16 3 | 14 56 | 14 5 | 10 39 | 10 22 | 9 54 | 7 17 | 6 48 | 6 19 | 5 8 | 5 — | 4 58 |
| München 7 May. | 16 5 | 15 39 | 15 3 | 11 32 | 11 19 | 10 40 | 7 52 | 7 33 | 7 13 | 6 5 | 5 47 | 5 34 |
| Augsburg 20 May | — — | 14 48 | — — | — — | 10 48 | — — | — — | 6 54 | — — | — — | 5 14 | — — |
| Lindau 14 May. | 17 53 | 16 26 | 15 1 | 12 40 | 12 — | 11 26 | — — | 7 45 | 7 30 | 6 — | 5 48 | 5 24 |
| Ulm 14 May. * | 1 42 | 1 28 | 1 4 | 1 4 | 1 — | — 54 | — 45 | — 40 | — 38 | — 30 | — 26 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| Juny | 6 Lth. 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 16 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 23. 9. Juny 1831.

Nütze die flüchtige Zeit des schnell enteilenden Lebens,
Wie der Pflüger den Tag, wann er die Felder bestellt;
Denn, wie vermagst Du zu erndten, wofern Du die günstige Saatzeit
Müssig und arbeitslos unter Getändel verträumst?

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 23.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Den Verkauf von Trink-Gläsern, welche mit Farben verziert sind. 2.) Die Erledigung der vereinigten Pfarrey Echenbrunn und Famingen. 3.) Die Wiederbesetzung der ersten Pfarr-Stelle mit dem Dekanate in Weissenburg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Es liegen hier mehrere Vormundschafts- und Stiftungs-Gelder gegen gesetzlich hypothekarische Sicherheit verzinslich auszuleihen.

Bewerber haben gerichtliche Anlehens-Tabellen oder Hypothekenbuchs-Extrakte vorzulegen.

Burheim den 1ten Juny 1831.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Burheim.
Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

### Bekanntmachung.

Joseph Weiß, Besitzer eines Söldgutes zu Winterrieden d. G., wurde wegen Wahnsinnes unter Curatel seines Bruders Johann Weiß, Söldners von Winterrieden, gesetzt.

Hienach ist jedes Rechts-Geschäft, welches ohne Genehmigung dieses Curators mit Joseph Weiß abgeschlossen werden sollte, ungiltig.

Burheim den 1ten Juny 1831.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Burheim.
Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

51, 22, 31, 30, 48.

Schluß für die 893ste Regensburger-Ziehung Samstag den 18ten Juny 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 9ten Juny 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Allerley.

München. Die Viktualienhändler unterliegen einer schweren Prüfung und die den Vorschriften der Viktualien-Polizey entsprechen, werden Patente erhalten. — Mehrere Brauer haben nachgesucht, das Bier wohlfeiler geben zu dürfen, was ihnen ohne Anstand bewilligt werden wird. — Gegenwärtig gibt es auch sehr viele rechtschaffene brodlose Arbeiter.

Den 22. May Mitternachts brach in dem Stadel des Bauern Mich. Hering zu Grün (Tirschenreuth) Feuer aus, wobey dessen ganzer Bauernhof und auch sein 78 Jahre alter Vater ver-

brannten. Auch wurden 80 Schafe, 10 Schweine, 23 Stück Rindvieh und viele Gänse ein Raub der Flammen. — Am 26. d. verzehrte eine im Stadel des Bauern Jos. Horner zu Thondorf (Landshut) ausgebrochene Feuersbrunst in größter Schnelligkeit die Gebäude des Horner, Karl Gandorfer, Thomas und Martin Brunner und Simon Sonnleitner.

In der Kirche bey Keferlohe, (Möschenfeld) wurde kürzlich der Kelch ꝛc., 2 bis 3000 fl. an Werth, gestohlen, die Thäter sind aber mit ihrem Raube von der Gendarmerie eerwischt.

„Die Polen sind herrliche Leute," schreibt ein deutscher Arzt aus Warschau, „von diesen sollten alle Völker lernen, ihr Vaterland wahrhaft zu lieben; überall derselbe Sinn, überall Einigkeit. Warschau und das ganze Land, wo die Russen nicht stehen, ist wie im tiefsten Frieden in größter Sicherheit und Ordnung. Wenn in Warschau keine Barrikaden wären, man würde nicht glauben, so nahe dem Schauplatze eines so heftigen Krieges zu seyn. — Wer Polen nicht liebt, kann sein Vaterland nicht lieben, sey er von welcher Nation er wolle."

In Italien sind die meisten Maulbeerbäume erfroren. — In Stuttgart hatte man schon am 21. May reife Kirschen und auch Erdbeeren.

Kaum sind bey den Schneidergesellen die revolutionären Aufwallungen erkaltet, so ist der Teufel der Zwietracht, aus Bier- und Branntwein-Nebel entstanden, jetzt auch in die Schuhmacher, Schustergesellen und Lehrjungen zu Weimar gefahren, welche besoffen über die Buden der den Markt besuchenden Erfurter Schuhmacher herfielen, dieselben zum Theil niederrissen, und zum Theil ihre Waaren zerstreuten. Wurden aber durch's Militär gleich gehörig rangirt.

Bey der am 18. und 19. May statt gehabten Ausspielung des Theaters an der Wien gewann den Haupttreffer (das Theater, oder eine Ablösungssumme von 25,000 Stück vollwichtigen k. k. Dukaten) Nr. 160,968. Das Haus wurde von Nr. 56,278 gewonnen. 44,440 gewann 2000 Nr. 107,129, 1000 Stück k. k. Dukaten.

Eine Menge Franzosen schiffen sich von Marseille nach Algier ein, wo man leicht Ländereyen, das Tagwerk für 2 1/2 Franken erhalten kann.

An der Thüre des französischen Gesandtschaftshotels in Florenz soll man kürzlich folgenden satyrischen Anschlagzettel gefunden haben: Großes Schauspiel auf den europäischen Theatern: in Polen wird ein Trauerspiel aufgeführt, in Belgien ein Drama, in England ein Lustspiel, in Italien eine komische Oper und in Frankreich spielen Marionetten.

Auch in England dauern die Brandstiftungen fort. Ein Zeitübel und ein Zeichen der Zeit! Mordbrenner-Freyheit!! Am Leichtesten fängt man solche Kanaillen, wenn den Theilnehmern an diesen Verbrechen, die ihre Mitschuldigen angeben, Verzeihung angelobt wird.

Der größte Spiegel, welcher gegenwärtig in der Welt existirt, wurde vor Kurzem in England verfertigt. Die Höhe beträgt 6, die Breite 4 Klafter, und die Oberfläche zeigt eine bewunderungswürdige Gleichheit und Schönheit. Dieser Spiegel ist das Werk des Glasmeisters Foorison, welcher die Schmelzung und den Guß des Glases nach seiner eigenen Erfindung angeordnet hat.

Ein Papiermüller zu Washington im Distrikte Columbia hat die Erfindung gemacht, ein Papier zu verfertigen, welches wie Glas vollkommen durchsichtig ist, und sich seiner Unzerbrechlichkeit wegen vorzüglich zu Fensterscheiben und Spiegeln eignet. — In den Bergen von Durango im mexikanischen Staate werden wilde Hunde angetroffen welche in Höhlen leben, und kaum so groß sind, wie die Raiten.

Den 26. April brach in dem Junghofe zu Frankfurt in einem Buchhändlergewölbe ein furchtbares Feuer aus, welches eine Reihe von Wohnungen und Gewölben verzehrte. Das Gewölbe allein war erst vor Kurzem mit 24,000 fl. assekurirt. — 5000 Personen leiden dort an der Influenza; an 1 Tag wurden 13 Personen beerdigt.

Die Pferdehändler zu Mezingen haben seit dem letzten Spätjahre an 1500 Pferde zu 12 — 14 für die Kavallerie, zu 15 — 17 Louisd'or für die Artillerie- und Fahrpferde der französischen Armee geliefert. — Erzherzog Karl von Braunschweig ist vor etlichen Jahren insgeheim katholisch geworden.

Briefe aus Dublin bringen die Nachricht, daß ein Versuch zur Ermordung des Kapitän Trench gemacht, und dabey eine bey seiner Wohnung aufgestellte Polizeyperson erschossen worden.

In Orleans drang die Tochter eines angesehenen Beamten in die Wohnung ihres Nachbars und erstach mit mehreren Messerstichen ein in der

Wiege schlummerndes Kind. — Zu Neuville le Corbie wähnte ein Schuhmacher sich durch die Frau seines Nachbars verzaubert, und war darüber ganz wüthend. Er erblickt sie in ihrem Garten, schießt sie nieder, ja, springt sogar über die Hecke, und schlägt noch auf die in ihrem Blute schwimmende Unglückliche. Er entfloh nicht, in der Meynung, er habe etwas Verdienstliches geübt.

Die Friseurs in einer kleinen Stadt haben bei der Behörde eine Bittschrift eingereicht, daß den Chirurgen das Geschäft des Bartscheerens abgenommen, und den Haarkräuslern zugetheilt werden möchte, indem das Bartscheeren nicht im Geringsten als eine chirurgische Operation, sondern vollkommen als ein Zweig der Frisir-Kunst zu betrachten wäre. Der Bürgermeister ertheilte den Bescheid. Das Bartscheeren bleibt wie vorhin ein Geschäft der Chirurgen, denn es ist allerdings für eine chirurgische Operation anzusehen, und hat viele Aehnlichkeit mit dem Schröpfen, so lange die Subjekte der Barbierstuben ihre Kunst nicht besser erlernen.

Für die unglücklichen Hungerleidenden in Wermland sind in Stokholm Unterzeichnungen eröffnet. Es ist zum augenscheinlichsten Beweise ihrer Noth eines der Brode aus Baumrinde, Stroh und Spreu (die dort zu 32 Schill. Bco. das Lispfund verkauft wird), mit welchem die Leute dort ihr Leben fristen, in Stokholm öffentlich niedergelegt. Man berichtet, daß sie bey dieser Nahrung so abzehren, daß, wenn ihnen nachher ordentliche Menschenspeise gereicht wird, sie solche nicht vertragen können, sondern davon krank werden.

In Dresden sind viele polnische Familien angekündigt, die aus Furcht vor ansteckenden Krankheiten Breslau verlassen.

Der polnische Reichstag hat beschlossen, daß das polnische Heer vergrößert werden soll; die Knaben werden sicher eilen, den Vätern schnell nachzuwachsen.

Die Postpferde versichern, es müsse Krieg geben, denn die Kuriere zwischen Wien, Paris, London u. s. w. jagten einer den andern und am meisten sie, — die Pferde.

Die Warschauer haben einen lieblich klingenden türkischen Bericht erhalten, dem zufolge 36,000 Mann Türken sich der wallachischen Gränze nähern, die bey dem Herrn Nachbar, weil sie gerade einmal die Thür offen stehen sehen, zusprechen wollen, und darauf rechnen, daß sie im Hause gute polnische Gesellschaft treffen.

Seit einiger Zeit mehren sich auf bedaurliche Weise die Feuersbrünste im Canton Zürich. In der Nacht vom 11. auf den 12. May brannte in der Rossau, Gemeinde Mettmenstetten, ein Haus mit dreyfacher Wohnung und eine vorüberstehende Scheune ab. Am 16. zu Hakhab, Pfarre Bassersdorf, ebenfalls 2 Wohnhäuser nebst Scheunen, wobey die unglücklichen Bewohner neben der Fahrhabe auch ihren ganzen Viehstand verloren. Es haben nur diesen Monat noch einige andere Feuersbrünste Statt gefunden.

Ein Betrunkener taumelte auf der Straße daher, bis er fiel. — „Mein Freund!“ rief ein Vorübergehender, „es ist unrecht, so viel zu trinken,“ — und der Gefallene entgegnete: „O nein, aber nach Hause gehen zu wollen, wenn man so viel getrunken hat, das ist unrecht.“

„O wie glücklich bin ich mit meiner Frau! rief ein Ehemann aus: in meiner Hauswirthschaft ist Alles in der schönsten Ordnung; wenn ich um Mitternacht aufstehe, so finde ich jedes Stück meiner Wasche im Dunkeln!“ und bei diesen Worten zog er statt des Schnupftuches eine — Schlafhaube aus der Tasche, um sich den Schweiß abzutrocknen.

---

(Seufzer eines Ehemannes.)

O könnte ich mein Kreuz ein wahres nennen!
So könnt' ich's doch verbrennen.

---

Logogriph.

Ich bin der Liebe schönstes Kind —
Dem Theuren immer wohl gesinnt.
Doch sollt es einstens von dir weichen,
Und nimmst du mir mein erstes Zeichen,
So mach' ich dir als solches Bangen,
Und jage dich mit meinen Schlangen,
Zum Tod verwundend deinen Sinn,
Durch das verletzte Leben hin.

(Auflösung folgt.)

---

Charade.

O, sprach die Erst', gib mir die Zweite!
Dann ahme ich, o Metzger, dir
Zum Spaß für dich und deine Leute,
Das drollig Ganze nach dafür.

(Auflösung folgt.)

# Anzeige des am 9. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 17 — | 16 20 | 15 20 | 12 — | 11 35 | 11 — | 7 15 | 7 5 | 7 — | 5 27 | 5 10 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 14 Mai | 15 | 12 | 14 | — | 12 | 48 | 9 | 54 | 9 | 24 | 8 | 54 | 6 | 8 | 5 | 54 | 5 | 40 | 4 | 30 | 4 | 18 | 4 | 6 |
| Kempt. 25 May. | 18 | 4 | 17 | 1 | 15 | 49 | 13 | — | 12 | 34 | 12 | 3 | 8 | 1 | 7 | 34 | 7 | 18 | 6 | 19 | 6 | — | 5 | 34 |
| Kaufbr. 26 May. | 16 | 38 | 15 | 41 | 13 | 52 | 12 | 15 | 11 | 25 | 9 | 30 | 7 | 54 | 7 | 15 | 6 | 45 | 5 | 49 | 5 | 25 | 5 | 1 |
| Meming 31 May. | 17 | 20 | 16 | 6 | 14 | 43 | 11 | 12 | 10 | 44 | 10 | 10 | 7 | 27 | 7 | 12 | 7 | — | 6 | 17 | 5 | 33 | 5 | 23 |
| Mindelh 28 May. | 16 | 58 | 15 | 12 | 14 | 2 | 10 | 40 | 10 | 12 | 9 | 20 | 7 | 10 | 6 | 57 | 6 | 28 | 5 | 18 | 5 | 2 | 4 | 59 |
| München 28 May | 16 | 38 | 16 | 6 | 15 | 23 | 12 | 2 | 11 | 44 | 11 | 18 | 8 | 37 | 8 | 23 | 7 | 58 | 6 | 3 | 5 | 57 | 5 | 43 |
| Augsburg 27 May | — | — | 14 | 52 | — | — | — | — | 10 | 43 | — | — | — | — | 6 | 41 | — | — | — | — | 5 | 1 | — | — |
| Lindau 21 May. | 18 | 5 | 16 | 42 | 15 | 18 | 12 | 5 | 11 | 55 | 11 | 24 | 8 | 24 | 8 | — | 7 | 30 | 6 | 12 | 6 | 6 | 5 | 48 |
| Ulm 21 May. * | 1 | 45 | 1 | 30 | 1 | 4 | 1 | 6 | 1 | 1 | — | 58 | — | 44 | — | 40 | — | 36 | — | 31 | — | 29 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
| | zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| | Sollwägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| Juny | 6 Lth. | 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 13 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 24. 16. Juny 1831.

Der Leidenschaften Spiel macht Thoren mancher Art,
Doch einer übertrift die Narren all' auf Erden,
Ein Geiziger, der darbt, und für die Erben spart,
Um lebend nur gehaßt, und todt — verlacht zu werden.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 24.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Heinrich v. Nagels Schrift, über den Leinbau. 2.) Die von dem k. Gymnasial-Professor Mayer in Kempten verfaßten Schul-Schriften. 3.) Bewilligung einer Sammlung freywilliger Beyträge zum Bau einer katholischen Kirche in Elbersberg im Obermain-Kreise. 4.) und 5.) Die Erledigung der Pfarrey Adelsried und des Curat-Beneficiums zu Lehenbühl. 6.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

9, 12, 6, 48, 89.

Schluß für die 89ste Regensburger-Ziehung Samstag den 18ten Juny 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 16ten Juny 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Kern auserlesenster Andachten, in welchem Morgen-Abend-Meß-Vesper-Beicht-Kommunion- und andere nützliche Gebethe enthalten sind wie auch die Besuchung des heil. Kreutzwegs. Herausgegeben von P. Franz Sales Depra, ehemaliger Pfarrer in Ottobeuren. Neue, verbesserte Auflage. 8., Ottob. 1830., ungebunden 24 kr.

### Verloren wurde:

Verflossenen Montag von Bräumeisters Faß-Haus bis in die Bleiche ein Augenglas. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen angemessene Belohnung, abzugeben ist.

### Allerley.

Nichts ist unpolitischer, als die gewöhnliche Meynung sehr vieler Menschen über den Gang der Politik und das Resultat einzelner kriegerischer Ereignisse. Als dieser Tage die polnische Armee rasch vorwärts ging, glaubten Viele die Sieger bald in Petersburg, und jetzt, da der überkühne Muth der Polen bey Ostrolenka Abkühlung fand, sieht man die Russen schon wieder in Warschau. Wer zu viel fürchtet, geht meistens, und wahrscheinlich auch hier eben so auf Irrwegen, als Der, der seine Erwartungen hinaustreibt bis zur Ideenwelt. Sind die polnischen Berichte über die jüngsten Ereignisse treu, wie sie seither es waren, und hat ihre Retirade nicht einmal Geschütze im Stiche lassen müssen, konnten die Russen den Weichenden nicht auf die Ferse fol-

gen, so reparirt sich der Schaden bald wieder, da Uebermacht an Leuten und die materielle Kraft in diesem Kampfe durchaus nicht entscheiden. Rußlands Verluste im persischen und im türkischen Kriege, die Verheerungen der Cholera beynahe in allen Provinzen des Reichs, der kraftvolle, durchaus noch nicht besiegte, Widerstand der Polen, das unabsehbare Ende Dessen, wozu Verzweiflung führt, Europa's gefühlvolle Theilnahme an dem polnisch-russischen Streit, die theils in Feuer und Flammen, theils unter der Asche noch um sich greifende Empörung älterer und neuerer polnischer Provinzen, das Andenken an die eigene Gährung im russischen Staate, Rußlands Bedürfniß, das meist seelenarme Land in seiner unermeßlichen Ausdehnung nicht noch mehr zu entvölkern, die vorbereitenden Schritte des englischen und französischen Kabinets — seyen sie rein oder nur von nothwendiger Berücksichtigung der Stimme der Völker erzeugt — die Macht der Wahrheit und der Gerechtigkeit, welche durch Bajonette oft niedergedrückt, nie aber ganz unterlag, wie uns Frankreichs schwindelnde Höhe und sein Sturz beweist; endlich Männer im russischen Reichsrathe, einsichtsvoll und menschlich, die Gefahren des Staats-Credits in immerwährendem Kriegszustande erwägend: das Alles wird zum Frieden führen, wie er für beyde Theile ehrenvoll ist, wie er Rußland und Polen, wie er Europa frommt —

Frankfurt, 5. Juni. Am vorigen Freytag ist die erste Sendung von altem Leinenzeug und Charpie, an deren Bereitung unsere vornehmsten und elegantesten Damen Theil zu nehmen sich beeiferten, von hier nach Polen abgangen. Von Seiten der fürstl. Thurn- und Taxischen Posten soll dieser Sendung, so wie den folgenden, die Portofreyheit zugestanden worden seyn, und man hofft, von den k. preußischen Postanstalten eine gleiche Begünstigung zu erlangen. (Geschehen jetzt auch in vielen bayerschen Städten dergleichen Sammlungen.) —

Frankfurt, 5. Juni. Heute wurde dahier Frau Bethmann-Hohlweeg zur Erde bestattet; sie hinterläßt Millionen, ohne dadurch glücklich gewesen zu seyn. Im Andenken der Menschen bleibt von dieser reichen Frau nur das Gute, das sie stiftete, vorzüglich eine Freyschule, wo unbemittelte Eltern es nicht bezahlen oder erbetteln müssen, wenn ihre Kinder im Christenthume erzogen, treue nützliche Staatsbürger werden sollen. — Die hiesige Influenza dauert noch immer fort, die meisten Patienten kommen jedoch mit einem Schnupfen davon, der etwas härter als gewöhnlich angreift. Die Equipagen der Aerzte durchkreuzen sich rasselnd in der Stadt, sie machen reiche Erfahrung und ermüden daher auch nicht in dem beschwerlichen Dienste. —

Ein polnischer Hirt, der die streng gesperrte preußische Gränze überschritten, und nicht zurückkehren wollte, ward von der Patrouille erschossen. — In London sind zwey lebende Orang-Utangs (einer aus der Insel Borneo, der andere von Gambia gebürtig) angekommen.

In einer der 7 russischen Feldkapellen, welche in Kock in die Hände der Polen gefallen sind, befand sich ein Christusbild, das mit dem St. Georgen-Orden 4. Klasse und mit der Medaille für den Feldzug von 1812 decorirt war.

Die englische Regierung nimmt ernsthafte Maßregeln gegen das Eindringen der Cholera. — In den Ortschaften Krohnehoff, Nickelswalde, Schnakenburg und Einlage (Danzig) zeigt sich die asiatische Cholera; auch in Danzig. In Riga brach sie am 28. May aus, und von 100 Kranken sollen 24 gestorben seyn.

Pest und Cholera wüthen mit gleicher Heftigkeit in Persien. Seit dem Monat Juni v. J. zählte man auf einem Umkreis von 20 Meilen, um Tabrez mehr als 30,000 Menschen, die ihr Opfer geworden sind.

Die Prinzessin von Parma, M. A. v. Bourbon, Enkelin der Kaiserin Maria Theresia (früher führte sie in Parma im Ursuliner-Kloster das Leben einer Nonne) ist in Rom angekommen, um im dortigen Ursuliner-Kloster das Gelübde abzulegen, und der heilige Vater stattete ihr dort einen feyerlichen Besuch ab.

Augsburg. Am 16. Juni erwartet man von Regensburg her vom Landwehr-Reg. Nr. 49. 2000 Mann Oesterreicher Ergänzungs-Truppen nach Mainz bestimmt, die über Neuburg, Rain, Donauwörth, Höchstädt, Dillingen, Untergünzburg nach Ulm gehen.

Würdige ungarische Bürger haben 300 Faß Wein, 150 Faß Weinessig, einige 100 Stücke Leinwand, viele Hemden, Pflaumen ꝛc. mit Erlaubniß der Regierung, für die Warschauer La-

zarethe überschickt, ja sogar den Zoll dafür bezahlt. — Die Cholera hat sich im Königreich Polen noch an vielen Orten gezeigt.

In Bellenot wurden kürzlich früh der Pfarrer und seine Nichte Morgens erwürgt gefunden. Der Leichnam des Greises war bereits kalt und erstarrt, die Nichte röchelte noch, verschied aber unter den Händen der Aerzte.

Den 24. May passirte das österreichische erste Landwehr-Bataillon (Nr. 59.) von 1145 Mann vom Feldwebel abwärts und 21 Offizieren unter Befehl des Majors von Helbig von Salzburg durch Reichenhall nach Insbruck.

Am 25. May ward die Gegend von Bacharach, besonders die so üppigen und vielversprechenden Fluren und Weinberge der Gemeinden Oberdiebach, Rheindiebach und Winzberg, durch einen Hagelschlag, der seit Menschen Gedenken noch nicht so stark war, gänzlich zerstört, und somit bleibt den armen Winzern, die schon 3 Jahre vergebens auf eine ergiebige Ernte sehnsuchtsvoll hoffen, gar keine Aussicht übrig, auch nur etwas zur Befriedigung ihrer nothwendigsten Bedürfnisse einernten zu können.

Aus Edsfeld berichtet man vom 25. May: Während bey dem Windesstande Südwest ein Gewitter aus Nordost sich näherte, erschien vor dem Ausbruch desselben, welcher mit starkem Regen und dickschlossigem Hagel begleitet war, ein Zug Libellen, ebenfalls von Nordost her. Die Thiere flogen 1 bis 2 Fuß auseinander; ihr Weg mochte 300 Schritte breit, 100 Fuß hoch seyn und berührte fast die Erde; die Zeit des Vorüberziehens hat ungefähr 10 Minuten betragen. Auch in Münster haben mehrere Personen den merkwürdigen Zug dieser Insekten, jedoch in bedeutender Höhe über die Stadt fliegend, wahrgenommen.

Aus Preußen darf durchaus kein Kriegsmaterial (worunter rohes und geschmiedetes Eisen aller Art und Sensen, auch Eisenblech) nach Polen oder russisch-Litthauen geführt werden.

Straßburg, 30. May. Ein Brief aus St. Gallen in der Schweiz, vom 26. May theilt mit: „Sie werden ohne Zweifel, so wie wir, überrascht seyn, zu erfahren, daß während die Schweiz alle ihre Bewaffnungen einstellt, alle Dörfer an der äußersten Gränze österreichische Besatzungen erhalten, die in Friedenszeiten niemals einen einzigen Soldaten zu Gesicht bekamen. Betrachtet man, daß auf unserer Gränze sich nirgends eine Straße nach Italien befindet, so gibt diese Bewegung der österreichischen Truppen unsern Staatsmännern, so wie denen in Frankreich, Stoff zum Nachdenken."

Im Münsterschen ist der Roggen strichweis erfroren, manche Felder werden ganz abgemäht und neu mit Hafer besäet. —

Der Fürst Oginski, ehemals Obrist einer der angesehensten und reichsten Gutsbesitzer in Litthauen, soll alle seine Unterthanen der Insurections-Armee zugeführt haben, die schon über 36,000 Mann zählt; zugleich hat er mehr als 10,000 Gewehre unter die Landbewohner vertheilt.

In Bludenz (13 — 14 Stunden von Bregenz) sind 1200 Mann Oesterreicher eingetroffen; und in Bregenz erwartet man nächstens auch dergleichen.

Am 24. May richtete ein Donnerwetter mit starkem Hagel in den Feldern, Gärten ꝛc. von Knittels-, Ottersheim, ꝛc. großen Schaden an; — so auch in den Gemeinden des Kantons Dürkheim, Seebach, Wachheim, Forst, Niederkirchen; Freins- und Weisenheim ꝛc. besonders am Getreide und jungen Weinbau.

Den 3. Juni passirte ein kleines k. k. österreichisches Militär-Detaschement durch Günzburg nach Oesterreich zurück. —

Noch in diesem Jahre soll in Freysing ein Lyzeum errichtet werden. Die Freysinger dürfen schon zufrieden seyn, sie erhalten Alles, ohne daß sie darum anhalten. Das hohe Domkapitel wird vielleicht auch noch mit der Zeit hinunter kommen.

### Charade.

Wer schwarz und weiß
Zu sondern weiß,
Der ist mit Eins begabet.
Zwei, Drei wohl Manchen labet,
Doch Ach und Weh,
Bracht' es von je.
Wenn's Ganze dir gebricht,
Ist Mangel am Gesicht.

(Auflösung folgt)

### Räthsel.

Der Freund, der euch die Wahrheit sagt,
Ihr Mädchen ist bey euch oft übel angeschrieben;
Ich lüge nie, und doch, so groß ist meine Macht,
Könnt ihr nicht anders, als mich lieben.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Logogriphs in Nr. 23.: Treue. Auflösung der Charade: Hanswurst.)

# Anzeige des am 16. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. | Mittl. | Mindst. | Höchst. | Mittl | Mindst. | Höchst. | Mittl. | Mindst. | Höchst. | Mittl. | Mindst |
| fl. kr. | fl kr | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. |
| 17 50 | 17 — | 15 30 | 12 — | 11 33 | 11 10 | 7 30 | 7 25 | 7 15 | 5 30 | 5 22 | 5 10 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 40 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 12 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 2 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 14 Mai | 15 | 12 | 14 | — | 12 | 48 | 9 | 54 | 9 | 24 | 8 | 54 |
| Kempt. 1 Juni. | 17 | 53 | 17 | 13 | 6 | 13 | 12 | 35 | 12 | 15 | 11 | 48 |
| Kaufbr. 1 Juni. | 16 | 15 | 15 | 14 | 14 | 9 | 11 | 38 | 10 | 42 | 9 | 35 |
| Memming 7 Juni. | 17 | 1 | 16 | 6 | 15 | 24 | 11 | 38 | 11 | 8 | 10 | 30 |
| Mindelh 4 Juni. | 16 | 23 | 15 | 18 | 14 | 35 | 10 | 58 | 10 | 35 | 10 | — |
| München 28 May. | 16 | 38 | 16 | 6 | 15 | 23 | 12 | 2 | 11 | 44 | 11 | 18 |
| Augsburg 3 Juni | — | — | 14 | 58 | — | — | — | — | 10 | 59 | — | — |
| Lindau 28 May. | 18 | 9 | 16 | 53 | 15 | 2 | — | — | 12 | 45 | 12 | — |
| Ulm 28 May. * | 1 | 48 | 1 | 31 | 1 | 6 | 1 | 5 | 1 | 1 | — | 58 |

| Schrannenorte | Schäffel. Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 14 Mai | 6 | 8 | 5 | 54 | 5 | 40 | 4 | 30 | 4 | 18 | 4 | 6 |
| Kempt. 1 Juni. | 8 | 1 | 8 | — | 7 | 40 | 6 | 23 | 6 | 5 | 5 | 40 |
| Kaufbr. 1 Juni. | 7 | 50 | 7 | 22 | 6 | 45 | 6 | 17 | 5 | 45 | 4 | 50 |
| Memming 7 Juni. | 7 | 27 | 7 | 12 | 7 | — | 6 | — | 5 | 33 | 5 | 28 |
| Mindelh 4 Juni. | 7 | 2 | 6 | 50 | 6 | 30 | 5 | 41 | 5 | 26 | 5 | 9 |
| München 28 May. | 8 | 37 | 8 | 23 | 7 | 58 | 6 | 3 | 5 | 57 | 5 | 43 |
| Augsburg 3 Juni | — | — | 7 | — | — | — | — | — | 5 | 43 | — | — |
| Lindau 28 May. | 7 | 54 | 7 | 48 | 7 | 30 | 6 | 24 | 6 | 18 | 6 | 6 |
| Ulm 28 May. * | — | 44 | — | 39 | — | 36 | — | 31 | — | 28 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Juny

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
| zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 6 Lth. 1 Q. | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 13 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Bierfatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 25. 23. Juny 1831.

**Sonst und Jetzt.**

Wie die Alten sungen,
Zwitscherten — hieß es sonst — die Jungen.
Doch das Sprichwort alter Zeit
Hat jetzt nicht mehr Gültigkeit;
Denn das Wort erfahr'ner Greise
Jetzt die Jugend überschreit,
Sie allein hält sich für weise,
Während ihr es nur gebührt,
Daß das große Wort sie führt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 25.

Bekanntmachungen. Betreff.: 1.) Erledigung des Landgerichts-Physikats in Rain. 2.) Verwendung der Aktiv-Ueberschüsse bey den Rural-Gemeinden und Stiftungs-Kassen. 3.) Bewilligung einer Sammlung zu dem Bau einer katholischen Kirche zu Homburg. 4.) Holz-Verkauf in Passau. 5.) Erledigung der Pfarr-Stelle in Joshofen. 6.) Erledigung der Musik-Präfekten-Stelle in Neuburg. 7.) Erledigung der Pfarrey Seegnitz. 8.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Die häufige Ausserachtlassung der Polizeystunde macht es nothwendig, die deshalb bestehenden Vorschriften in Erinnerung zu bringen.

Da diese wollen, daß zur Handhabung der gehörigen Ruhe und Sicherheit, und besonders dem Vielen, und bis in die späte Nacht andauernden Zechen in Schenken und Wirthshäusern, wodurch der Menschen Gesundheit zerstört, Raufereyen veranlaßt, und selbst die ökonomischen Umstände der Haus-Väter zum Nachtheil ihrer Familien verschlimmert werden, zu steuren, Abends um 10 Uhr auf dem flachen Lande, und um 11 Uhr in Städten und Märkten die Leute aus dem Wirthshause geschafft werden, dieses Abschaffen aber sich nur von Orten versteht, wo Bürgermilitair sich befindet, so wird jedermann, auch ohne daß gerade abgeschafft werde, zur Pflicht gemacht, sich um die Polizey-Stunde aus dem Wirthshause nach Hause zu begeben; jeder Uebertretter dieses Gebots wird auf Betretten unnachsichtlich bestraft, und jeder Gast- und Schenkwirth — in dessen Pflicht es liegt, nach der Polizey-Stunde aus dem Wirthshause nach Hause zu begeben, jeder Uebertretter dieses Gebots wird auf Betretten unnachsichtlich bestraft, auch jeder Gast- und Schenkwirth in dessen Pflicht es liegt, nach der Polizey-Stunde seinen Gästen nicht mehr einzuschenken, und in seinem Hause abzuschaffen, der geeigneten Ahndung unterworfen werden.

Die sämmtlichen Gemeinde-Vorsteher werden hiemit auf Beobachtung ihrer Pflicht, gemäß Edikt über die Gemeinde-Verfaßung, §. 108 hingewiesen, nach welchem ihnen die Handhabung der Polizey in dieser Hinsicht zusteht.

Ottobeuren den 21ten Juny 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen Sommerbraunbier-Keller den Sommer über jeden Sonn- und Feyertag, wie auch alle Montag und Donnerstag bei günstiger Witterung eröffnen werde, und lade meine ver-

ehrten Gönner und Freunde zu zahlreichem Besuche, unter Versicherung bester Bedienung gehorsamst ein.

Ottobeuren den 23ten Juny 1831.

Ignatz Rösch,
Gastgeber zum weissen Lamm.

---

**Bekanntmachung.**

Endesunterzeichneter verkauft aus freyer Hand, seyn in Rieden stehendes Haus, welches mit einem Landertache, Stallung und Tennen versehen, nebst Krautgarten und laufenden Wasser beim Hause. Der Verkauf kann täglich geschehen.

Das Nähere kann auf mündliche Anfrage bey dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht, so wie das Haus eingesehen werden.

Hawangen den 23ten Juny 1831.

Joh. Michael Holzheu.

---

**Lotto.**

Schluß für die 234ste Nürnberger = Ziehung Dienstag den 28ten Juny 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 23ten Juny 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto = Einnehmer.

---

**Verloren wurde:**

Dienstag den 21ten Juny von Benningen bis nach Ottobeuren ein blau tuchener Ueberrock in dessen Seitentasche eine Brieftasche sich befindet. Verleger dieses Blatts sagt dem Finder, an wen selber gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

---

## Allerley.

In Andalusien hat der Regen fast die ganze Ernte vernichtet. — Nach öffentlichen Blättern wird in Preußen von den nach Polen durchreisenden Aerzten ein Revers gefordert, daß sie nicht der polnischen Sache zu lieb, sondern nur, um sich in ihrer Wissenschaft zu vervollkommnen, sich nach Polen begeben.

Seit länger als 1 Monat hatte man zu Livorno kaltes, regenhaftes Wetter; man fürchtet für die Ernte; auch die Seidencultur leidet. — Auch aus Wien wird geklagt, daß die Nachtfröste den Feldfrüchten und besonders den Weinbergen grossen Schaden gethan hätten.

Bey Grönsund in Schweden sind wirklich in kurzer Zeit 8 Menschen verhungert und die Noth wird immer größer. Viele Haushaltungen leben schon seit Weihnachten nur von geröstetem (isländischen) Moose und von Spreu; die Felder bleiben unbesäet. — Die polnischen Pulverfabriken liefern jetzt täglich 60 Zentner Pulver.

Die Influenza grassirt mit solcher Heftigkeit zu Glasgow und der Umgegend, daß kaum eine einzige Familie ohne Krankheitsfall ist.

In Stuttgart sind zur Unterstützung für die Polen bereits 1311 fl. eingegangen. Es wurden schon wieder 330 Pfund Charpie und 207 Pfund Binden versendet. Dr. Schott ist an der Spitze der deshalb gebildeten Kommission.

In Gallizien wüthet die Cholera. Zu Brody sterben täglich an 100 Menschen. — Dem Don Miguel geht's Wasser an den Hals.

In Wien ist jetzt eine Frau in dem seltenen Alter von 105 Jahren, sie ist aus Gitschin in Böhmen gebürtig, und in diesem Augenblicke auf Besuch in Wien bey ihrem Sohne. Vor 4 Jahren ist das schneeweiße Haupthaar dieser Frau ganz ausgegangen, und jetzt ist ihr Kopf mit dichten schwarzen Haaren bewachsen.

Die Polen haben unter den russischen Gefangenen auch vier Türken erwischt. Sie sind in prächtige türkische Kleider gesteckt worden und sollen auf Kosten der polnischen Regierung in ihr Vaterland zurückreisen und viele Empfehlungen ausrichten.

Ein Aufsatz in dem Petersburger Journal spricht die Ueberzeugung aus, daß die Rebellion in Polen und Litthauen nur durch Entwickelung einer beyspiellosen Energie unterdrückt werden könne; die Aufgabe, welche der Kaiser schon jetzt zu lösen beginne, und welche alle Souveräne mit der höchsten Anstrengung erstreben müßten, sey die, die schrecklichen Uebel wieder gut zu machen, welche der Liberalismus im Namen der Aufklärung herbeygeführt habe; diese Aufgabe werde der Kaiser ganz erfüllen, wenn erst der Dämon der Anarchie aus seinem Reiche vertrieben sey. —

Vom Neckar schreibt man unterm 12. Juni: Die angenehme Nachricht, daß Oesterreich seine Truppen überall wieder zurückzieht, seine Armeen reducirt, und auf den Friedensfuß setzt, soll nun offiziell, und deßhalb ein Courier von Wien nach Paris geeilt seyn; man setzt hinzu, daß auch andere deutsche Höfe davon benachrichtigt worden seyen, und daß die Freude über Erhaltung des

Friedens, was hieraus klar und deutlich zu entnehmen ist, in allen Staaten mit vielem Rechte groß sey.

Die russischen Gefangenen in Polen werden sehr gut, die polnischen dagegen in Rußland hart behandelt.

Die Polen sagen, dem Gedächtniß der Gefallenen eine Thräne schenkend, mit heldenmüthiger Ruhe: „Die in den Tod sanken an den Ufern der Narew, werden Rächer finden an den Gestaden des Niemens und der Dzwina.“ —

Der Mustapha Pascha von Scutari ist total kaputt, vorzüglich durch albanesische Truppen; 3000 Köpfe sind bereits eingebracht, über 500 Rebellen lebend eingefangen.

Venedig, 21. May. Täglich kommen frische Truppen an, die nach Mantua und Mailand marschiren; die Lieferanten sollen den Auftrag erhalten haben, sich auf den Monat Juli für 160,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Cavallerie und 10,000 Artilleristen vorzusehen.

St. Brieux, 24. May. Ein Gewitter, wie man es bey Menschengedenken in unsern Gegenden nicht sah, verwüstete am 18. dieses den Kanton Lamballe; 5/4 Pfund schwere Schloßen, wie ein Ey so groß, fielen während 10 Minuten auf die Stadt Lamballe. Der Schaden ist auf 100,000 Fr. abgeschätzt; die Fenster und Dächer sind zertrümmert. Die Häuser haben fürchterlich gelitten. Die Ernten vieler Orte sind gänzlich dahin. Es scheint als wäre der Pflug über die Fruchtfelder und Wiesen gefahren; man sagt, daß die Bäume umgehauen werden müßten.

England erspart, nach Dupin's Berechnung, durch die Anwendung der Dampfmaschinen gegenwärtig die Handarbeit von mehr als 7 Millionen Menschen; Frankreich bis jetzt erst 500,000. Paris erwarb während der 39 Jahre vor 1817 nur 9 Dampfmaschinen; während der 14 Jahre von 1817 schon 149, und man kann bey dieser außerordentlich schnellen Vermehrung daher annehmen, daß Frankreich auch in dieser Beziehung nicht lange mehr hinter England zurückbleiben wird.

Man bemerkt, daß die Franzosen auch besonders freundlich mit der italienischen Pforte sind, nämlich mit dem neuen König von Sardinien, durch dessen Land der gleichste Weg aus Frankreich nach Italien geht. Noch nie sollen zwischen ihnen so viel Liebeszeichen, d. h. Kouriere, gewechselt worden seyn.

Nach dem Bericht des Abgeordneten Heinzelmann über das Lotto in Bayern hat die Total-Einlage der Spielenden in den 3 Jahren 1826 bis 1829, einschlüssig des Stempels, 11,934,767 fl. betragen. Daran bekamen die Spielenden als Gewinnste 7,165,157 fl., so daß für dieselben von den eingelegten 12 Millionen 4,769,610 fl. verloren gingen. Die Verwaltungskosten betrugen 942,314 fl., also vom reinen Durchschnittsertrag beynahe 25 proC. Unkosten.

Es heißt, die Irrenanstalt des Oberdonaukreises werde im Kloster Irrsee hergerichtet werden. — In Anried, bey Zusmarshausen, ward kürzlich das Ciborium mit der heiligen Hostie aus der Kirche gestohlen, und in Gersthofen stahl man während der Fronleichnams-Prozession den Kelch aus der Kirche.

Zu Fehrenbach, einem armen Dorfe auf dem Thüringer Walde, steht ein neues Schulhaus, aber noch ohne Lehrer. Damit nun derselbe Alles wohlbestellt finde, so spannten sich vor etlichen Tagen 12 Bursche und Männer, — in Ermanglung des Zugviehs, — an einen Pflug, und pflügten ein Kartoffelfeld für denselben; einige der Nachbarn gaben Dünger, andere Samen-Kartoffeln her und so wurde der Acker aufs Beßte bestellt. Wie gut mögen dem Lehrer die Kartoffeln schmecken! —

---

**Buchstaben-Räthsel.**

1 2 3 4 5 6
Reichthum zeigen meine Wände,
Die erbaut durch Künstlerhände.

5 6
Frühling ist mein bester Schneider,
Winter raubt mir meine Kleider.

2 5 3
Von des Fischers Netz gefangen,
Muß ich auf der Tafel prangen.

4 5 6
Schon des Menschen Lebens-Morgen.
Drück ich oft durch Leid und Sorgen!

2 3 4
Himmel, Erde, Mensch und Thier,
Nenn ich kleines Wörtchen dir!

(Auflösung folgt.)

(Auflösungen in Nro. 24.: 1.) Augapfel. 2.) Spiegel.)

# Anzeige des am 23. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 18 — | 17 13 | 16 — | 12 30 | 12 — | 11 30 | 8 — | 7 40 | 7 30 | 5 30 | 5 25 | 5 15 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. 27 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 3 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 15 | 48 | 14 | 30 | 13 | 12 | 10 | 32 | 10 | 10 | 9 | 48 |
| Kempt. 8 Juni. | 17 | 56 | 17 | 12 | 16 | 21 | 12 | 59 | 12 | 23 | 11 | 45 |
| Kaufbr. 9 Juni. | 17 | 15 | 15 | 40 | 14 | 7 | 11 | 55 | 10 | 56 | 10 | 6 |
| Meming 14 Juni. | 17 | 55 | 16 | 44 | 15 | 49 | 12 | — | 11 | 34 | 10 | 54 |
| Mindelh 11 Juni. | 16 | 15 | 16 | 2 | 15 | 13 | 11 | 23 | 10 | 50 | 10 | 20 |
| München 28 May. | 16 | 38 | 16 | 6 | 15 | 23 | 12 | 2 | 11 | 44 | 11 | 18 |
| Augsburg 10 Juni | — | — | 15 | 24 | — | — | — | — | 10 | 52 | — | — |
| Lindau 4 Juni. | 18 | 11 | 17 | — | 15 | 16 | 12 | 11 | 11 | 55 | 11 | 48 |
| Ulm 4 Juni. * | 1 | 48 | 1 | 33 | 1 | 10 | 1 | 7 | 1 | 1 | — | 56 |

| Schrannenorte | Schäffel. Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 6 | 8 | 6 | — | 5 | 56 | 4 | 54 | 4 | 42 | 4 | 30 |
| Kempt. 8 Juni. | 8 | 9 | 7 | 56 | 7 | 41 | 6 | 43 | 6 | 6 | 5 | 41 |
| Kaufbr. 9 Juni. | 8 | 3 | 7 | 17 | 7 | 8 | 6 | 37 | 6 | 10 | 5 | 39 |
| Meming 14 Juni. | 7 | 46 | 7 | 30 | 7 | 10 | 6 | 6 | 6 | — | 5 | 46 |
| Mindelh 11 Juni. | 7 | 6 | 6 | 54 | 6 | 36 | 5 | 50 | 5 | 37 | 5 | 26 |
| München 28 May. | 8 | 37 | 8 | 23 | 7 | 58 | 6 | 3 | 5 | 57 | 5 | 43 |
| Augsburg 10 Juni | — | — | 7 | 19 | — | — | — | — | 5 | 45 | — | — |
| Lindau 4 Juni. | 8 | 24 | 8 | — | — | — | 6 | 36 | 6 | 30 | 6 | — |
| Ulm 4 Juni. * | — | 45 | — | 41 | — | 36 | — | 33 | — | 30 | — | 26 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat Juny | Brod-Taxe. | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 6 Lth. | 1 Ω | 3 kr. | 6 kr. | 4 kr. | 40 kr. | 38 kr. | 31 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 13 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 26. 30. Juny 1831.

**Vergänglichkeit.**

Wer mit Vernunft betracht't, den flüchtigen Lauf der Zeiten,
Der zagt im Unglück nie, der frevelt nie in Freuden.
Der Sklaven Kette bricht, des Königs Stern verschwindt
Des Lebens Gaukelspiel gleicht einem Rauch in Wind.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 26.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die von dem franzöſiſchen Gouvernement in Anſehung der Auswanderer nach Amerika, und der nach Frankreich wandernden Handwerker getroffenen Verfügungen. 2.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Wieſenbach. 3.) Wiederbeſetzung mehrerer Schul-Dienſte. 4.) Erledigung des Phyſikats Starnberg. 5.) Die Erledigung des Frühmeß- und Spital-Benefiziums zu Allersberg. 6.) Fortſetzung der gebildeten Impf-Stationen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

(Die von dem franzöſiſchen Gouvernement in Anſehung der Auswanderer nach Amerika, und der nach Frankreich wandernden Handwerker getroffenen Verfügungen betreff.)

**Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.**

Gemäß allerhöchſten Reſcripts des königlichen Staats-Miniſteriums des Innern vom 8ten dieſes Monats hat ſich das kgl. franzöſiſche Gouvernement, durch den Antrag mehrerer mittelloſer deutſcher Auswanderer in die amerikaniſchen Staaten, veranlaßt gefunden, folgende Anordnungen zu treffen:

1.) daß an den Gränzen gegen Deutſchland die Päſſe der ankommenden Reiſenden der ſtrengſten Prüfung unterworfen, und alle diejenigen, welche nicht mit durchaus vollgültigen Päſſen verſehen ſind, ohne weiters zurückgewieſen werden;

2.) daß in den franzöſiſchen Häfen Keiner zur Einſchiffung nach Amerika zuzulaſſen ſey; welcher ſich nicht über die hiezu erfoderlichen Geld-Mittel auszuweiſen vermöge; und

3.) daß die kgl. franzöſiſche Geſandtſchaft in München keine Päſſe oder Wander-Bücher der Handwerker mehr viſire, welche nach Frankreich gehen wollen, um dort Arbeit zu ſuchen, wenn ſie nicht nachzuweiſen im Stande ſind, daß ſie in der einen oder andern Manufaktur oder Fabrike des Königreichs auch wirklich Aufnahme oder Arbeit finden werden.

Indem die ſämtlichen Diſtrikts-Polizey-Behörden des Oberdonau-Kreiſes hievon andurch in Kenntniß geſetzt werden, erhalten Jene, in deren Bezirken Lokal-Blätter erſcheinen, zugleich den Auftrag, gegenwärtige Bekanntmachung auch durch die erwähnten Blätter kund geben zu laſſen.

Augsburg den 15ten Juny 1831.

**Königliche Regierung des Oberdonau-Kreiſes.**

Kammer des Innern.

(In Abweſenheit des kgl. Regierungs-Präſidenten.)

v. Raiſer.

coll. Thugut.

## Brod- und Mehltaxe
### für den Monat July 1831.

**Mehltaxe.**

ines Mundmehl der Vierling 42 kr.
melmehl der Vierling 40 kr.
ringes Mehl der Vierling 33 kr.

**Brodtaxe.**

rnbrod zu 1 kr. 5 Loth 3 Quint.
…ggenbrod zu 3 1/4 kr. 1 Pfund.
zu 6 1/2 kr. 2 Pfund.
Gemischtesbrod zu 4 1/2 kr. 1 Pfund.

Ottobeuren den 29ten Juny 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

## Bekanntmachung.

Für den Monat July werden folgende Fleisch-Preise festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| Das Pfund | Mastochsenfleisch | 9 kr. |
| „ „ | Schmalfleisch | 7 kr. |
| „ „ | Kalbfleisch | 7 kr., und |
| „ „ | Schweinfleisch | 10 kr. |

Ottobeuren den 29ten Juny 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

**45, 4, 36, 38, 3.**

---

Schluß für die 1275ste Münchener-Ziehung Samstag den 9ten July 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 30ten Juny 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

---

## Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen Sommerbraunbier-Keller den Sommer über jeden Sonn- und Feyertag, wie auch alle Montag und Mittwoch bei günstiger Witterung eröffnen werde, und lade meine verehrten Gönner und Freunde zu zahlreichem Besuche, unter Versicherung beßter Bedienung gehorsamst ein.

Ottobeuren den 30ten Juny 1831.

Ignatz Rösch,
Gastgeber zum weissen Lamm.

---

## Eingestellt hat sich:

Ein großer, weisser Budel, der Eigenthümer kann selben gegen Ersatz des Futtergeldes und der Inserations-Gebühr beym Gottfried Butz in Schwaighausen, abholen.

---

## Allerley.

Der Landgerichtsbezirk Wertingen wurde den 13. dieß von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Die ältesten Leute wissen sich nicht eines ähnlichen zu erinnern. Es überzog, nebst der Stadt Wertingen, noch 10 Ortschaften und schlug in der Breite von beynahe einer halben Stunde Alles in den Boden. Die stärksten Bäume wurden entwurzelt, alle Fensterscheiben zerschlagen und die Thüren eingedrückt. Ganze Dächer wurden abgedeckt, und viele Menschen, die kein Obdach mehr erreichen konnten, am Körper schmerzlich verletzt. Auf den ganz zerstörten Fluren, die noch nie so schön standen, liegen viele erschlagene Hasen. Ein Stadel wurde zusammengedrückt und ein anderer vom Geschwelle geschoben; alle Bäume sind entblättert. Zwey kleine Kinder, die sich auf einem geladenen Heuwagen im Dorfe Sontheim befanden, und der von dem ungeheueren Sturm in den angeschwollenen Bach geschleudert wurde, sind von dem braven Knecht Anton Dinninger und dem Söldnerssohne Joh. Saule nur mit eigener Lebensgefahr gerettet worden. Der Anblick dieser ganzen Verheerung ist herzerschütternd.

Am 25. May hat ein schweres Donnerwetter mit Wolkenbruch und Schlossen die Gemeinden der Cantons Ottersberg, Wolfstein (Rheinkreis) verwüstet. — Am 7. Juni brannten im Freyherrl. v. Crailsheim'schen Dorfe Pang (Rosenheim) der Zubau des Wirths M. Huber, dann die Bauernhöfe der verwitweten Raindbauerin und des Bachlbauers ab.

In New-York las man in der letzten Februarwoche unter der in der dortigen Sterbeliste befindlichen Rubrik: „Kindermorde: 58", ohne daß die dortigen Journale auch nur im Geringsten Notitz davon nahmen.

Zu Berlin † den 13. Juni der kaiserl. russische Gesandte, Graf von Alopäus, 62 Jahre alt. — Tatischeff in Wien ist sehr krank. — In Ollmütz sind mehrere Choleristen.

Eine russische Proclamation, die ein Parlamentär den polnischen Posten überbrachte, ward unter Gelächter der Polen verbrannt und dabey in Gegenwart des Parlamentärs das Lied gesungen:

Jeszceze Polska nie zgineta.

(Noch ist Polen nicht verloren.)

Man versichert, Hr. Sebastiani werde dringende Vorstellungen an die Höfe von Wien und Berlin senden, um durch gemeinschaftliche Bestrebung es dahin zu bringen, daß Polen von den russischen Truppen verlassen und dadurch das Abhalten der Cholera vom übrigen Europa erleichtert werde. (Na, nicht übel!) —

In Montauban zog am 5. Juni die Prozession des h. Sakraments durch die Straßen. Plötzlich stürzte ein fremder Mann herbey, zerriß die weiße Fahne der h. Jungfrau, und Andere schrieen: „Nieder mit Jesus! Nieder mit der Religion!" und verfolgten den Zug mit Steinwürfen. Jetzt eilten die Einwohner herbey, und Einer forderte die Nationalgarde auf, Feuer auf die verruchten Frevler zu geben. Dieß geschah jedoch nicht, sondern die Ruhe wurde ohne Blutvergießen wieder hergestellt.

Die Polen denken daran, sich einen eigenen Regenten, König oder dergleichen zu wählen, und haben den Fürsten Czartoryski in Vorschlag. — Die Regierung muß jetzt, weil der Schatz zu sehr erschöpft ist, Lebensmittel und Futter für die Armee durch Requisition einziehen lassen. — Ein eigener Anblick war es für die Russen, unter den bey Ostrolenka gefangenen Polen 60- und 70jährige Greise, welche freywillig mit in den Kampf gegangen waren, zu finden.

Die Ungarn sind für die Polen sehr enthusiasmirt. — Nach dem „Constitution" soll der Petersburger Hof über die Wendung der polnischen Angelegenheiten und die Gährung im Innern des Kaiserreichs beunruhigt seyn. — Der junge Fürst Poniatowski, welcher in Algier war, ist wieder in Warschau, und geht unter's polnische Heer.

Der russ. Botschafter soll den meisten von der franz. Regierung nach Polen gesandten Aerzte die Paßunterschrift versagt haben.

In Irland sollen Hunderte und Tausende Hungers sterben. — An der ganzen preußischen Gränze, von der Ostsee bis Berun Zabrzeg stehen hölzerne, mit Stroh bedeckte, Hütten, jede mit 6 Mann Soldaten und einem Unteroffizier. Bey jeder Hütte steht eine Schildwache, die rechts und links den Wachtposten der nächsten Hütte sehen kann. Dahinter bilden Cavallerie-Patrouillen eine zweyte Kette. — In Oesterreich ist der Kordon so streng wie gegen die Pest. —

Die Pariser Phönixgesellschaft gegen Feuerschaden hat seit 1819 zwölf Millionen 992,307 Franken für Brandschäden vergüttet. Alle Versicherungen betragen fast 2 1/2 Milliarden.

Am 6. Juni wurde 1 Landwehr-Bataillon vom k. k. Regiment Langenau (Major Gozany, 36 Offiziere und 1966 Mann) im Bezirk des Lgs. Vilshofen einquartirt, das andern Tages über Plattling nach Mainz abmarschirte. Den 7. passirten 2000 Mann Oesterreicher durch Osterhofen; den 11. traf obiges Bataillon Langenau in Regensburg ein, rastete am 12. und marschirte am 13. weiter. Am 9. passirten durch Geisenfeld etwa 100 österreichische Artilleristen von Mainz kommend nach Abensberg.

Nachts, den 1. Juni, wurde durch Einbruch in die Filiale zu St. Moriz (Forchheim) der Behälter, in welchem die consecrirten Hostien gewesen, die auf den Boden geworfen und mit Füßen getreten waren, nebst mehreren Altartüchern, Wachskerzen u. s. w. verruchter Weise geraubt.

Man meldet aus Liebstadt vom 7. Juni: Das Getreide steht in Westphalen durchgängig so schön, daß die Ernte, wenn sonst keine Unglücksfälle eintreten, überaus reichlich ausfallen wird.

Zu Paris trägt man auch Weste, Hemde und Schürze von gemaltem Papier. Wird doch die Welt immer nobiger!

Mainz, 14. Juni. Der Rhein steht sehr hoch, sein Austritt verdirbt viel Frucht und Heu, verursacht überhaupt in jetziger Jahreszeit viel Schaden. — Zu Warschau haben sich sehr viele Juden zum Uebertritt zur christlichen Religion gemeldet. Gott's Wunder! —

Vor Kurzem brach vor einem Wirthshause ein Rad; da fragte der Fuhrmann die in der Thür stehende nette Kellnerin, ob sie ihm nicht eine Wage (Winde) leihen kann? „Recht gern!" und trägt ihm die Fleischwage heraus. —

## Räthsel.

Rathet, liebe Leser, was hab' ich im Sinn?
Einer hat es an dem Kopf, ein Anderer hat es drin.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 25.: Pallast, Ast, Aal, Last, All.)

## Anzeige des am 30. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 19 — | 18 20 | 17 30 | 23 — | 12 30 | 12 — | 8 — | 7 40 | 7 30 | 6 30 | 6 10 | 6 — |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern 1 fl. 7 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 45 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 15 | 48 | 14 | 30 | 13 | 12 | 10 | 32 | 10 | 10 | 9 | 48 |
| Kempt. 15 Juni. | 18 | 18 | 17 | 27 | 16 | 21 | 13 | 12 | 12 | 49 | 12 | 14 |
| Kaufbr. 16 Juni. | 17 | 23 | 15 | 3 | 14 | 26 | 12 | 7 | 10 | 55 | 9 | 51 |
| Meming 21 Juni. | 18 | 14 | 17 | 25 | 16 | 34 | 12 | — | 11 | 34 | 10 | 54 |
| Mindelh 18 Juni. | 16 | 45 | 16 | 2 | 15 | 27 | 11 | 37 | 11 | 10 | 10 | 23 |
| München 18 Juni. | 18 | 7 | 17 | 36 | 16 | 59 | 12 | 8 | 11 | 45 | 11 | 22 |
| Augsburg 17 Juni | — | — | 16 | 21 | — | — | — | — | 11 | 30 | — | — |
| Lindau 11 Juni. | 18 | 53 | 17 | 34 | 16 | 15 | 12 | 28 | 11 | 48 | 11 | 26 |
| Ulm 11 Juni. * | 1 | 50 | 1 | 39 | 1 | 15 | 1 | 8 | 1 | 5 | — | 54 |

| Schrannenorte | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 6 | 8 | 6 | — | 5 | 56 | 4 | 54 | 4 | 42 | 4 | 30 |
| Kempt. 15 Juni. | 8 | 18 | 8 | 1 | 7 | 50 | 6 | 39 | 6 | 30 | 6 | 2 |
| Kaufbr. 16 Juni. | 8 | 9 | 7 | 46 | 7 | 3 | 6 | 37 | 6 | 8 | 5 | 38 |
| Meming 21 Juni. | 7 | 46 | 7 | 30 | 7 | 10 | 6 | 6 | 6 | — | 5 | 46 |
| Mindelh 18 Juni. | 7 | 32 | 7 | 13 | 6 | 24 | 5 | 52 | 5 | 42 | 5 | 30 |
| München 18 Juni. | 8 | 37 | 8 | 2 | 7 | 56 | 6 | 44 | 6 | 32 | 6 | 21 |
| Augsburg 17 Juni | — | — | 7 | 25 | — | — | — | — | 6 | — | — | — |
| Lindau 11 Juni. | 9 | 30 | 8 | 48 | 8 | 24 | 6 | 42 | 6 | 24 | 6 | 6 |
| Ulm 11 Juni. * | — | 46 | — | 42 | — | 40 | — | 35 | — | 32 | — | 30 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Monat July

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | = = | 15 | — |
| Schmeer | = = | 16 | — |
| Unschlitt | = = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = = | 22 | — |
| ,, gezogene | = = | 21 | — |
| Seife | — — = = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 27. 7. July 1831.

Das Unglück ist dem menschlichen Leben, was der Schatten dem Gemälde ist. Je tiefer der Schmerz seine Furchen in das menschliche Herz zieht, desto tiefere und festere Wurzeln schlagen die Blumen der Freude in denselben.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 27.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Anlehen aus dem Stiftungs-Fond der Erziehungs-Anstalt für Blinde. 2.) Den Gebrauch des Stempels bey dem militärischen Vermittelungs-Amte. 3.) Die Tax- und Stempel-Gebühren für die Vinkulirung der Heuraths-Kautionen. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Unterhausen. 5.) Prämien-Vertheilung der Pferde-Zucht ꝛc. 6.) u. 7.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen zu Wallmersbach und Lindenhardt. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

84, 36, 72, 67, 80.

Schluß für die 1275ste Münchener-Ziehung Samstag den 9ten July 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 7ten July 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist um billigen Preis zu haben: Ein ganz eisener Ofen.

Joh. Nepomuck Eberle,
Kupferschmied u. Handelsmann in Ottobeuren.

Auf erste und gute doppelte Versicherung sind 600 fl. a 4 Proc. zu verleihen. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

### Eingestellt hat sich:

Ein großer, weisser Budel, der Eigenthümer kann selben gegen Ersaz des Futtergeldes und der Inserations-Gebühr beym Gottfried Butz in Schwaigbausen, abholen.

### Stehengeblieben ist:

Samstag den 2ten July in einem Wirths- oder Privathause dahier ein rother Regenschirm mit messingnen Stängelchen. Derjenige, wo es stehen geblieben, wird höflich ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit beym Verleger dieses Blattes abzugeben.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. Juny, Josepha Paulina, d. V: Herr Karl Klotz, königl. Lottokollecteur v. hier. — Den 21. Juny, Kreszenz, d. V.: Narziß Albrecht, Bäcker v. h. — Den 21. Juny, Johann Baptist, unehelich, v. h. — Den 21. Juny, Katharina, unehelich, v. h. — Den 22. Juny, Joh. Baptist, d. V.: Markus Herz, Säcklermeister, v. hier. — Den 27. Juny, Ludwig, unehelich v. h. — Den 29. Juny, Albertina, Franziska, Paulina, d. V: Herr Joseph Wiesenberger, königl. Steuerliquitations Aktuar v. h.

**Getraut:** Den 13. Juny, der Jüngling Joseph Schmidutz von Reuthen, mit der Jungfrau Walburga Hafenmayer von Betzisried.

**Gestorben:** Den 4. Juny, Katharina, uneheliches Kind v. h., 1 1/2 Jahr alt, am Steckhusten. — Den 4. Juny, Joseph Anton Zettler, Bauer von Eheim, 63 Jahre alt, an der Lungensucht. — Den 7. Juny, Frau Josepha Ländle, geb. Freyen von Bömelberg, Gutsbesitzerin v. h., 43 Jahre 11 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 8. Juny, Genofeva, Kind des Xaver Fürst, Webers v. h., 2 Monate alt, a. d. Gichtern. — Den 28. Juny, Walburga Grimm, ledige Baurentochter v. Hammersberg, 71 Jahre alt, an der Auszehrung.

## Allerley.

Die Natur geht unter all dem unruhigen Treiben der Menschen ihren alten ruhigen Gang fort. Obgleich die Nachtfröste im Monat May hie und da einigen Schaden gethan haben, so sind doch allenthalben die Ernte-Aussichten sehr erfreulich, und fast überall, wenigstens in Deutschland, sieht man (wie bey uns) einer ergiebigen Ernte entgegen. Auch die Weintrinker haben, wenn sonst Alles in Ordnung ist, gute Aus- und Ein-Sichten.

In Zürich wollen sie auch alle körperlichen Züchtigungen, so wie Brandmarkungen und Schandausstellung, auch für Fremde, abschaffen.

Am 14. Juni soll die polnische Hauptarmee wieder in's Feld gerückt seyn. — Das Gielgud'sche Corps soll Libau genommen haben.

Es hat wirklich wieder das Ansehen, glaube ich, als ob über das kleine Belgien ein großer Krieg losgehen sollte. — In Amsterdam trifft man alle möglichen Vorbereitungen zum Krieg, und es ist nach denselben nicht zu erwarten, daß der Friede erhalten werde.

Nach dem Courier fr. spricht man von einer zwischen der Pforte und Rußland abgeschlossenen Convention; Erstere habe sich verpflichtet, keinen Vertrag zu Gunsten Polens einzugehen, dagegen möchte es Griechenland und die Inseln des Archipels. Negropont und Attika werden daher nicht geräumt werden. Der Großherr wolle die Festung des Peloponnesus besetzen, und im Falle eines Krieges Rußlands mit Frankreich wolle der Großherr Frankreich alle seine Häfen und die Fahrt durch die Dardanellen schließen.

Der Sommer läßt sich heuer ernsthaft und bedenklich an. Neue außerordentliche Ereignisse bewegen plötzlich die Welt; in Europa ist ein, gerade jetzt wichtiges, Leben erloschen, — in Amerika eine Kaiserkrone gefallen, — der Würgengel aus Asien schreitet schweigend nach Deutschland vorwärts und der Kriegsengel aus Frankreich rüttelt wieder an den Waffen. Es sieht aus, als ob der Sommer uns viel zu erzählen und zu hören geben wolle.

Man spricht von einem Bündnisse Frankreichs mit England und Oesterreich, in Folge dessen ersteres Rußland den Krieg erklären würde, wegen Belgien oder Polen. Weiß selbst nicht.

Der Aufstand der Eisenarbeiter in Wales (England) ist noch nicht gestillt; ihrer sind 10,000 von den Truppen in's Gebirge getrieben. — Im Westen Irlands sind in 2 Grafschaften nicht weniger als 200,000 Menschen, die bis zur Ernte nichts zu leben haben.

Das russische Reich ist hundert und etliche Quadratmeilen größer, als der Mond! Also einer Planetengröße haben die Polen Widerstand geleistet und sie zum Stillstehen gebracht. Gehen sie auch unter, so werden sie wie die Giganten der Mythe ein unsterbliches Vorbild des Erhabenen bleiben. —

Sollte Warschau je von den Russen gestürmt werden wollen, so muß, nach dem Zeugniß aller Kenner, eine russ. Armee von 130,000 Mann zu Grunde gehen, und die Stadt ein Aschenhaufen werden. Daher hört man nur Eine Stimme. — Das gefangene Dwernizki'sche Corps ist in Oesterreich neu gekleidet worden, und es geht ihnen sehr gut, wie's Leuten ohne Freyheit gut gehen kann.

Die armen, doppelt kranken Polen finden in Deutschland viel Freunde und Hülfe, und der HErr am Gotteskasten wird sich über das Scherflein der selbst armen Wittwe freuen. Allenthalben denkt man auf Hülfe und läßt's nicht bey'm Denken, und Mancher, der gewaltig laut gegen die Polen spricht, schickt doch mit der stummen Linken seinen Thaler. Ein Mädchen in Stuttgart brachte ihren ganzen kleinen Goldschmuck zum Verkauf und Geschenk; ein Vater, der sich am frühen Morgen leise durch das Schlafzimmer seiner Kinder schleichen wollte, fand seinen kleinen Jungen schon im Bette sitzen und Charpie zupfen. Der Knabe hatte gehört, daß die Polen aus Man-

gel an Charpie ihre Wunden mit Heu verstopfen. — Es ist freylich wahr, daß die deutsche Wittwe nicht viel Kreuzer übrig, und daß der HERR nicht Finanzwissenschaft studirt hat.

Die edlen Ungarn haben in einer kraftvollen Repräsentation den Kaiser und König gebeten, Polen, das sich um sein Haus und um ihr Vaterland so sehr verdient gemacht, nicht nur zur Hülfe kommen, sondern auch Waffen, Munition, Sensen, ihnen zuführen zu dürfen.

In den Kriegsgegenden sind die Kornfelder abgemäht und die Kartoffeln aus der Erde genommen, und wenn sich die armen Einwohner im Herbst nicht russische Ernte holen, fürchtet man, möchten sie dem Verhungern ausgesetzt seyn.

Die Ständeversammlung ward bis zum letzten August d. J. verlängert.

Im holländ. Lager setzte es blutige Köpfe. — Diebitsch soll im Gouvernement Smolensk gebürtig seyn. — Die Finnländer haben unter dem heftigsten Kartätschenfeuer kein Wimper gezuckt; der Großfürst Michael Pawlowitsch auch nicht. — Die Insurgenten sollen Kauen haben.

In Belgien herrschen auch unter den Pferden Krankheiten; von 3200 Kavalleriepferden sind 1700 gestorben oder untauglich geworden.

Leipzig, 19. Juni. Vor der Cholera werden alle mögliche Vorsichtsmaßregeln getroffen; doch fürchtet man, sie werde wohl, und zwar über Böhmen zu uns kommen. — Schon mehreremale waren Mahagonyblöcke von Paris nach Polen sicher hier durchgegangen; endlich wurde einer zerschlagen. Man fand darin auseinandergelegte Gewehre. Es halten sich hier eine ziemliche Anzahl Polen auf. — Die neuesten Nachrichten aus Warschau lauten günstig für die Polen.

Gielgud's Armee ist, nach seiner Vereinigung mit den Schamaiten und einem Theil der Litthauer, gegen 40,000 Mann stark, die er halb nach Polangen, halb nach Wilna geschickt haben soll. — General Chrzanowski soll über den General Rüdiger einen bedeutenden Sieg erfochten haben, wobey viele russische Offiziere blieben oder gefangen wurden; unter Letztern auch der Herzog Adam von Württemberg. — Totalbestand der polnischen Armee 56,000 Mann; das Gros der russ. 42,000 Mann aber mit ungewöhnlich vielem Geschütz versehen. — Der Kaiser von Oesterreich hat den König von Sardinien zum Chef und Inhaber des Husaren-Regiments Radetzky ernannt. — Das Fortschreiten der Cholera in Gallizien beunruhigt die Wiener sehr; ja, sie soll selbst über die Karpathen nach Ungarn gedrungen und in Alsó-Kubie einige Opfer gefallen seyn. — Es ist jetzt ganz bestimmt ausgemacht, daß Diebitsch an der Cholera gestorben. —

Im Großherzogthum Baden nehmen die religiösen Umtriebe immer mehr überhand, und selbst in der Ständeversammlung wurde darüber verhandelt. Die Separatisten treiben wunderliche Sachen, laufen in weißen Kleidern und fast unbekleidet umher u. s. w. Einige junge mystische Pfarrer sollen viel Schuld haben. Man fragte, ob man nichts gegen das Umsichgreifen dieser mystischen Cholera thun soll; einige Abgeordnete aber meynten, auch die Narren hätten ein Recht auf Freyheit, närrisch zu seyn, — dessen sich billig auch die Munkler in B. bedienen.

Eine Frau in Poitu (Frankreich), die nach dem Kindbette zur Aussegnung in die Kirche geht, nimmt dahin ein kleines Brod mit. Dieses wird von dem Geistlichen geweiht, und Stückchen davon werden an die Mädchen der Nachbarschaft ausgetheilt, dieß hilft ihnen bald zu einem Mann.

Diebitsch soll in seinen letzten Augenblicken den Wunsch geäußert haben, daß sein Leichnam weder in russischer, noch polnischer Erde ruhen, sondern auf vaterländischem (schlesischen) Boden bestattet werden möge.

Am 13. Juny wüthete ein Hagelwetter in mehreren Orten des k. Landg. Dillingen.

Oesterreichische Truppen passirten durch Geisenfeld, Neuburg, Günzburg, Donauwörth ꝛc.

In San-Jago-de-Chili (span. Amerika) hatten sie im Februar 95 (?) Grad Hitze R.; auf Manilla sind die Fensterscheiben in den Häusern vor Hitze zersprungen.

In dem Verzeichnisse der russ. Generale stehen über 30 deutsche Namen. Hat vielleicht der russ. Kaiser gedacht: Ut cum duce etiam fortuna belli mutaretur? — Dem Vernehmen nach wird Koblenz zum Freyhafen erklärt werden. — Am 16. Juni rückte das Kontingent von 1400 M. Bundestruppen in Luxemburg ein; dagegen kehrten 2 Bataillone des preuß. 30. Inf. Reg. nach Trier zurück. — Aus Antwerpen sind auf 10,000 Einwohner in der ersten Angst, als sie Gewehrfeuer vernahmen, ausgewandert.

(Auflösung in Nro. 26: Haarbeutel.)

# Anzeige des am 7. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 19 — | 18 8 | 16 46 | 13 15 | 12 45 | 12 15 | 8 — | 8 — | 8 — | 7 — | 6 30 | 6 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 20 kr.
Abschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 15 | 48 | 14 | 30 | 13 | 12 | 10 | 32 | 10 | 10 | 9 | 48 |
| Kempt. 22 Juni. | 18 | 37 | 17 | 52 | 16 | 59 | 13 | 48 | 12 | 58 | 12 | 30 |
| Kaufbr. 23 Juni. | 17 | 53 | 16 | 38 | 15 | 35 | 12 | 56 | 11 | 54 | 9 | 36 |
| Meming 28 Juni. | 18 | 15 | 17 | 28 | 16 | 56 | 12 | 49 | 12 | 5 | 11 | 21 |
| Mindelh 25 Juni. | 18 | 11 | 17 | 11 | 16 | — | 12 | 40 | 11 | 59 | 11 | 1 |
| München 25 Juni. | 18 | 5 | 17 | 33 | 16 | 56 | 12 | 3 | 11 | 47 | 11 | 20 |
| Augsburg 22 Juni | — | — | 16 | 44 | — | — | — | — | 11 | 35 | — | — |
| Lindau 18 Juni. | 19 | 8 | 17 | 29 | 15 | 48 | — | — | 12 | — | 11 | 10 |
| Ulm 18 Juni. *) | 1 | 56 | 1 | 40 | 1 | 20 | 1 | 10 | 1 | 6 | — | 54 |

| Schrannenorte | Schäffel. Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 28 Mai | 6 | 8 | 6 | — | 5 | 56 | 4 | 54 | 4 | 82 | 4 | 30 |
| Kempt. 22 Juni. | 8 | 59 | 8 | 26 | 8 | 10 | 6 | 59 | 6 | 30 | 6 | 13 |
| Kaufbr. 23 Juni. | 8 | 41 | 8 | 6 | 7 | 26 | 6 | 25 | 6 | 12 | 5 | 42 |
| Meming 28 Juni. | 8 | 23 | 8 | 10 | 7 | 32 | 6 | 27 | 6 | — | 5 | 55 |
| Mindelh 25 Juni. | 8 | 35 | 8 | — | 6 | 46 | 6 | 24 | 6 | 10 | 5 | 59 |
| München 25 Juni. | 8 | 43 | 8 | 9 | 8 | 6 | 7 | 10 | 6 | 53 | 6 | 37 |
| Augsburg 22 Juni | — | — | 7 | 23 | — | — | — | — | 6 | 15 | — | — |
| Lindau 18 Juni. | 9 | — | 8 | 45 | 8 | 30 | 6 | 48 | 6 | 36 | 6 | 24 |
| Ulm 18 Juni. *) | — | 48 | — | 43 | — | 35 | — | 36 | — | 33 | — | 30 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat July | Brod-Taxe. | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Munds-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 29. 21. Juli 1831.

Die Welt ist eine Wanduhr. Das Gewicht an ihr ist der Geldsack, die Unruh das weibliche Geschlecht.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 29.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Konkurrenzen aus den Ueberschüssen der katholischen Kultus-Stiftungen zum Kirchenbau in Bachern und in Karlskron, dann für Berichtigung der Vikarie-Gebühren für die Pfarrey Karlshuld. 2.) Aussetzung eines weitern Preises von 500 fl., welcher die an Kaspar Hauser zu Nürnberg verübte Verbrechen zum Gegenstande hat. — 3.) Bildung der Gewerbs-Vereine. 4.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Stationen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

63, 35, 31, 10, 49.

Schluß für die 235ste Nürnberger-Ziehung Donnerstag den 28ten July 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 21ten July 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Holzversteigerung.

Die Gemeinde Schwaighausen wird auf erhaltene Bewilligung am Montag den 26ten dieses Monaths, Vormittags 9 Uhr im Wirthshause daselbst, das auf'm sogenannten Holzloh stehende, größtentheils schlagbare Holz, im Wege öffentlicher Versteigerung, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung verkaufen. Dieses zunächst Schwaighausen gelegene, zu Säg- Floß- und Scheitholz taugliche und in circa 2 Stunden nach der Stadt Memmingen oder an den Illerfluß transportirt werden könnende Holz, kann inzwischen und bis zur Versteigerung von Kaufslustigen durch den Ortsvorsteher zu Schwaighausen täglich in Augenschein genommen werden.

Kaufsliebhaber hiezu werden nun mit dem Anhange höflichst eingeladen, daß sich auswärtige und überhaupts unbekannte Kaufslustige mit den vorgeschriebenen Vermögenszeugnißen beym Versteigerungsvorgang auszuweisen haben.

Schwaighausen den 11ten July 1831.

## Welthändel.

Man sagt, ein Theil der 3. und 4. bayer'schen Armee-Division werde einen Gränzcordon gegen die Cholera ziehen.

Die Fürsten Eustachius und Xaver Sapieha sind in die Armee getreten. Ersterer ist einer der reichsten Magnaten in Litthauen, besitzt einige und 20 Millionen, und setzte sich den größten Widerwärtigkeiten aus, um den Augen der Feinde zu entgehen.

Der polnische Landsturm ist schon aufgestanden. Bald werden 200,000 Polen gegen den Feind ausrücken, und an Geld fehlt's gar nicht, denn die Anleihe zu London ist zu Stande gekommen. — Kürzlich erwischte man einen russischen Spion mit 212 Dukaten im Sack. —

Der neue Oberbefehlshaber der russ. Armee, Graf Paskewitsch Erivanski, nachdem er eine allgemeine Heerschau über die Truppen vorgenom-

men hatte, hat einen Kriegsrath gehalten, worin beschlossen wurde, wegen des üblen Zustandes und der geringen Anzahl der Armee keine offensiven Bewegungen gegen die Polen bis zur Ankunft frischer Truppen vorzunehmen. Es ist sogleich eine Depesche dieses Inhalts und mit der Bitte um schleunige Verstärkung nach St. Petersburg abgegangen. — Reisende erzählen, daß in dem Orte Plan (Böhmen) 5 Meilen von Selb im Bayreuth'schen, 30,000 Mann Oesterreicher mit 300 Kanonen und ein starkes Fuhrwesen mit Zelten angelangt seyen. — Ein zuverlässiger Reisender versicherte, daß in Oberösterreich und Tyrol nur sehr wenige Truppen vorhanden sind, sehr große Züge aber nach Italien gingen. Die Thürme von Linz sind von besonderer Konstruktion und ihr Bau wird vom Erzherzog Maximilian geleitet. Sie sind sehr tief in die Erde gebaut, und werden von den Soldaten bewohnt; sie ragen aber nicht über die Erde hervor, und sind mit 36 Pfündnern besetzt, die sich durch Maschinerie schnell nach allen Seiten drehen lassen und von niedrigen Wällen bedeckt sind. Unterirdische Gänge verbinden die Thürme unter sich und mit der Stadt.

Die polnische Sache geht ihrer unvermeidlichen Katastrophe entgegen — Zur Verpflegung der Choleristen in den Spitälern und zur Bereitung der Gräber für die an dieser Seuche Gestorbenen hat Kaiser Nikolaus 20 der tauglichsten Leute aus der Arrestanten-Compagnie, mit Zusicherung der Begnadigung, ausheben lassen. — In Constantinopel greift die Pest bedeutend um sich. —

Durch Kabinetsschreiben vom 5. dieß hat der Kaiser von Oesterreich befohlen, die Kriegsrüstungen bis auf ein Weiteres einzustellen. —

Viele Wilnaer Studenten fochten wie die Löwen unter den litthauischen Insurgenten. Chlapowski nahm dem Feind 3 bespannte Kanonen, 1500 Karabiner, über 2000 Gefangene, worunter 2 Stabs- und 20 Subaltern-Offiziere.

Aus Karlsruhe erzählt mir Jemand: „Bey uns befestigt sich immer mehr das Gerücht, die süddeutschen konstitutionellen Staaten würden in ein neutrales Verhältniß zusammentreten, und im Fall eines Krieges der großen Mächte nur ihre Gränzen sichern, da aus einem Kriege um Prinzipien für diese neutralen Staaten kein Vortheil entstehen würde. Baden würde hernach den Oberrhein besetzen, Württemberg und Hessen-Darmstadt die untern Gegenden.

Die Franzosen ärgern sich, daß England ihnen den Don Pedro weggefischt hat, und denselben auf's Schmeichelhafteste auszeichnet. Man schickt ihm Kammerherrn entgegen, bietet ihm einen Palast an, übernimmt seine Ausgaben auf den öffentlichen Schatz, kurz: er ist der Gast Englands. Aber das große Gesetz dieser Handelsregierung ist: Don Pedro ist für England der Schlüssel des Tajo, wie Leopold der Schlüssel der Schelde. Dies ist abermals eine Krone, die Frankreich seinem Rival abtritt, weil es sich jetzt seinen Alliirten nennt.

## Allerley.

In Lemberg soll es sehr schauerlich seyn, wenn täglich der Leichenwagen die Runde macht, um die Leichname, in Säcken gebunden, abzuholen. Ein Mann läuft ihm voraus und ruft: „Cholera! Cholera!" Auf diesen Ruf läuft Alles aus den Straßen und sperrt in Häusern Thüren und Fensterläden zu. — Nachrichten aus der Rheinpfalz vom 8. Juli zufolge richten die Feldmäuse dort selbst sehr großen Schaden auf den Getreidefeldern an.

Mittel gegen die Cholera: Man nimmt fein gestoßenen und gerieben Borax, in heißem Wasser aufgelöset, schüttet Leinöl dazu, und reibt den ganzen Körper damit ein. Zugleich gebraucht man eine starke Meßerspitzvoll in Wasser gelöset und mit 1 oder 2 Kaffelöffel voll Baumöl gemischt innerlich. — Das Oel löst sich auf der Stelle auf; nur muß man sich hüten, gesalzenes Wasser zu nehmen. — Den Körper kann man nach einer Stunde von dem Oel, das sich nicht eingezogen hat, mit warmem Wasser reinigen. — Ist auch ein Präservativ. — (Aus einem alten Heldenschatz, extrahirt.)

Den Haupttreffer in der Ausspielung des Theaters an der Wien (25,000 Dukaten) hat ein Schullehrer zu Azoth in Ungarn gewonnen.

Bey dem Gewitter am 23. Juni haben auch mehrere Gegenden der Schweiz vom Wasser großen Schaden erlitten. In Urnäschen war ein Haus mit den Meubeln von den Fluten weggerissen; 2 oder 3 Mühlen sind so sehr beschädigt, daß ihre Wiederherstellung einen Kostenbetrag von mehr als 10,000 Gulden erfordern wird; Dielen und Bretter wurden zu Tausenden weggeschwemmt, und im Kubil (auf der Straße nach Stein) die Wasserleitungen so zerstört, daß man gegenwärtig weder in der Papier-, noch in der Mahlmühle arbeiten kann. Felsblöcke, die über 100 Centner wiegen, wurden vom Wasser fortgerissen. Seit dem Jah

re 1779 erinnert man sich keiner solchen Ueberschwemmung mehr. — Am 6. Juli passirten 5 Familien (40 würtemberg. Köpfe) durch Mainz nach Amerika.

Auch in Petersburg soll die Cholera ausgebrochen seyn; ein Mensch ist gestorben, der einen 3 Tage langen Rausch gehabt. — In Stuttgart zeigte sich eine leichte Influenza.

In Nordamerika werden jetzt Hüte von Gummi-Elastikum gemacht, die leicht und angenehm sind, sich zusammendrücken lassen wie ein Schnupftuch, und immer ihre Form behalten.

In der vergangenen Woche, schreibt, man von Douai, hat man 6 Steinwurfmaschinen (fougasses pierriers) gegossen. Die Artillerie läßt über die Form und den Umfang dieser Kriegsmaschine von neuer Erfindung nichts kund werden. Den Eingeweihten ist es bloß erlaubt, zu sagen, daß ihre Wirkung alle bisherigen Leistungen der Artillerie übertreffen werde.

Aus Pesth kommen die Briefe in Wien schon durchstochen und geselcht an. Sollte die Cholera nach Wien kommen, so wird der kaiserl. Hof und das diplomatische Korps sich nach Salzburg begeben. — In Magdeburg haben seit Kurzem mehrere Frauenzimmer an Brustübeln gelitten; einigen mußte sogar die Brust abgenommen werden. Die Aerzte schreiben alle Schuld auf die † † † Schnürbrüste. — Wie in Baden, Meklenburg u. s. w., so nimmt auch in dem schönen Wupperthal das mystische Unwesen, am meisten durch die Schuld einiger Prediger, immer mehr überhand und wird immer toller. Es werden Conventikel oder heil. Zusammenkünfte gehalten; der Teufel spielt in den Predigten die Hauptrolle, jede Freude wird verdammt, aber im Stillen halten die Mystiker was auf die Pflege des Leibes.

Zu Elgau (Wertingen) hatte sich der Milzbrand gezeigt; nimmt aber, durch die schnellen Maßregeln des H. G. Nordendorf, wieder ab. — Auch auf der J. Geiger'schen Einöd zu Aubof, beym Wirth M. Freymuth in Thallersdorf und in andern Orten des Ldg. Viechtach zeigt sich die Lungensucht bey'm Vieh.

In der Pfarrkirche zu Hausen (Ldg. Herzogenaurach) haben in der Nacht vom 5. — 6. dieß Spitzbuben hinter dem Hochaltar eine Fensterscheibe herausgenommen, sind hinein, haben das Tabernakel erbrochen und die silberne Monstranz mit der heil. Hostie entwendet.

Die Wiener sind recht Angst; die Cholera dringt immer tiefer in das Herz der österreichischen Monarchie, und schon sind in Ungarn (in Eperies u. Tokay) unläugbare Spuren vorhanden.

In Mitau waren die Anfälle dieser Krankheit von so heftigem Charakter, daß Soldaten, die kaum im Krankenhause angekommen waren, schon verschieden. In dem letzten Bulletin heißt es, man sey zwar Herr der Seuche, daß sie sich nicht weiter verbreite, aber nicht der Krankheit; denn diese sey in vielen Fällen so schauderhaft, daß alle ärztliche Wissenschaft und Kunst an jedem Erfolg ihrer Anstrengung verzweifeln müsse.

„Ach, damals waren meine glücklichsten Zeiten!" sagt oft der Mensch, wenn er sie auf einmal überblickt. Aber die einzelnen Tage, vollends Stunden, die er durchlebte, und in welche ja jene zerfallen, weiß er nicht als die glücklichsten auszuzeichnen. So gleicht ein Lebensalter oder ein großes Stück Leben einem Allmanach mit vergoldetem Schnitte; die ganze Fläche prangt golden, aber am aufgeschlagenen Blattrande glänzt wenig.

## Charade.

Verloren war mein Erstes und verachtet
Gleich leerem Dunst, der wirkungslos verfleugt,
Ihm glich ja jener Hans nur, welcher trachtet
Nach Dingen, die der Augenblick erzeugt,
Die nichtig sind und leer, und viel doch lärmen,
Indem sie schnell den größten Raum durchschwärmen.

Doch jetzt ist es der Erdenkräfte Meister,
Sein Walten gleichet einem Zauberschlag,
Es zu benützen müh'n sich alle Geister,
In ihm blüht jeder Kunst ein neuer Tag;
Die Cholera mag Millionen tödten,
Allein wird jenes alle Künste retten.

Wer Fastenspeisen ißt, der kennt das Zweyte;
Das in verschied'ner Form die Tafel beut;
Doch giebt es auch zum Fleische die gescheide
Kochmeisterin, die unsern Gaum erfreut.
Und wohl magst du die Köchin, die gesunde
Mit ihm benamsen oft die dicke runde!

Das Ganze aber ist der Kochkunst Krone,
Der Köchin Glück, des Fastentisches Schmuck;
Ob es der Wackern Angst und Mühen lohne,
Erkennest du beym leisgeführten Druck:
Schwillt es elastisch dem Gefühl entgegen,
Dann schwelgest du im reichen Küchensegen!

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 21. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl kr. | Mittl. fl kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 18 \| 32 | 17 \| 17 | 16 \| — | 12 \| 45 | 12 \| 25 | 12 \| — | 7 \| 45 | 7 \| 45 | 7 \| 45 | 6 \| 10 | 5 \| 50 | 5 \| 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl.—kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 25 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 40 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. beste fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. beste fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krumbach 25 Juni | 16 52 | 15 30 | 14 8 | 11 24 | 11 6 | 10 48 | 7 40 | 7 18 | 6 56 | 6 8 | 6 — | 5 52 |
| Kempt. 6 Juli. | 19 38 | 18 45 | 18 19 | 14 8 | 13 10 | 12 42 | 9 27 | 9 2 | 8 17 | 7 14 | 6 41 | 6 19 |
| Kaufbr. 7 Juli. | 18 27 | 17 10 | 15 18 | 12 37 | 11 41 | 9 46 | 8 51 | 8 33 | 8 9 | 6 36 | 6 20 | 5 5 |
| Nieming 12 Juli. | 19 2 | 18 7 | 17 13 | 11 47 | 11 12 | 10 48 | 8 29 | 8 2 | 7 30 | 6 25 | 6 4 | 5 56 |
| Mindelh 9 Juli. | 17 58 | 17 19 | 16 30 | 12 3 | 11 30 | 10 26 | 8 23 | 8 3 | 7 50 | 6 11 | 6 — | 5 35 |
| München 9 Juli. | 18 14 | 17 48 | 17 20 | 12 — | 11 37 | 11 13 | 8 14 | 8 9 | 7 23 | 7 10 | 6 54 | 6 46 |
| Augsburg 8 Juli | — — | 16 50 | — — | — — | 10 50 | — — | — — | 7 32 | — — | — — | 6 37 | — — |
| Lindau 2 Juli. | 21 2 | 19 52 | 18 11 | 12 37 | 12 14 | 12 1 | 9 55 | 9 35 | 9 12 | 7 12 | 7 — | 6 48 |
| Ulm 25 Juni. * | 2 — | 1 46 | 1 20 | 1 10 | 1 6 | 1 — | — 50 | — 44 | — 40 | — 37 | — 35 | — 32 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat July | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | " " | 15 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 30. 28. Juli 1831.

Viel Klagen hör' ich oft erheben
Vom Hochmuth, den so mancher übt,
Gewiß der Hochmuth wird sich geben
Wenn unf're Kriecherei sich giebt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 30.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die temporäre Verschärfung der Aufsicht auf den Meß-Verkehr. 2.) Die Nichtanwendung des Stempels bey Vorlage der Anlehens-Begutachtungs-Conspekte. 3.) Die Erledigung des Stadt-Kaplaney-Beneficiums zum heil. Bernardin zu Dillingen. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Illdorf. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Stiefenhofen. 6.) Die erledigte Pfarrey Offenbau. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Gefrees, im Dekanate Berneck und im Landgerichte Gefrees. 8.) Die erledigte protestantische Pfarrey Ortenburg im Unterdonau-Kreise. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Bekanntmachung.

Für den Monat August werden folgende Fleisch-Preise festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| Das Pfund | Ochsenfleisch | 9 kr. |
| " " | Rindfleisch | 7 " |
| " " | Kalbfleisch | 7 " |
| " " | Schaaffleisch | 6 " 4 hl. |
| " " | Schweinfleisch | 10 " |

Ottobeuren den 27ten Juli 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Brod und Mehltaxe

für den Monat August 1831.

| | | |
|---|---|---|
| Feines Mundmehl | der Vierling | 42 kr. |
| Semmelmehl | " " | 40 " |
| Geringes Mehl | " " | 33 " |

Kernbrod zu 1 kr. — 5 Loth 3 Quint.
Roggenbrod zu 3 1/4 kr. 1 Pfund.
" zu 6 1/2 kr. 2 "
Gemischtesbrod zu 4 1/2 kr. 1 "

Ottobeuren den 27ten Juli 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

7, 90, 51, 73, 82.

Schluß für die 1276ste Münchener-Ziehung Samstag den 6ten August 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 21ten July 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Oeffentlicher Dank.

Die Unterzeichnete erstattet hiemit öffentlich ihren Gutthätern, welche ihr während der lange anhaltenden Krankheit ihres seligen Gatten so liebend die Hand gebothen, und des Guten so unzählig viel erwiesen haben, den wärmsten Dank. Unvergeßlich werden ihr und ihren Kindern diese edlen Handlungen bleiben, die nur Gott vergelten kann; und allen vergelten wird. Sie empfiehlt den Seligen dem frommen Andenken und sich mit den übrigen dem fernern Wohlwollen.

Ottobeuren den 28ten Juli 1831.

Elisabetha Vögele,
verwittibte Hafnerin.

## Welthändel.

Die vereinigte britisch-französische Flotte ist nach der Ostsee abgegangen, um die dortigen russischen Häfen zu blokiren, falls der Kaiser seine Truppen nicht sogleich aus Polen herauszieht; ferner sagt man, Frankreich und England hätten einen Allianzvertrag unterzeichnet, der die Wiederherstellung eines unabhängigen Königreichs zur Folge haben werde. — Die russische Armee, 60,000 Mann stark, soll am 11. d. M. bey Plozk über die Weichsel gegangen seyn. — General Skrzynecki hat mit einem auserlesenen Korps die Narew passirt. — Warschau soll vertheidigt werden. — General Gielgud ist mit 2000 Mann in Schnaugsten bey Laugallen angekommen und bittet um Aufnahme in Preussen. Das in Memel stehende Bataillon ist sogleich dahin abgegangen, um ihn zu entwaffnen und zu umschließen. — Die Wahrscheinlichkeit eines Zwistes Englands mit Frankreich ist entfernter, als je, wohl aber die innigste Verbindung. England hat den Zoll auf französische Weine beträchtlich herabgesetzt; die hiedurch entstehende größere Consumtion wird ihm einen Gewinn von 80,000 Louisd'or einbringen. Hört! — Beyde Mächte wollen vereint dem Blutvergießen in Polen Einhalt thun, haben deßhalb auch Preußen Vorstellungen gemacht. — Ein polnischer Uhlanen-Unteroffizier nahm mit Hülfe der Landwehr den 9. dieß 4 russ. Garde-Offiziere, worunter der junge Fürst Chowanski, und 20 Gemeine gefangen. Chowanski bot dem Unteroffizier 200 Dukaten, wenn er ihn freyließe; nahm's aber nicht, hielt ihn fest. — In Plozk brach die Cholera gleich nach Ankunft der Russen furchtbar aus.

Die Verproviantirung der Bundesfestung Mainz ist von der österreichischen Regierung eingestellt. Nassau, Rheinhessen erhalten keine Einquartirung, und in Mainz ist letztere sehr schonend.

Die Königsberger Zeitung vom 9. Juli enthält folgenden Artikel: „Man theilt sich hier die Nachricht mit, daß aus Warschau eine Deputation an den Oberbefehlshaber der russ. Heere, abgegangen sey und dieser den Vorschlag, einen Waffenstillstand zu halten, genehmigt habe, um die Kranken, zumal die sich mehrenden Cholerakranken in Warschau, pflegen und herstellen zu können. Ueberhaupt will man bemerken, daß, seit der Ankunft des Grafen Paskiewitsch, eine friedliche Ausgleichung der verschiedenen Interessen nicht unmöglich schiene, vielmehr eine Schonung sichtbar werde. Nach der Aeußerung eines Obersten der russ. Garde im Augustowschen soll derselbe den Befehl haben, nicht angriffs-, sondern nur vertheidigungsweise sich zu verhalten, obgleich hier die Kräfte der Insurgenten nur schwach und im Nachtheil sich gezeigt haben. Wollte Gott! daß ein, allen Interessen genügender, Friede die schreckliche Noth in unserer Nähe abwenden und die Fackel des Kriegs verlöschen möge, auf daß man der gräßlichen Krankheit ein Ziel setzen könne, die ohne Frieden sich nicht verscheuchen lassen wird!!"

Paskiewitsch's Armee (mit Kreuz) soll 86 Bataillone Infanterie, 168 Eskadrons Kavallerie und 300 Feuerschlünde haben. Wahrscheinlich will er doch den Uebergang über die Weichsel zu forciren suchen. Hat 62,000 Mann Infanterie und 15,000 Pferde. — Die Flotte unter den Befehlen des Admirals Codrington ist, 233 Segel stark, den 7. dieß in westlicher Richtung in großer Eile abgesegelt. — Der Untergang der polnischen Sache durch offene Waffengewalt ist jetzt nicht mehr wahrscheinlich, ja nicht einmal mehr im Interesse des noch Altbestehenden zu wünschen, denn der Sturz würde in Europa furchtbar widerhallen, und nur schneller die große Crisen herbeyführen, die man vermeiden möchte. — General Strzynecki läßt seine Kämpfer bey dem Morgen- und Abend-Appell jetzt folgendes Gebet an den Herrn der Heerschaaren richten: „Gott, Schöpfer des Weltalls! in Deinen Händen liegt das Schicksal aller Nationen, schaue mit dem Auge der Barmherzigkeit auf unser polnisches Volk herab; segne unser begonnenes Werk, erhalte uns im lebendigen Glauben und in der Liebe der Tugend, und laß uns stets einig seyn. Erleuchte mit Deiner Weisheit die Regierenden und die Regierten, waffne das ganze Heer mit Muth und steh ihm bey mit Deinem mächtigen Arme, damit es in Bekämpfung der Feinde die Existenz und den Namen unsers Vaterlandes erretten möge. Bewirke, allmächtiger Herr, daß wir, in gerechten Gefühlen erwachsend, unser geliebtes Vaterland fortwährend im Ruhme und Glücke sehen, warum wir Dich bitten, durch das Verdienst Jesu Christi, Deines Sohnes unsers Herrn und Heilandes, Amen."

General Chlapowski hat bey seinem Corps bereits eine auserlesene Schwadron Tartaren. — Der Feind verfährt mit den Litthauern auf die grausamste Weise, z. B. als nach dem Aufstande von Oschmiana ein Regiment Kabardiner in dieß

Stadt eingedrungen war, und die Insurgenten sich wegen ihrer geringeren Anzahl in die Wälder geflüchtet hatten, retteten sich deren Weiber, Kinder und Greise in das Heiligthum des Herrn, in der Meynung, daß dieser gottgeweihte Ort die Wuth der Feinde hemmen werde. Der Priester, im Ornate und das Kreuz in der Hand, stand an der Spitze der daselbst Zuflucht Suchenden. Die eingedrungenen Kabardiner aber erbrachen den Eingang der Kirche und ermordeten Alle ohne Ausnahme. Es befanden sich mehr als 300 Weiber dabey, die sie, außer dem ihnen beygebrachten Tod, auf eine Weise behandelten, deren man ohne Empörung nicht erwähnen kann. Auch der Priester fiel als Opfer ihrer barbarischen Wuth, und ganz Oschmiana wurde in eine Wüste verwandelt.

Aus dem Großherzogthum Posen sollen sich gegen 12,000 Individuen zum Kampfe für die polnische Freyheit bey der poln. Armee befinden. —

## Allerley.

Am 14. Juli Abends hat ein furchtbares Gewitter eine große Strecke fruchtbaren Landes in Oberschwaben verheert. (Besonders 13 Gemeinden im Riedling'schen) 34 Gemeinden im Bezirk Ehingen. Schaden auf 450,000 fl. Auch in Saulgau, im Sigmaring'schen. — Die Furcht vor der Cholera ist in England so groß, daß die Büreaux der Lebensversicherungs Gesellschaften Tag und Nacht von Personen umlagert werden, die sich versichern lassen wollen. — Die Influenza greift, besonders in Schottland, immer ernstlicher um sich.

Die Preise auf dem Fruchtmarkt zu Mainz sind am 15. Juli bedeutend gewichen. In Würzburg am 16. eben so. Es ist ein köstliches Jahr.

Aus Wien ist der Graf Alexander Potocki in Warschau angelangt, und brachte als Geschenk seiner Familie an die polnische Regierung 1 1/2 Millionen polnische Gulden (80,000 Dukaten.)

Seit dem 1. Juli sind die reichen Erntefelder um die Kinzig, Schutter und die Unditz in Wasser untergegangen; jetzt nur Ein großer breiter Strom, ein mehrere Stunden langer See. — Den 11. d. gingen das Adlerwirthshaus zu Tobmars, und am 1. Juli zu Gersdorf (wobey 5 weibliche Personen) mordbrennerisch in Flammen auf.

Dem „Postboten aus Franken" zufolge, haben drey Compagnien des in Bamberg liegenden 2ten Jäger-Bataillons Befehl erhalten, an die sächsische Gränze zu marschiren und einen Kordon gegen die Cholera zu bilden. — Der Landsbuter Magistrat hat die Bewaffnung mit Degenstöcken, Stileten, Schlagringen ꝛc. strengstens verboten. (Das Napoleon'sche Standrecht wäre das beste Mittel.) — In Felomoching heyrathete ein 74jähriger kräftiger kreuzfidele Bauer ein 21jähriges starkes Mädchen, sein 5tes Weib. Langt schon! —

Zu Hieltersdorf (Amberg) sollen mehrere Schweine an der Milzsucht leiden. — Am 12. Juli wurden aus der Kirche zu Brettelshofen 2 Kelche, ein Goldstück ꝛc. geraubt. — In einem außerordentlichen Beyblatte zur Petersburger Zeitung erklärt der General-Gouverneur der Stadt: der Kaiser wolle nicht die Schickungen verhehlen, welche die unergründlichen Rathschlüsse des Allmächtigen über Rußland verhängen, und er habe ihm befohlen, zur allgemeinen Kunde zu bringen, daß die Cholera in Petersburg selbst ausgebrochen sey. — Auf Martinique zerfressen die Ratten alles Zuckerrohr. — Der 92 Jahre alte Erzbischof von Königsberg, Hr. v. Borowski, begann am 5. Juli das 70ste Jahr seines geistlichen Amtes. Er ist unstreitig der einzige noch lebende Geistliche, der als Feldprediger im 7jährigen Kriege gedient, und der Einzige, der in seinem 70sten Amtsjahre noch mehrere Aemter rühmlich bekleidet. — Der König von Schweden und Norwegen hat unter dem 2. d M. verordnet, daß Roggen, Gerste und Hafer bis zum Schlusse des Monats August gänzlich abgabenfrey vom Auslande in Schweden eingeführt werden dürfen.

Angelika-Wurzel, in den Mund genommen und fortwährend darin behalten, ist — nach zuletzt in Moskau gemachten bewährten Erfahrungen — ein untrügliches Präservativ-Mittel gegen die Ansteckung der Cholera morbus. Gott geb' es! — Antwerpen, 8. Juli. Seit einigen Tagen durchziehen Schaaren von Weibern und Kindern, die gestern bis zu 2000 anwuchsen, den Rosenkranz betend, die Stadt, verrichteten vor der Liebfrauenkirche ihre Andacht, und flehten den Himmel um Abwendung des schrecklichen Elends an, wovon Belgien heimgesucht sey. —

Zwischen Hohenschambach und Hemau fand man am 14. Juli Abends den 13 1/2 Jahre alten Knaben Joseph, Stiefsohn des Baders Ant. Bleyer in Hohenschamoach, sich selbst erhängt. Der junge Selbstmörder hatte oft über zu harte Behandlung geklagt. (Kenne mehrere Leute, die ihre Stief-Kinder abscheulich behandeln.)

Würzburg. Kürzlich begann in dem Mainthale die Schnittiernte, welche Gottlob überall in diesen Gauen reichlichen Segen verspricht.

(Auflösung in Nro. 29: Dampfnudel.)

**Verloren wurde:**

Sonntag den 24ten Juli vom hiesigen Gottes-Acker bis nach Hopferbach, ein silbernes Zeichen von einer Gollerkette, auf welchem die Buchstaben: T. R. vergoldet, befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

## Anzeige des am 28. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 18 12 | 17 6 | 15 54 | 12 12 | 11 57 | 11 45 | 8 — | 7 50 | 7 45 | 6 7 | 5 44 | 5 3[illegible] |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. 28 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Haber. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. | beste | mittel | gerg. | bester | mittel | gerg. |
| | fl. kr | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. | fl kr. | fl. kr. | fl. kr. |
| Krumbach 2 Juli | 16 20 | 15 15 | 14 10 | 11 — | 10 40 | 10 20 | 7 36 | 7 18 | 7 — | 5 52 | 5 42 | 5 32 |
| Kempt. 13 Juli. | 19 1 | 18 2 | 17 14 | 13 18 | 12 57 | 12 3 | 9 14 | 8 54 | 8 6 | 7 5 | 6 36 | 6 10 |
| Kaufbr. 14 Juli. | 17 4 | 16 30 | 14 18 | 12 45 | 11 55 | 10 10 | 8 49 | 8 21 | 7 8 | 6 24 | 6 15 | 5 55 |
| Memming 19 Juli. | 18 17 | 17 10 | 16 20 | 11 30 | 11 4 | 10 19 | 8 8 | 7 49 | 7 11 | 6 5 | 6 — | 5 37 |
| Mindelh 16 Juli. | 16 56 | 16 8 | 15 23 | 11 25 | 10 57 | 10 15 | 7 42 | 7 26 | 7 12 | 5 53 | 5 34 | 5 25 |
| München 16 Juli. | 17 42 | 17 8 | 16 24 | 11 28 | 11 7 | 10 35 | 8 16 | 8 1 | 7 48 | 7 1 | 6 30 | 6 22 |
| Augsburg 8 Juli | — — | 16 50 | — — | — — | 10 50 | — — | — — | 7 32 | — — | — — | 6 37 | — — |
| Lindau 9 Juli. | 20 27 | 18 58 | 17 12 | 12 18 | 11 59 | 11 38 | 9 30 | 9 — | — — | 6 54 | 6 24 | 6 12 |
| Ulm 9 Juli. * | 2 — | 1 45 | 1 20 | 1 6 | 1 2 | — 56 | — 50 | — 45 | — 43 | — 35 | — 32 | — 30 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Monat August

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. | Roggen-Brod. | | Gemischtes-Brod. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl |
| zu 1. kr. | 1. Pfd. | 2. Pfd. | 1. Pfund. | | | | |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 5 Lth. | 3 Q | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr | 42 kr. | 40 kr | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | " " | 15 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 31. 4. August 1831.

Laufe nicht nach allzugroßer Ehre und Reichthum, denn das Leben ist nichts anders als eine Schaubühne, von welcher du bald hinter den Vorhang zurückgehen wirst. Ist es nun der Mühe werth, sich so große Arbeit zu geben, damit du auf dieser Schaubühne eine Person spielst, die in der Welt mit vielen unnöthigen Sorgen beladen ist.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 31.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Sanitäts-polizeyliche Anordnungen zur Abhaltung der Cholera morbus. 2.) Die Kreis-Umlage für das Jahr 1830/31. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Rösingen. 4.) Koppenstätters Anleitung zu Rettungs-Versuchen bey plötzlich Verunglückten. 5.) Die Erledigung des Landgericht Physikats Neustadt an der Aisch. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Frauenstetten. 7.) Die Erledigung der französischen Sprach-Lehrer-Stelle an der königl. Studien-Anstalt zu Speyer im Rhein-Kreise. 8.) Die Wiederbesetzung einiger Schul-Dienste. 9.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

### Bekanntmachung.

Es liegen hier bei Gericht 6 Kissen-Ziechel, und eine große Bettzieche, welche wahrscheinlich entwendet worden sind, wer sich als Eigenthümer legitimieren kann, hat sich hier zu melden.

Ottobeuren den 29. Juli 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Jagdverpachtung.

Gemäß Auftrags der königlichen Kreis-Regierung wird Donnerstag den 1ten September l. J. die Wiederverpachtung der k. Ottobeurer Jagd, zuerst in zwey Abtheilungen, und dann im Ganzen, an den Meistbiethenden statt finden.

Sämtlich pachtfähige Jagdliebhaber werden eingeladen, sich zu diesem Zweke an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rentamts-Kanzley dahier einzufinden, und sich über ihre Zulässigkeit zu dieser Verhandlung nach dem Sinne der, in der Bekanntmachung über die Verpachtung der königl. Jagden (Kreis-Intelligenzblatt vom Jahr 1829. *Nro.* 21.) enthaltenen allerhöchsten Normativen, gehörig auszuweisen.

Der k. Revierförster Walchner dahier ist angewiesen, auf Verlangen die Gränzen der besagten zwey Abtheilungen vorzuweisen.

Ottobeuren den 25ten Juli 1831.

Königliches Rent- und Forstamt Ottobeuren.

Messerschmidt, Rentbeamter. Egloff, Forstmeister.

### Bekanntmachung.

Die Hunde Visitation für das gegenwärtige Sommer-Semester 1830/31 im Markt Ottobeuren wird künftigen Samstag statt finden.

Alle Eigenthümer von Hunden werden aufgefordert, dieselbe Samstag den 6. August Nachmittags 1 Uhr der im obern Klosterhofe sich ein-

findenden Commission zur Visitation gegen Entrichtung der Gebühr von 12 Kreutzer per Stück, vorzuführen.

Wer bey dieser Visitation seinen Hund nicht vorführt, hat eine Strafe von 1 bis 5 fl. zu bezahlen, und muß die Kosten einer besondern Untersuchung tragen.

Die bisherigen alte Hundszeichen sind zugleich der Commission zu übergeben.

Ottobeuren den 3ten August 1831.

Die Verwaltung der Marktsgemeinde.

Riegg, Marktsvorstand.

---

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

25, 21, 64, 32, 15.

Schluß für die 1276ste Münchener-Ziehung Samstag den 6ten August 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 4ten August 1831.

Karl Kloz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Verloren wurde:

Dienstag den 2ten August von Memmingen bis zum Bräuhaus in Ottobeuren, eine Brieftasche, in welcher mehrere Schriften befindlich. Verleger dieses Blatts sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

---

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. Juli, Ulrich, d. V.: Xaver Schaber, Hutmacher von hier. — Den 4. Juli, Maria, unehelich. — Den 7. Juli, Johanna, d. V.: Florian Geiger, Bräumeister von hier. — Den 8. Juli, Kreszenz, unehelich. — Den 14. Juli, Alexander, d. V.: Michael Kraus, Bauer von Beziried. — Den 17. Juli, Martin, d. V.: Xaver Baret, Zimmermann von hier. — Den 18. Juli, Johann Baptist, d. V.: Joseph Benz, Söldner v. Schellenberg. — Den 20. Juli, Joh. Baptist, d. V.: Franz Anton Britzger, Söldner von Langenberg. — Den 22. Juli, todtgebornes Kind, d. V.: Matthias Waldmann von hier. — Den 28. Juli, Lorenz, unehelich.

Gestorben: Den 3. Juli, Joseph Kempter, lediger Maurer-Gesell von hier, 55 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 9. Juli, Rupert Roth, lediger Schlosser-Gesell von hier, 65 Jahre alt, an Brand. — Den 18. Juli, Joseph Vögele, Hafnermeister von hier, 40 Jahre alt, a. d. Gedärmentzündung. — Den 22. Juli, todtgebornes Kind des Matthias Waldmann von hier. — Den 22. Juli, Kreszenz, Kind des Franz Sales Kohler, Bauers von Beziried, 6 Monat alt, an Gichter. — Den 24. Juli, Kreszenz, unehelich, 16 Tage alt, an den Gichtern.

---

## Welthändel.

Die russisch-polnische Armee verlor seit dem Februar, dem Beginne des Kampfes, über 140,000 Pferde in den Wäldern und Morästen Polens durch Klauenseuche, Futter und Obdach, Mangel und Unwetter. Wie groß der Verlust an Menschen seyn muß, wissen wir ohngeachtet aller offiziellen Berichte nicht.

Der Sun vom 19. Juli zeigt das Bestehen eines Vertrags zwischen Großbrittanien und Frankreich an, durch welchen beyde Mächte sich verpflichtet hätten, bey Rußland zu Gunsten der Polen einzuschreiten. Der Vertrag sey vor ungefähr einem Monat abgeschlossen worden, und seiner Natur nach größtentheils geheim; doch erfahre man, daß jede der beyden Mächte zuerst für sich allein dem Selbstherrscher die freundschaftlichsten Vorstellungen machen, und Falls diese fruchtlos bleiben sollten — eine gemeinsame Dazwischenkunft von so wirksamer Art eintreten lassen wollten, daß dadurch dem Vertilgungskrieg ein Ende gemacht, und Leben und Freyheit der Polen vor dem Zorn des Selbstherrschers sicher gestellt würden.

Das allgemeine Landesaufgebot organisirt sich täglich mehr, und wird dem Kampfe das völlige Ansehen eines Kreuzzuges geben; Jeder, der daran Theil nimmt, trägt ein rothes Kreuz auf der Brust; voran ziehen die Priester in Kirchenschmuck, um die Kämpfenden zu ermuthigen, die Verwundeten zu trösten und die Gefallenen zu segnen. Die Art, wie die Russen in Polen hausen, wird Oel in die Flamme gießen. — Ein französisches Blatt sagt: Rußland zählt nun in Litthauen, Podolien, Volhynien, der Ukraine und dem Großherzogthum Warschau mehr als 12 Millionen empörte Unterthanen. Im jetzigen Zustande der Dinge

ist es unmöglich, daß die europ. Politik nicht einschreite, um dem Volke der Polen die politische Existenz wieder zu geben, deren Catharina sie so schmerzlich beraubt hatte. Hr. Sebastiani selbst fängt an, einzusehen, wie lebenskräftig dieses Volk ist, das er zu sterben verurtheilt hatte. England und Frankreich wollen, heißt es, sich beym russischen Selbstherrscher zu Gunsten dessen verwenden. Polen wird sich in Betreff der Zukunft nicht täuschen, es wird nur auf sich zählen.

Der polnische Generalissimus hat an Se. Maj. den König von Preußen einen flehentlichen Brief geschrieben und gebeten, die preußischen Beamten abzuhalten, dem russischen Riesen geheime Hülfe zu leisten. Diese flehentliche Bitte des Führers der am Rande des Lebens und des Todes stehenden Nation, bloß um Gerechtigkeit, — wurde zurückgewiesen. — „Alle Höfe Europa's," sagt ein Pole, „werden Trauer anlegen um des Großfürsten Konstantins Tod; die Völker aber werden trauern, wenn Polen in's Grab sinkt, das wohl in der Reihe der Nation noch höher stand, als Jener in der Reihe der Fürsten."

Durch den Uebergang des Paskiewitsch über die Weichsel mit 60,000 Mann, ist Letzterer ganz von Rußland abgeschnitten; und der polnische Oberfeldherr steht, nachdem er mit einer sehr gewagten Bewegung Warschau verlassen, mit einem auserlesenen Heere im Rücken der Russen. Da gilt's: Schneller Sieg, oder schneller Tod. Der Kriegsschauplatz selbst ist auf Einmal wie ein umgekehrtes Schachbrett. Die Russen kämpfen von Deutschland her, und die Polen von Rußland her. — Die polnischen Helden beten nach dem Apell mit innigster Rührung und festem Vertrauen auf Gott. Es darf aber auch sonst noch Einer mitbeten.

## Allerley.

Im Jahre 1822 bekriegten sich Türken und Perser in den Ebenen von Mesopotamien. Da erschien der Würgengel Cholera, mächtiger als Schwert und Feuergewehr; und die streitenden Heere räumten das Feld vor demselben; es wurde Waffenstillstand, und bald darauf Friede gemacht. Und dieß thaten, der Vernunft Gehör gebend — Muhammedaner, in fränkischer Uebersetzung: Barbaren. Werden wohl christliche Mächte diesem Beyspiel folgen? — In der „Revue de Paris" steht eine Statistik des Selbstmordes. In ihr liest man, daß in Deutschland ein Selbstmörderverein vorhanden sey. Nach der Berechnung desselben haben sich 525 Menschen seit 6 Jahren in Berlin selbst entleibt; 234 haben sich erhängt; 163 erschossen; 60 ersäuft; 20 erdolcht; 19 aus dem Fenster gestürzt; 17 die Gurgel abgeschnitten; 10 vergiftet; 2 die Pulsader geöffnet. Unter ihnen sind 12 Selbstmörder aus Liebe und 11 aus ehelichem Hasse. — In Gallizien starben von 47,079 Choleristen 18,151 Personen, und in 45 Ortschaften brach die Seuche neu aus. — In Wertheim wurde kürzlich eine Frau von 5 Kindern entbunden, von denen zwey, so wie Mutter, frisch und gesund, die andern drey aber nicht mehr am Leben sind. — Die drey ältesten Leute der letzten 1000 Jahre wurden fast 200 Jahre alt. Der eine war ein Schottländer, der zweyte ein Ungar; jeder wurde 185 Jahre alt. Der Ungar war ein armer Mann, denn er ging noch wenige Tage vor seinem Tode am Stocke betteln, und hinterließ ein unversorgtes Söhnlein von 95 Jahren. Der dritte war ein Fischer in England und wurde 189 Jahre alt. Er war so rüstig, daß er in dem Alter von 100 Jahren noch mit Behendigkeit in den größten Flüssen schwamm. — Ein Kammermusikus in W., der im vergangenen Winter in Moskau lebte, hat die Cholera gehabt und gesagt, daß sie allerdings eine schlimme Krankheit sey, aber das Leben durchaus nicht gefährde, wenn man nicht entweder zu den Süffern oder zu den Schweinen in körperlicher oder sittlicher Hinsicht zu rechnen sey.

Es ist Alles übersetzt! Ein altes Weib aus der Familie der Langfinger hatte eines Abends in der Dämmerung glücklich einige Kissen gemaust, und dieselben aus dem Dachladen in den Garten geworfen. Eine andere ihres Gelichters, vielleicht wegen ähnlicher Absicht in der Nähe, bemerkte dieses, hebt schnell das corpus delicti auf und entflieht. Indessen kommt die eigentliche Entwenderin durch die Hinterthüre dahergeschlichen, um ihres Raubes habhaft zu werden. Wie erstaunt sie aber, als derselbe nirgends zu sehen und zu finden ist. Endlich geht ihr ein Licht auf. Sie ahnet das Geschehene. Ach, ruft sie in ärgerlichem Tone: ‚es ist doch Alles übersetzt!'"

Die Anzahl Pferde, welche für die französische

Armee seit Kurzem in Deutschland und der Schweiz angekauft wurden, wird auf 40 bis 45,000 angegeben. — In Hamburg breitet sich eine neue Baptisten-Sekte aus, und selbst die Familie eines ehemals dort angestellten Geistlichen hat sich bereits öffentlich durch die zweyte Taufe der neuen Gemeinde angeschlossen.

## Anzeige des am 4. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 17 52 | 16 32 | 14 52 | 12 — | 11 35 | 11 15 | 8 — | 7 50 | 7 45 | 6 — | 5 36 | 5 15 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 34 kr. Roggen — fl. 22 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beste | | mittel | | gerg. | | Roggen. beste | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. beste | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 2 Juli | 16 | 20 | 15 | 15 | 14 | 10 | 11 | — | 10 | 40 | 10 | 20 | 7 | 36 | 7 | 18 | 7 | — | 5 | 52 | 5 | 42 | 5 | 32 |
| Kempt. 20 Juli. | 18 | 41 | 17 | 40 | 16 | 56 | 12 | 59 | 12 | 52 | 11 | 47 | 8 | 56 | 8 | 44 | 8 | 12 | 7 | 5 | 6 | 34 | 6 | 8 |
| Kaufbr. 21 Juli. | 16 | 57 | 16 | 14 | 15 | 22 | 11 | 45 | 10 | 51 | 9 | 48 | 8 | 13 | 7 | 51 | 7 | 23 | 6 | 8 | 5 | 34 | 4 | 56 |
| Meming 26 Juli. | 18 | 10 | 17 | 4 | 16 | 6 | 11 | 12 | 11 | — | 10 | 30 | 8 | — | 7 | 48 | 7 | 14 | 6 | 12 | 6 | — | 5 | 51 |
| Mindelh 16 Juli. | 16 | 56 | 16 | 8 | 15 | 23 | 11 | 25 | 10 | 57 | 10 | 15 | 7 | 42 | 7 | 26 | 7 | 12 | 5 | 53 | 5 | 34 | 5 | 25 |
| München 23 Juli. | 17 | 43 | 17 | 1 | 16 | 25 | 10 | 55 | 10 | 26 | 9 | 23 | 7 | 57 | 7 | 36 | 7 | 34 | 6 | 27 | 6 | 1 | 5 | 53 |
| Augsburg 22 Juli | — | — | 16 | 50 | — | — | — | — | 10 | 50 | — | — | — | — | 7 | 32 | — | — | — | — | 6 | 37 | — | — |
| Lindau 16 Juli. | 20 | 5 | 18 | 39 | 17 | 34 | 12 | 30 | 12 | — | 11 | 24 | 9 | 6 | 8 | 52 | 8 | 32 | 6 | 48 | 6 | 36 | 6 | 6 |
| Ulm 16 Juli. * | 1 | 54 | 1 | 44 | 1 | 28 | 1 | 2 | — | 58 | — | 52 | — | 49 | — | 44 | — | 42 | — | 36 | — | 32 | — | 30 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat August | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

Biersatz.

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 32. 11. August 1831.

Es ist kein Wunder, wenn die lieben Töchterchen so schwer unter die Haube zu bringen sind, so lange sie himmelhohe Kämme und babylonische Haargeflechte tragen, die sich unter keine Haube fügen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 32.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Pässe für Reisende nach dem Königreiche Würtemberg. 2.) Die Einstands-Kapitalien-Uebersichten. 3.) Abschluß des Brand-Assekuranz-Kapital-Bestandes für den Oberdonau-Kreis pro 1830/31. 4.) Die Taxe für Fristen Ein- und Abschreibungen. 5.) Der Stempel der Quittungen für die Verpflegungs-Gelder der Heimathlosen. 6.) Die für das Jahr 1831 statt findende ärztliche Conkurs-Prüfung. 7.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Schweinfurt. 8) Erledigung des Landgerichts-Physikats Dinkelsbühl. 9. u. 10.) Erledigung der Pfarr-Stellen Rematsried und Altisheim. 11.) Prüfungs-Conkurs der katholischen Pfarramts-Candidaten im Unterdonau-Kreise. 12.) Halbjährige Uebersicht der Fundationen für den Kultus und der dabey für den Unterricht und die Wohlthätigkeit bestimmten Beiträge im Oberdonau-Kreise für's 1te Semester 1830/31. 13.) Fortsetzung der gebildeten Impf-Distrikte. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

(Die für das Jahr 1831. stattfindende ärztliche Konkurs-Prüfung betreff.)

### Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nach einem allerhöchsten Rescript vom 23. d. M. wird am 10. Oktober d. J. bey den k. Medizinal-Comiteen zu München und Bamberg die ärztliche Konkurs-Prüfung in der gewöhnlichen Weise beginnen.

Dieses wird hiedurch mit dem Beysatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hiezu adspirirenden Aerzte sich rechtzeitig an eines der vorbenannten Comiteen zu wenden, und den Vorschriften der allerhöchsten Verordnung vom 8. Dezember 1808. Reg. Bl. 1808. St. 72, §. 2. *Lit. a. l. m.* und *n.* genau nachzukommen haben.

Zugleich werden die k. Polizey-Behörden beauftragt, da, wo Local-Intelligenz-Blätter bestehen, diese Bekanntmachung in solche aufzunehmen.

Augsburg den 29ten July 1831.

**Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.**

Kammer des Innern.

(In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.)

Kopf.

coll. Thugut.

### Bekanntmachung.

Da nach der Brandversicherungs Ordnung vom Jahre 1811. der Monat August als Termin zum Austritt oder Verminderung des Brandschatzungs Kapitals zur Wirksamkeit für das nächst folgende Jahr, für die Mitglieder des Brandversicherungs-

Instituts gegeben ist; so wird dieses hiemit mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Anzeigen über Austritt oder Verminderung des Brandversicherungs-Kapitals zur Wirksamkeit für das Jahr 1831/32 bis zum 20ten des laufenden Monats August, jedoch nur von solchen Mitgliedern angenommen werden, welchen der Austritt, oder die Verminderung ihres Brandversicherungs-Kapitals nach den Bestimmungen des Brandversicherungs-Instituts gestattet ist.

Gebäude, auf welchen Hypotheken-Kapitalien ruhen, können nur mit Zustimmung der Hypothekar-Gläubiger aus dem Brandversicherungs-Grundbuche abgeschrieben, so wie auch nur mit dieser Zustimmung das Assecurations-Kapital verringert werden kann.

Ottobeuren, den 8ten August 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

---

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der dahier verstorbenen Franziska Kustermann, wird deren Nachlaß bestehend

a.) in Mobiliare als:

Kleider, Weißzeug, Betten, Tische, Kästen, Truchen, Bettstatten, etwas Heu und Gestreu, dann eine Kuh, u. s. w.

b.) in einem Söldanwesen

nähmlich das eigene, jedoch zehentbare sogenannte Saubauern Gütle *Cat. N.* 408 mit Wohnhaus *Nro.* 192., 1/4 Tagwerk 118 Ruthen haltenden Grasgarten und den Gemeindetheilen, als: einem Krautbeete bei der Ohrhütte, 3/4 Tagwerk Wiesen im kalten Brunnen, 1 Tagwerk Wiesen am Brüchlinser Holz, und den Nutzantheil an dem noch unvertheilten Gemeindegut, mit 16 kr. 4 hl. Steuersimplum und 13 kr. 7 hl. Grundsteuer, dann 2/4 Jauchert von den Kloster-Oekonomie Gründen hinter den Amtshäusern Plan *Nro.* 543 1/2 mit 7 kr. 1 hl. Steuersimplum, der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden unterstellt, und hierzu auf

Mittwoch den 24ten d. M. von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr Termin bestimmt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung mit dem Anhange vorgeladen, daß zur Steigerung des liegenden Besitzthums Fremde nur dann zugelassen werden, wenn sie sich mit gehörigen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen ausweisen können, und daß die Kaufsbedingungen denselben an dem Versteigerungstage selbst eröffnet werden.

Bei diesem Anlaße werden alle Diejenige, welche von der Massa noch etwas in Handen haben, so wie die, welche an selbe noch Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, bis zu dem Versteigerungs-Tage die besitzende Gegenstände zurück zu geben und ihre Rechtsansprüche geltend zu machen, widrigenfalls gegen die erstern die geeignete Ahndung eintretten müßte und auf letztere bei Vertheilung der Massa mit ihren Forderungs-Ansprüchen keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Ottobeuren, den 6ten August 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

---

Lotto.

Schluß für die 397ste Regensburger-Ziehung Dienstag den 16ten August 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 11ten August 1831.

Karl Kloz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Verloren wurden:

Sonntag den 7ten August vom Hirschwirth bis in die Kirche, 3 silberne Sackuhren Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit, abzugeben sind.

---

## Welthändel.

München. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Majestät unser allergnädigster König den hochherzigen und unerschütterlichen Entschluß gefaßt, den gegenwärtigen Landtag nicht eher zu schließen, als bis alle dringend nothwendig erachteten Gesetze, namentlich auch das neue Strafgesetzbuch ꝛc, durchsprochen und berathen seyn werden, und man glaubt nun, daß dieses bis Ende Februar 1832 vollbracht werden könne. Heil! und Gottes reichsten Segen unserem theuern Könige! — Wie muß nicht diese erhabene und großherzige Gesinnung unseres für das Wohl des Volkes so sehr besorgten Monarchen die literarischen und parlamentarischen Marktschreyer und Freyheitsschwindler beschämen, die den Samen der Unzufrieden

heit im Volk auszustreuen beflissen sind, und in allen Absichten und Handlungen unserer Staatsregierung nichts als versteckte jesuitische Grundsätze und dergleichen riechen — Mer suacht halt in Boarn a koan Menschen hinter'm Ofen, wemmer nit selber derhinter g'steckt is. —

In Berlin ging am 26. Juli von Mund zu Mund die Kunde von einem in Polen ausgeführten entscheidenden Schlage. 25,000 Russen heißt es sind in die Weichsel gesprengt. (Authentica.) — Im Archipel fangen die Griechen wieder Seeräubereyen an. — Heuer dürften nicht weniger als 50,000 Menschen aus England nach Kanada auswandern. —

Der Graf Alexander Potowski, Besitzer weitläufiger Güter in der Ukraine, hatte den Befehl erhalten, seinen Aufenthalt in St. Petersburg zu nehmen, gieng aber statt dessen nach Deutschland. Seine Güter wurden hierauf sequestrirt, er selbst ist aber in Warschau unter's Militär getreten. Zur Formirung einer Schwadron freyer ukranischer Kosaken gab er 200,000 Gulden, mit der Erklärung, daß, wenn die Ukraine besiegt, und ihm selbst die Rückkehr zu seinen Gütern eröffnet werden sollte, er den Rest des ganzen Regiments auf eigene Kosten aufstellen würde. — Auf der Wiener Börse wollte man wissen, daß der Kaiser von Rußland unpäßlich sey.

Noch ist Polen nicht verloren. Die Gegend bey Thorn ist jetzt sehr interessant. Bekanntlich wollen die Russen dort über die Weichsel, weil es ihnen oben unmöglich war. Einige Regimenter Kosaken und etwas Infanterie wagten sich hinüber, ganz erstaunt, nirgends einen Soldaten oder Sensenmann zu finden. Man schlug nur eine Art Brücke zunächst an einer Insel, auf welcher sich eine Brigade Infanterie nebst 18 Geschützen festsetzten. Auf dem jenseitigen Ufer war Alles mäuselstill. Donnerstags Abends aber murmelte man, der polnische Generalissimus sey mit seiner ganzen Macht aus Modlin hervor gebrochen, und folge den Russen auf der Ferse, um sie beym Uebergang von hinten zu fassen und die Magazine, wo möglich, wegzunehmen. Paskiewitsch wollte Abends sich an der Brücke einfinden, aber er kam nicht, sonderen war eiligst zu den rückwärts stehenden Truppen abgereist. Der größte Theil der dicht an die preußische Gränze gerückten Russen ist eiligst abmarschiert Sie sind sehr ausgehungert, und Offiziere geben den Verlust der Armee auf mehr als 50,000 Mann an. „Gewiß will der gerechte Gott," so sagt der Magistrat von Warschau, „zur Belohnung unserer vieljährigen Leiden, den stolzen Riesen an der Stelle fallen lassen, wo ihn der erste Schlag getroffen" —

In der Warschauer Reichstagssitzung wurde der am 16. July gefaßte Beschluß dahin berichtiget, daß er nur die Wiederherstellung Polens in den Gränzen, wie es bisher Rußland inne hatte, zum Gegenstand habe. Merkwürdig!

## Allerley.

In mehreren vaterländischen Gegenden des Spessarts und der Rhöne hat die Noth die höchste Stufe erreicht. Die armen Waldbewohner, des gesunden kräftigen Bodens entbehrend, fristen das Daseyn der Ihrigen mit einem Gebäcke, welches sie aus dem gemachten Kehrigt der Kornspeicher bereiten. — Einfältige Frage: Dürfte eine solche schauderhafte Lage unserer konstitutionellen Mitbrüder nicht auch gelegentlich, wenn es nicht an der Zeit fehlt, in der Versammlung der Volks-Vertreter erwogen werden? So auch das in Passau und so vielen andern Orten. — Die edlen Städte Würzburg und Aschaffenburg (in ersterer Stadt muß ich die wahrhaft adlichen Männer und Freyherren Otto von Fuchs, Fritz von Hutten, Fritz von Zurheim nennen) sind den Unglücklichen bereits nach Kräften beygesprungen. — Wenn da nicht geholfen wird, so bilden sich Foyers von Seuchen u. s. w. —

In Danzig sind die Cholerakuren des Reg.-Arztes Dr. Sinogowitz sehr glücklich (die etwas modifizirte Hopische Methode). Vom Sonntag auf den Montag kommen immer die meisten Erkrankungsfälle vor. Ha! Ha! Blau Montag!

Die Juden in Curland sollen, wenn sie sich nicht ordentlich ansäßig machen können, zur Ansiedlung nach Sieberien gesandt werden. —

---

(Charade)

Wenn's Mädchen sich den Leib schnürt ein,
So will es stets mein Erstes seyn.
Mein Zweytes, das im Walde wohnt,

Der Jäger gerne hegt und schont;
Das Ganze kommt auch fürwahr
Bei ihm nur selten in Gefahr.
Ein munt'res Geschöpf ist dies,
Das weder Ohren hat noch Füß,
Und scheint es dir nicht wunderbar?
Alt ist's — so bald es liebt ein Jahr.
(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 11. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 17 30 | 16 10 | 14 20 | 11 45 | 11 20 | 11 — | 8 — | 7 50 | 7 45 | 5 45 | 5 20 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 16 Juli | 16 | 24 | 15 | 12 | 14 | — | 10 | 32 | 10 | 6 | 9 | 40 |
| Kempt. 27 Juli. | 18 | 21 | 17 | 42 | 16 | 53 | 12 | 58 | 12 | 37 | 12 | 3 |
| Kaufbr. 28 Juli. | 17 | — | 15 | 52 | 15 | 23 | 11 | 30 | 10 | 23 | 8 | 44 |
| Meming 2 Augst. | 18 | 30 | 18 | — | 16 | 57 | 11 | — | 10 | 42 | 10 | 20 |
| Mindelh 30 Juli. | 16 | 52 | 16 | 3 | 15 | 56 | 10 | 12 | 9 | 46 | 9 | 1 |
| München 30 Juli. | 18 | 38 | 18 | — | 17 | 18 | 11 | 30 | 10 | 54 | 10 | 6 |
| Augsburg 22 Juli | — | — | 16 | 50 | — | — | — | — | 10 | 50 | — | — |
| Lindau 23 Juli. | 19 | 52 | 18 | 39 | 17 | 20 | 11 | 30 | 11 | 15 | 11 | — |
| Ulm 23 Juli. * | 1 | 56 | 1 | 45 | 1 | 30 | 1 | — | — | 57 | — | 50 |

| Schrannenorte | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 16 Juli | 7 | 34 | 7 | 22 | 7 | 10 | 5 | 30 | 5 | 20 | 5 | 10 |
| Kempt. 27 Juli. | 8 | 46 | 8 | 21 | 7 | 59 | 6 | 40 | 6 | 10 | 5 | 49 |
| Kaufbr. 28 Juli. | 8 | 6 | 7 | 42 | 7 | 24 | 6 | 52 | 5 | 26 | 5 | 11 |
| Meming 2 Augst. | 8 | 15 | 8 | — | 7 | 45 | 6 | 4 | 6 | — | 5 | 49 |
| Mindelh 30 Juli. | 7 | 31 | 7 | 15 | 6 | 57 | 5 | 24 | 5 | 14 | 5 | 3 |
| München 30 Juli. | 8 | 7 | 7 | 44 | 7 | 30 | 6 | 15 | 5 | 52 | 5 | 27 |
| Augsburg 22 Juli | — | — | 7 | 32 | — | — | — | — | 6 | 37 | — | — |
| Lindau 23 Juli. | 8 | 45 | 8 | 30 | — | — | 7 | 6 | 6 | 42 | 6 | 12 |
| Ulm 23 Juli. * | — | 48 | — | 44 | — | 42 | — | 36 | — | 32 | — | 28 |

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Monat August

| Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | " | " | 15 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife | — | — | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 33. 18. August 1831.

Jezt muß man so beten: Gib, o Himmel! den Völkern Frieden und Gesundheit, damit der Mensch genießen kann, was Du ihm im reichsten Segen wachsen läßt. Amen!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 33.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Polizeyliche Sicherheits-Maaßregeln zu Abhaltung der *Cholera morbus*. 2.) Desgleichen im Großherzogthum Baden. 3.) Das im Verlag der Steinischen Buchhandlung zu Nürnberg erschienene historische Lesebuch, dann die vom Professor Dr. Fabri bearbeitete Ausgabe des Salustius. 4.) und 5.) Erledigung der Pfarr-Stellen Bellenberg und der protestantischen Pfarrey Westheim. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

## Zur

# Feyer

des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät

unseres allergnädigsten Königs

# Ludwig I.

werden künftigen Donnerstag den 25ten d. Mts., von Morgens Früh 7 bis Abends 5 Uhr, auf der hiesigen Schießstatt die von einigen Titl Herren Schützenfreunden zum Ausschiessen gegebene 10 fl. 48 kr. nebst 2 Fahnen, und zwar für die Hrn. Altschützen 5 fl. 24 kr. und eben so viel für die Hrn. Jungschützen, mit jedesmal einer Fahne als Gewinnste ausgesetzt, und ausgeschossen.

Nach vollendetem Schiessen und Abziehen ꝛc. wird sodann in dem eigens zubereiteten Saale im Gasthofe zum weissen Lamm dahier ein Soupée und Ball gehalten.

Das Soupée nimmt Abends 7 Uhr seinen Anfang, und der Preis desselben ist auf 48 kr. pr. Person bestimmt.

Nach geendetem Soupée wird der Schützenball eröffnet, wobei sich die hiesige Musick-Gesellschaft besonders Mühe geben wird, den Ballgästen durch eine gute Tanz-Musick einen recht vergnügten Abend zu verschaffen.

Indem dieses die Unterzeichnete hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, geben sich dieselbe zugleich die Ehre, die Titl Herren Honoratioren und Bürger hiezu ergebenst einzuladen.

Ottobeuren, den 18ten August 1831.

M. Steinninger, } Schützenmeister.
Ch. Jakobi, }

---

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

57, 11, 55, 8, 38.

Schluß für die 236ste Nürnberger-Ziehung Samstag den 27ten August 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 18ten August 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Es sind mehrere 100 fl. à 4 1/2 Proc. auf gute gerichtliche Versicherung zu verleihen.

Gefunden wurde:

Ein Schnupftuch. Der Eigenthümer kann selbes gegen Erlag der Inserations-Gebühr bey'm Verleger dieses Blatts, abholen.

---

## Welthändel.

Don Miguel war sehr thätig, als das französische Geschwader in den Tajo eindrang; er wollte dasselbe mit glühenden Kugeln ꝛc. regaliren; wäre eine Bombe in die Stadt geflogen, so wären alle darin wohnenden Franzosen ermordet worden. Wer über das Erscheinen der französischen Eskadre Freude bezeugte, ward incarcerirt. Tag und Nacht wird in dem Arsenale gearbeitet; man befestigt Queluz, worin sich Miguel mit den Schützen aus Alcantera und Ajuda eingeschlossen. Hat Manschetten vor der Expedition aus Terceira.

Preußen soll gar keinen Antheil an der holländischen Kriegserklärung genommen haben; vielleicht rückt nun auch ein preußisches Korps auf das belgische Gebiet, denn Preußen dürfte in keinem Falle Frankreich die ganze Last dieses Ruhmes überlassen wollen. — Belgien darf von Rußland, Oesterreich und Preußen erst dann anerkannt werden, wenn der König von Holland die 18 Artikel angenommen; was aber noch nicht von ihm geschehen ist. — Man fürchtet Alles für Antwerpen; der alte Chasé ist nicht zu beugen; die Holländer sind nur 3 Stunden entfernt. Sie haben Dämme durchstochen, so daß gegen 1000 Morgen Landes jetzt unter Wasser stehen, und Ernte, Hab und Gut der Einwohner vernichtet sind. Sie haben sich des Kapitalendammes bemächtigt, und können dadurch ganz Flandern und Gent eingeschlossen, unter Wasser setzen; Alles ist in Angst. Vielleicht ist Gent schon erobert. Der Damm ward von den Belgiern wieder genommen, von den Holländern aber wieder erstürmt. Eben so soll Turnhout von ihnen nach großem Blutvergießen erstürmt worden seyn. Die holländische Flotte vor Antwerpen hat die Pachthöfe der Umgegend durch Bomben in Brand

gesetzt. — Zwischen den beyden Hauptarmeen vor Warschau ist bis zum 1. August nichts Bedeutendes vorgefallen. Rüdiger ist am 28. v. M. mit 25,000 Mann über die Weichsel gezogen und hat Opatow und Ostrowice besetzt. Am 31. zog er aber wieder auf das rechte Weichselufer zurück, ungefähr 5000 Mann auf dem linken zurücklassend. — Der holländische Gesandte ist in Paris geblieben. — Alle Gemüther in Paris sind jetzt für den Krieg gestimmt. —

„Der Feldmarschall Paskiewitsch ist allerdings mit Instruktionen versehen, mit den Polen zu unterhandeln. Fast hat es das Aussehen, als sollten die Unterhandlungen unter Warschaus Mauern eröffnet werden. Es heißt, man werde den Polen zur Bedingung stellen, daß sie ihr Dekret wegen Ausschließung des Hauses Romanow zurücknehmen; dagegen will man ihnen das Versprechen geben, daß sie einen Vicekönig aus ihrer Mitte erhalten sollen: Czartoriski oder Radzivil." —

Aus Lüttich vom 5. Aug. Gestern um 2 Uhr Nachmittags begab sich der König von Brüssel zur Armee. Sehr viele Kriegsmunition geht nach Antwerpen ab, jeder wünscht sich mit den Holländern zu schlagen. Man sagt, wenn diese Antwerpen einäschern, so werde die englische Flotte Amsterdam verbrennen. —

Das russische Hauptquartier soll in Lowiez und die polnische Armee in und um Blonie (wenige Meilen von Warschau) stehen. — Rüdiger hat sich wieder auf das rechte Weichselufer zurückgezogen.

Die Preußen sind in das Luxemburg'sche Gebiet eingerückt. (Aus Frankfurt.) Mord, Plünderung und Brand folgen den Tritten der Holländer. Ein Schenkwirth wurde bey den Ohren an einen Baum genagelt, dann abgenommen und aufgeknüpft.

Algier ist von den Arabern eng eingeschlossen. — Auf das Gerücht, Oesterreich und Preußen habe den Polen den Krieg angekündigt, machte ein Haufen junger Leute, Nachts im Palais Royal zu Paris unter dem Ruf: Es lebe Polen! Nieder mit den Russen, nieder mit den Ministern! einen Höllenlärm. — Die holländische Armee (mit dem Aufgebot) soll 100,000 Mann stark seyn. — Wenn die Russen Warschau angreifen, so kann dieß nur mit Aufopferung einer ungeheuren Menge von Menschen geschehen. — Die Holländer sind in Limburg eingerückt. — Skrzynezki wird wieder von den Polen angebetet. — Londoner Zeitungen und Briefe vom 28. u. 29. Juli wollen offiziell wissen, Preussen habe sich gegen Polen erklärt.

Im Kirchenstaat geht's sehr bunt her. Es finden viele Verhaftungen, selbst von Priestern, Statt. Die Verschwornen, heißt es, wollten sich des Papstes und Staats-Sekretärs bemächtigen. Bey einem Bader fand man Pulver und Waffen, andere behaupten, Schleifsteine und Rastermesser, und ein Schreiner habe eine hölzerne Kanone verfertigt. —

In Belgien gibts jetzt eine wichtige Schleifer-Arbeit, (die selbst von Gesandten der 5 großen Mächte in London ꝛc. ꝛc. viel besprochen wird) — die der belgischen Festungen. — In Italien haben die San-Fedisten alle Liberalen in den 4 Legionen niedermetzeln wollen. — Die russische Hauptarmee hat schon den bisher unberührten Boden des linken Weichselufers unter sich, und brennt vor Verlangen, gegen den Feind geführt zu werden. Warschau ist von allen Seiten eingeschlossen. — Der Figaro meynt: Die Grammatik der heil. Allianz lehre, daß Belgien ein Neutrum, England ein Activum und Frankreich ein Passivum sey.

Das diplomatische Korps zu Wien geht nach Baden aus Besorgniß vor der Cholera, die sich schnell der deutschen Gränze nähert; schon ist sie in Gran und Raab.

## Allerley.

Zwischen Thann und Roggelfing (Eggenfelden) richtete ein Hagelwetter eine sehr verderbliche Ueberschwemmung an Brücken, Straßen, Wegen, Feldfrüchten, Wohnungen und den darin befindlichen Waarenlagern an, und der fahrende Bote Joh. Spannberger warf mit einer schweren Ladung von Seiden-, Spezerey-Waaren ꝛc. zu Pirach in den Bach um, und mußte die Ladung bis früh Morgens den Wasserfluthen preisgeben.

Die Cholera breitet sich in Ungarn auch diesseits der Donau immer mehr aus; in Pesth und Ofen sterben viele Menschen, und sie ist schon in Wieselburg, einem für die Verproviantirung von Wien wegen seines großen Kornmarktes wichtigen Platz, 12 Meilen von Wien.

In Pesth haust die Cholera fürchterlich; Schwindel, Krampf, Erbrechen, Durchfall; die meisten sterben nach 2 Stunden. In Ofen wüthet sie noch schrecklicher. In Bucharest ist sie auch.

(Auflösung in Nr. 32.: Schmalreh e.)

## Anzeige des am 18. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 18 — | 17 20 | 15 — | 11 45 | 11 20 | 11 — | 8 — | 7 50 | 7 30 | 5 45 | 5 15 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

| Schrannenorte | Kern. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bester | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | | beste | | mittel | | gerg. | | bester | | mittel | | gerg. | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Krumbach 16 Juli | 16 | 24 | 15 | 12 | 14 | — | 10 | 32 | 10 | 6 | 9 | 40 | 7 | 34 | 7 | 22 | 7 | 10 | 5 | 30 | 5 | 20 | 5 | 10 |
| Kempt. 3 Augst. | 18 | 21 | 17 | 43 | 16 | 36 | 12 | 51 | 12 | 23 | 12 | 3 | 8 | 37 | 8 | 10 | 8 | — | 6 | 25 | 6 | 9 | 5 | 56 |
| Kaufbr. 4 Augst. | 17 | 10 | 15 | 48 | 14 | 36 | 11 | 30 | 10 | 40 | 9 | 36 | 8 | 15 | 7 | 39 | 7 | 11 | 5 | 25 | 5 | 9 | 4 | 7 |
| Meming 9 Augst. | 18 | 18 | 17 | 28 | 16 | 21 | 11 | 26 | 10 | 51 | 10 | 15 | 7 | 37 | 7 | 30 | 7 | 26 | 5 | 36 | 5 | 24 | 5 | — |
| Mindelh 6 Augst. | 17 | 8 | 16 | 23 | 15 | 43 | 10 | 16 | 9 | 56 | 9 | 6 | 7 | 40 | 7 | 30 | 7 | 5 | 5 | 16 | 5 | 2 | 4 | 51 |
| München 6 Augst. | 19 | 19 | 18 | 53 | 18 | 30 | 10 | 45 | 10 | 35 | 10 | — | 7 | 57 | 7 | 40 | 7 | 24 | 6 | 6 | 5 | 45 | 5 | 33 |
| Augsburg 5 Augst | — | — | 16 | 26 | — | — | — | — | 10 | 50 | — | — | — | — | 7 | 30 | — | — | — | — | 5 | 35 | — | — |
| Lindau 30 Juli. | 20 | 1 | 18 | 51 | 17 | 41 | 12 | — | 11 | 30 | 10 | 40 | — | — | 8 | 30 | — | — | 6 | 36 | 6 | 24 | 6 | 18 |
| Ulm 30 Juli. * | 2 | — | 1 | 46 | 1 | 32 | 1 | 4 | 1 | — | — | 54 | — | 48 | — | 44 | — | 43 | — | 35 | — | 32 | — | 30 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat August | Brod-Taxe. | | | | Mehl-Taxen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl |
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 18 | — |
| Butter | " " | 15 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 12 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 28 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

(Nebst Beilage.)

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 33.

# Belehrung über die orientalische Cholera, für Nichtärzte.

Von den ältesten Zeiten her haben zu verschiedenen Epochen mehr oder weniger gefährliche Krankheiten gleichzeitig über ganze Länder, nach und nach über Welttheile, ja selbst über die ganze bewohnte Erde sich verbreitet. Viele dieser Seuchen waren ungeachtet ihrer großen Verbreitung doch nicht ansteckend, andere wurden dieß erst in ihrem Verlaufe durch verschiedene Verhältnisse, andere endlich pflanzten sich sogleich bei ihrem Auftreten durch Ansteckung von Menschen zu Menschen fort. Bey der bei weitem größten Zahl von solchen Krankheiten kennt man die Natur der Ursachen, welche sie hervorrufen, so wie die Natur des durch sie erzeugten Ansteckungs-Stoffes zu wenig, als daß man, besonders wenn einmal eine Krankheit der Art in Menschen entstanden ist, unmittelbar auf deren Zerstörung und Unschädlichmachung einwirken könnte.

In so ferne aber zu dem wirklichen Ausbruch einer Krankheit oder wenigstens des größten Theils aller Krankheiten eine gewisse Empfänglichkeit dafür erforderlich ist, und letztere besonders durch die Lebensweise und durch den Grad der Gesundheit des Menschen bedeutend verringert oder gesteigert werden kann, so vermag auch jeder Mensch durch zweckmäßige Lebensweise mehr oder minder sich zu schützen, besonders, wenn er noch überdieß die Einwirkung des etwa vorhandenen Ansteckungs-Stoffes so viel möglich vermeidet. Ja sogar derselbe Mensch kann bei einer geregelten Lebensweise eine längere Zeit selbst mit ansteckenden Kranken in näherem Umgange seyn, ohne von der Krankheit ergriffen zu werden, und unterliegt doch derselben zu einer andern Zeit, selbst bei verminderter Gemeinschaft mit Kranken dieser Art, wenn er sich Ausschweifungen im Essen, im Trinken, in Leidenschaften irgend einer Art, u. s. w. später überlassen hat.

Obwohl die ansteckende Natur der morgenländischen Brech-Ruhr (*Cholera morbus*), welche seit dem Jahre 1817 von den Ufern des Ganges bis an die östlichen Gränzen von Deutschland vorgedrungen ist, manchen Aerzten noch nicht bis zur vollen Evidenz erwiesen zu seyn scheint; so sind doch nach vielfältigen Beobachtungen gegenwärtig die wichtigsten Gründe vorhanden, die Krankheit in dem Grade für ansteckend zu halten, daß sie sich gesunden Individuen nicht nur durch unmittelbare Berührung von Kranken, und durch Annäherung an dieselben, sondern auch durch Sachen und Waaren mittheile, die mit Kranken in Berührung gekommen sind, und die aus Gegenden versendet wurden, woselbst zur Zeit der Versendung die Krankheit geherrscht hat.

Unter diesen Verhältnissen ist es eine allgemeine Pflicht, die mögliche Gefahr vor Augen zu haben, und kein Mittel ausser Acht zu setzen, welches der ferneren Ausbreitung eines so schrecklichen Uebels Einhalt thun könnte.

So groß auch die Verheerungen gewesen sind, welche die orientalische Brech-Ruhr in den Gegenden ihres Entstehens und ihrer Verbreitung unter der Bevölkerung angerichtet hat, so liegt doch etwas Beruhigendes in der Erfahrung, daß sie bisher im Allgemeinen nirgends einen größern als den dreißigsten, häufig nur den sechzigsten Theil der Bevölkerung eines Ortes ergriffen, und nicht mehr als den sechzigsten, ja hie und da nur den hundertsten Theil derselben getödtet hat.

Eben so hat aber die Beobachtung der Krankheit ebenfalls ergeben, daß auch da, wo sie einmal zum Ausbruche gekommen, ihre größere oder geringere Verbreitung und Gefährlichkeit zum Theile von örtlichen Verhältnissen, von der Lebensweise der Einwohner, und von dem sonstigen Gesundheits-Zustande der Einzelnen abhänge, und daß sonach sehr viel daran gelegen ist, vorsorglich so viel thunlich die nachtheiligen Einflüsse zu entfernen und zu vermindern, welche das Uebel befördern.

Der Zweck der gegenwärtigen Schrift ist daher 1) die Vorbeugungsmittel an die Hand zu geben,

die nach den bekannten Erfahrungen die Empfänglichkeit für die Krankheit und die Gefährlichkeit derselben vermindern;

2) die Vorsichtsmaßregeln bekannt zu machen, welche im Falle des Ausbruches der Krankheit von dem Einzelnen gegen die Ansteckung zu beobachten sind;

3) die Kenntniß der Krankheit, soweit sie Nicht-Aerzten nothwendig und nützlich ist zu verbreiten;

4) das bis zur Ankunft des Arztes bei dem Erkrankten nöthige Heilverfahren anzugeben.

## I. Gesundheitspflege zur Verhütung der Ansteckung.

Durch unzählige Beobachtungen in den Ländern, in denen bisher die Cholera herrschte, ist es erwiesen, daß jede Art von Uebermaß in den Beschäftigungen des Geistes und Leibes, daß Ausschweifungen, Furcht und Kummer, so wie Mangel und schlechte Nahrung, Unreinlichkeit und Unmäßigkeit, Feuchtigkeit und Verkältung und andere vorausgegangene Krankheiten zur Aufnahme des Cholera-Giftes, selbst wenn man die Krankheit schon einmal überstanden hat, besonders empfänglich machen.

Darauf gründen sich folgende, durch die Erfahrung bewährte Regeln:

1) Ist die gewohnte Lebensweise an und für sich schon nüchtern und regelmäßig, so bleibe man dabei; denn es giebt kein besseres Schutz-Mittel, auch gegen die ostindische Cholera, als Regelmäßigkeit der Lebensweise. Ja selbst der, welcher bisher eine nicht besonders zweckmäßige Lebensweise lange schon aus Gewohnheit geführt hat, ändere sie nicht plötzlich ab, weil jede plötzliche Aenderung für Krankheiten empfänglich macht.

2) Wer es kann, der wohne im trocknen, mäßig warmen, geräumigen, hohen Zimmern, deren Luft durch Oeffnen der Fenster Vor- und Nachmittags täglich gereiniget werden muß.

3) Die größte Reinlichkeit herrsche in Zimmern, Küche, im Hof, auf der Gasse und besonders am eigenen Körper. Man reinige Zunge und Zähne mit Wasser und Essig, wechsle die Wäsche, sorge für wiederholtes Ausklopfen und Lüften der Betten und Kleider.

4) Täglich stärke man den Körper durch angemessene Thätigkeit und regelmäßige Bewegung, zu Fuß oder zu Pferd, in freier, trockner Luft, nicht aber in feuchter, kalter nach einem heissen Tag besonders schädlicher Nachtluft; im Sommer am zweckmäßigsten Vormittags zwischen 7 bis 9, und Abends zwischen 5 bis 7 Uhr.

5) Alle heftigen Leidenschaften und Affekte, besonders Furcht und Zorn, sind sorgfältig zu vermeiden. Gemüthsruhe, Zuversicht, Heiterkeit befördern dagegen das leibliche Wohl, und machen den Körper den schädlichen natürlichen Einwirkungen weniger zugänglich.

6) Sehr wichtig sind Beschaffenheit und Menge der Speisen und Getränke; man hüte sich vor allen rohen, unreifen, sehr kühlenden Früchten und Obstarten, allen nicht gehörig gekochten, so wie leicht gährenden, säuerlichen, sehr gesalzenen, wässerigen und fetten Speisen, besonders Schwämmen, Gurken, Kohl, Salat, Würsten, fettem alten Käse, schweren Mehlspeisen, vor trüben, sauren, nicht gehörig gegohrnen Bieren und Weinen, saurer Milch, Met u. a.

Zuträglich sind: frisches nicht zu fettes oder zähes Rind-, Kalb-, Hammel-, und Schwein-Fleisch, mit einem mäßigen Zusatz von Pfeffer, Senf, Kümmel, Anis, Zwiebel, Gewürz-Nelken, Zimmt, Ingwer, Muskatnüssen.

Unter den Getränken: mäßiger Genuß von gutem Bier, gutem, nicht viel Säure haltigen weissem, besonders rothem Wein; von geringen Gaben von Wachholder-, Kümmel-, Anis-, Kalmus-, Pomeranzen-Branntwein; dieser aber nur bis zum Gefühl angenehmer Erwärmung und Erheiterung.

Nichts ist gefährlicher als Unmäßigkeit in Essen und Trinken.

7) Man esse Abends wenig, gehe zeitig zu Bette, und stehe früh auf. Besonders nachtheilig ist das Durchwachen, und vollends das Durchschwärmen der Nächte.

8) Sehr nöthig ist die ununterbrochene Unterhaltung einer mäßigen Haut-Ausdünstung und die Verhütung aller Erkältung, so wie die Regelmäßigkeit der Unterleibs-Verrichtungen.

Bei vorhandener Verstopfung von Dauer, so wie bei Durchfall sehe man sich daher zeitig nach ärztlicher Hülfe um.

Zu diesen Zwecken dienen, ausser der mäßigen Bewegung, eine Wärme der Zimmer von etwa

15° R.; das Bedecken des ganzen Körpers, auch der Brust und Füße*) mit gehörig warmer Kleidung; das Tragen einer Flanell-Kleidung auf dem ganzen Körper, oder wenigstens einer wollenen Binde auf dem Unterleib; der Genuß von warmem Chamillen-, Münzen-, Melissen-Thee; von Zeit zu Zeit ein warmes Seifenbad, mit Vermeidung aller Erkältung dabei; das Reiben des ganzen Körpers täglich zweimal mit warmem, trocknem oder in erwärmten Essig getauchtem Wollenzeuge.

Ein durch heftig erhitzende Mittel oder gewaltsame Bewegung erzwungener Schweiß würde aber nichts nützen, vielmehr schaden.

9) Flußbäder sind nur in klarem Wasser, bei heiterm Himmel, nach vorausgegangenem mehrtägigen warmem und schönen Wetter, nie früher als vier Stunden nach Sonnenaufgang, nie später als eine Stunde nach Sonnenuntergang, und nie länger als 5 bis 8 Minuten zu gebrauchen.

## II. Vorsichtsmaßregeln gegen die Ansteckung, wenn die Krankheit ausgebrochen ist.

Da nach den bisherigen Erfahrungen mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die Krankheit sich durch Ansteckung fortpflanze, vorzüglich durch die ausgeathmete Luft, dann, wenn vielleicht auch in geringerem Grade durch die Ausdünstungen der Haut und der Stuhl-Ausleerungen, ferner durch Thiere, und endlich durch diejenigen Kleidungsstücke und sonstigen Effekten, mit welchen Kranke einige Zeit in unmittelbarer Berührung gewesen sind, besonders wenn diese Kleidungsstücke und anderweitigen Sachen vermöge ihrer lockeren und unebenen Oberfläche zur Aufnahme und Festhaltung eines Ansteckungs-Stoffes besonders geschickt sind, vorzüglich Pelze, wollene Kleidungsstücke u. s. w; so gebietet schon die Pflicht der Selbsterhaltung, Alles zu meiden, was die Ansteckung verursachen kann, und wenn die Annäherung an Kranke oder der Umgang mit ihnen nicht unterbleiben kann, alle Mittel anzuwenden, wodurch die Wirkung des Ansteckungs-Stoffes zu verhindern ist.

Das sicherste Mittel, sich vor Ansteckung zu bewahren, besteht darin, die Annäherung an Erkrankte, und die Berührung der genannten Gegenstände zu vermeiden.

Der an Kleidungsstücken und andern Sachen haftende Ansteckungs-Stoff scheint seine Kraft längere Zeit zu behalten, wenn er nicht durch eigens dagegen angewandte Mittel zerstört worden ist.

Es ist daher höchst gefährlich, während einer solchen Krankheit, und noch geraume Zeit nach ihrem Erlöschen Kleidungsstücke und gifthaltende Sachen zu berühren, von welchen man nicht die vollkommene Gewißheit hat, daß kein Ansteckungs-Stoff an sie gekommen ist, oder daß sie der Reinigung unterworfen worden sind.

Aus gleichem Grunde ist es gefährlich, mit unbekannten Personen umzugehen, und an Orte zu gehen, wo mehrere Menschen sich versammeln.

Auch die Haut-Ausdünstung der bereits von der Krankheit Genesenen, und besonders ihr Odem, wenigstens in den ersten zwei Wochen nach ihrer Genesung, kann noch anstecken.

Wer durch seinen Beruf verpflichtet ist, den Kranken Beistand zu leisten, oder Dienste zu verrichten, welche ihn in deren Nähe bringen, soll Folgendes beobachten:

Man gehe, Morgens und Nachts, nie ohne etwas Kaffee, Thee, Wein, Branntwein, oder irgend eine geistige Essenz genommen zu haben, zu den Kranken; nie, wenn man selbst unwohl, erhitzt, erkältet, berauscht, oder heftig im Gemüth bewegt ist; nie ohne sich die Hände, Gesicht und Kopf, dessen Haare gekämmt und kurz geschnitten seyn sollen, mit warmem verdünnten Essig gewaschen zu haben. Zu empfehlen ist auch das Kauen von Bertram-, Angelika-Wurzel, selbst von Rauchtabak, und das Ausspucken des sich im Munde sammelnden Speichels.

Ueber die gewöhnliche Kleidung, besonders wenn sie aus Wolle besteht, ziehe man einen beim Weggehen wieder abzulegenden und zu lüftenden Mantel aus Wachstaffet oder Leinwand.

Nie verweile man unnöthig lange beim Kranken, vermeide jede überflüssige Berührung desselben, hüte sich vor dem Einathmen des aus den geöffneten Betten aufsteigenden Dunstes, rieche öfter zu einem Fläschchen mit aufgelöstem Chlor-Kalk oder starkem aromatischen Essig, schnupfe dabei

*) Das Herumgehen im Freien mit nackten Füßen ist besonders nachtheilig.

keinen Tabak; das Rauchen kann denjenigen, die daran gewöhnt sind, während des Kranken-Besuches nützlich seyn, nur muß man dabey öfter ausspeien.

Nach dem Weggehen vom Kranken wasche man Hände und Gesicht mit einer schwachen Chlorkalk-Auflösung, spüle den Mund, schnaube die Nase aus, und kämme die Haare.

Es ist nöthig, die in den Kranken-Zimmern getragenen Kleider im Freien auszulüften und mit Chlordämpfen zu durchräuchern, täglich kräftige Bewegung in freier Luft zu machen, und wöchentlich einigemal zu baden.

Man sorge, daß alle unnöthigen Gegenstände, woran der Ansteckungs-Stoff leicht haftet, als schmutzige Wäsche, Kleider, Betten, die Ausleerung der Kranken sorgfältig entfernt, und die verunreinigten Geschirre täglich öfter ausgewaschen und durchräuchert werden.

Ehe man die Wohnungen, besonders in die niedrigen und engen der Kranken geht, lasse man Thüren u. Fenster öffnen, und salpetersaure u. Chlor-Räucherungen machen.

Zur Bereitung der erstern schüttet man in eine Tasse aus Glas, Porzellan oder Steingut ein Loth feinzerstossenen Salpeters, und gießt nach und nach 1 Loth weiße, concentrirte Schwefelsäure (Vitriolöl) hinzu, indem man das Gemisch mit einem Glasstabe öfters umrührt.

Metall, Holz, Stroh und thierische Substanzen darf man nicht in die Masse bringen, weil sie sonst rothe, der Lunge schädliche Dünste entwickeln.

Zur Bereitung der den salpetersauern noch vorzuziehenden Chlordämpfe, nimmt man 9 Theile gestossenes Kochsalz, 8 Theile pulverisirten Braunstein, und 16 bis 18 Theile concentrirte Schwefelsäure, die mit eben so viel Wasser verdünnt ist. Das Pulver des Braunsteins und Kochsalzes reibt man sorgfältig unter einander, bringt das Gemenge in eine Schale von Glas, Porzellan oder Steingut, und schüttet dann die mit Wasser verdünnte Swwefel-Säure hinzu.

Chlor-Dämpfe erhält man auch dadurch, daß man vier Theile Chlorkalk und einen Theil saures schwefelsaures Kali in einem gewöhnlichen irdenen Schüsselchen mit Wasser anfeuchtet, und diese Masse mit einem Stäbchen von Holz oder Glas bis zur teigartigen Consistenz unter einander vermischt und so lange umrührt, bis sich keine Dämpfe mehr daraus entwickeln.

Auch kann man das Zimmer einigemal täglich mit einer Auflösung von Chlorkalk (2 Loth auf 1 Pfd. Wasser) besprengen, oder auch gepulverten Chlorkalk auf einen Teller aufgestreut, mit Wasser zu einer teigigen Masse anfeuchten und von Zeit zu Zeit umgerührt im Zimmer stehen lassen. Sehr concentrirte salpetersaure, so wie concentrirte Chlor-Räucherungen würden aber die Lungen zu sehr belästigen, und finden nur ihre geeignete Anwendung zum Behuf der Reinigung der leeren Zimmer, wo Kranke verweilt haben.

Krankenwärter, Seel-Nonnen, Todtengräber rc. müssen die Berührung der Verstorbenen durchaus vermeiden, und wenn sie Statt gehabt, sich sogleich mit einer Auflösung von Chlorkalk abwaschen.

Unter die Leichen und in die Särge derselben sind gleichfalls Auflösungen von Chlor-Kalk zu stellen.

## III. Erkenntniß der Krankheit.

Dieselbe tritt gewöhnlich ohne Vorboten sogleich in völlig ausgebildeter Heftigkeit auf, am häufigsten bei Nacht oder gegen Morgen.

Doch beobachtete man bisweilen folgende Vorboten, als: Schwindel, Betäubung, Angst, Kopfweh, Blässe des Gesichtes, Einsinken der Augen, Schwäche und Zittern der Glieder, Druck in der Herzgrube, Frost und Hitze mit kaltem Schweiße, ein gleichzeitiges Kollern im Unterleib, mit Auftreibung, Eckel, Würgen, Gefühl von Sattheit und Ueberladung des Magens.

Die Zeichen der ausgebrochenen Krankheit sind: nach vorläufiger Entleerung des noch im Darmkanal enthaltenen Unrathes, häufige Ausleerung einer wässerigen, Molkenartigen im After brennenden Flüssigkeit durch den Stuhl, und einer ähnlichen, meist geruch- und geschmacklosen, bisweilen aber säuerlich riechenden, und stinkenden weißlichen, mit Klumpen von Schleim vermischten, wenig oder gar nicht gallichten durch Erbrechen; bei einigen wenig Uebelkeit, Würgen und Erbrechen, aber desto heftigere Herzbeklemmung; das Athmen schwer, ängstlich, seufzend, mit dem Gefühl von Zusammenschnürung um die Herzgegend.

(Beschluß folgt.)

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 34. 25. August 1831.

Auf den 25sten August.
IeDer gVte baLer sprICht LaVt:
könIg LVDWIg Ist Der gereChte.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 34.

Bekanntmachungen. Betreff: 1) Sturz der Lotto-Papier-Vorräthe mit dem Schlusse des Etats-Jahrs 1830/31. 2.) Abstellung des Handlohn-Bezuges von Häusern. 3.) Die von Seite der kgl. würtembergischen Regierung angeordnete Verschärfung der Aufsicht auf den Meß- und Markt-Verkehr. 4.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Die neue Welt entdeckt 1830 von Dr Gartenhoff. Straßburg 1831." 5.) Beförderung der Schaaf-Zucht. 6.) Gesuche um Anlehen aus der Kreis-Hilfs-Kassa. 7.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Monheim. 8.) Verkauf oder Verpachtung der kgl. Brauerey zu Hackelberg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Bey Gelegenheit der dießjährigen durch die kgl. Landgestüts-Commission am 29ten dies zu Grönnenbach statthabenden Preisevertheilung finden auch Fohlen-Ankäufe durch eine Commission des kgl. 4ten Chevaurlegers-Regiments statt.

Dieß wird den Pferdezüchtern mit dem Anhange bekannt gemacht, daß 3 und 4 jährige, und bei vorzüglicher Qualität und Auswahl auch 2 und 1 jährige Fohlen aufgekauft werden.

Ottobeuren am 24ten August 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Anwesens-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das grundeigene Anwesen des Wollenwebers Benjamin Seiband von Ronsberg, bestehend in einem der allgemeinen Brandassekuranz-Anstalt mit 500 fl. einverleibten Wohnhause, Gärtchen und Krautbeet, 1 1/2 Jauchert Holzboden an 3 Stücken im Meisterhölzle und Gemeinderecht dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf Samstag den 10ten September dieses Jahres Vormittags 9 — 12. Uhr angesetzt. —

Kaufslustige, von denen sich Auswärtige über Leumund und Vermögen genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, am obgenannten Tage sich in dem Amtslokale des unterfertigten Gerichts einzufinden, und ihre Angebothe zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg am 16ten August 1831.

Königl. Bayer. Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

59, 86, 51, 60, 36.

Schluß für die 236ste Nürnberger-Ziehung Samstag den 27. August 1831, Vormittags 8 Uhr.

Ottobeuren den 25ten August 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**Bekanntmachung.**

Die Gemeinde Rettenbach macht auf erhaltene landgerichtliche Bewilligung bekannt:

„daß der im Kalender auf den 21ten September ausgeschriebene Waaren- Pferd- und Viehmarkt am Sonntag den 18ten September abgehalten werde."

**Verloren wurde:**

Sonntag den 21ten August vom Hirschwirth bis auf die Hawanger Straße, eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife samt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung, abzugeben ist.

## Welthändel.

Ein Pariser ministerielles Blatt sagt: „Nicht zu Paris, sondern in Berlin werden die Fragen eines europäischen Friedens entschieden werden." — 3000 Holländer sind gefangen genommen worden.

Ein öffentliches Blatt gibt folgenden Auszug aus einem Privatschreiben, datirt St. Petersburg vom 21. Juli (n. St.): „Petersburg ist ganz verödet; an 40,000 vom gemeinen Volke hat man von hier entfernt und sie ohne Quarantaine in ihre Dörfer entlassen. Die leicht vorauszusehende Folge ist leider nicht ausgeblieben, sie haben überall, wohin sie sich zerstreuten, die Cholera mitgebracht und fortgepflanzt, so daß sie in allen an der Straße gelegenen Dörfern wüthet, zu Petershof, Czarskojeselo ꝛc. Tausende und abermal Tausende sind bereits die Opfer dieser Auswanderung geworden. Was Petersburg selbst betrifft, so sieht man auf den Straßen lange Züge von Karren mit Särgen darauf, alle nach den Smolenzker und Nolkoboger Begräbnißplätzen. Schrecklich waren die Auftritte, die wir bey dem neulichen Aufstande erlebt haben; 40 bis 50,000 Menschen blieben die ganze Nacht auf dem Heumarkt versammelt; des Morgens hob das entsetzliche Zerstörungswerk an, zuerst ging es an die Krankenhäuser, die Menge drang mit furchtbarem Geschrey: „Nieder, Nieder!" hinein, und bald lagen die Gebäude in Schutt. Zwey Aerzte verbrannten die Rasenden lebendig." —

Es heißt, die preußische Garde gehe nach der Weichsel. — Man glaubt, daß Spanien den Krieg Frankreichs gegen Belgien benutzen und einen Einfall nach Frankreich unternehmen werde, was ein sonderbarer Einfall seyn würde.

Warschau's Lage wird immer bedrängter. Paskiewitsch will Warschau mit Gewalt nehmen. Die Russen sind zu stark, die Polen dürfen sie nicht zählen, wenn sie dieselben schlagen wollen. Um die Ernten, die aus den demnächstigen dortigen blutigen Saaten aufgehen werden, wird Europa nicht zu beneiden seyn. — In Rio-Janerio geht's übel zu. — Die Franzosen sind in Mons und Charleroi eingerückt. — Don Miguel soll, von seinen Unterthanen vertrieben, in Brest gelandet seyn.

In Rom will man wieder eine neue furchtbare Verschwörung entdeckt haben, und jede Nacht werden Menschen arretirt. An 1700 Hausthüren fand man kürzlich sonderbare Zeichen mit Oelfirniß. Der Papst kauft in Eile Gewehre, und man vermuthet daher, daß die päpstlichen Soldaten gar schießen sollen.

Der König von Holland will nicht gegen die Franzosen fechten, und hat sie gebeten, den Rückzug seiner Truppen zu decken. Soll auch die 18 Artikel annehmen wollen.

Kaiser Nikolaus hat noch einmal den Polen Verzeihung angeboten; fordert aber schnelle und unbedingte Unterwerfung. — Wien wird in keinem Falle der Cholera wegen vom flachen Lande abgesperrt werden. In Pesth und Umgegend wüthet sie stark, zeigt sich aber nicht als contagios; in dem berüchtigten Schmidt-Unger'schen Hause starben in 3 Tagen über 20 Personen. Aber: Schweinszucht darin, über 50 meist jüdische Familien ꝛc.

## Allerley.

München. Unser Oktoberfest wird erst den 9. Oktober beginnen; bis den 8. bleibt Se. M. der König in Berchtesgaden, und J. M. die Königin wird etwa Mitte Septembers aus Dobberan in Berchtesgaden eintreffen. — Die Cholera verschaft uns den Besuch vieler hohen Personen aus Oesterreich. Auch Baron von Rothschild ist hier.

Briefe aus der Pfalz versichern, daß in Deining (Ldgs. Neumarkt) eine bösartige Krankheit herrsche, deren Haupterscheinung Durchfall und Erbrechen sind, und von 30 Erkrankten binnen wenigen Tagen 7 daran, hauptsächlich aus der ärmern Klasse, gestorben sind. —

Die Cholera ist nun auch nach Siebenbürgen eingedrungen und wüthet stark im Hungader Comitat. — Vom 13. Juni d. J. an, wo diese Seuche zuerst im Königreich Ungarn ausbrach, bis gegenwärtig, wurden in 333 Orten 11,987 davon er-

griffen. 1423 genasen, 4876 starben und 5688 verblieben in der Heilung.

Ueberall ist der Himmel der Ernte überaus günstig, und fast allenthalben fällt die Ernte gut und zum Theil sehr gut aus. In der Wetterau und an der Lahn liefern die Garben einen *circa* 25 Prozent stärkern Körnerertrag, als bey der vorjährigen Ernte. Auch in Frankreich war die Ernte vorzüglich. Es scheint auf Gäste gerechnet zu seyn.

Wenn das allgemein wird, so ist zu fürchten, daß mancher Ort in Bier ersäuft. Die herzogl. gothaische Landesregierung hat befohlen, daß durchaus kein unreines, trübes, nicht gehörig ausgegohrnes oder saueres Bier mehr ausgeschenkt, sondern dergleichen Bier ohne Weiteres weggegossen werden soll.

In Straßburg werden seit dem 2. d. alle Briefe und Zeitungen aus Deutschland durch Essig gezogen. — Eine Mutter hat in Lasalve (Frankreich) ihre zwey Kinder erdrosselt, in der fanatischen Absicht, desto eher zwey Engel in den Himmel zu schicken. — Auch das kalte Fieber wüthet zu Petersburg. — In Wien soll sich die Cholera gezeigt haben. (?)

Im Fisch-am-Ende (1 Poststation von Wien) zeigt sich schon die Cholera. In Pesth starben schon über 2800 daran. — In Wien und Umgegend gibt's viele Nervenfieber. — Peking, die Residenz des Kaisers von China, soll durch ein Erdbeben beynahe gänzlich untergangen seyn.

In Ofen sterben öfters 150 — 200 Menschen an Einem Tage. Es sind nicht Särge genug aufzutreiben. Der ordinäre Todtenwagen nimmt, wenn er durch die Straße fährt, jedesmal alle Todten auf, die inzwischen gestorben sind, oft 10, Leichen aus Einer Straße. — Auch in Alt-Ofen zeigte sich die Seuche. — 500 Arme nährt täglich die Stadt. — In Schwerin a. d. W. ist die Cholera auch.

Da schreibt mir mein Beybote aus Ursberg etwas Sonderbares: „Auf dem Abhang des Berges nahe dem Weiler Haitenbuch (ehemals stand das alte Schloß Burgberg darauf) hat der Bauer Stephan Allazsen einen Acker, worauf sich früher eine Kapelle mit einer Clausur befunden haben soll. Da erzählt nun Maria, die Tochter des genannten Bauers, dann Cresc. Haugg, Vorstehers-tochter, und die 13 Jahre alte Hilaria Stölzle, und andere hätten sie mitten im Acker einen sitzenden, vorn aber sich bäumenden Grauschimmel gesehen, neben ihm sey ein Kreuz mit dem Gekreuzigten gelegen, und zu beyden Seiten des Letztern hätten 2 Engel gekniet." — Natürlich verbreitete sich diese Nachricht wie ein Lauffeuer und nun, liebe Landbötin, hättest Du die Menge von Neugierigen sehen sollen, die alle was sehen wollten. Aber — weder der Herr Pfarrer, das k. Landgericht, noch ich und Andere, die oft bis nach Mitternacht dort in der Geisterstunde verweilten — haben etwas gesehen." —

In Wien hat sich das Gerücht verbreitet, daß untreue Eheleute zuerst von der Cholera befallen werden — seitdem ist die Flucht allgemein. — Figaro: Hr. v. Chateaubriant verläßt die Nachbarschaft Roms, um den Geist des Christenthums zu finden. — Es sind in diesem Augenblick 2 Millionen Soldaten in Europa, die nichts wollen als den Frieden.

Das k. preußische Stadtgericht in Neu-Ruppin macht unterm 22. Juli folgende Warnungs-Anzeige: Friderike Sophie Bach, 27 Jahr alt, aus Alt-Glabsow an der Meklenburgischen Gränze gebürtig, wo ihr Vater als Arbeitsmann lebte, verlor früh ihre Eltern und wurde daher größtentheils von andern Leuten erzogen. Nach genossenem Schul- und Religionsunterricht, von ihrem 13. Lebensjahre an, trat sie in Dienst, hatte mehrere Herrschaften, zuletzt am hiesigen Orte, von denen viele unzufrieden mit ihr waren. Dem Hange zur Wollust sehr ergeben, gebar sie zweymal außer der Ehe, mußte, von ihrem Schwängerer verlassen, ihren verdienten Lohn zur Ernährung des letzten Kindes größtentheils hingeben, und wurde dadurch verhindert, ihrer Neigung zum Putz vollständig zu fröhnen und ihren liederlichen Verbindungen ungestört nachzugehen. Um diese Hindernisse zu beseitigen, faßte sie den gräßlichen Gedanken, ihr Kind mit Vitriolöl zu morden und führte diesen Entschluß, unter Verläugnung aller Muttergefühle, am 29. Juni 1829 hier aus. Für diese schreckliche That wurde sie durch zwey gleichlautende Erkenntnisse des Criminal- und des Ober Appellations-Senats des k. Kammergerichts zu Berlin wegen vorsätzlicher Vergiftung ihres Kindes zur Hinrichtung mit dem Rad von unten herauf verurtheilt; dieses Urtheil wurde von Sr. Maj. dem Könige bestätigt und heute an der unverehelichten Bach vollzogen. Möge diese schwere Strafe Andere abschrecken, auf ähnliche leichtsinnige Weise den Pfad der Tugend zu verlassen und sich den Verbrechen mit allen ihren schrecklichen Folgen hinzugeben!

## Anzeige des am 25. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 19 — | 17 28 | 15 48 | 12 10 | 11 40 | 11 30 | 8 — | 7 50 | 7 30 | 5 30 | 5 22 | 5 7 |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 8kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempt. 10 Augst. | 18 3 | 17 34 | 16 29 | 12 43 | 12 13 | 11 40 | 8 50 | 8 32 | 8 19 | 6 17 | 6 1 | 5 53 |
| Kaufbr. 11 Augst. | 17 16 | 15 42 | 14 33 | 11 45 | 10 30 | 8 50 | 8 22 | 7 59 | 7 41 | 5 31 | 5 7 | 4 44 |
| Meming 16 Augst. | 18 17 | 17 45 | 16 10 | 11 12 | 10 41 | 10 — | 8 30 | 8 25 | 8 11 | 6 — | 6 — | 5 30 |
| Mindelh 13 Augst. | 16 42 | 15 51 | 14 36 | 10 10 | 9 56 | 9 16 | 7 18 | 7 — | 6 50 | 5 8 | 5 — | 4 52 |
| Krumbach 23 Juli | 16 30 | 15 10 | 13 50 | 10 — | 9 30 | 9 — | 7 10 | 6 56 | 6 46 | 5 20 | 5 8 | 5 56 |
| München 13 Augst. | 19 9 | 18 1 | 16 36 | 10 44 | 10 22 | 10 4 | 8 2 | 7 59 | 7 54 | 6 8 | 5 50 | 5 24 |
| Augsburg 5 Augst | — — | 16 26 | — — | — — | 10 50 | — — | — — | 7 30 | — — | — — | 5 35 | — — |
| Lindau 6 August | 19 53 | 18 22 | 17 3 | 11 47 | 11 30 | 11 15 | — — | — — | — — | 6 36 | 6 24 | 6 6 |
| Ulm 6 August * | 1 56 | 1 44 | 1 30 | 1 — | — 56 | — 52 | — 47 | — 44 | — 42 | — 34 | — 32 | — 27 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat August | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4kr. | 6 1/2kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| " gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 10 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

Viersatz.

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

(Nebst Beilage.)

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 34.

# Belehrung über die orientalische Cholera, für Nichtärzte.

## Beschluß.

Im Unterleib, der übrigens nicht aufgetrieben zu seyn pflegt, ja öfter eingesunken ist, Schmerz und Hitze mit einander abwechselnd, der Drang zum Stuhl und Erbrechen immer zunehmend, die Urin-Aussonderung sparsam oder unterdrückt, der Durst unauslöschlich mit dem heftigsten Verlangen nach kaltem Wasser, um das unerträgliche Magenbrennen zu lindern. Die Unruhe in Kurzem so groß, daß die Kranken jeden Augenblick ihre Lage ändern. Der Mund trocken, die Zunge weiß oder blaulicht, kalt, schlaff, welk, und größer als gewöhnlich erscheinend; die Sprache stammelnd, die Stimme hohl, gedämpft und eigenthümlich rauh. Bald darauf Kälte der Gliedmassen mit reissenden Schmerzen und darauf folgenden Zuckungen derselben, besonders der Finger, Zehen und Waden, alsdann des Bauches, der Lenden und des untern Theiles des Brustkorbes. Der Puls häufig klein, zuweilen kaum fühlbar, die Augen geröthet, glasig, starr, in ihre Höhlen eingesunken, mit dunkeln Ringen umgeben; die Nase spitzig, das Gesicht eingefallen, entstellt, mit dem Ausdruck der Todesangst; die Backenknochen hervorragend, die Zähne von den Lippen nicht mehr bedeckt; der Umfang des ganzen Körpers verkleinert, das aus der Ader gelassene Blut meist dick und schwarz, die Haut runzlich, kalt, blaugefleckt, oft ganz blau, selbst gegen heisses Wasser unempfindlich, später oft empfindlicher als gewöhnlich, vor dem Tod meist von kaltem Schweiße triefend, das Bewußtseyn in der Regel bis zum Tode zugegen.

Die Krankheit entscheidet sich gewöhnlich binnen den ersten 24, in den schlimmsten Fällen schon nach 6 bis 12 Stunden, selten erst nach 2 Tagen, und im letzten Fall mit größerer Hoffnung zur Genesung.

Gleich bei den ersten Zeichen der Krankheit suche man den Arzt; fast nur im erstern Beginnen derselben ist Hilfe möglich; ohne ärztliche Hilfe stirbt fast jeder.

Günstige Zeichen: Wiederkehrende Wärme des Athems, der Zunge und der Haut; Aufhören der Krämpfe, des Erbrechens und der Durchfälle, oder Abgang von grünlichten, gelblichten Stoffen; Wiederhervortreten der eingesunkenen Augen, Rückkehr der Urin-Aussonderung, des Appetites und Schlafes; Erhebung des Pulses, Abnahme der Schmerzen in der Herz-Grube und in den Muskeln; besonders ein warmer, immer von den untern Gliedmassen ausgehender Schweiß.

Nach-Krankheiten der Cholera bei ihrer längeren Dauer: Anhäufung des Bluts im Kopfe, mit Röthung des ganzen Gesichtes und der Augen, mit Schmerz, Schwindel und Schwere im Kopfe und Neigung zum Schlafe, bisweilen selbst Hirn-Entzündung, noch häufiger Entzündungen im Magen, Darmkanal, Leber und Milz, mit günstigem Erfolge Entzündungs-Geschwülste an den Waden und Schenkeln, bisweilen Nervenfieber, Hautwassersucht, Neigung zum Durchfall oder zur Verstopfung, große Schwäche der Glieder, und selbst Lähmung derselben.

Die orientalische Cholera unterscheidet sich von der gemeinen, die bisher auch bei uns bisweilen nach Verkältungen oder Fehlern im Essen und Trinken vorkam, vorzüglich

1) durch die Beschaffenheit des Ausgebrochenen und durch den Stuhl Ausgeleerten, welches bei der orientalischen Cholera Molkenartig, graulich oder grünlich-weiß ist, und nicht nach Galle schmeckt, bei der gewöhnlichen Cholera aber fast immer gelb und galligt ist;
2) durch die Krämpfe und Zuckungen, die bei der orientalischen Cholera sehr heftig und fast ohne Ausnahme zugegen, bei der gemeinen seltener und weniger heftig sind;
3) durch die sparsame, fast unterdrückte Urin-Absonderung, durch die Kälte der Zunge und des Mundes bei der orientalischen Cholera;
4) durch die Ansteckungsfähigkeit, größere Verbreitung und schnellere und häufigere Tödtlichkeit.

## IV. Heilverfahren bis der Arzt ankommt.

Sobald sich die oben angegebenen Vorboten der Krankheit zeigen, so muß man sofort nach einem Arzte schicken; damit aber die hier so kostbare Zeit bis zur Ankunft desselben nicht ungenützt verstreiche, so sind folgende Hülfs-Mittel anzuwenden.

Man bedecke den ganzen Körper mit erwärmten Betten oder Decken, lege erwärmte Teller oder Wärm-Steine auf die Magengegend, Hände und Füße, bedecke die Gliedmassen mit Kissen, welche mit heißgemachtem Sand angefüllt sind, lege Senfteige oder geriebenen Meerrettig auf die Magengegend, auf Arme und Beine, lasse sehr warmes Wasser trinken. Unterdessen kann man ein allgemeines warmes Bad oder Dampfbad für den Kranken zubereiten lassen, oder sollte die sofortige Bereitung desselben nicht möglich seyn, so hülle man den ganzen Körper wiederholt in wollene Decken ein, die in bis zum Sieden heisses Wasser getaucht und zur Entfernung der überflüssigen Feuchtigkeit stark ausgewunden worden sind.

Bis bequemere Vorrichtungen zu Dampfbädern zu erlangen sind, kann man sich des folgenden einfachen Verfahrens bedienen. Man füllt zwei oder vier, 3 bis 4 halbe Maß haltende Töpfe mit halb Wasser, halb Essig, wo möglich gutem Weinessig, und bringt diese Flüssigkeit in starkes Kochen. Auch macht man Steine oder Eisenstücke glühend heiß. Ist dieses vorbereitet, so setzt sich der Kranke auf einen Rohr- oder durchlöcherten Stuhl, man hüllt ihn bis an den Hals in durchwärmte wollene Decken oder Bett-Tücher, und setzt nun abwechselnd einen oder zwei jener Töpfe mit der stark dampfenden Flüssigkeit unter die Decke, während man den, oder die andern Töpfe immer wieder zum Feuer stellt, um das Kochen zu erneuern; in diese Töpfe (man kann die kochende Flüssigkeit auch in Fässer oder andere Gefäße ausgießen) wirft man die glühenden Steine oder Eisenstücke, um die Entwickelung des Dampfes fortdauernd zu unterhalten. Fängt der Kranke an zu schwitzen, so bringt man ihn in das Bett und hüllt ihn in wollene Decken oder Betten. Kann der Kranke ruhig in dem Bette liegen, so kann man das Dampfbad auf folgende Weise bereiten. Man befestigt an zwei Latten in der Entfernung der Breite des Bettes oder an die Seitenbretter des Bettes selbst, Reife in Form eines Halbbogens, dessen größter Durchmesser ungefähr einen halben Fuß beträgt, unter diese Vorrichtung legt sich der Kranke, man breitet wollene Decken oder Bett-Tücher darüber, so daß der Kranke bis an den Hals dicht bedeckt ist, und stellt die dampfenden Töpfe unter die Decke, sobald der Kranke anfängt zu schwitzen, nimmt man jene Vorrichtung hinweg, und hüllt den Kranken in wollene Decken, oder man schütte in einen blechernen oder kupfernen, eine Maß haltigen gewöhnlichen Theekessel, mit einem gut schließenden Deckel versehen, warmen Essig warmes Wasser, mit aromatischen Kräutern, Wein u. dgl. Eine angezündete gewöhnliche Spiritus-Lampe darunter gestellt, bringt die Flüssigkeit zum Verdampfen und während die Dämpfe sich entwickeln, leitet man sie, sey es durch die Schnautze des Kessels, sey es durch ein knieförmig gebogenes Rohr von einem 1/2 Zoll Durchmesser, einem 1/2 Schuh vertikaler und 1 Schuh horizontaler Richtung unter die Decke des Kranken.

Die Anordnung der übrigen nöthigen Hülfs-Mittel ist dem Arzte zu überlassen, dieser allein kann die Arzneyen auswählen, von welchen nach der Körper-Beschaffenheit des Kranken, der Periode der Krankheit und ihrer Verbindung mit andern krankhaften Zuständen, vorzüglich Hilfe zu erwarten ist, und diese gebrauche man mit Vertrauen, voll Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der Krankheit.

---

## Verzeichniß

einiger Apparate und Arzneimittel, welche während einer Epidemie der asiatischen Cholera in Familien vorräthig gehalten werden können, um sie theils schon, ehe ein Erkrankungs-Fall in der Familie vorkommt, zu benutzen (z. B. die Räucherungs-Materialien); theils damit sie, so wie sich nur die Vorboten der Cholera zeigen, ohne allen Zeitverlust angewendet werden können (man sehe das 4te Capitel), und damit auch der Arzt das Nothwendigste zur Hülfe schon bereitet findet.

---

1) Die nöthigen Apparate zu Dampfbädern. Zu der oben beschriebenen einfachen Methode, die Dampf-Bäder anzuwenden, kann man Folgendes bereit halten: *a*) einen Rohrstuhl; *b*) die Reifen zur Anwendung des Dampfbades in dem Bette. An zwei Latten von Manneslänge, die man in der Breite einer gewöhnlichen Bettstelle aus einander hält, werden 4 bis 5 Reife in Form von Bogen,

deren größter Durchmesser einen halben Fuß beträgt, befestigt, so daß dadurch die über den Kranken ausgebreiteten wollenen Decken oder Bett-Tücher in einiger Entfernung von dem Körper gehalten werden; *c*) einige Töpfe oder andere passende Gefäße zu dem kochenden Wasser; *d*) Kieselsteine oder Eisenstücke, die zu der Anwendung des Dampfbades glühend zu machen sind.

Es wird gut seyn, dieses Alles an einen bestimmten Ort zusammen zu stellen; denn wenn ein Erkrankungs-Fall vorkommt, so ist die Bestürzung öfters so groß, daß auch die einfachsten Vorrichtungen nicht schnell genug zu Stande gebracht werden können.

2) Einige große wollene Decken.
3) Leibbinden von Flanell, deren äussere Flächen mit Leder überzogen sind.
4) Mehrere Stücke Flanell zum Reiben des Körpers und zu Umschlägen von heissem Wasser.
5) Einige Bürsten.
6) Schalen von Glas, Porzellan oder Steingut, und Glasstäbe zu salpetersauren und Cholera-Räucherungen.
7) Eine Badwanne und die übrigen Vorrichtungen zu den lauen Bädern.
8) Wärmflaschen und andere bekannte Vorrichtungen zum Erwärmen der wollenen Decken und der Wäsche.
9) Materialien zu den Essigsauren und Chlor-Räucherungen:

*Accetum aromaticum* (Gewürz-Essig) 1 Pfund.
*Accetum vini* (Weinessig) 2 Maaß.
*Acidum sulphuricum concentratum* (concentrirte Schwefelsäure) 1 Pfund.
*Calcaria cholerata* (Chlorkalk) 1 Pfund.
*Kali nitricum* (Salpeter) 1 Pfund.
*Kali sulphuricum acidulum* (saures schwefelsaures Kali) ein halbes Pfund.
*Natrum murtaticum* (*sal culinare*) (Kochsalz) 1 Pfund.
*Manganum hyperoxydatum nigrum* (Braunstein) ein halbes Pfund.

10) Einige zum innern und äussern Gebrauche bestimmte Arzneimittel: hieher gehört der schon oben bemerkte Gewürzessig und Weinessig; ferner *Spiritus vini camphoratus* 2 Pfd.; *Emplastrum visicatorum* (Blasenpflaster) 2 Loth; *Flores chamomiliae* (Chamillen) 6 Loth; *Flores sambuci* (Fliederblumen) 6 Loth; *Herba melissae citratae* (Citronen-Melisse) 6 Loth; *Herba menthae piperitae* (Pfeffer-Münze) 6 Loth; *Radices Althaeae* (Eibischwurzel 6 Loth; *Radices armoraciae recentes* (frischer Meerrettig) 2 bis 3 Stück; *Semen sinapis subtiliss. pul.* (Senfmehl) 1 Pfd.; *Spiritus angelicae compositus* (zusammengesetzter Engelwurzgeist) 12 Loth; *Spiritus sulphurico-aethereus* (Hoffmann's schmerzstillende Tropfen) 2 Loth; *Spiritus salis ammoniaci causticus* (scharfer Salmiakgeist) 2 Loth; *Spiritus vini rectificatus* (gereinigter Weingeist) 1 Maaß.

Sollte die erst vor wenig Tagen, den 11. Juni, in der Warschauer-Staatszeitung mitgetheilte neue Heilmethode der asiatischen Cholera, welche Dr. Leo mit dem günstigsten Erfolge angewendet hat, sich bewähren, so würden jenen Arzneimitteln noch 24 Pulver, deren jedes aus 3 Gran salpetersauren Wismuthoxyd (*Magisterium bismuthi*), und 20 Gran Zucker besteht, hinzuzufügen seyn, von denen, bis zur Ankunft des Arztes, alle 2 Stunden ein Pulver gegeben wird.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 35. 1. September 1831.

Alles ruft: „Ach! welche schlechte Zeiten!"
Das ist der Gegenwart Parole seit sechstausend Jahren.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 35.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Vorsichts-Maaßregeln gegen die Verbreitung der Cholera morbus. 2.) Prüfung der Schul-Adspiranten für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dilingen. 3.) Die Exspektanten und *resp.* Final-Prüfung für die katholischen Schul-Präparanten in Dilingen *pro* 1831. 4.) Uebersicht der von den Bezirken des Rezat- und Untermain-Kreises zu Unterstützung der im Jahre 1830 durch Elementar-Beschädigungen verunglückter Gemeinden des O. D. K. eingegangenen Beyträge. 5.) Nachweisung über die Verwendung der Kreis-Schul-Dotations-Summen für die Jahre 1825/26 bis 1829/30. 6.) Die Anschaffung eines von dem Landrichter Puchta herausgegebenen Werkes. 7.) Die Bestellung und Bezahlung der Regierungs-Blätter. 8.) Erledigung der Stadt-Pfarrey Friedberg. 9 — 10.) Erledigungen der protestantischen Pfarreyen Pegnitz, Benk und Groß-Zöber. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachung der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

(Die Prüfung der Schul-Adspiranten für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dilingen pro 1831/32 betreffend.)

### Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Am Montag den 12 September d. J., und an den darauf folgenden Tagen wird in dem Schullehrer-Seminar zu Dilingen die Prüfung der katholischen Schul-Adspiranten zur Aufnahme in dieses Seminar pro 1831/32 stattfinden.

An dieser Conkurs-Prüfung können alle jene Schul-Adspiranten Theil nehmen, welche die Prüfung zur Aufnahme als Schul-Adspiranten im Monate November 1828 bestanden haben, wie auch diejenigen Adspiranten, welche sich schon einmal der Aufnahms-Prüfung für das Seminar unterzogen haben, ohne in dasselbe die Aufnahme erlangt zu haben, und ohne von dem Schul-Fache gänzlich hinweggewiesen worden zu seyn.

Die Meldung der Konkurenten hat bey der Prüfungs-Commission in dem Lokale des Schullehrer-Seminars zu Dilingen am Tage vor dem Anfange der Prüfung zu geschehen, und hiebei hat jeder Adspirant folgende Zeugnisse zu übergeben, welche mit dem vorschriftsmäßigen Stempel versehen seyn müssen, wenn nicht die Armuth legal nachgewiesen werden kann:

1.) Ein von der betreffenden Lokal-Schul-Inspektion auszustellendes, und von der k. Distrikts-Schul-Inspektion, oder Lokal-Schul-Commission mit den erforderlichen Bemerkungen ihrer eigenen Wahrnehmungen zu versehendes Zeugniß über Fortgang, Fleiß, und insbesondere über Sittlichkeit des Adspiranten, wie solches durch die Schul-Ausschreibung Nr. *XXVIII.* vom 9. Juny 1830. §. 18. gefordert ist;

2.) den durch die oben erwähnte Ausschreibung angeordneten, von der Distrikts-Schul-Behörde zu fertigenden Extrakt aus dem Qualifikations-Buche der Schul-Adspiranten;

3.) ein Zeugniß der Distrikts-Polizey-Behörde über Leumund, Betragen, Vermögen oder Armuth des Adspiranten:

4.) ein von dem Gerichts-Arzte zu fertigendes

Zeugniß über Gesundheit, und den Impf-Schein, insoferne diese beiden letzteren Zeugnisse nicht schon bey früheren Prüfungen der Seminar-Inspektion eingehändiget wurden.

Jeder Adspirant, welcher sich nicht gehörig ausweisen kann, daß er wenigstens ein Jahr während seiner dreijährigen Vorbereitungs-Zeit an einer Muster-Schule, oder bei einem mit der ersten Note versehenen Lehrer sich vorbereitet habe, wird von der abzuhaltenden Prüfung zurückgewiesen werden, weßwegen die k. Distrikts-Schul-Inspektionen in den Zeugnissen das Geeignete dießfalls zu bemerken haben.

Diejenigen Individuen, welche schon einmal die Prüfung zur Aufnahme in das Seminar bestanden, aber wegen zu geringer Befähigung die Aufnahme nicht erhalten haben, werden, wenn sie auch in der zweiten Prüfung nicht bestehen sollten, Vorschriftsmäßig vom Schul-Fache hinweggewiesen werden.

Die k. Schul-Behörden haben hievon die in ihren Distrikten befindlichen Schul-Adspiranten, welche zu der erwähnten Prüfung qualifizirt sind, schleunigst in Kenntniß setzen zu lassen, und die Polizey-Behörden haben Sorge zu tragen, daß die gegenwärtige Bekanntmachung so schleunig als möglich in die Lokal-Intelligenz-Blätter wo solche bestehen, eingerückt werde.

Augsburg den 19ten August 1831.

**Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.**

Kammer des Innern.

(In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.)

v. Raiser.

coll. Thugut.

---

Bekanntmachung.

(Die Exspektanten und resp. Final-Prüfung für die katholischen Schul-Präparanten in Dilingen pro 1831 betreffend.)

**Im Namen Sr. Majestät des Königs.**

Dienstags den 6. September d. J. wird in dem k. Schullehrer-Seminar zu Dilingen die Final- und resp. Exspektanten-Prüfung für die katholischen Schul-Präparanten des Oberdonau-Kreises beginnen, welche, nebst den im Schullehrer-Seminar zu Dilingen befindlichen Präparanten, nur jene Individuen bestehen dürfen, welche hiezu durch spezielle k. Regierungs-Entschließungen die Bewilligung erlangt haben, und worüber sich dieselben bey der Prüfungs-Commission gehörig auszuweisen haben.

Dieses wird anmit zur Kenntniß gebracht.

Augsburg den 20ten August 1831.

**Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.**

Kammer des Innern.

(In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.)

v. Raiser.

coll. Baldauf.

---

Bekanntmachung.

Für den Monat September 1831 ist folgende Taxe, und zwar

Mehltaxe per Vierling.

| | |
|---|---|
| Feines Mundmehl, . . . . | 42 kr. |
| Semmelmehl, . . . . . | 40 „ |
| Geringesmehl, . . . . . | 33 „ |

Brodtaxe.

| | | |
|---|---|---|
| Kernbrod | zu 1 kr. | 5 Loth 3 Quint. |
| Roggenbrod | zu 3 1/4 kr. | 1 Pfund. |
| „ | „ 6 1/2 „ | 2 „ |

festgesetzt.

Ottobeuren den 26ten August 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

---

Bekanntmachung.

Für den Monat September 1831. werden folgende Fleischpreise festgesetzt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch | das Pfund | . . | 9 kr. |
| Schmalfleisch | „ „ | . . | 7 „ |
| Kalbfleisch | „ „ | . . | 7 „ |
| Schaaffleisch | „ „ | . . | 7 „ |
| Schweinfleisch | „ „ | . . | 10 „ |

Ottobeuren den 26ten August 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

---

Lotto.

Schluß für die 1277ste Münchener-Ziehung Donnerstag den 8. Septb. 1831, Vormittags 8 Uhr.

Ottobeuren den 1ten September 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Einladung.

Mit erhaltener polizeylicher Bewilligung wird von einigen Schützenfreunden in Frechenrieden ein Freyschiessen aus freyer Hand, auf einen

laufenden Hirsch mit 2 Kronenthaler und einer Fahne gegeben, welches Sonntag den 4. September d. Jrs., Morgens 10 Uhr seinen Anfang nimmt, und Abends 6 Uhr sich wieder endet; wozu die Herren Schützenfreunde geziemendst eingeladen werden.

---

Zu verkaufen sind:
Eine zweyschläfrige, gemalte, Himmelbettstatt. — Ein zweythüriger, gemalter, Kleiderkasten. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

---

## Welthändel.

Die rückgängige Bewegung der russischen Hauptarmee gegen die Weichsel bestätigt sich dagegen vollkommen; ob dieser Rückzug aus dem Grunde geschieht, weil Rüdiger's oft angekündigter Weichselübergang im Süden noch nicht gänzlich zu Stande gekommen ist, oder weil Paskiewitsch sich scheut, in der Nähe von Warschau auf einem, für die dort stehende polnische Armee so günstigen, Terrän eine Schlacht anzunehmen, darüber ist noch keine Gewißheit vorhanden; so viel scheint aber sicher, daß der polnische Generalissimus nicht geneigt ist, sich aus seiner gegenwärtigen Stellung verlocken zu lassen, und fern von der Hauptstadt eine Schlacht zu bieten, sondern es vorziehen wird, die russischen Korps einzeln zu bekämpfen.

Gott gebe, daß es wahr ist: Zwischen Rußland und Polen soll Alles auf's Beßte geschlichtet worden seyn!

Das französische, so wie das englische Cabinet sollen sich in Petersburg kräftigst für die Polen interessirt haben, und die Diplomaten sind jetzt der Meynung, es dürfte nunmehr, wie wegen Belgien, auch wegen Polen negozirt werden. Polen steht ja auch (nach den Verhandlungen von 1814) unter der Garantie Europa's, kann nicht als ein erobertes Land angesehen werden.

Die Russen sind bis an die Weichsel oberhalb Warschau vorgerückt, wodurch dessen Kommunikation mit Krakau unterbrochen ist. (Paskiewitsch erfährt Alles, was der polnische Oberfeldherr vorzunehmen beabsichtigt.) Man spricht indessen viel von begonnenen Unterhandlungen, wodurch ein letztes und gewiß furchtbares Blutbad vermieden werden würde.

Warschau soll am 11. dieß von allen Seiten eingeschlossen gewesen seyn und in dieser Stadt bedeutende Volkstumulte Statt gefunden haben. Man hält sich aber dort fest überzeugt, daß der Hauptstadt Warschau der unsterbliche Ruhm vorbehalten sey, der russischen Armee den Todesstoß zu versetzen.

In Frankreich sind 3,575,000 Mann Nationalgarden gänzlich organisirt. 860,000 Flinten sind schon an die Gemeinden vertheilt.

Briefe aus Warschau melden, daß die polnische Regierung zum erstenmale eine officielle Mittheilung von dem französischen Gouvernement erhalten habe, welche den polnischen Generalissimus warnt, keine Hauptschlacht gegen die Russen zu wagen, und zugleich ankündigt, daß Frankreich sich zu Gunsten Polens verwenden werde. 270 Kanonen sind gegenwärtig auf den Wällen Warschau's zur Vertheidigung der Stadt aufgestellt.

Die Cholera wüthet furchtbar in der ganzen russischen Armee, und täglich werden Hunderte von Soldaten ein Opfer derselben. Ungeachtet aller Anstrengungen des Feld-Marschalls Paskiewitsch kann dem Mangel an Lebensmitteln nicht abgeholfen werden. Die Offiziere wissen sich zu helfen, aber der gemeine Soldat ist in der traurigsten Lage; überall, wo er hinzukommt, streift er das unreife Obst von den Aesten und verschlingt es; sogar die unreifen Kartoffeln werden ausgescharrt. Die Gemeinen sind froh, wenn sie in poln. Gefangenschaft gerathen.

Nach dem polnischen Courier vom 3. August habe ein in Brody angekommener vornehmer Russe versichert, daß eine große Anzahl russischer Rekruten, welche auf den Gütern der Gräfin Bronicki ausgehoben wurden und nach dem russischen Hauptquartier abgeführt werden sollten, mit den Polen sich vereinigt hätten. Fast jeder Pole fällt auf die Kniee und betet also: „O Du Gott unserer „Väter! der furchtbare und entscheidende Augen„blick nähert sich. Beschütze uns mit Deinem „Schilde, führe uns zum Ruhme und zum Siege, „erbarme Dich Deines ehemals geliebten Volkes „und vollführe das große Werk, das Deine all„mächtige Hand begonnen hat.“ — Vor drey Tagen arbeitete an den Schanzen von Warschau der Justizminister mit allen Beamten seines Departements.

## Allerley.

Se. Maj. der König haben die Stände-Versammlung wieder bis zum 15. Oktober d. J. zu verlängern geruht.

Der Budgets-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird, dem Vernehmen nach, eine Reduk-

tion von 700,000 fl. an der Civilliste, und von ungefähr 2 Millionen am Militär-Etat in Antrag bringen. Mit dem Betrag dieser Reduktion soll das Lotto (1,300,000 fl. jährliche Netto-Einnahme) aufgehoben, und eine Erleichterung an Steuern bewirkt werden

Bey sämmtlichen Linien-Infanterie-Regimentern ist bereits die Mannschaft bestimmt, welche zur Verstärkung der Gränz-Schutzwache gegen die Cholera dem Regen-, Oberdonau-, Unterdonau- und Isar-Kreis zur Disposition überlassen sind.

Alle Correspondenz-Nachrichten, die mir aus Bayern zukommen, sagen ausdrücklich, daß, wo sich bedenkliche Zufälle von Erbrechen, Leibschneiden ꝛc. ergaben, nur unordentliches Leben, vorzüglich Genuß des unreifen Obstes und schlechten Bieres und Herumlumpen, daran Schuld war.

Privatnachrichten aus Wien schildern die täglich zunehmende Anzahl brodlos gewordener Arbeiter, welche von den Fabriken abgedankt werden. Man fürchtet einen bald fühlbaren Mangel an Lebensmitteln und bedeutende Excesse hieraus; mehrere angesehene Handelshäuser sollen deshalb, und nicht bloß aus Furcht vor der Cholera, liquidirt haben, und nun Wien verlassen.

In Genua hat man am 4. und 5., in Rom am 3. und 4. August, ein Nordlicht beobachtet. Das am ersten Tage war vorzüglich glänzend. Die Luft war dadurch so erhellt, daß die Arbeiter u. Kaufleute sich die Zeit, welche die Uhren zeigten, nicht zu erklären, und auch nicht wußten, ob sie ihre Läden schließen und mit ihrer Arbeit aufhören sollten oder nicht. Die ungewöhnliche Helle des Himmels an diesen Abenden, ähnlich dem gelblichen Abendlichte nach dem Untergang der Sonne, wurde auch in Berlin, besonders um 11 Uhr Nachts, bemerkt. Die Lichthelle war gegen Norden; der Süden erschien dunkel.

Die Cholera ist nichts anders als die politische Gallsucht, welche den Beobachter bey der Betrachtung vom jetzigen Europa befallen muß. — Die polnische Staats-Zeitung hat die Nachricht von dem Tode des Kaisers Nikolaus!! —

Von Wien gehen ganze Caravanen von Reisenden auch nach Tyrol und in die Schweiz. Die dortigen Anstalten gegen die Cholera sind trefflich, freylich drückend, aber?! — Der Pöbel soll angeblich ein Complott zur Entwaffnung der Garnison gemacht haben. — Der Kaiser mit dem Hof begibt sich nach Schönbrunn, wo alle Fenster nach Aussen vermauert und verbrettert werden. Eine Fronte des Gartens wird ausgehauen, um ein Regiment Grenadiere hinzulegen und 4 Batterien. Auch Belveder und Schwarzenberg's Schloß werden verschanzt.

Der ledige Bauerssohn Gruber von Holling lud seine Geliebte, Anna Schwarzenberger, Häuslers-Tochter von Lern, beyde zum Landgerichte Erding gehörig, ein, mit ihm auf den am 31. Juli d. J. stattgehabten Jahrmarkt nach Dorfen zu gehen. Als sie nun in die Gegend von Grünbach kamen, führte Gruber seine Geliebte abwärts in's Holz, wo er sie, ohne daß sie sich's versah, mit einem großen Stock zu Boden schlug und auf eine schrecklich grausame Weise ermordete, — und hierauf in einen Weiher warf. Diese Mordthat blieb bis zum 19. d. unentdeckt. Gruber stellte sich aber an diesem Tage bey'm k. Landgerichte, bekannte sich als Mörder der besagten Schwarzenberger, und bezeichnete zugleich den Platz, wo dieser weibliche Cadaver liege. Die Ermordete wurde richtig gefunden, hierauf secirt, und es zeigte sich, daß diese Person schon 8 Monate schwanger war — und nebst vielen Hieben auch 14 Stiche von diesem Auswürfling der Menschheit erhielt, und endlich, als sie noch immer lebte, — durch das längere Unterdrücken des Kopfes in das Wasser den Erstickungstod sterben mußte. — Möge die Strafe der Gerechtigkeit diesen ausgezeichneten Doppelmörder mit aller Schwere treffen! —

## Anzeige des am 1. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | | Roggen | | | | Gersten | | | | Haber | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst. fl. | kr. | Höchst. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Mindst fl. | kr. |
| 20 | — | 18 | 20 | 16 | 30 | 11 | 45 | 11 | 40 | 11 | 30 | 9 | 15 | 9 | 15 | 9 | 15 | 5 | 30 | 5 | 30 | 5 | 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 52 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 1 fl. 15 kr. Haber — fl. 8 kr.

Abschlag: Kern — fl — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Freytag Nro. 36. 9. September 1831.

Eh' Meister Klapperbein
Dich führet ein zur Rast,
Sorg', daß Dein Herz sey rein,
Und niemand Dich mehr haßt.

Scheid' von dem Freund als Freund,
Sein Segen folgt Dir nach,
Und Gott bleibt auch Dein Freund
Im kühlen Erdgemach.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 36.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Vorsichts-Maaßregeln gegen das Eindringen der Cholera morbus in der k. k. Provinz Tyrol und Vorarlberg. 2.) Programm zu dem Oktoberfest in München 1831. 3.) Lehrbuch der Arithmetik von Dr. Bundschue. 4.) Abhandlung über die Verminderung der den Obstbäumen schädlichen Insekten von Ritter v. Borsch. 5.) Vorlegeblätter des Kupferstechers Stöckl. 6.) Lateinische Grammatik von Pfarrer Baumgartner. 7.) Marsch-Verpflegskosten vaterländischer Truppen pro 1829/30 und 1830/31. 8. und 9.) Erledigung der Pfarrey Willishausen und Walting. 10.) Die theologische Aufnahms-Prüfung bey der k. Regierung des Rezat-Kreises. — Kreis-Notizzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse der dahier verstorbenen Josefa Ländle, geborene Freyin von Bömmelberg werden am Donnerstag und Freytag den 29ten und 30ten dieses Monats mehrere Mobilien gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als: Leinwand, Kleidungsstücke, Weißwasche, Schreinwerk, Uhren, Spiegel, Kupferstiche mit vergoldeten Rahmen, besonders schöne Gläser und vergoldete Vasen, Zinn- und Porzellain-Geschirre, Leichter und Figuren von Bronce, sehr viele Bücher religiösen, humoristischen und historischen Inhaltes in deutscher und französischer Sprache, unter den letztern sämmtliche Werke von Rousseau, Florian ꝛc. mehrere Werke von Madame de Genlis, Stael, das Journal des Dames von mehreren Jahrgängen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ottobeuren den 5ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Der unterfertigte Magistrat versteigert mit höchster Regierungs-Genehmigung vom 15ten vorigen Monats die größtentheils mit schlagbarem Buchen- und Fichtenholze bestokte städtische Waldparzelle, Kessel genannt, welche westnördlich von der Stadt, rechts der Vizinalstraße nach Krummbach gelegen ist, und 47. Tagwerk 46. Dezimalen mißt.

Dieser Verkauf geschieht entweder im Ganzen, oder nach bestimmten Abtheilungen, und werden die über Realitäten-Veräußerungen der Stiftungen und Kommunen bestehenden allerhöchsten Normative zur allgemeinen Richtschnur genommen, die besondern Bedingungen hingegen beim Verkaufe selbst bekannt gemacht werden.

Tagsfahrt hiezu hat man auf Mondtag den 26ten dieß Monats Vormittags 9. Uhr anberaumt, und wird die Versteigerung im untern Ziegelstadel bei Mindelheim statt finden.

Indem man Kaufslustige hiezu einladet, wird noch bemerkt, daß sich Fremde mit legalen Ver-

mögens-Zeugnißen zu versehen, und jene, welche das Verkaufsobjekt inzwischen einzusehen gedenken, bei dem städtischen Forstwarte Landherr zu melden haben.

Mindelheim den 2ten September 1831.

Magistrat der Königl. Bayer. Stadt Mindelheim.

Kerler, Bürgermeister.
Grünwald, Stadtschreiber.

---

## Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

**78, 38, 56, 16, 6.**

---

Schluß für die 898ste Regensburger-Ziehung Samstag den 17. Septbr. 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 8ten September 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. August, Walburga, d. V.: Joseph Knoller, Unteraufschläger v. hier. — Den 9. August, Marianna, d. V.: Johannes Heubucher, Zinngießer von hier. — Den 10. August, Joseph Ulrich, unehelich, von hier. — Den 11. August, Joseph Anton, d. V.: Joh. Georg Zettler, Bauer von Schellenberg. — Den 12. August, Theodor, d. V.: Joseph Krumm, Bauer von Eggisried. — Den 18. August, Leonardsus d. V.: Leonardus Mayer, Bauer von Hofs. — Den 19. August, Kreszenz, d. V.: Stephan Villinger, Bauer von Reuthen. — Den 19. August, Kasimir und Johanna, Zwillinge, unehelich v. h. — Den 23. August, Ludwig, d. V.: Philipp Schwarz, Saifensieder, von hier. — Den 24. August, Kreszenz, d. V.: Joseph Filgis, Schuhmacher v. hier.

Getraut: Den 29. August, der Jüngling Andreas Leopold Ferg von Attenhausen, mit der Jungfrau, Josepha Bader, Gerberstochter v. hier.

Gestorben: Den 9. August, Karl Wölfle, Kind des Franz Sales Wölfle, Maurers v. hier, 7 Monat alt, an den Gichtern. — Den 19. August, Magdalena Schweighart, geborene Ferg, Zimmermanns-Wittwe von hier, 75 Jahre alt, an der Altersschwäche. — Den 24. August, Viktoria Geiger, Bäurin von Guggenberg, 56 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 28. August, Josepha Meggel, ledige Taglöhnerin von hier, 64 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 29. August, Scholastika Hörberger, ledige Wirthstochter v. h., 45 Jahre alt, an der Auszehrung.

---

## Welthändel.

In Lissabon ist alles gefaßt und regulirt; 12,000 Mann Soldaten stehen in den Straßen, 6000 Neuverhaftete sitzen, und das ganze Land liegt darnieder. —

Czenstochow ward am 19. August von den Russen besetzt; auch soll Knorring in Kalisch eingerückt seyn. — Kosziuskos Schwiegersohn, der Generalstabs-Offizier Zelter, legte einen Entwurf zu Errichtung eines Freycorps, das weder Pardon gibt, noch annimmt, vor. — Der russische General Golowin hat bey Todesstrafe verboten, Lebensmittel nach Warschau zu bringen. — Vor Zamose wurden die Russen geschlagen; sie brachten 80 Wagen voll Blessirte nach Hrbinszow. — Im polnischen Lager ist Alles kreuzwohlauf. Am 12. August langten, durch Vermittelung des österreichischen Konsuls in Warschau, wichtige Depeschen aus Wien an den Generalissimus im Commando.

Bey den in Warschau getroffenen Vertheidigungs-Anstalten kann diese Stadt sich lange gegen die Russen halten.

Belgische Blätter geben die nicht sehr wahrscheinliche Nachricht, daß Holland die Festung Maestricht einstweilen den Franzosen einräume.

Der Spectator bemerkt: Es ist wirklich ein Kontrakt abgeschlossen, welcher gegenwärtig in Erfüllung geht, wonach der russischen Regierung 40,000 Musketen geliefert werden, nach deren Ablieferung man einem neuen Kontrakt über 40,000 entgegen sieht. —

General Skrzynecki hat das Kommando der polnischen Armee niedergelegt und General Dembinski dasselbe übernommen. Na, gute Nacht! — Belgien zählt 50,000 Pensionäre, die dem Staats-Budget zur Last fallen.

Die Stadt Basel und die Landschaft haben bis zu blutigen Köpfen miteinander gerauft.

Das menschliche Gefühl empört sich, wenn es die Grausamkeiten hört, welche die Ungarischen Rebellen an Jenen verübten, die sie für ihre Unterdrücker hielten. Grundherren, Beamte, Aerzte, Apotheker wurden auf das Erbärmlichste mißhandelt, geplündert, Scheunen verbrannt, Apotheken

verheert, und gewöhnlich mußten sich der Adel, die Honoratioren, ja selbst Damen, jene körperlichen Strafen in einem bedeutenden Grade gefallen lassen, welche in jener Gegend sonst nur an rohen Verbrechern vollzogen werden. — Wieder ein Beweis, wie verkehrt ein System ist, das den Pöbel in Rohheit und Stumpfsinn erhalten will, und wie wohlthätig auch in Ungarn eine Reform wirken würde!

Es geht ein Gerücht, nach welchem die Schwyzer einen Angriff auf Einsiedeln unternommen hätten, wobey es auf beyden Seiten Todte und Verwundete gegeben haben soll. Der ganze Canton Uri habe sich an Schwyz angeschlossen.

In Wien hat die Furcht vor der möglichen weiteren Verbreitung der Cholera so sehr überhand genommen, daß daselbst in der jüngstverflossenen Zeit nicht weniger als 60,000 Reisepässe ausgefertigt worden sind.

## Allerley.

Die diesjährige Stände-Versammlung kostete gegen das Ende vorigen Monats 170,000 fl., der Druckerlohn für das für dieselbe Gedruckte 40,000 fl. aus welchen seither kaum über 2000 fl. gelöst worden sind.

Von München ist eine Ministerial-Kommission nach der österreichischen Gränze abgegangen, um daselbst die Kontumaz- und Quarantäne-Anstalten einzurichten. —

In Preußen macht die Cholera betrübende Fortschritte. — In Wien ist sie jetzt wirklich.

Nach bis zum 19. August reichenden Berichten sind in Ungarn 44,307 Personen von der Cholera befallen worden, davon 7555 genesen, 21,933 gestorben und 14,909 in der Heilung verblieben.

In Krakau und Umgegend herrscht Hungersnoth und der schrecklichste Kornwucher!

Türkei. Briefe aus Bucharest vom 12 August melden aus Konstantinopel vom 2. August, daß in dieser Hauptstadt eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet habe, und 18,000 Häuser (beinahe ganz Pera) ein Raub der Flamme geworden seien; 60,000 Menschen sollen dadurch Obdach und einen Theil ihrer Effekten verloren haben.

(Die Pest von 1347.) Die Cholera bringt die furchtbare Pest in Erinnerung, welche im Jahre 1347 aus Egypten nach Deutschland gekommen war, und verheerend Asien und Europa durchschritten hatte. Ihre Symptome waren furchtbar. Der Mensch bekam eine Beule und starb binnen drei Tagen in großer Qual. Man kannte damals keine Kontumazialanstalten. Krieg und Handel brachten die Krankheit von Land zu Land. Zu Florenz starben 60,000, zu Lübeck 90,000, zu Basel 14,000 Menschen. An einem Tage wurden aus den Thoren von Passau 340, aus jenen von Wien 1200 Leichen getragen. Die Zeitgenossen behaupteten, die Hälfte des menschlichen Geschlechts sei an dieser Krankheit gestorben. Die geringste Rechnung nahm den vierten Theil an, und blos in Franziskaner-Klöstern zählte man 124,434 Opfer derselben. Priesterliche Unholde vermehrten damals die Schrecken der Natur durch die noch größere Wuth der Menschen. Sie klagten die Juden als Anstifter der Pest an, indem sie die Brunnen vergiftet haben sollten. Das Volk glaubte ihnen, und tödtete allenthalben viele Tausende, Männer, Weiber und Kinder unter den grausamsten Martern, und trotz aller Maßregeln der Obrigkeit. Sieben und zwanzig Jahre später herrschte eine andere Pest, welche man den Veitstanz nannte, aber weit weniger verheerend.

Paris wird von Tag zu Tag entvölkerter. Die Häuser und Wohnungen stehen großentheils leer. Die Noth und das Elend der arbeitenden Menschenklassen, verursacht durch die Stockung des Handels, steigen immer höher. Jeder sucht einen andern Weg, um Brod zu erlangen. Nie sah man daher so viele Possenreißer, nie so viele Quacksalber an allen Ecken und Plätzen der Stadt, als jetzt. Nie hörte man so viele Drehorgelspieler, nie so viele Dudelsackpfeifer und Triangler, als zu dieser Zeit.

In Barlaimont in Frankreich, an der Gränze von Belgien, wohnte ein englischer Mechaniker, der seine Frau ermordete und in seinem Garten begrub. Als mehrere Personen ihn nach seiner Frau fragten, antwortete er, sie sey in ihr Vaterland zurückgekehrt. Zwey Tage darauf verschwand er aus Barlaimont. Kaum war er fort, als ein Hund die Veranlassung wurde zur Entdeckung der Leiche, die nur mit einigen Zoll Erde bedeckt war. Dieses unglückliche Weib hatte die Hände auf dem Rücken gebunden, und die ärztliche Besichtigung hat dargethan, daß in dem Augenblick, wo sie in die Erde gelegt wurde, sie noch nicht todt gewesen sey von dem Schlage, den er ihr über dem rechten Auge versetzt hatte. Sie war guter Hoffnung. Eifersucht hat wahrscheinlich den Engländer zu diesem entsetzlichen Verbrechen getrieben; er war alt und sehr häßlich, und seine Frau jung und schön. Er hat sich nach Belgien geflüchtet.

## Anzeige des am 9. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 20 10 | 18 53 | 17 — | 14 30 | 13 30 | 13 — | 10 — | 9 45 | 9 30 | 5 30 | 5 6 | 4 40 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 33 kr. Roggen 1 fl. 35 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester | | mittel | | gerg. | | Roggen. bester | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. bester | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kempt. 24 Augst. | 19 | 20 | 18 | 23 | 17 | 34 | 13 | 9 | 12 | 43 | 12 | 1 | 9 | 30 | 9 | 6 | 8 | 22 | 6 | 15 | 6 | — | 5 | 25 |
| Kaufbr. 25 Augst. | 18 | 56 | 17 | 42 | 15 | 41 | 11 | 52 | 11 | 14 | 9 | 22 | 7 | 52 | 7 | 33 | 6 | 45 | 5 | 28 | 5 | 3 | 4 | 27 |
| Meming 30 Augst. | 20 | 9 | 19 | 18 | 18 | 12 | 12 | 17 | 11 | 30 | 10 | 21 | 10 | 12 | 9 | 30 | 8 | 36 | 6 | — | 5 | 45 | 5 | 18 |
| Mindelh 27 Augst. | 18 | 26 | 17 | 34 | 16 | 43 | 11 | 12 | 10 | 31 | 9 | 51 | 8 | 8 | 7 | 30 | 7 | 14 | 4 | 53 | 4 | 31 | 4 | 8 |
| Krumbach 6 Augst. | 17 | 4 | 16 | 10 | 15 | 16 | 10 | — | 9 | 38 | 9 | 16 | 7 | 20 | 7 | 4 | 6 | 48 | 5 | 54 | 4 | 44 | 4 | 34 |
| München 27 Augst. | 18 | 37 | 17 | 48 | 16 | 39 | 11 | 7 | 10 | 38 | 10 | 13 | 8 | 8 | 7 | 38 | 6 | 57 | 5 | 32 | 4 | 58 | 4 | 18 |
| Augsburg 26 Aug. | — | — | 16 | 31 | — | — | — | — | 10 | 38 | — | — | — | — | 7 | — | — | — | — | — | 4 | 44 | — | — |
| Lindau 20 August | 20 | 31 | 19 | 5 | 17 | 54 | — | — | 11 | — | 10 | 36 | 10 | — | 9 | 30 | — | — | 6 | 30 | 6 | 18 | 6 | — |
| Ulm 20 August * | 1 | 54 | 1 | 40 | 1 | 14 | 1 | 6 | 1 | 1 | — | 54 | — | 52 | — | 46 | — | 40 | — | 34 | — | 32 | — | 30 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat September | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 18 | — |
| Butter | = | = | 15 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Lichter gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 10 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 37. 15. September 1831.

Nur das, was recht, magst du erstreben,
Dann bist du stets an wahren Schätzen reich;
Und willst du stets im Frieden leben,
So höre, siehe, denk' und schweig.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 37.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Ausstellung der Gesundheits-Zeugnisse in dem lombardisch-venetianischen Königreiche. 2.) Die von Seite der kgl. Preußischen und kgl. Sächsischen Regierung ertheilten Sanitäts-polizeylichen Vorschriften für Reisende in Beziehung auf die asiatische Cholera. 3.) Erledigung der Pfarrey Bellenberg 4.) Erledigung des Curat- und Schul-Benefiziums Thal-Kirchdorf. 5.) Erledigung der Pfarrey Heimertingen. 6.) Erledigung der medizinischen Assistenten-Stelle im allgemeinen Krankenhause zu Bamberg. 7.) Beschluß der gebildeten Impf-Distrikte. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

## Sonntags
### den 25ten September d: Jrs:

als an dem Ottobeurer-Kirchweihfeste beginnt das heurige Freyschiessen auf der hiesigen Schießstatt Mittags 12 Uhr und dauert 3 Tage aneinander fort, wobei als Gewinnste 22 fl. und 2 Fähnen, nemlich 11 fl. auf das Haupt, und 11 fl. auf das Glück mit jedesmal 1. Fahne ausgesetzt werden. Die weitern Bestimmungen enthält das besonders gedruckte Einladungs-Schreiben. —

Während diesem Freyschiessen werden von den hiesigen Handelsleuten mehrere Boudiquen nächst der Schießstatt aufgeschlagen, und in denselben verschiedene Gegenstände zum Ausspielen ꝛc. feilgebothen.

Acht Tage vorher aber, nemlich

### Sonntags den 18ten, und Montags
### den 19ten September

halten die hiesigen Hrn. Jungschützen ihr Freyschiessen, welches Sonntags Mittags 12 Uhr seinen Anfang nimmt, und am Montag Abends sich endet. Als Gewinnste werden für dieselbe auf die oben angegebene Art 10 fl. nebst 2 Fähnen ausgesetzt. Die besondern Bedingnisse bei diesem Schiessen werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Sämmtlich diese Gewinnste werden nach getroffener Uebereinkunft aus den Ersparnissen der Schützen-Kasse zum Ausschiessen gegeben.

Ottobeuren, den 14ten September 1831.

**Die Schützen-Gesellschaft daselbst.**

M. Steinninger, } Schützenmeister.
Ch. Jakobi, }

### Lotto.

Schluß für die 898ste Regensburger-Ziehung Samstag den 17. Septbr. 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 15ten September 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Zu verkaufen sind:

Kleine lateinische Grammatik von Christian Gottlob Bröder, gebunden

Praktische Französische Grammatik von Johann Valentin Meidinger, gebunden.

## Welthändel.

Lemberg, 25. Aug. So eben geht hier die unerwartete Nachricht ein, daß der russ. General Rüdiger mit den Trümmern seines von den Polen geschlagenen Armeekorps an den Gränzen von Gallizien angekommen sey, und den Eintritt in das Königreich begehre. Wie es heißt, so würde auch diesem Begehren zwar willfahrt, zugleich aber die Bedingung der Entwaffnung, wie solche bei den Polen Statt gefunden, damit verknüpft seyn. Was die Kriegs-Ereignisse anbetrifft, die General Rüdiger zu uns führen, so hat man seither darüber nur so viel erfahren, daß derselbe in dem von ihm den Polen gelieferten Treffen 4000 Gefangene und 9 Stücke Geschütz verloren hat. Das Treffen soll übrigens sehr blutig gewesen, und von beyden Seiten viele Todte und Verwundete auf dem Platze geblieben seyn.

Rosen's Versuch, die Brücke von Praga nach Warschau durch Brander zu zerstören, mißlang. — Die russischen Truppen sollen eine rückgängige Bewegung gemacht, die Brücke bey Schillow abgebrochen haben, und die dortigen Magazine in größter Eile auf das linke Weichselufer gebracht werden. Uminski rückt mit 6000 Mann den Russen Hals über Kopf nach. —

Bey Nowogorod (Rußland) wurden dreyßig Aerzte von dem Volke unmenschlich ermordet, in dem bemitleidenswerthen Wahne, daß die Cholera die Folge von Gift sey, das Aerzte und Fremde den Leuten beybrächten, um das russische Landvolk zu vermindern. — Die Holländer verloren in dem 10tägigen Kriege 116 Todte, 550 Verwundete und 6 Vermißte. — Die rasenden Empörer in Ungarn empfangen jetzt ihre Strafe. — Ein Diener des Grafen Czaky entging dem Tode durch das Beil dadurch, daß er den Bauern sagte, er habe von seinem Herrn 2 Pfd. Giftpulver erhalten, um sie in den Brunnen zu werfen, und beschwor in der Kirche seine Aussage. Dazu kam nun die Cholerawirthschaft. Ein Fähnrich mit 30 Mann ward in Klucknau von 10mal so vielen Bauern überfallen, die Soldaten entlassen, der Fähnrich aber gebunden, mit Scheeren und Messern gezwickt, endlich gekröpft und sein Kopf auf einen Pfeiler gesteckt. Ein Beamter ward ertränkt, und als das Militär in seinem Wagen Chlorkalk fand, zwang man einen Diener, davon zu essen, bis er Blut erbrach. Ha! hieß es wieder: Gift! In Klucknau rettete die Gräfin durch flehentliches Bitten ihr Leben, dagegen wurden der Oberbeamte, bey dem sich auch Chlorkalk fand, mit 1 Sohne, 1 kleinen Tochter, 1 Schreiber, 1 Magd und 2 Koststudenten erschlagen. So ging's von Dorf zu Dorf, wo ein Edelmann oder Arzt war, kaput, so auch der Obergespann des Zempliner Komitats, mehrere Grafen, Edelleute und Pfarrer.

Ein Geistlicher wurde gehängt, weil er sich weigerte, den von ihm geforderten Eid, daß er Gift in einem Brunnen geworfen habe, zu leisten, einer Gräfin wurden die Augen ausgestochen und unschuldige Kinder wurden zerhackt. Der Graf Czaky flüchtete sich, nachdem er seine Familie zuvor in Sicherheit wußte, mit Lebensgefahr von seinem Gute, allein in Kirchtrauf wurde er aufgehalten, mit Steinwürfen am ganzen Körper verwundet, vom Pferde gerissen, und nur dadurch gerettet, daß ein wackerer Kaufmann mit dem Ausrufe auf ihn hinfiel: „Hab' ich nun den Halunken!“ Dieser zog den Grafen in das nahe Barmherzige-Brüder-Kloster, wo man ihn verband und versteckte. Der ihn begleitende Sekretair wurde mit der Axt vom Pferde geschlagen, aber auf gleiche Weise gerettet und an demselben Abend noch mit seinem Herrn nach Leutschau gebracht. Der Rentmeister des Grafen Czaky wurde umgebracht, der Oberbeamte desselben in Münzent gebunden, auf die Erde geworfen, halb todtgeschlagen, später in eine Schmiede geschleppt, auf eine Bank gebunden und hier auf den Fußsohlen mit Eisen, welche Bauerweiber glühend machten, gebrannt. Die Bitten der Gattin und Schwester dieses Beamten schien die Wuth der Rotte nur noch mehr anzufachen. Doch genug dieser schaudererregenden Scenen.

Neuen Nachrichten aus Ungarn zufolge hat der Bauernaufruhr im Zempliner Komitat noch weiter um sich gegriffen, und ist mit noch größerer Grausamkeit als Anfangs verbunden. Mehrere Komitatsbeamte, Edelleute und herrschaftliche Beamte wurden theils mißhandelt und gepeinigt, theils todt geschlagen. Ein Stuhlrichter mußte selbst sein Grab graben, in welches er lebendig geworfen werden sollte; zum Glück wurde er durch herbeyeeiltes Militär befreyt. Auch das weibliche Geschlecht wird von den Barbaren nicht verschont. Die Gräfin Szapary wurde erschlagen, einem Fräulein von 15 Jahren wurde der Unterleib aufgeschnitten, die Eingeweide herausgerissen u. s. w. Die Zahl der empörten Bauern,

worunter sich aber keine eigentlichen Ungarn (Magyaren), sondern meistens Rußniaker (Ruthenen, Kleinrussen) und Slowaken befinden, soll auf 6000 Köpfe angewachsen seyn. — Im Zipser Komitat haben die Bauern zu Krompach (theils Deutsche theils Slowaken) sich gegen ihre Grundherren empört, und die Beamten theils todt geschlagen, theils verjagt. — Auch im Scharo'schen Komitat ist unter den rußniakischen und slowakischen Bauern Aufruhr ausgebrochen, und die Bürger der königl. Freystadt Eperies sollen gegen die Empörer ausgezogen seyn.

Zwey Aerzte werden von München nach Berlin, 2 nach Ungarn und zwey nach Wien zur Untersuchung der Cholera gesandt. —

Es sind neuerdings 70 Mann und 12 Unteroffiziere von jedem Regiment der Armee beordert worden, um an der Tyrolergränze einen Cordon gegen die Cholera zu bilden.

Von Lippe-Detmold'schen noch immer in Luxemburg garnisonirenden Bataillon treffen nur epistolae ex ponto und libri tristium ein. Einige beklagen sich über den schweren Festungsdienst, andere über die Freyheitsbeschränkungen, an welche der freye Sohn der Berge sich nicht gewöhnen kann, andere klagen, daß Schmalhans Küchenmeister in L. sey, und mit schmalen Bissen kommt ein westphälischer Magen nicht aus. Auffallen muß es sehr, daß drey kleine unbemittelte deutschen Staaten ihre ganzen Bundescontingente in der friedlichsten Ruhe genießen, ihre Contingente reduciren und die Soldaten beurlauben. — Welche Unbilligkeit hindurch den Ländern aufgebürdet wird, möge ein naheliegender Vergleich verdeutlichen. Wenn das Fürstenthum Lippe 700 Mann außer Landes unterhält, so heißt dieß so viel, als wenn die preussische Monarchie dann 12,000 Mann außer Landes auf den Beinen hätte.

Das französische Hauptquartier ist seit dem 28. v. M. in Brüssel. Scheint den Franzosen in Belgien zu gefallen. — Der Belagerungs-Zustand von Antwerpen ist aufgehoben. — Warschau soll 3 Tage hintereinander aufgefordert werden, sich zu ergeben; sodann soll mit allem Geschütze die Stadt beschossen werden, bis sie sich ergibt.

Die Russen sollen eine Batterie vor Warschau angegriffen haben, aber bös zurückgeschlagen worden seyn.

Auch in Preßburg, Schloßhof und Berlin ist die Cholera. — Der Kaiser gieng gestern nach Schönbrunn.

Die Krönung in London soll auf den Octobre verschoben seyn. Die Krone der Königin koestt 111,900 Louisd'or. —

In Rio stehts abscheulich aus; fast jede Nacht fallen 7 bis 8 Ermordungen aus Privat-Rache vor. Ein ganz aufgelöster Zustand.

## Allerley.

Zu Moskau starben im Monat Februar die ältesten Eheleute im russischen Reiche. Der Mann, ein Schreiner, wurde 162, die Frau 159 Jahre alt. Beyde waren 130 Jahre verheyrathet, und in 20 Jahren hätten sie die goldene Hochzeit zum dritten Male gefeyert. Sie hatten stets in Frieden und Einigkeit gelebt. Dieses ist die größte Merkwürdigkeit.

Aus einem Schreiben aus Wien vom 2. Sept.: „Die Cholera nähert sich uns trotz aller Sperre, Contumazen und 20 tägiger Purifizirung, aber mit geringerer Intensität; 5 Orte sind schon angesteckt; auch in Steyermark, zu Fürstenfeld an der ungarischen Gränze ist sie jetzt. In Ungarn in 66 Jurisdictionen und 856 Ortschaften sind seit 13. Juni bis 26. August erkrankt 82,740 Personen, 17,515 genasen, 41,632 starben und 23,593 verblieben in der Heilung. Wenn damit Befallene sogleich einnehmen, so sind sie in 2 Tagen wieder gesund; die Krankheit artet in ein Gallenfieber aus oder auch in eine Brechruhr. Ein Brechmittel hilft augenblicklich. Unsere Anstalten sind trefflich. Auch, was die Hauptsache ist, scheint der europäische Frieden gesichert zu seyn."

## Räthsel.

Ich halte mich fest an meinen Glauben,
Doch spreche ich der Tugend Hohn;
Man sieht mich allemal beym Rauben,
Und wenn man stiehlt, geh' ich davon.
Im Winter, Frühling und im Sommer
Schaut ihr mich nie, im Herbst allein
Erschein ich euch; bin ohne Schlummer,
Doch hüll' ich mich ins Bette ein.
Ich fliehe Hütten und Paläste,
Zieh' mich zurück vor Frau'n und Herr'n;
Beym Boren bin ich stets der Erste,
Doch halt' ich mich von Schlägen fern.
Den Bösen einzig nur gewogen,
Flieh' ich die Guten allzumal.
Bin nie gegangen, nie geflogen,
Bin nirgends, und doch überall.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 15. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 20 33 | 18 46 | 17 — | 14 — | 13 13 | 12 30 | 10 — | 9 40 | 9 — | 5 15 | 4 50 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 7 kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. 16 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempt. 31 Augst. | 20 14 | 19 24 | 18 29 | 13 33 | 12 58 | 12 15 | 10 20 | 9 50 | 9 2 | 6 24 | 6 — | 5 36 |
| Kaufbr. 1 Sept. | 18 58 | 18 11 | 16 21 | 12 15 | 11 2 | 9 45 | 8 52 | 8 15 | 7 15 | 5 56 | 5 23 | 4 43 |
| Meming 6 Sept. | 20 10 | 19 — | 18 6 | 12 26 | 11 45 | 11 — | 11 34 | 10 10 | 9 23 | 6 — | 5 11 | 4 26 |
| Mindelh 3 Sept. | 19 51 | 18 7 | 17 35 | 11 56 | 11 24 | 10 37 | 8 41 | 7 44 | 7 15 | 5 5 | 4 43 | 4 27 |
| Krumbach 13 Aug | 16 54 | 16 — | 15 6 | 10 20 | 9 45 | 9 10 | 7 44 | 7 8 | 6 32 | 5 — | 4 48 | 4 36 |
| München 3 Sept. | 19 10 | 18 40 | 17 51 | 11 45 | 11 25 | 11 — | 8 47 | 8 16 | 7 45 | 5 51 | 4 51 | 4 19 |
| Augsburg 26 Aug. | — — | 16 31 | — — | — — | 10 38 | — — | — — | 7 — | — — | — — | 4 44 | — — |
| Lindau 27 August | 21 8 | 19 46 | 19 3 | 11 30 | 11 15 | 10 45 | — — | — — | — — | 6 24 | 6 12 | 5 54 |
| Ulm 20. August *) | 1 54 | 1 40 | 1 14 | 1 6 | 1 1 | — 54 | — 52 | — 46 | — 40 | — 34 | — 32 | — 30 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat September

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 5 Lth. | 3 Q. | 3 1/4 kr. | 6 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 42 kr. | 40 kr. | 33 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 9 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 38. 22. September 1831.

Es gehört wirklich schon eine tüchtige Nervenstärke dazu, alle die seltsam aussehenden Apparate gegen die Cholera ohne unangenehme Gemüthsbewegung anzusehen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 38.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Ernennung der Mitglieder des Landrathes für den Oberdonau-Kreis. 2.) Vorsichts-Maaßregeln gegen die Verbreitung der *Cholera morbus*. 3.) Gesundheits-Zeugnisse. 4.) *Cicero's* auserlesene Reden, von F. J. Reuter, kgl. Gymnasial-Professor zu Augsburg. 5.) Volks-Gesang-Schule und Volks-Liederbuch von M. Waldhör, Lehrer. 6.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Niedenburg. 7.) Erledigung des Cantors-Dienstes bey den evangelischen Stadt-Kirchen in Ansbach. 8.) Nachtrag zur Bildung der Impf-Stationen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.
(Polizey-Aufsicht am Jahrmarkte betr.)

Vom
Königlich Bayerischen Landgerichte
Ottobeuren.

Da am Donnerstag den 6ten Oktober d. Jrs. dahier ein Jahrmarkt abgehalten wird, welcher von mehrern fremden Handelsleuten und Gewerbs-Meistern besucht wird, und da die gegen das Eindringen der asiatischen *Cholera* bestehenden Allerhöchsten Verordnungen alle Wachsamkeit auf Reisende, Vieh und Waaren anbefehlen, findet sich die unterfertigte Behörde veranlaßt, nachstehende Bestimmungen für alle Fremden, welche diesen Jahrmarkt beziehen, zur Darnachachtung öffentlich bekannt zu geben.

1.) Jeder fremde Inn- und Ausländer, welcher den Jahrmarkt beziehen will, muß mit einer von der betreffenden Polizey-Behörde ausgefertigten Reise-Legitimation versehen seyn.

2.) Jede solche Legitimation darf nur auf den Innhaber allein ausgestellt seyn.

3.) Das *Signalement*, welches jeder Reise-Legitimation beygefügt seyn soll, muß genau mit der Person des Innhabers übereinstimmen.

4.) Jeder Ausländer hat sich über den vollkommenen Gesundheits-Zustand derjenigen Gegend auszuweisen, aus welcher er herkommt.

5.) Eben so haben die Ausländer Zeugnisse ihrer Polizey-Behörden über die Beschaffenheit und Herkunft ihrer bey sich habenden Waaren und über die mit sich führenden Thiere beyzubringen.

6.) Werden alle Fremden, welche hinsichtlich der bisher angeführten Bestimmungen sich nicht gehörig zu legitimieren im Stande sind, von dem Markte zurückgewiesen werden.

Die in der gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen werden auch auf die den Jahrmarkt beziehenden Musikanten, Seiltänzer, Gauckler, Thiertreiber u. dgl. angewendet werden.

*Sign.* Ottobeuren am 19ten September 1831.

Der
Königliche Landrichter.
v. Kolb.

### Ediktalcitation.

Nachstehende bey der K. Staatsschuldentilgungs-Special-Kasse in Augsburg *incatastrierte* Obligationen sind zu Verlust gegangen, als:

1.) Eine Obligation der vormaligen Ottobeurischen Landschafts-Kasse *per* 800 fl. *à* 4 *o/o inca-*

*tastriert sub Nro.* 2,977. auf Barbara Fikler von Eggisried.

2.) Eine vormals Ottobeurische Waißen-Kasse Obligation *per* 300 fl. *à* 4 *o/o, incatastriert sub Nro.* 22,246. auf Barbara Fikler von Eggisried.

3.) Eine Obligation des vormaligen Reichsstifts Ottobeuren *per* 1000 fl. *à* 4 *o/o, incatastriert sub Nro.* 27,709. auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren.

4.) Eine Obligation zur Steuer-Kasse *per* 100 fl. *à* 4 *o/o sub Nro.* 27,711, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *incatastriert.*

5.) Eine Obligation zur vormaligen Waißen-Kasse Ottobeuren *per* 310 fl *à* 4 *o/o*, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *incatastriert.*

6.) Eine Obligation zum vormaligen Reichsstift Ottobeuren *per* 175 fl. *á* 4 *o/o*, für die St. Sebastians Capelle Ottobeuren *sub Nro.* 27,710. *incatastriert*

Auf Ansuchen der Interessenten werden nun die unbekannten Inhaber der obigen Urkunden aufgefordert, dieselben innerhalb 6. Monaten *à dato* bey dem untersertigten Gerichte vorzuweisen, und ihre allenfallßigen Ansprüche geltend zu machen; widrigenfalls diese Urkunden für ungiltig erklärt werden würden.

Ottobeuren den 17ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

## Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

35, 65, 61, 78, 8.

---

Schluß für die 237ste Nürnberger-Ziehung Dienstag den 27. Septbr. 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 22ten September 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

## Verloren wurden:

Verflossenen Sonntag vom Hirschwirth bis in die Kirche ein Schnupftuch. — Mittwoch den 21. d. Mts. im Bräuhauser Hofraume eine Sackuhr samt Gepänk. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit, abzugeben ist.

---

# Ruf
## der asiatischen Seuche an die Zeitgenossen.

Fernher komm' ich angezogen,
Von des Ganges stolzen Wogen
Lenke ich den Riesenschritt;
Meinen Zug begleiten Leichen,
Alles muß mir Mächt'gen weichen!
Stürmisch raff' ich Alles mit.

Armer Völker Hilfe-Rufen,
Drang bis zu der Gottheit Stufen;
Ich erfüll' der Rache Pflicht!
Doch auch Unschuld, sie muß fallen,
Mich rührt des Säuglings Lallen —
Geld und Reichthum kenn' ich — nicht!

Thron, Pallast und Prunkgemäuer,
Flieht mich wie ein Ungeheuer,
Heult und stöhnt vor meiner Macht. —
Gottes-Läugner sieht man beten,
In der Nichtheit Schreckens-Nöthen,
Weil die Hölle grinsend lacht!

Seht den Prasser ihr dort fliehen,
Mit dem Golde fort ihn ziehen?
Ihn erreicht doch meine Hand!
Aus den goldverbrämten Kissen,
Wird er bald herausgerissen
In der Schatten schwarzes Land.

Unterdrücker! du, der Tugend!
Und du Schänder zarter Jugend!
Rüstet euch zum Kampf mit mir!
Jetzt gilts, euern Muth zu zeigen,
Bald beginnt des Todes Reigen,
In des Kirchhofs Lustrevier!

Jetzt erst müßt ihr euch bewähren,
Da mein Hauch euch soll verzehren,
Niedrig' feiges Höll'gezücht;
Euer Fleh'n wird nicht erhöret,
Denn es ist ein Gott empöret,
Bald erscheint sein Strafgericht!

Doch, wen inn'rer Werth erhöhet,
Wen der Seele Glück umwehet,
Dem bin ich ein Segensbot', —
Er wird seinen Frieden währen,

In der bangen Zeit Gefahren
Glüht ihm himmlisch Morgenroth.

Aus der Zeiten Schreckens-Walten
Muß noch Hehres sich entfalten:
„Völker-Glückes Himmelgut!“
Wahre Freiheit wird erstehen,
Wilder Taumel wird vergehen,
Mit dem argen Uebermuth!

Ja! der späte Erdbewohner,
Sprechen wird er von dem Donner,
Den ich zürnend euch gesandt;
Doch durch Nacht zum Licht gewendet,
Wird das große Werk vollendet,
Alles fügt des Höchsten Hand!

D'rum muthig mitgestritten,
Was ihr auch gekämpft, gelitten,
Es ist für der Menschheit Glück! —
Brause hin, du Strom der Zeiten,
Strahlt euch doch aus Himmelsweiten
Schön'rer Hoffnung Sonnenblick! *M. E.*

## Welthändel.

Der Kourier zeigt durch spezielle Nachweise, daß Don Miguel den 50sten Theil seiner Unterthanen in die Gefängnisse setzen ließ (von drittehalb Millionen 46,000.) — Zwischen England und Frankreich bleibt's ganz friedlich. — Nie war die Theilnahme der Ungarn für die Polen größer als noch jetzt, und sie nimmt, wenn es seyn kann, jeden Tag zu.

Warschau ward am 7. d. von den Russen nicht ohne Einverständniß einer Parthey im Innern, durch Kapitulation eingenommen. Die polnische Armee hat sich nicht ergeben, sondern ist in guter Ordnung und bedeutender Anzahl auf dem rechten Weichselufer nach Modlin marschirt. Die russischen Garden sind in größter Ordnung eingerückt, und die Stadt ist vollkommen ruhig. Die Kanonade dauerte in der Nacht von Montag bis Dienstag die ganze Nacht durch. Die Russen drangen über die mit russischen Leichen gefüllten Gräben in die Verschanzungen. Am Mittwoche neue Unterhandlungen, ohne Resultat; wieder Sturm und Kanonade und am Ende ward geendet mit der Besitznahme aller Verschanzungen. General Sowinski ward schwer verwundet gefangen; auch der Hauptanstifter der Revolution, Wysozki, soll sich erschossen haben. — Krukowiezki blieb dort. Das Gouvernement, viele Senatoren und Landboten zogen mit der polnischen Armee ab.

In Griechenland fließt Blut. — In Lissabon empörte sich in der Nacht vom 21 bis 22. v. M. fast das ganze 2te Infanterie-Regiment, und wollte dem Tyrannen zu Leibe, wurde aber, nach verzweifelter Gegenwehr, durch die Miguelisten theils schrecklich niedergemetzelt, theils gefangen, und erwarten ein furchtbares Loos.

Auf den griechischen Inseln ist offener Aufstand ausgebrochen. Die Hydrioten haben sich mit Gewalt mehrerer Kriegsschiffe bemächtigt und ein russisches Kriegsschiff, das mit Gewalt die Ordnung herstellen wollte, nach einem Gefecht in die Flucht getrieben. Der Präsident hat die russischen, französischen und englischen Gesandten um Hülfe gebeten.

## Allerley.

In Frankreich ist bereits (wegen eines gefürchteten Bruchs mit Haytt) der Kaffee sehr im Preise gestiegen. — In Berlin verproviantirt sich Jeder, auf etwaige Nothfälle, so gut er kann. — Auf St. Domingo ist die alte Eifersucht zwischen den Schwarzen und den Farbigen wieder ausgebrochen. Feuersbrünste gibt's und allerley andere schöne Sächelchen. —

Aus Wien schreibt man: „Der neulich von Bayern gegen Oesterreich aufgestellte Sanitäts-Kordon erscheint Vielen vor der Hand als überflüßig, da Wien und die gesammten an Ungarn und Polen gränzenden österreichischen Provinzen noch von der contagiösen asiatischen Cholera frey sind.“ (?) — Nach andern Berichten soll eine liederliche Weibsperson, die sich durch den Cordon geschlichen, die asiatische mitgebracht haben; und in Heiligenstadt bey Wien sollen 11 Personen daran gestorben seyn. — In 72 Jurisdictionen Ungarns, seit dem 30. Junio d. J. erkrankten in 1323 Ortschaften 111,960 an der Seuche; 26,306 genasen, 56,008 starben und 29,646 wurden behandelt. —

München. Se. Maj. der König haben zur Abwendung der Cholera öffentliche Gebete in allen Kirchen des Reiches angeordnet. —

Der Polizey-Anzeiger liefert jetzt die Liste der Krankheiten, an welchen im August hier die Weissen gestorben, nach dem Alter abgetheilt. (Hierunter 4 männliche Selbstmorde.

Auf dem Lechfelde bey Augsburg fuhren den

8. dieß mehrere Personen in einem Schiffchen über den Lech; umgeschlagen und 7 Menschen todt.

Ein Jud, der am 17. in Riga gewesen kehrte den 18 nach Tuckun zurück, wo keine Spur von Cholera war. Am 25. erkrankte sein Weib, und kaput in wenigen Stunden; und nun lief die Seuche von Haus zu Haus. — Ein Jud schlich sich heimlich aus Hasenpoth nach Mitau, wo die Cholera wüthete, kommt (20) Meilen weit) zurück, schenkt seiner Frau ein dort gekauftes Tuch, nach einigen Tagen erkrankt sie und verbreitet daselbst die Seuche. —

Zur Vorsicht gegen die Cholera sollen die Beamten auf den Büreaux in Berlin Kittel und Kappen von Wachsleinwand erhalten; die Schirrmeister (Postkondukteurs) haben bereits dergleichen; auch die Briefträger sollen darein gekleidet werden.

Nachrichten aus Damascus von 7. Juli zufolge macht die Cholera und die Pest schreckliche Verheerungen in Bagdad, sowie in Persien. In jener Stadt standen 12,000 Häuser öde; von der Karavane von Mekka waren 2000 Pilgrime, fast drey Viertheile derselben, gestorben. In Damaskus selbst wüthet sie seit zwey Monaten.

Ein Schornsteinfeger zu Konstantinopel hat für sich un alle seine Gehülfen Kleider aus Roßschwämmen verfertigen lassen, um bey einer ausgebrochenen Feuersbrunst ohne eigene Gefahr fremdes Leben und Eigenthum aus den Flammen zu retten. Diese Kleider können mit einer großen Schnelligkeit angezogen werden, und da jedes einzelne über 50 Pfund Wasser in sich saugt, so leisten sie einen lange dauernden Schutz gegen die Wuth und Hitze des Feuers.

Der dreyßigtägige Ablaß zu Thalkirchen, Rammersdorf und Salmdorf gieng den 15 d. M. zu Ende, und beginnt dafür in der St. Anna-Vorstadt und in Harlaching, und dauert bis zum 10 Oktober. Andächtige Christen fanden und finden also noch Gelegenheit genug, durch Ablaß und Gebet sich für das Ewige vorzubreiten. —

Es ist eine eigene Erscheinung, daß sich so viele Leute Mühe geben, Unruhen in die Gemüther und Furcht im Publikum durch falsche Nachrichten zu erhoben; z. B. Fleisch und Brod würden bald außerordentlich theuer werden, in Wien koste das Rindfleisch schon 30 bis 48 kr., kostet aber dort nur 9 kr. —

Seit geraumer Zeit gehen aus Franken die größten Quantitäten von Althee, Pfeffermünz, Melissen u. dgl. Kräutern und Wurzeln nach Norden ab, von welchen mehrere um die 6fach erhöhten Preise nicht mehr an den Orten, wo sie gepflanzt werden, zu haben sind. (Hört!) Sollte eine solche Ausfuhr nicht der Beachtung der Regierung werth seyn, da, wenn die Tage der Noth, welche Gott gnädig von uns abwenden wolle, auch über uns hereinbrechen sollten, man diese Heilmittel im Lande selbst kaum mehr würde auffinden können?

Bis zum 8. Sept. Mittags waren in Berlin an der Cholera erkrankt 113; 5 genasen, 34 wurden behandelt. In Oranienburg und Frankfurt a. d. O. brach die Seuche am 6. Sept. ebenfalls aus. — Mehrere 100 Studenten haben die Berliner Hochschule verlassen. — Sie ist auch in Helsingfors (Schweden) ausgebrochen, und wüthet in der Festung Sweaborg, woselbst 10,000 Mann Garnison, schrecklich. — In Mecca brach die Cholera in Folge eines Regens aus, und raffte 1500 Soldaten nebst dem Gouverneur und über 8000 Araber hinweg.

Der Rhein überschwemmt jetzt zum zweyten-, an manchen Orten zum 3male die Felder. —

(Auflösung in Nro. 37: der Buchstabe B.)

## Anzeige des am 22. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 22 — | 20 30 | 19 7 | 14 30 | 13 30 | 13 — | 10 — | 9 40 | 8 30 | 5 30 | 5 — | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 44 kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 39. 29. September 1831.

Es geht uns mit der Erde, wie mit den Menschen, wir können ihr nicht in's Herz sehen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 39.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Prämien für Lösung der Industrie-Aufgaben im Jahre 1830. 2.) Die wandernden Handwerks-Gesellen. 3.) Das Wandern der Handwerks-Pursche nach Böhmen. 4.) Die Maaßregeln gegen die Verbreitung der morgenländischen Brech-Ruhr von Seite des Großherzogthums Baden. 5.) Falsche österreichische 24 kr. Stücke. 6.) Eine aufgegriffene taubstumme Person. 7.) Erledigung der Pfarrey Kirchen-Sittenbach. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

(Die Verschärfung der Aufsicht auf den Meß- und Markt-Verkehr betr.)

Da die k. Würtembergische Staats-Regierung zur möglichsten Beseitigung der erhöhten Gefahr einer Einschleppung und Verbreitung der asiatischen Cholera in das Königreich Würtemberg durch eine höchste Verordnung vom 2ten August d. Jrs. die Aufsicht auf den Meß- und Markt-Verkehr temporär verschärft hat, findet man sich auf das Ersuchs-Schreiben des k. Würtembergischen Oberamts Leutkirch vom 23ten und erhalten am 27ten dies in dem oben bemerkten Betreffe, zu Folge dessen in der Mitte des künftigen Monates daselbst ein Jahrmarkt abgehalten werden wird, veranlaßt, alle diesseitigen Amts-Untergebenen, welche den gedachten Jahrmarkt zu besuchen gedenken, auf den von der k. Bayerischen Regierung des Oberdonau-Kreises mittels höchster Weisung vom 10ten August d. Jrs. in dem Kreis-Intelligenzblatte Stück 34. Seite 1016 — 1018. mitgetheilten Auszug aus dieser Verordnung aufmerksam zu machen, und sie zur genauen Erfüllung der in derselben enthaltenen Bestimmungen aufzufordern, widrigenfalls sie sich jede nachtheilige und aus dem Nichteinhalten dieser Bestimmungen hervorgehende Folge selbst zuzuschreiben haben würden.

Sign. Ottobeuren am 29ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Anwesens-Verkauf.

Das grundeigene Anwesen des Wollenwebers Benjamin Seyband von Ronsberg, bestehend aus einem Wohnhaus, Gärtchen, Krautbett, 1 1/2 Jauchert Holzboden, und Gemeinderecht, wird hiemit zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf Samstag den 15ten Oktober d. Jrs. Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige, von denen Auswärtige sich mit den vorgeschriebenen Zeugnissen zu versehen haben, werden eingeladen, zur angesetzten Zeit ihre Angebothe am Sitze des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg den 20ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Jahrmarkt nimmt den 11. Oktober seinen Anfang und dauert 4 Tage.

In Gemäßheit der allerhöchsten königl. Verordnung vom 11. July d. Jrs. haben sich die aus- und inländischen Kaufleute und Gewerbsmeister, welche diesen Markt besuchen

1) mit Pässen ihrer Bezirks-Polizei-Behörden zu versehen, und durch solche auch sich über ihren Aufenthalt in den letzten 20 Tagen auszuweisen,

2) diese Pässe müßen das genaue Signalement ihrer Person enthalten, auch dürfen im nämlichen Passe nicht mehrere Personen aufgeführt werden,

3) ausländische Kaufleute haben wegen den eingeführten Waaren die Legitimationen der Gränz-Zollämter und Polizeibehörden beizubringen, und

4) die inländischen Kaufleute durch Zeugnisse ihrer Polizeibehörden nachzuweisen, daß unter ihren Waaren keine solche ausländische sich befinden, die nach den angeordneten Maaßregeln gegen die Cholera-Krankheit, wegen ihrer Beschaffenheit, Herkunft und der Zeit ihrer Versendung nach Bayern dem Verkehr nicht ohne Besorgniß überlassen werden können.

Diejenigen Handelsleute, welche mit diesen Pässen und Waarenzeugnissen nicht versehen sind, werden zum Bezug des Marktes nicht zugelassen.

Eben so wird auch den Musikanten, Seiltänzern, Gaucklern, Thiertreibern u. s. w. der Marktbesuch ohne die vorbemerkten Ausweise nicht gestattet.

Memmingen, den 12ten September 1831.

Magistrat der Stadt Memmingen.

In Abwesenheit des Bürgermeisters:

Kajer, rechtskundiger Rath.

Müller, Stadtschreiber.

---

## Versteigerungs-Anzeige.

In dem v. Stoll'schen Hause zu Memmingen *Nro.* 383. auf dem sogenannten Roßmarkt, werden am Dienstag den 4ten Oktober und die darauf folgenden Tage mehrere Mobilien gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als: Schreinwerk, Uhren, Spiegel, Kupferstiche, Gläser, Zinn- und Porzellain-Geschirre, Küchen-Einrichtung, Waschgeschirre, Kupfer, viersitzige Chaisen, wovon eine mit Steckdach und Schlittengestell im beßten Zustande, ein Heuwagen, ein Berner-Wägele, ein Rennschlitten, mehrere Pferd-Geschirre, Sättel und Reitzäume, eine ausgezeichnete Violin, Violen, Violoncelle, Flöten, Frauenzimmer-Pelzmäntel, Kleidungs-Stücke ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

---

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

89, 5, 26, 50, 7.

Schluß für die 1278ste Münchener-Ziehung Samstag den 8. Oktober 1831, Mittags 12. Uhr.

Ottobeuren den 29ten September 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Verloren wurde:

Dienstag den 20ten d. Mts. vom Engelwirth bis auf den Gottesacker, eine zinnerne Flasche. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

---

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Gebeth um Abwendung der asiatischen Cholera, auf Anordnung des Bischöflichen Ordinariats.

---

## Allerley.

Wien, den 16. Sept. 1831.

Den ersten freyen Augenblick ergreife ich, um, wie es immer Pflicht ist, Sie von dem Zustande Wiens seit vorgestern, den 14. Sept., Nachmittags 2 Uhr, in Kenntniß zu seßen; — da ich nur zu sehr fürchten muß, daß übertriebene und falsche Gerüchte, sowohl in Zeitungen, als privat, Sie beunruhigen könnten. —

Kommt dieser Brief in Ihre Hände, was ich hoffe und wünsche, so erfahren Sie aus seinem Inhalte die reine Wahrheit, bis zum 16. d. Nachmittags 4 Uhr.

Seit 22 Tagen erschien die Cholera morbus in und um Wien in einem so gelinden und friedlichen Zustande, daß sie nach dem Urtheil der obersten Sanitäts-Behörden, und aller Aerzte, als nichts anderes, als die gewöhnliche, alljährlich (und in jedem Jahre zahlreicher als heuer) erscheinende Brechruhr, ohne alle contagieuse und epidemische Symptome, einstimmig erklärt wurd. — Alle Cordons, Kontumazen und übrigen mit unbeschreiblicher Vorsorge, Weisheit und Gewissenhaftigkeit eingerichteten Anstalten, wurden verdoppelt, und vom gemeinen Volk als unnöthig und lächerlich geachtet. — So vortrefflich weise, und bis auf's Kleinste besorgt sind seit Jahrhunderten Maßregel unserer nicht genug zu preisenden Regierung, daß man im Publikum all-

gemein darüber einig war, daß an den Mauren Wiens sich, wie vor 200 Jahren die Pest, nun die Cholera den Kopf zersplittert habe. — Noch am 12. und 13. d. lachte man, wenn irgend Jemand nur eine entfernte Besorgniß wegen der Cholera äußerte. — Aber, großer Gott! wie hat sich Alles seit vorgestern geändert!! — Den 12., 13 und bis Mittags des 14 waren heftige, vom Winde begleitete, Regengüsse erschienen, und schon am 14. Nachmittags um 2 Uhr erschien die ächte asiatische Cholera morbus mit allen ihren Schrecken in Wien, (*NB.* in der Stadt) mit einer unbeschreiblichen Schnelligkeit, und einer alles bisher erlebten übersteigenden Wuth und Heftigkeit. — Vom 14. Nachmittags 2 Uhr bis Abends 10 Uhr starben (in der Stadt; — die Vorstädte sind vollkommen gesund) 22 Personen, — vom 14. Abends 10 Uhr bis 10 Uhr Morgens des 15ten 142 Personen, und bis heute Morgens 10 Uhr 307; — alle aus den wohlhabendsten besten Ständen. — Trotz der herrlichen Anstalten, trotz denen auf 24,000 Individuen eingerichteten Cholera-Spitälern ist bis diesen Augenblick, von allen Erkrankten, nicht ein Einziger gerettet worden, — indem alle bisher in Rußland, Gallizien und Ungarn angewendeten Mittel wegen der klimatischen Lage und Beschaffenheit Wiens, gänzlich erfolglos und unnütz geblieben sind. —

Die Bemühungen der von der Regierung eingesetzten Contumaz-, Sanitäts-, und Aufsichtsbehörden sind, wie das Erscheinen dieses namenlosen Unglücks, das mit jeder Stunde mehr um sich greift, unbeschreiblich! — Heil! solcher Ordnung! — Heil solchem Benehmen in diesen Tagen des Jammers! — Heil unserer väterlichen Regierung! — Gestern erschien die allgemeine Kundmachung der Regierung, daß, nachdem alle, Menschen zu Gebote stehenden, Vorsichtsmaßregeln gegen das Eindringen und Verbreiten der Cholera angewendet wurden, es Gott dem Allmächtigen, in seinem unerforschlichen Willen gefallen hat, — unserer friedlichen volkreichen Stadt dieß Unglück zuzuwenden, — man allgemeiner zur Hingebung und zum Vertrauen auf Gott hingewiesen wird — Das größte und erhabenste, wahrlich herzerschütterndste, Beyspiel giebt unser angebeteter Kaiser, und sein erlauchtes Haus, er verschmäht jede Absperre, und erscheint tagtäglich in der Mitte seines Volks, fest entschlossen, das Aeusserste mit seinen treuen Unterthanen zu tragen, und sich, dem Willen des höchsten vertrauend! — Das auch ist die Ursache der hiesigen Ruhe und Ordnung. — Statt der so vielfach wiederholten Unordnungen in andern großen Städten, wie Petersburg, Pesth, Stettin, Königsberg, Berlin u. dgl. — statt denen dort statt gefundenen Empörungen und Tumulten, sieht man das Volk des großen Wiens still-trauernd, — voll von Hingebung in Gottes allmächtigen Willen, ruhig sein Loos erwarten; — aber auch voll des unendlichsten Vertrauens in die zweckmäßigen, ohne irgend einen Zwang auflegenden, Maßregeln der Regierung und gestärkt und begeistert von dem Beyspiel und der väterlichen Liebe und Theilnahme ihres geliebten Kaisers! — Die ganze Kaiserl. Familie wohnt in Schönbrunn, und ist nicht gesperrt; — es ist sogar, wie ich höre, der Eintritt in den Garten Jedermann gestattet. — Oeffentliche Orte und Theater sind offen, aber von Niemanden besucht. — Handel u. Wandel liegen darnieder, alle Bande scheinen gelöst, und Jeder sucht nach Möglichkeit sein Haus zu bestellen.

Eben verbreiten sich die Nachrichten, daß auch die volkreichen Vorstädte Landstraß und Schottenfeld angesteckt sind, und seit heute Morgen eine bedeutende Anzahl Todten zählen. Ich habe das Unglück, unfern des Cholera-Spitals für das Kärnthner- und Wiener-Viertel zu wohnen, und sehe nun jeden Augenblick die Tragen vorbey eilen, welche aber meistens Todte haben, indem beynahe alle schon todt waren, wenn man sie ins Spital brachte und noch Keiner über 2 Stunden krank war. — Der Tod erfolgt sehr schnell; die Leichen werden schwarz. — Die Leichen werden, es mag der Verstorbene gewesen seyn wer er will, in's Hospital gebracht, und bey Nacht in eigens dazu erbauten großen, 10 bis 12 Leichen fassenden, schwarzen, hermetisch geschlossenen Wagen, in die eigens gegrabenen und für Cholera-Todte eingeweihten Gottes-Aecker abgeführt. — Alle Leichen, Fürsten oder Bettler, kommen in Eine und dieselbe Grube. — Einen schrecklichen, erschütternden, dumpfen Ton haben die scheußlichen Cholera-Wägen, die jede Nacht 3 — 4 mal an meinen Fenstern vorbeypoltern ꝛc. ꝛc. —

In Helsingfors hat sich die Cholera über die ganze Stadt, besonders in den niedern Klassen, verbreitet. In den Straßen lagen Leichname von Choleristen. Der Handelsverkehr hat ganz aufgehört, die Taglöhner sind verabschiedet, die Akade-

mischen Vorlesungen eingestellt, einige Familien ganz ausgestorben, und man fürchtet eine allgemeine Hungersnoth, weil keine Anstalten zur Ernährung der Einwohner getroffen werden. Hört! Hört! Hört! —

So eben erhalte ich folgende nähere Nachrichten über den Bergsturz bey Bregenz. Der Pfannenberg (Pfänder), von dem man eine göttliche Aussicht in die weitesten Fernen genießt, ist, wie die ganze Gebirgskette, äußerst wasserreich, von bestem Letten und ruht auf Nagelflue. Oberhalb der ersten Häuser vor Bregenz, auf der Straße nach Lindau, ergießen sich 2 Wildbäche herab, die in der letzten Zeit versiegten, und die daran liegenden Mühlen mußten feyern. Seit dem 2. Sept. strömte es nun unabläßig vom Himmel herab, und seit dem 8. spaltete sich, unter dumpfen Donner und Krachen, welches selbst in Lindau vernommen wurde, der Rücken des Pfänders auf mehrere 100 Schritte. Alles war tief bestürzt, in banger Erwartung. Die treffende k. k. österreichische Behörde erkannte die große Gefahr am Gipfel des Berges und die Einwohner mußten dort ihre Wohnungen verlassen. Am 11. Sept. riß sich nun Nachts mit furchtbarem Krachen ein großes Felsenstück oben ab, stürzte mit unbeschreiblicher Gewalt herab, mit hunderte von Bäumen fortreissend, und nun entquoll dem Berge auch Wasser. Noch nicht genug. Rechts, einige 100 Schritte weiter dem Klausenberg zu, löste sich eine noch größere Felsenmasse ab, stürzte furchtbar donnernd in eine tiefe Schlucht, begleitet von vielen hundert Baumstämmen, und füllte dieselbe aus. Die ausgebliebenen Mühl-Gewässer bilden jetzt einen Schlammstrom, Steine, Erde, Bäume und Felsentrümmer mit sich führend, der langsam sich fortwindet, sich in einiger Entfernung in zwey, ohngefähr 50—70 Schuh breite, Arme theilt, und alle ihm aufstoßenden Gegenstände, Häuser ꝛc. mit sich zu nehmen droht. Viele Spalten und Risse, und die überhängende Stellung der Bäume deuten auf noch größers Unglück. Auf der Ostseite sollen die Verheerungen noch beträchtlicher seyn. Einige glauben, die Bergspitze werde in sich selbst einstürzen, Andere, aber, daß durch Regen- oder Thau-Wetter die am Bergabhange und auch die an der Straße stehenden äußern Häuser bey Bregenz in Gefahr stehen und die Straße völlig verschüttet werden dürfte. Am 16. Sept. zeigte sich eine noch größere weiße Wassermasse ꝛc.

Der Kaspar Müller von Niederraunau, *vulgo* Galgen-Kaspar genannt, ist auf 8 Jahre in das Zuchthaus nach Lichtenau condemnirt und dahin abgeführt worden. —

Ein Bürger zu O. wollte, daß auch aus seinem Rauchfange am Kirchweihfeste der Rauch den Nachbaren anzeigen sollte, daß er viele Speisen zubereiten lasse, und legte deßhalb grünes Dasholz ins Feuer, welches einen starken, und lange anhaltenden Rauch verursachte; und so war er zufrieden, wenn schon keine andere Speisen, als Kartoffeln, den Tisch zierten.

Am Rhein gibt's gewaltig viel Feldmäuse. Die Lebensmittel steigen.

Handwerksgesellen werden jetzt wohl thun, zu bleiben, wo sie sind, und sich gut aufzuführen. In den meisten Ländern werden alle wandernden Gesellen sogleich an der Gränze zurückgewiesen, oder auf dem kürzesten Weg durch's Land transportirt. —

Ein junger Mann in England von guter Erziehung, einige und zwanzig Jahre alt, hatte ein junges Mädchen von 9 Jahren gewaltsam verführt. Er wurde vom Gericht zum Tode verurtheilt, und in Warwick auf öffentlichem Platze gehangen.

## Anzeige des am 29. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 \| 54 | 20 \| 32 | 18 \| 36 | 13 \| 40 | 12 \| 46 | 12 \| — | 10 \| — | 9 \| 20 | 9 \| — | 5 \| 30 | 5 \| 5 | 4 \| 45 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 5 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 44 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 40. 6. Oktober 1831.

Im Grunde haben es die Blumen besser auf der Welt als die Menschen. Eine gute Blume wird gewartet und gepflegt, ein guter Mensch seltener; und wie oft wird eine herrliche Menschenpflanze vernichtet, weil sie einem vornehmen Unkraute im Wege steht.

## Bekanntmachung.

(Polizey-Aufsicht an Jahrmärkten betr.)

Da am Montage den 10ten in Babenhausen, und am Donnerstage den 13ten laufenden Monats in Illertissen Jahrmärkte abgehalten werden, zu deren Bezug die betreffenden Bezirks-Polizey-Behörden bereits dieselben Verschärfungs-Maaßregeln getroffen haben, welche für den am 6ten dieß zu Ottobeuren statt habenden Jahrmarkt angeordnet worden sind, werden alle diesseiten Gerichts-Untergebenen, welche einen oder den andern der oberwähnten Jahrmärkte zu beziehen gedenken, auf die in dem Stücke 38. des Ottobeurer Wochenblattes vom 22ten vor. Mon. inserirte diesseitige Bekanntmachung vom 19ten des gedachten Monats hingewiesen, und zur Beobachtung der in dieser Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften aufgefordert.

Sign. Ottobeuren am 5ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landricht.

v. Kolb, Landrichter.

## Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober 1831 werden folgende Fleischpreise bestimmt.

| | | |
|---|---|---|
| Das Pfund | Mastochsenfleisch | 10 kr. |
| „ „ | Schmalfleisch | 8 „ |
| „ „ | Kalbfleisch | 9 1/2 „ |
| „ „ | Schaasfleisch | 7 „ |
| „ „ | Schweinfleisch | 10 1/2 „ |

Ottobeuren den 30ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

## Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober 1831. werden folgende Mehl- und Brod-Preise bestimmt.

a) Der Vierling feines Mundmehl zu 44 kr.
b) „ „ Semmelmehl „ 42 „
c) „ „ geringes Mehl „ 35 „

Brod-Preise.

5 Loth Kernbrod zu 1 kr.
1 Pfund Roggenbrod „ 3 3/4 „
2 „ „ „ 7 1/2 „

Ottobeuren den 30ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

## Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Inventars Stücke aus der Verlassenschaft der dahier verstorbenen Freyin von Bömmelberg konnte am 29ten und 30ten September nicht geendigt werden, man hat daher hiezu auf Donnerstag den 20ten dieß Termin bestimmt, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die noch zu verkaufende Gegenstände in besonders schönen Tablaus mit vergoldeten Rahmen, großen Spiegeln, Uhren, Frauenkleidern, Leinzeug, Bettwasch, Tischzeug, einigen Porzellain, dann sehr vielen Büchern und Musikalien bestehen.

Ottobeuren den 3ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

## Gantedikt.

Der gewesene Tafernwirth Joseph Waldmann von Ronsperg hat sich [illegible]n Gantverfahren unterworfen, es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweisung, auf Donnerstag den 20ten Oktober.

II Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, auf Donnerstag den 17ten November.

III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik, auf Donnerstag den 15ten, und auf die Duplik, auf Donnerstag den 29ten Dzbr. dieses Jahrs jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Sämtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich wird sämmtlichen Gläubigern noch vernachrichtet, daß die Aktiv-Masse einzig in dem 7502 fl. — betragenden Erlöse aus dem Wirthschafts-Anwesen zu Ronsperg bestehe, und daß dieser Erlös nicht einmal zur Bezahlung des ersten Hypothekar-Gläubigers zureiche.

Obergünzburg den 24ten September 1831.

Wiedemann, Landrichter.

---

Gutsverkauf.

Die beyden Eheleute Sebastian und Rosina Henge von Eschers, der Gemeinde Untersried, haben sich entschlossen, ihr Baurengut sammt aller Einrichtung unter gerichtlicher Leitung zu verkaufen.

Deren zu 2000 fl. — eingewerthetes, zum königlichen Rentamt Kempten grundbares Anwesen besteht in einem Wohnhause samt Oekonomie-Gebäuden und Wurzgarten, 96 Dezimalen Bainden, 44 Jauchert 70 Dezimalen Ackerfeld, 9 Tagwerk 16 Dezimalen Mäder und 5 Tagwerk 40 Dezimalen Holz.

Das Inventar ist gerichtlich geschätzt auf 1018 fl. — Zur Versteigerung dieses Anwesens wird nun Commission auf Donnerstag den 27ten Oktober dieses Jahrs, Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige, von denen sich Auswärtige mit den vorgeschriebenen Zeugnißen zu versehen haben, werden vorgeladen, ihre Angebothe am Sitze des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben, und zugleich vorläufig in Kenntniß gesetzt, daß der Kaufschilling in sehr billigen Fristen abgeführt werden kann.

Obergünzburg den 24ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Wiedemann, Landrichter.

---

Anzeige.

Der Unterzeichnete bezieht wieder den Memminger Markt und empfiehlt das von ihm übernommene Quantum der Peter Müller'schen Handlung, bestehend in Resten von feinen Tüchern, Casimir, Taffet, Lustrin die Elle zu 48 kr., Wollendamast die Elle zu 20 kr., schwere Croiset die Elle zu 12 kr., Dames die Elle zu 15 kr., Halbseidezeug die Elle zu 18 kr., Camelote von verschiedenen Farben ꝛc. Er macht solches mit der Bitte um zahlreiche Abnahme bekannt.

Seine Boutique ist der goldnen Traube gegenüber.

Moses Liebermann-Heilbronner, aus Fellheim.

---

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

39 48, 31, 62, 66.

Schluß für die 1278ste Münchener-Ziehung Samstag den 8. Oktober 1831, Frühe 8. Uhr.

Ottobeuren den 6ten Oktober 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Verloren wurde:

Freytag den 30ten September vom Strumpf-Bäck bis in die Schießstadt ein Paar Weibsbilderschue. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben sind.

---

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 8. September, Marianna, d. V.: Alexander Weber, Bauer in Betzisried. — Den 21. September, Kreszenz, unehelich. — Den 24. September, Leopold, d. V.: Franz Sales Hölzle, Schmid-Meister, von hier. — Den 26. September, Gottlieb, unehelich.

Gestorben: Den 4. September, Leonard, Kind des Leonard Mayer, Bauers von Hofs, 16

Täge alt, an der Abzehrung. — Den 4. Septbr., Kasimir, unehelich, von hier, 15 Täge alt, an der Abzehrung. — Den 7. September, Johanna, unehelich, von hier, 18 Täge alt, a. d. Abzehrung. — Den 14. September, Joh. Baptist, Kind des Joseph Benz, Söldners in Schellenberg, 2 Monate alt, an den Gichtern. — Den 19. September, Lorenz, unehelich, von Luitpolz, 1 Monat 22 Täge alt, an der Abzehrung. — Den 23. September, Alexander, Kind des Michael Kraus, Bauers von Betzisried, 2 Monate, 20 Täge alt, an der Auszehrung. — Den 30. September, Franziska Hölzle, Unterschmidin von hier, 34 Jahre alt, an den Gichtern.

Getraut: Den 12. September, der Jüngling Augustin Brigger von Altusried, mit der Jungfrau Marianna Geiger von Guggenberg. — Den 12. September, der Wittwer Xaver Ländle von hier, mit der Jungfrau Juliana Wanner von Oberdischingen. — Den 26. September, der Jüngling Niklaus Adelwarth, Schneidermeister v. h., mit der ledigen Walburga Wiedemann v. h.

## Mittel gegen die Cholera.

Ein aus Pest vom 10. August datirter Brief enthält folgenden, die Cholera betreffenden merkwürdigen Aufsatz:

Unser, wegen seiner Gelehrsamkeit so bekannte Professor von Jourdan, ist aus der Gegend von Szolnak zurückgekehrt, wohin ihn seine kais. Hoheit Erzherzog Reichspalatin abgesandten, um diese Krankheit, wie sie im Monat Juni dort herrschte, zu untersuchen. Dieser so gelehrte Professor giebt hierüber mehrere Aufschlüsse und trostvolle Hoffnung, das diese Krankheit, so sehr sie auf jeden Menschen, den sie befällt, in ihrem schnellen Verlauf schädlich einwirkt, dennoch nicht so gefährlich ist, als man glaubt und ihre Opfer nehmen sieht. — Man hat, sagt der Professor, diese Krankheit nicht nur schon studirt, sondern ist ihrer bereits dergestalt Meister geworden, daß jeder, der von ihr befallen wird, gewiß und ganz sicher gerettet werden kann. — Die Hauptbedingnisse sind folgende: Erstlich, daß man die Furcht vor dieser Krankheit vermeiden soll, denn, wer sich zu sehr dafür fürchtet, wird wegen der zu lebhaften Einbildungskraft ergriffen, und fällt als Opfer. Zweitens ist es Bedingniß, daß man darauf sehe, sich nicht zu verkälten, wodurch Krämpfe erfolgen, den Genuß unreifen Obstes meide, welches dieses Jahr äußerst schädlich einwirkt, so wie sich jeder heftigen Gemüthsbewegung enthalten, um nicht dadurch dieses Uebel herbeyzuführen. Ist aber der Fall wirklich eingetreten, daß sich diese Krankheit an Jemanden in der Familie äußert, und der Patient über Uebelbefinden klagt, oder wohl gar Erbrechen und Abfahren erfolgt, so muß der Erkrankte in der ersten viertel Stunde in das Bett gebracht werden. Bekanntlich werden dem Patienten dann die Füße und Hände kalt und starr. Um diese nun wieder zu erwärmen, müßen heißgemachte Ziegelsteine unterlegt, und die Füße und der ganze Körper mit folgender Flüßigkeit eingerieben werden:

Baumöl 3 Loth, Opiumtinktur 1 Scrupel, Salmiakgeist und Hirschhorngeist von jedem 2. Quentchen. Auf den Magen muß ein äußerst warmer Umschlag von Sand, Asche oder Salz gelegt werden, um das Erbrechen zu stillen, und auf den Nabel ein in Muskatbalsam getauchter Leinenlappen. Von dem Augenblick an, wo der Patient ins Bett gebracht wird, muß demselben ein Thee, aus gleichen Theilen Feldcamillen, Krausemünz und Pfeffermünz bestehend, gereicht werden, und zwar so lange, bis der Erkrankte in einen starken Schweiß geräth. Der Schweiß hält gewöhnlich 2 — 3 Stunden an, nach Verlauf dieser Zeit reicht man dem Patienten frische Wäsche, worauf er in einen Schlaf verfällt, aus welchem man ihn nicht wecken darf. Bey seinem Erwachen ist alle Gefahr vorüber. Jeder Patient findet sich dann sehr schwach, als Folge des heftigen Erbrechens. In 3 — 4 Tagen erfolgt jedoch die gänzliche Genesung. Während der Patient sich in seinem Paroxism befindet, darf demselben weder Wein, Bier, noch Wasser gereicht werden, sonst ist er rettungslos verloren. — Wer sich genau an die Vorschriften des Professors hält, darf seiner Wiedergenesung versichert seyn. Daß diese Krankheit so große Verheerungen sowohl im Civil- als Militärstande angerichtet, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß immer Verspätung zu Grunde liegt. Der Verlauf dieser Krankheit ist zu schnell, fordert daher auch schnelle Hilfe, indem es hier um Seyn oder Nichtseyn auf ein paar Stunden ankommt. Um nun diesem zuvor zu kommen, soll jeder Hausvater sich mit folgendem Liquor versehen:

1 1/2 Quentchen Hofmännischen Tropfen mit
1/2 Quentchen Opium-Tinktur vermischt.

Tritt nun der Fall einer Erkrankung ein, so nimmt man 16 — 18 solcher Tropfen in einer Tasse Camillenthee, und der Arzt wird dann noch zeitig genug Hilfe leisten können.

## Allerley.

In diesen Gefahr- und Druckzeiten der Cholera zeichnen sich die Juden allerwärts durch allgemeine Menschenliebe, tüchtige Anstalten und Unterstützung der Armen, ohne Religions-Unterschied, besonders aus. Die Wiener Zeitung meldet, daß die Juden in Pesth nicht nur ihre Glaubensgenossen unterstützen, sondern sie haben „82 christliche Familienväter, die durch die jetzigen Zeitverhältnisse nahrungslos geworden sind, schon bis jetzt durch lange Zeit mit Wohnung, Fleisch, Brod und Geld versehen. — In Preßburg hat die Judengemeinde ein eigenes Cholera-Spital für christliche Kranke errichtet, und reicht jeder von 60 christlichen Familien wöchentlich 6, 8 bis 15 fl. — Sie selbst haben aus ihrer Gemeinde 50 Personen durch das Loos gewählt, die Tag und Nacht jedem Erkrankten zu Hülfe eilen müssen. In jeder Straße haben sie eine Glocke angebracht; erkrankt Jemand, so wird daran geläutet, und 6 bis 8 Personen eilen sogleich, mit allen Mitteln versehen, dahin. So ist von 85 Kranken nicht Einer gestorben! — In Alt-Ofen hat die Judengemeinde eine Menge gesunder Quartiere für christliche Arme ihres Bezirks einrichten lassen, die sie mit allem Nöthigen versehen. Dabey haben sie in jeder Straße ein Cholera-Wachthaus errichtet, in welchem zu jeder Zeit 15 Menschen aus der Gemeinde bereit seyn müssen, zu jedem Erkrankten zu eilen, und die allernöthigsten Medikamente mit sich zu nehmen. Auf solche Weise sind unter 60 Erkrankten nur 3 gestorben. — Es läßt sich hoffen, daß die Judengemeinden in Bayern auch jetzt nicht hinter dem Beyspiele ihrer braven, viele Christen beschämenden, Glaubensgenossen zurückbleiben. —

Die Cholera hat in Ungarn in ihrer ganzen furchtbaren Macht gewüthet. Nach offiziellen Angaben sind im Lande schon über 72,000 Opfer gefallen; allein man weiß sicher, daß dieß kaum die Hälfte der wirklichen Zahl seyn kann. In manchen Orten sind ganze Gassen menschenleer geworden. In Csaba, einem Dorfe (freylich dem größten in Europa, mit 20,000 Einwohnern), starben in einem Tage 142 Personen! in Szegedin 160, in Debrezin 165 u. s. w. —

Unlängst kam eine Magd mit dem Ansuchen zu einem hiesigen Arzte: er möchte zur Todtenbeschau ihrer Frau kommen. Auf die Aeußerung des Arztes: er werde gleich nachkommen, sagte sie: „Es hat eben noch keine Eile, sie lebt schon noch a Bisserl." —

In Deggendorf wollte ein dortiger Bürgers-Sohn seine Geliebte erschießen, traf sie aber nicht so, daß sie starb. Der Grausame schlug sie noch halb todt und begrub sie mit Hülfe eines elenden Spießgesellen. Er zeigte sich bald darauf von Gewissensbissen gefoltert bey Gericht an. Er zeigte den Ort an, wo er die Unglückliche begrub, man suchte nach, und fand sie gekrümmt und die Finger halb weggescharrt, ein Beweis, daß die Unglückliche lebendig begraben wurde. Schrecklicher Unmensch.

Mit der Rückkehr der Vögel ließ in Wien die Krankheit nach, und die vorher unruhig spielende Magnetnadel nahm ihre ruhige Stellung wieder ein. — In den Vorstädten und Umgegend greift die Krankheit immer mehr um sich. Das Eintreten einer schönen, hoffentlich anhaltenden Witterung gewährt Aussicht auf Verminderung des Uebels. — In Linz und Umgegend ist Alles gesund.

Die Stadtverordneten in Altenburg haben darauf angetragen, daß das Rathhaus nicht mehr zur Lotterie-Ausspielung gemißbraucht werde. (Schämen sich halt!)

In einem Dorfe bey Morlaix in Frankreich ist kürzlich eine 62jährige Frau niedergekommen. —

## Anzeige des am 6. Oktober in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 \| 10 | 19 \| 53 | 18 \| 30 | 13 \| — | 12 \| 20 | 12 \| — | 10 \| — | 9 \| 5 | 8 \| — | 5 \| 7 | 4 \| 45 | 4 \| 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 39 kr. Roggen — fl. 26 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 19 kr.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 41. 13. Oktober 1831.

## Bayerns Königin Theresia.

### Zur Namensfeyer den 15ten Oktober 1831.

Der Tag erwacht, die junge Sonne
Umglänzet heut' der Liebe Strahl,
Und alles Leben ruft mit Wonne:
„Therese" in das Bürgerthal.
Von Dobberan's geweihten Wellen,
Wo heilend reiche Fluthen quellen,
Im Segen kehrest Du zurück,
Und schaffest neu der Bayer Glück.

Gegrüßt du Mutter treuer Lande,
Geliebte Liebende, gegrüßt!
Umfang' mit neuem Liebesbande
Den Kreis, der Deine Kinder schließt!
Von heißer Liebe hergerufen,
Umfassen sie des Thrones Stufen,
Und jeder Puls der hier sich regt,
Er wird von Lieb' zu Dir bewegt.

Wann in des Himmels Feuerweiten
Der Sterne Strahlenfunken glüh'n
Der Bayer wird sie liebend deuten,
Aus Sternen Deinen Namen zieh'n;
Und wann dem Greisen nach dem Grabe
Der Enkel dient zum Wanderstabe,
So mahnt er ihn aus junger Brust:
„Therese bleibt der Bayer Lust."

Der Tag ist heilig nun zur Feyer,
Und alle Herzen werden weit;
Stets treu und liebend war der Bayer,
So ist er noch, seit alter Zeit.
Die Treue macht ihn stolz und bieder:
Drum stimmt er in die Landeslieder,
Auf königliche Huld vertraut,
Theresens Name hehr und laut.

.....r.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 41.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Visirung der Gesundheits-Pässe durch die Consulen. 2.) Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste. 3.) Erledigung des Physikats Hollfeld. 4.) Erledigung des Curat-Benefiziums in Büchel. 5.) Kreis-Notitzen — Bekanntmachungen der äußern Behörden. — Beylage.

### Bekanntmachung.

(Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die durch Abschnitt *III.* §. 11. der allerhöchsten Verordnung vom 11ten Juny 1809 (Regierungs-Blatt 1809 Stück 43. Seite 943. u. f.) angeordnete Prüfung zur Erlangung wirklicher Schul-Dienste wird für das laufende Jahr Montags den 24ten Oktober d. J., und an den darauf

folgenden Tagen in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden.

An dieser Prüfung haben alle diejenigen Individuen Antheil zu nehmen, welche im Jahr 1828 aus dem königlichen Schullehrer-Seminar in Dillingen, oder als dem Oberdonau-Kreise angehörende Schul-Präparanden aus dem Schullehrer-Seminar in Altdorf entlassen wurden, in die Reihe der Schuldienst-Exspektanten übergetreten sind, und seit jener Zeit wenigstens zwey Jahre hindurch in der Eigenschaft als Schul-Verweser, Schul-Adstanten, oder von der kgl. Regierung authorisirte Privat-Gehilfen oder Lehrer in dem praktischen Schul-Fache sich fortgebildet haben.

Auch haben an diesen Konkurs-Examen jene Israelitischen Schul-Exspektanten des Oberdonau-Kreises zu partizipiren, welche in dem Jahr 1828 aus dem Seminar-Unterrichte getreten sind, und sich über die vorgeschriebene praktische Fortbildung auszuweisen vermögen.

Der Zutritt zu dieser Prüfung wird endlich auch denjenigen Individuen gestattet, welche in früheren Jahren aus dem Seminar getreten sind, und die Anstellungs-Prüfung nicht schon früher bestanden haben, oder dieselbe zur Erlangung einer bessern Konkurs-Note wiederhohlen wollen.

Diejenigen Schul-Individuen der bezeichneten Kathegorien, welche diese Prüfung zu bestehen gedenken, haben sich am Sonntag den 23ten Oktober Vormittags um 11 Uhr unter Vorlage ihrer verschlossenen, mit dem Vorschriftsmäßigen Stempel versehenen Sitten- und Qualifikations-Zeugnisse der betreffenden Distrikts-Polizey-, und Distrikts-Schul-Behörde in dem k. Regierungs-Gebäude dahier zu melden.

Die Polizey-Behörden des Kreises haben die in ihren Distrikten wohnenden betreffenden Individuen geeignet zu benachrichtigen, auch ist in jenen Orten, wo Lokal-Intelligenz-Blätter bestehen, diese Bekanntmachung schleunigst in solche einrücken zu lassen.

Augsburg am 29ten September 1831.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.

Kammer des Innern.

(In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.)

v. Raiser.

coll. Thugut.

---

## Bekanntmachung.

Unter Berufung auf die Ediktalladung vom 13ten May vorigen Jahrs (Kreis-Intelligenzblatt *Nro.* 21. Art. 260) wird bekannt gemacht, daß das kleinere Stipendium der Rosina greislerschen Stiftung mit jährlichen 25 fl. für das Studien-Jahr 1831/32 für Kandidaten der niedern Schulen bestimmt, erledigt ist.

Bewerber aus der greislerschen und Wagnerschen Verwandtschaft haben sich daher innerhalb 4 Wochen zu melden, und nebst Vorlage ihrer Beweise über Würdigkeit zum Genuße auf ihre Verwandtschafts-Grade darzuthun.

Ottobeuren am 12ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

---

## Gantedikt.

Gegen Florian Knestel, Söldner zu Unterthingau, ist am 14ten September laufenden Jahrs der Universal-Konkurs erkannt worden.

Da er sich der Appellation ausdrücklich begeben hat, so werden nachstehende Ediktstage hiemit anberaumt:

*I.)* zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen, auf Donnerstag den 10ten November laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr,

*II.)* zur Abgabe der Einreden gegen die angebrachten Forderungen, auf Freitag den 9ten Dezember laufenden Jahrs, und

*III.)* zur Abgabe der Schluß-Erinnerungen, und zwar *a.)* der Replik, auf Freytag den 23ten Dezember laufenden Jahrs, *b.)* der Duplik, auf Dienstag den 10ten Jenner 1832.

Hiezu werden alle diejenigen, welche an den Gantierer aus was immer für einem Titel Forderungen zu machen, unter dem Präjudize vorgeladen, daß diejenigen, welche am ersten Ediktstage nicht erscheinen, und nicht liquidiren, von der Gantmasse, und jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erscheinen, mit der an diesen Tagen vorzunehmenden Unterhandlung ausgeschlossen sind.

Schließlich wird bemerkt, daß nach der Schätzung der Aktivstand 1931 fl. 40 kr., der einstweilen bekannte Passivstand dagegen 3004 fl. 45 kr. ohne Zinsen betrage.

Obergünzburg am 3ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landricht.

Wiedemann, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bürgerliches Anwesen bestehend in Wohn- und Oekonomie Gebäude dann gegen 6 Tagw. Wurz- und Grasgarten, Krautstrangen Akerfeld und Wiesgründe nebst Nutzantheil an Gemeinde-Wald im Ganzen oder Theilweise zuverkaufen.

Kaufliebhaber können hievon und von den vorläufigen wenigen Verkaufs-Bedingungen täglich Einsicht nehmen, Anbothe werden aber nur bis Freitag den 28ten dieß Mittags 12 Uhr angeommen, und dann der Vertrag mit dem Meistbiethenden abgeschlossen.

Ottobeuren am 13ten Oktober 1831.

Sebastian Reisch Schuhmachermeister.

**Lotto.**

Schluß für die 899ste Regensburger-Ziehung Dienstag den 18. Oktober 1831, Frühe 8. Uhr.

Ottobeuren den 13ten Oktober 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**Verloren wurde:**

Dienstag den 11ten d. M. von Langenberg bis nach Ottobeuren, eine mit Stelber beschlagene Tabackspfeife samt Rohr. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

**Warschau's Fall.**

Die Zeitschrift Avenir vom 17. Sept. trägt folgende, von dem, als Kämpfer Gottes und der Freiheit berühmten, F. de La Mennais auf die erste, zu Paris angekommene, Kunde von der Einnahme Warschau's eingerückten Worte an der Spitze:

„Warschau hat capitulirt. Die heroische polnische Nation, verlassen von Frankreich, zurückgestoßen von England, ist im Kampfe, den sie so glorreich acht Monate lang gegen die mit Preußen verbündeten, tartarischen Horden bestand, unterlegen. Das moskowitische Joch lastet von neuem auf dem Volk der Jagellonen und der Sobieski, und, um ihr Unglück drückender zu machen, wird die Wuth einiger Ungeheuer vielleicht den Schrecken schwächen, den das Verbrechen dieser neuen Eroberung einflößen muß. Jedem werde das Seinige: den Würgern Tod und Schmach; den wahren Kindern Polens ein reiner unsterblicher Ruhm; dem Czar und seinen Verbündeten der Fluch eines Jeden, der ein Menschenherz im Leibe trägt, und es fühlt, was Vaterland heißt; unsern Ministern ihr Name, und nichts weiter.

So haben wir denn, edles Volk, unser Bruder im Glauben und in Waffen, als du für dein Leben strittest, dich nur mit Wünschen unterstützen können, und nun, da du zu Boden liegst, können wir dir nur Thränen geben. Vermöchten sie's wenigstens, dich in deinem ungeheuren Schmerze ein wenig zu trösten. Die Freiheit ist an dir wie ein flüchtiger Schatten vorübergegangen, und dieser Schatten hat deine alten Unterdrücker aufgeschreckt; sie glaubten die Gerechtigkeit zu sehen. Nach schattigen Tagen, den Himmel wieder sehend, glaubtest du daran süßere Zeichen zu entdecken; du hast dir gesagt: die Zeit der Freiheit naht; dieses Land, das die Gebeine unserer Ahnen deckt, wird noch unser Land sein; wir werden nicht mehr die Stimme des Fremdlings hören, wie sie uns übermüthige Befehle diktirt; unsre Altäre werden frei sein, wie unsre Heerde. Und du täuschtest dich! das war noch nicht die Zeit für all' das, was es Süßes und Heil'ges gibt unter den Menschen, zu leben, sondern dafür zu sterben! Heldenvolk, Volk unsrer Liebe, ruhe in Frieden in dem Grabe, das dir das Verbrechen der Einen und die Feigheit der Andern gegraben hat. Aber vergiß nicht, dieses Grab ist nicht ohne Hoffnung; denn es hat ein Kreuz, ein prophetisches Kreuz, das da sagt: Du wirst wieder aufleben.

F. de La Mennais.

## Welthändel.

Es gehen allerhand Gerüchte über die künftigen Aussichten Polens. Man glaubt, daß Preußen bey der Festsetzung der Grundlagen des künftigen Arragements von Rußland in Berathung gezogen werden dürfte, ja man gibt schon einige dieser Grundlagen an, als: Polen erhält einen Gouverneur aus seiner Mitte; es behält ein Nationalheer, und es bleiben nur in 3 Festungen, Zamosk, Modlin und dem zur Festung umzugestaltenden Lomza russische Garnison zurück; endlich Preßfreyheit unter gewißen Beschränkungen. Im Ganzen wird die Verfassung von 1815 beybehalten.

Von dem 2tägigen Sturme Warschau's lagen 1200 verwundeten Polen, hingegen an 12,000

Russen, in den Spitäler. Die Zahl der Todten war von beyden Seiten noch weit größer. (Viele an deutsche Aerzte nach Warschau gesandte Instrumente sind gar nicht angekommen.) — Nicht das ganze Rozyzki'sche Corps kam auf das österreichische Gebiet, der andere Theil wurde zerstreut und suchte auf dem Gebiete des Freystaates Krakau Schutz, wohin Rüdiger es mit seinem Corps verfolgte und es zerstreute. Die Generale Rozyzki befinden sich unter den in's österreichische Gebiet Uebergetretenen. Fürst Czartoryski und General Skrzynecki sind in Gallizien. — Der Rest der polnischen Armee ist am 29. Sept. in's Preußische übergetreten und hat das Gewehr gestreckt; 4000 Mann sind bey Schilno und 10,000 Mann zwischen Gollub und Straßburg an der Drewenz angekommen und dort cernirt worden.

Das Petersburger Journal vom 17. Sept. enthält einen Bericht des Feldmarschalls Grafen Paskiewitsch von Erivan an den Kaiser über die Operationen der russischen Armee am 6. und 7. Septbr. Er sagt unter Ander'm seinem Herrn und Gebieter: „Wir haben in diesen Kämpfen an Getödteten nahe an tausend Mann von allen Graden verloren; 176 Offiziere von allen Graden und 4202 Unteroffiziere und Gemeine wurden verwundet.

In Oporto ist eine Revolution ausgebrochen, die sie über die Provinzen zwischen Duero und Minho und Trasos-Montes verbreitete. Man sagt sogar, Braganza hätte die konstitutionelle Fahne aufgepflanzt.

Ein Zeitungsschreiber meynt, die Russen machten sich jetzt in Warschau reisefertig und wollten in Brüssel frühstücken und zu Mittag in Paris essen, wo ein tüchtiger Bock parat seyn soll. (D. Z.)

Die St. Simonianischen Apostel oder Priester, wie sie sich nennen, halten noch immer im Gasthofe zum Geist in Straßburg öffentliche Vorträge, zu welchen ein buntgemischtes Auditorium von eleganten Damen, Stutzern, Militärs, Geistlichen, Kaufleuten, Beamten, Bürgern und s. w. sich drängt. Die Arbeiter erscheinen in ihren Schurzfellen etwa wie bey einer Bergpredigt. Indessen finden die Missionärs einen harten Stand, da ihnen in einem liberalen Blatt sowohl, als in den Vorlesungen durch geistreiche Männer, hart zugesetzt wird. Neugierige Zuhörer mag die neue Lehre viele, Proselyten aber nur wenige finden.

Von Seite der k. k. lombardisch-venetianischen Landesregierung ist an der Gränze Tirols, so wie gegen die k. k. österreichischen deutsch-erbländischen Provinzen, zur Abhaltung der Cholera morbus, ein Militärkordon aufgestellt worden, und es wird — obschon der Gesundheitszustand im Lande Tirol ganz erwünscht ist — selbst mit Gesundheits- und Reinheits-Certifikaten den Personen sowohl, als den Waaren aller Art der Eintritt verweigert. Dermalen — und zwar bis zur Herstellung der Kastell- und Kontumaz-Anstalten — ist die Kommunikation mit Italien als völlig unterbrochen zu betrachten, während sie in der Folge nur mittelst Beobachtung der Kontumaz-Vorschriften möglich seyn wird. Die Briefpost-Verbindungen erleiden jedoch keine Stockung.

In Wien waren im Ganzen bis zum 30. Septbr. Mittags an der Cholera erkrankt 1360, genesen 374, gestorben 544, in ärztlicher Behandlung geblieben 442. — Hinzugekommen bis zum 1 Oktbr. Mittags: 65 erkrankt, 32 genesen, 37 gestorben, in ärztlicher Behandlung geblieben geblieben 438. Hiernach im Ganzen bis zum 1. Oktbr. Mittags erkrankt 1425, genesen 406, gestorben 581, in ärztlicher Behandlung geblieben 438.

## Anzeige des am 13. Oktober in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 20 \| 10 | 13 \| 36 | 16 \| 50 | 12 \| 40 | 12 \| 6 | 11 \| 40 | 10 \| — | 9 \| — | 8 \| — | 5 \| — | 4 \| 45 | 4 \| 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 1 fl. 17 kr. Roggen — fl. 14 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 42. 20. Oktober 1831.

Thätigkeit, Mäßigkeit, Vermeidung der Erkältung, besonders des Leibes und der Füße — (Wollene Strümpfe und wollene Leibbinden) Heiterkeit des Gemüthes und vor Allem Muth und festes Vertrauen auf Gottes Vorsehung und Hülfe, ohne welches der Mensch ja nie Etwas ist, und durch welches er Alles überwindet und in Zeiten der Gefahr feststeht — und die Geißel Cholera thut uns nichts. —

## Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

61, 24, 73, 54, 84.

Schluß für die 238ste Nürnberger = Ziehung Freytag den 28. Oktober 1831, Frühe 8. Uhr.

Ottobeuren den 20ten Oktober 1831.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

## Welthändel.

Acht Monate lang hat das kleine tapfere Polen den Kampf mit dem unermeßlichen Rußland ausgehalten. Ganze russische Heere hat es vernichtet, die sieggewohnten Türkenkrieger geschlagen, hat den großen Sabalkansky ruhmlos fallen und die polnischen Fahnen vor den Thoren Rußlands wehen sehen; und was mehr ist, es hat nach dem blutigen Ausbruch einer Verschwörung, die Viele nicht billigen konnten, sich unter Krieg und Verwirrung durch Heldenmuth und Ausdauer, wie durch Besonnenheit und Edelmuth, die Achtung des ganzen Europa's, selbst Derer, die das Unternehmen mißbilligten, erkämpft, die ihm der Kaiser aller Russen nicht mehr nehmen kann.

Die Reste des polnischen Heeres gehen auf's preußische Gebiet und strecken das Gewehr. Auch die polnische Bank ist (angeblich mit 1 Million Thaler baar) mit ansehnlichen Gefolge in Schillow angelangt. Bis zur Gränze war sie von einem polnischen Uhlanen = Regimente begleitet, welches sich, nachdem sämmtliche Wege von einer preußischen Eskorte übernommen worden, alsbald wieder entfernte. Detto die polnische Kriegskasse mit 5 Millionen Thalern.

In Bayonne haben sie einen köstlichen Vogel gefangen, einen Spanier Montannon, der immer nach Vallandolid, wie die französische Ausreißer, Legion, reiste. Verhaftet, ward er umständlich verhört; als man ihm sagte seine Papiere seyen mit Beschlag belegt, bekam er Nervenzucken. Er erholte sich, speisete, trank einige Gläser Rum, und verlangte frische Luft zu schöpfen. Die Gendarmen erlaubten ihm, an das offene Fenster zu treten; aus diesem stürzte er sich 3 Stockwerk herab und kaput auf der Stelle. Seine Papiere sollen sehr wichtige Geheimnisse (eine Verschwörung gegen die Regierung Ludwig Philipps, durch ganz Frankreich verzweigt) enthalten. — Mit der poln. Armee ist es ganz aus!

Warschau's Befestigungen werden bereits demolirt. — Dem Prinz Wilh. Friedrich, 2ten Sohn des Königs von Holland, heißt es, werde der Thron von Griechenland angeboten werden.

Die preuß. Staatszeitung berichtet aus Straßburg (Westpreussen) vom 5. Okt: „Die poln. Armee hat heute die preuß. Gränze überschritten und bey Jastrzembien das Gewehr gestreckt. Als bereits 2 Divisionen die Waffen niedergelegt hatten, entspann sich zwischen der Arrièregarde der Polen und der Russen ein Gefecht. Es wurde sogleich ein preuß. Offizier zu dem russ. kommand. General gesendet, um ihn mit der Lage der Dinge bekannt zu machen, worauf der General Doktoroff, welcher die russische Avantgarde befehligte, sogleich das Gefecht abbrach und der Uebertritt ruhig fortgesetzt ward. Folgendes ist der Stand

der übergetretenen Armee: General en Chef, Rybinski; Chef des Generalstabes, Gen. Lewinski; General-Intendant, Dobiezki; die Divisions-General-Intendant, Dobiezki; die Divisions-Generale Dembinski und Woyczynski; die Brigade-Generale Muchoski, Ziemienzki, Sobierzynski, Wronieski, Böhm, Oborski, Oluski; 3 Infanterie-Divisionen, bestehend aus 12 Infanterie-Regimenter, 6 Batterien; 2 Kavallerie-Divisionen, 15 Regimenter, 2. Batterien: eine Reserve-Artillerie von 4 Batterien; 1 Artilleriepark und 1 Bataillon Sappeurs." —

## Allerley.

In Wien waren im Ganzen bis zum 7. Oktober Mittags an der Cholera erkrankt 1804, genesen 607, gestorben 761, in ärztlicher Behandlung geblieben 436. — Hinzugekommen bis zum 8 Oktbr. Mittags: 78 erkrankt, 78 genesen, 39 gestorben, in ärztlicher Behandlung geblieben 397. Hiernach im Ganzen bis zum 8. Oktbr. Mittags erkrankt 1882, genesen 685, gestorben 800, in ärztlicher Behandlung geblieben 397.

Im Dorfe Roggenstorf im Schwerin'schen herrsche eine fürchterliche Gallenruhr. In den 30 Häusern des Dorfes liegen 79 Personen elend krank, 17 sind schon gestorben. — Auf Seeland rechnet man 16,000 bis 20,000 Kranke, es sterben ungefähr 2 Prozent der Bevölkerung. — In Walkenried im Braunschweigischen zeigt sich unter dem Rindvieh Milzbrand und Lungenfäule; die Preußen haben daher den Eingang des Rindviehs in ihr Land verboten. —

Die Ständeversammlung wurde durch ein allerhöchstes Reskript bis zum zwanzigsten November verlängert

Berliner Blätter enthalten folgende Aufforderung: „Die königl. bayer. Gesandtschaft in Berlin fordert, hiezu speziell beauftragt, alle im Königreiche Polen gegenwärtig befindlichen Aerzte aus Bayern auf, sich sofort in ihr Vaterland, welches ihre ärztlichen Hülfsleistungen wahrscheinlich bald bedürfen wird, zurück zu begeben."

Jedem, der ein falsches Gerücht über das Eindringen der Cholera in's Bayerland verbreitet, gebühren von Rechtswegen 150 aus Salz und Pfeffer auf den — Ruhepunkt des Nachdenkens; aber auch eben so viel Demjenigen, der über diese furchtbare Seuche sich lustig macht. —

Niemand freut sich des späten Herbstes mehr, als die Weinländer und resp. Weintrinker; die Trauben sollen in den letzten schönen warmen Tagen zusehends an Reife und Süßigkeit zugenommen haben und ein ganz guter Mittelwein wohl zu erwarten seyn. Schlimmer geht's in vielen Gegenden der jungen Wintersaat, der zahllose Feldmäuse zusetzen. — Das Kölner Amtsblatt hat, weil die Feldmäuse nicht mehr zu bewältigen sind, das Vergiften derselben durch Arsenik erlaubt. Auffallend ist, daß die Getreidepreise niegends fallen wollen. — Aus Offenburg klagt man, daß die Ausfuhr von Feldfrüchten, Obst und Fütterungs-Gegenständen aller Art in dortiger Gegend so bedeutend sey, daß man nur mit Sorge an den nächsten Winter denken könne.

Die Weinlese in Medoc (Frankreich) ist beynahe beendigt. Seit vielen Jahren erinnert man sich keiner günstigeren Witterung, als wir dieses Jahr hatten. Der Himmel ist reiner, die Wärme milder und günstiger, als sie sonst nicht leicht gewesen, auch sind die Trauben gleichmäßig reif und vollständig geworden. Die Lese ist im Allgemeinen nicht sehr reichlich, aber der schon abgezogene Wein verspricht, daß er wenigstens demjenigen von 1815 und vom Kometenjahr gleich kommen werde.

Einige Aerzte wollen durch gute Mikroskope bemerkt haben, daß die Aushauchungen der von der Cholera stark ergriffenen Kranken mit kleinen lebendigen Thieren angefüllt sind. —

Das mit unterirdischem Getöse begleitete Erdbeben, das am 11. Sept, Abends 7 Uhr, in Parma und Venedig verspürt wurde, war zu derselben Stunde noch in vielen andern Gegenden Italiens fühlbar. In Reggio stürzten bey 200 Schornsteine ein. Der Palast Benizzi ist größtentheils zerstört. In Modena und Casteinuovo fühlte man die nämlichen Stöße, welche sich an den folgenden Tagen, wiewohl minder heftig, widerholten. Man glaubt, daß zwischen Parma und Reggio vielleicht ein Vulkan ausbrechen dürfte. (Wenn wir nur mehr feuerspeyende Berge bekämen, so verlöre sich die Cholera bald.)

Würzburg, 6. Oct. Heute ist eine Abtheilung von 154 Mann Infanterie nebst 1 Offizier zur Verstärkung des von Tann bis nach Dürrenried reichenden Cordons an der sächsischen Gränze von hier ausmarschirt.

Der französische General-Konsul in Mekka be-

richtet, daß während kurzer Zeit 12,000 Menschen an der Cholera gestorben wären, welches von der außerordentlichen, mit plötzlichen Regengüßen und kalter Luft abwechselnden, Hitze herstamme. Das abergläubige mahomedanische Volk hingegen schreibt diese Plage dem Einführen europäischer musikalischer Instrumente bey'm türkischen Herre zu; von solchen Vorurtheilen erschreckt, vernichtete das Volk jene verfluchten und vom Lande der Ungläubigen herrührenden Instrumente. —

Wenn's so fortgeht, so wird Amerika noch badisch oder badensch werden. Durch Kehl sind wieder in einer Woche 6 — 800 badische Auswanderer gezogen, die alle nach Amerika wollen. Viele Handwerker wollen nach Algier. — Auch im Großherzogthum Hessen klagt man, daß die Auswanderungen nach Amerika überhand nehmen, manches Dorf habe schon über 20 Familien verloren. —

Am 5. Okt. passirten durch Mainz 16 Familien bestehend aus 73 Köpfen; sie kamen aus dem Württembergischen, und reisen nach Amerika. — Ganz Spanien ist fieberkrank, und die Portugiesen beuteln's erschrecklich. —

(München.) Das 21ste Oktoberfest ward heuer wieder, wie gewöhnlich, gefeyert. Das Wetter war prächtig, die Menschenmenge unzählbar, bey 60,000 ohne Uebertreibung. — Der Empfang JJ. MM. des Königs der Königin, und der Kgl. Familie mit ungeheuerm Jubel war herrlich. Es gibt halt nur Ein treues Bayern!

Trotz der strengen Sanitätsmaßregeln, die der Pascha in Aegypten getroffen hat, ist die Cholera nun auch in Cosseir und Suez ausgebrochen.

„Ich kann die mit jedem Tage von Neuem sich begründende Ueberzeugung nicht aufgeben, daß es durchaus kein Heil mehr für unsere Zeit gibt, als Rückkehr zu christlichem Glauben und Leben. Gebe oder ertrotze man Verfassungen, Gesetze und Ordonanzen, wie man nur immer kann und will; ohne ein sittlich-religiöses Leben der Völker, wie es das Christenthum bildet, ist ein Zustand dauernder Wohlfahrt nicht zu erzielen; die immer haltloser und ungezügelter werdende Beweglichkeit der Gemüther wird unbedenklich morgen wieder niederreissen, was heute unter jubelnder Acclamation gebauet ist, und, wenn die Welt nicht bald zur Besinnung kömmt, so bedarf es keiner Prophetengabe, um in der Kürze die toll gewordenen Völker in dem Wirren eines politischen Veitstanzes sich zu Tode revolutioniren zu sehen.“ So sagt der Hofprediger Zimmermann in Darmstadt in seinem Büchlein: „Stimme aus dem Reiche Gottes an und für die bewegte Zeit“ —

In einem Schreiben des berühmten Fürsten Hohenlohe, vom 22. August 1824, abgedruckt in der allgemeinen Kirchen-Zeitung, stellt der bekannte Fürst Hohenlohe die Ansicht auf, daß die Jahre 1830 bis 1832 Vieles enthüllen dürften, was im Kabinete der göttlichen Providenz vorbehalten liegt!!

Ein Handwerksmann bat in einem Briefe einen seiner Kunden auf folgende Art um die Bezahlung einer Rechnung: „Sie wissen selbst, mein Herr, was mich jetzt betroffen hat, denn, wenn Entbindung, Kindtaufe und Beerdigung zusammenkommen, wie das Alles bey mir der Fall war, so braucht man sein Geld. Ich ersuche Sie daher ꝛc.“

### Hoffart.

Hoffart wird gar leicht gelernt, aber nicht vergessen.
Große Schüsseln kauft sie noch, hat sie nichts zu essen.

---

### Charade.

Knechtschaft lag auf Hella's Söhnen,
Die des Halbmonds Geissel drückt,
Schnöden Türkenwort zu fröhnen
Stand der Grieche tief gebückt.
Doch die Wuth der ersten Beyden,
Ruft sie jetzt zu rascher That,
Für das höchste Gut zu streiten
Hella's tapfre Jugend naht,
Und es röthet der Despoten
Mörderblut den Felsenpfad,
Der Tyrann weichte von dem Boden
Seiner unheilvollen Saat!
Und es jubeln die Hellenen,
Daß der letzten Palme winkt,
Daß getrocknet ihre Thränen,
Weil der Knechtschaft Kette sinkt!
Aber ach! ist gleich errungen,
Meine letzte, nimmermehr,
Ist das erste Paar bezwungen,
Stärker wurde nur sein Heer!
Um das Ganze einst zu werden,
Liebt, Hellenen, Einigkeit,
Weidet friedlich eure Heerden,
Und es kehrt die goldne Zeit!

---

(Auflösung folgt.)

# Anzeige des am 20. Oktober in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 — | 19 20 | 18 — | 13 — | 12 30 | 12 — | 10 — | 9 15 | 7 45 | 5 — | 4 45 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 56 kr. Roggen — fl. 24 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

# Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten. 5 Okt. | 22 36 | 21 25 | 19 38 | 13 58 | 13 25 | 12 53 | 10 48 | 10 10 | 9 23 | 6 30 | 6 3 | 5 49 |
| Kaufbr. 6 Okt. | 20 54 | 18 46 | 16 27 | 14 10 | 12 15 | 10 30 | 9 45 | 9 18 | 8 30 | 5 21 | 5 — | 4 36 |
| Meming 11 Okt. | 21 14 | 20 18 | 19 2 | 12 32 | 11 54 | 11 15 | 10 57 | 10 15 | 9 40 | 5 32 | 5 7 | 4 49 |
| Mindelh 8 Okt. | 19 16 | 18 28 | 17 24 | 11 55 | 11 8 | 10 24 | 9 44 | 9 2 | 8 24 | 4 56 | 4 42 | 4 27 |
| Krumbach 17 Spt. | 19 30 | 18 15 | 17 — | 12 36 | 11 30 | 10 24 | 9 20 | 8 50 | 8 20 | 4 44 | 4 28 | 4 12 |
| München 8 Okt. | 20 13 | 19 4 | 18 11 | 12 37 | 12 3 | 11 15 | 9 52 | 9 26 | 8 47 | 5 27 | 5 19 | 4 53 |
| Augsburg 7 Okt. | — — | 18 26 | — — | — — | 11 32 | — — | — — | 9 4 | — — | — — | 4 43 | — — |
| Lindau 1 Okt. | 23 35 | 22 34 | 21 45 | — — | 13 3 | 12 30 | — — | 12 30 | 11 12 | 7 6 | 7 — | 6 54 |
| Ulm 17 Sept. * | 2 18 | 2 4 | 1 50 | 1 15 | 1 12 | 1 9 | 1 4 | — 57 | — 48 | — 36 | — 30 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat Oktober | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 5 Lth. — Q. | 3 3/4 kr. | 7 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 44 kr. | 42 kr. | 35 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | = | = | 18 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Licher gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 9 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 43. 27. Oktober 1831.

Wie mancher Reiche gibt nicht selten große Spenden
Beim schwelgenden Gelag, zum Prunk von Monumenten;
Und schlägt, bei stiller Noth, oft einem braven Mann
Die kleinste Hilfe ab, wo er nicht glänzen kann.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 42.

Bekanntmachungen. Betreff: 1) Maßregeln gegen Verbreitung der asiatischen Cholera. 2) Die Zeitschrift „Rhein-Bayern" II. Band 6tes Heft. 3.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Hofheim. 4.) Kreis- und andere Notizen.

Nro. 43.

Bekanntmachungen. Betreff. 1.) Prüfung derjenigen Geistlichen, welche sich um Schul-Benefizien bewerben wollen. 2.) Uebersicht der während des IIten Semesters 1830/31 im Oberdonau-Kreise stattgehabten Fundationen für den Kultus, und der für den Unterricht und die Wohlthätigkeit bestimmten Beträge. 3.) Erledigung der k. bayer. Patronats-Pfarrey Sachsgrün im Königreiche Sachsen. 4.) Erledigung des Landgerichts-Physikats in Straubing. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Die Sebastian Gabler'schen Kreditoren besitzen in hiesiger Flur zwei Grundstücke, nämlich, 2 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese, im Winkel genannt, und 1 Tagwerk 67 Dezimalen Aker auf der Hofwiese, welche beide Grundstücke zum k. Rentamt dahier mit Kauf und Erbrecht leibfällig sind, und auf den Antrag der gedachten Kreditoren öffentlich versteigert werden sollen.

Man hat zu dieser Versteigerung auf Samstag den 12ten November Vormittags 10 Uhr Termin bestimmt, wozu Kaufsliebhaber in der hiesigen Landgerichts Kanzley zu erscheinen, und die Bedingungen des Kaufes zu vernehmen haben.

Ottobeuren den 24ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der allerhöchsten kgl. Verordnung vom 11ten July d. Jahrs, haben sich die aus- und inländische Kaufleute und Gewerbsmeister, welche den am 7ten November d. Jahrs beginnenden Jahrmarkt besuchen

1.) mit Pässen ihrer Bezirks-Polizey-Behörden zu versehen, und durch solche auch sich über ihren Auffenthalt in den letzten 20 Tagen auszuweisen.

2.) Diese Pässe müssen das genaue Signalement ihrer Person enthalten, auch dürfen in nemlichen Passe nicht mehrere Personen aufgeführt werden.

3.) Ausländische Kaufleute haben wegen den aufgeführten Waaren die Legitimationen der Gränz-Zollämter und Polizey-Behörden beyzubringen, und

4.) die inländische Kaufleute durch Zeugnisse ihrer Polizey-Behörden nachzuweisen, daß unter ihren Waaren keine solche ausländische sich befinden, die nach den angeordneten Maaßregeln gegen die Cholera-Krankheit, wegen ihrer Beschaffenheit, Herkunft, und der Zeit

ihrer Versendung nach Bayern dem Verkehr nicht ohne Besorgniß überlassen werden können.

Diejenigen Handelsleute, welche mit diesen Pässen und Waarenzeugnissen nicht versehen sind, werden zum Bezug des Marktes nicht zugelassen.

Ebenso wird den Musikanten, Seiltänzern, Gaucklern, Thiertreibern u: s: w: der Marktbesuch ohne die vorbemerkten Ausweise nicht gestattet.

Kaufbeuren den 20ten Oktober 1831.

Stadtmagistrat.

Heinzelmann, Bürgermeister.

## Danksagung.

Tief gebeugt vom Schmerze über das am 13ten Oktober erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, Anselm Beck, Apotheker dahier, bringen wir hiemit Allen, welche herzlichen Antheil nahmen an unserm schmerzvollen Schicksale, unseren innigsten Dank zur Kenntniß, und wünschen, von Herzen, daß Sie Alle recht lange solche schmerzlichen Verluste nicht empfinden möchten.

Ottobeuren den 26ten Oktober 1831.

Crescentia Beck, Wittwe
und deren sechs Kinder.

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

78, 84, 27, 88, 47.

Schluß für die 238ste Nürnberger = Ziehung Samstag den 29. Oktober 1831, Frühe 8. Uhr.

Ottobeuren den 27ten Oktober 1831.

Karl Kloß, k. Lotto = Einnehmer.

## Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Kurze Sprachlehre,

oder die nöthigste Anweisung zur Kenntniß der Wörter und Wörterklassen, der Beugung derselben, und dem richtigen Gebrauche der Endungen, nebst den nöthigsten Regeln der Orthographie und Stylübung für Landschulen. 8., Ottob. 1831., gef. 3 kr.

## Allerley.

Da der Dienst für die Cordons = Truppen in der großen Ausdehnung und bey der heranrückenden schlechten Jahreszeit zu beschwerlich ist, so soll der Cordon um 2 Bataillons, nämlich die beyden 1sten Bataillone vom 1. und 2 Regimente aus der Garnison München unter dem Commando der Herren Majore v. Mailinger und Bosch verstärkt werden, und sind deshalb die Beurlaubten unverzüglich einberufen.

Außer dem Cordon von braven Soldaten, dem der Himmel Wachsamkeit und Ausdauer schenke! wüßt' ich nur noch Einen, um die eigene Person eines Jeden, der was daran wenden will und kann, Diese Leibwache ist unsichtbar, doch sie schützt sicherlich! Nicht allein Gebet, Gott Ergebung und Demuth, die Capitäns, dürfen nicht fehlen. Gute Werke, liebevolle Gedanken, treue Pflichterfüllung gegen sich und Andere, das sind die rechten Wächter und Hüter! Der Ernst der Zeit muß den Gemüthern anschaulich werden, die bunten Flitterwochen der Menschheit sind vorüber, mit ihren Ueppigkeiten und ihrem Taumel. Die Luft ist krank, ja, aber auch die moralische Luft ist krank, zum Theil wohl auch in Bayern, und da findet die Krankheit auch physisch leichtes Spiel. Ora et labora! Und was Du Gutes an Deinen Nebenmenschen verrichten kannst, das unterlaß nicht, so bleiben Leib und Seele gesund. Wenn Jeder seinen nächsten Kreis besorgt, wenn Keiner eine menschenfreundliche Handlung aus Selbstsucht unterläßt, wenn die Hausfrauen Freudenthränen der Armen für köstlicher halten, als Perlenschnüre, und die Töchter Sittsamkeit und Fleiß für edler als Juwel und Gold, die Jünglinge die Vermahnungen der Eltern ehren und fleißig und züchtig leben, nicht Nacht zu Tag machen, und nicht in besudelnder Ueppigkeit und Völlerey Zeit, Lebenskraft und Menschenwerth vergeuden; die Hausväter keine Aus-Väter seyn, sondern die Winterabende vergnügt und belehrend im häuslichen Kreise zubringen wollen, die jungen Leute aber den Umgang mit gesitteten Familien, wo liebe Töchter zu künftigen Bräuten heranblühen, statt den mit unverschämten Metzen suchen werden, dann haben wir in Bayern einen guten Cordon, und die Seuche wird nicht durchdringen!

Die Festung Modlin ward von den Russen besetzt; die polnische Garnison streckte die Waffen. — Ein gewisser Jos. Uttermann in Warschau ward wegen Waffen-Verheimlichung füsilirt.

In Lissabon wurden wieder 21 Soldaten des 4ten Regiments erschossen; nächstens sollen noch 32 erschossen und 14 Bürger gehenkt werden. Die Zahl der Schlachtopfer übersteigt schon 200. Viele Bürger und Soldaten werden nach Afrika deportirt.

In Wien soll die Homöopathie Wunder thun.

In Mährens Hauptstadt Brünn macht die Cholera ziemliche Fortschritte.

Die Belgier freuen sich ganz besonders, daß ihr König Leopold der katholischen Messe beywohnt, und neulich einer feyerlichen Messe wegen expreß nach Brüssel gekommen ist.

In der kölnischen Zeitung findet sich folgende Warnung: „Bey'm Ankauf von Feldhühnern und Wachteln ist es dermalen höchst nothwendig, sich davon zu überzeugen, daß dieses Wildpret geschossen und nicht nur auf andere Weise getödtet ist; denn seitdem, zur Vertilgung der Feldmäuse, häufig durch Arsenik vergiftetes Getreide in die Felder ausgestreut wird, findet man ganze Völker Hühner und viele Wachteln, die von diesem Getreide genossen, todt im Felde liegen, welche gewissenlose Bauern aufsuchen und zu Markt bringen.

Die Leipziger Messe will trotz der 14 Tage die ihr noch angeschuht worden sind, doch nicht groß werden. Alle Waaren gehen schlecht, ausser den Kriegs- und Cholera-Artikeln. Grobe Tücher und tüchtige Flanelle sind preiswürdiger als Damast und Wiener Shawls. Wolle geht gar nicht, weil Jeder glaubt, daß die Cholera drinnen stecken könne, und Niemand mehr glauben darf, daß er sicher in der Wolle sitzt. Dabey stehen noch viele alte Schulden, und nur einige polnische Juden sind gekommen und haben traurig, aber ehrlich ihre alten Schulden bezahlt, aber nur sparsam eingekauft.

Täglich vermehrt sich das Elend in Rom. Die Betteley nimmt auf eine schreckbare Weise zu; die Straßen werden immer unsicherer. Die Krankheiten in Rom haben zwar noch nicht abgenommen, doch hat sich glücklicherweise die Sterblichkeit sehr verringert. In den Umgegenden Roms haben die Fieber mehr als jemals gewüthet. Eine Magistrats-Person aus dem Städtchen Valentano am Bolsener See schrieb, daß der 10te Theil der Ortsbewohner gestorben, und noch ein Fünftel derselben krank sey. Die Furcht vor der Cholera nimmt sehr überhand. Die Regierung hat zwar nicht das gute Beyspiel Sardiniens und Neapels befolgt, welche Aerzte abgesandt haben (Neapel 5), um die Krankheit zu studieren; die römischen Aerzte selbst aber beschäftigen sich ernstlich mit der Krankheit. Eine sehr detaillirte Polizey-Verordnung bezweckte die Reinlichkeit der Straßen, Höfe, Brunnen ꝛc. Allerdings etwas das Noth thut. Ferner ist das zu Grabetragen unbedeckter Leichen untersagt worden, wie auch die Ausstellung der Todten. Dieß ist eine sehr wohlthätige Anordnung. Doch finden auch Ausnahmen statt. Man will, im Falle die Cholera nach Rom käme, einen Kirchhof ausserhalb der Stadt für Cholera-Leichen weihen lassen, und das Volk vorbereiten, diese heilsame Maßregel auch bey andern Todesfällen ausgeführt zu sehen. —

In Ancona verfinsterte sich kürzlich die Sonne, als zöge schwarzes Gewölk vorüber. Es war ein Schwarm von unbekannten schwarzen Fliegen mit rothen Köpfen; vor einigen Tagen wiederholte sich diese Erscheinung bey Genzano. Die vielen Natur-Erscheinungen, welche in diesem Jahre an so vielen, weit von einander entfernten, Ortschaften beobachtet wurden, bestätigen Nieburs Bemerkung: daß Seuchen-Jahre stets von dergleichen Aeusserungen der Naturkräfte begleitet werden.

Man weiß sich auf dem rauhen Thüringer Wald eines solchen warmen, sonnigen Herbstes, wie wir jetzt haben, nicht zu erinnern. Die Vögel singen, wie in den schönsten Frühlingstagen. Alle Feldfrüchte erhielten ihre gehörige Reife. Die Gartenfrüchte, z. B. Zuckererbsen, Bohnen, Salate, blühen noch vollauf, und geben uns noch schmackhafte Gemüse. Die Hollunderbäume blühen aufs Neue. Leider hat aber die Ruhr noch immer nicht ganz aufgehört.

Das französische Schiff „Marengo" soll, wie man behauptet, nach St. Helena gehen, um die Asche Napoleons nach Frankreich zu führen.

In Wien waren im Ganzen bis zum 14. Oktober Mittags an der Cholera erkrankt 2283, genesen 989, gestorben 1031, in ärztlicher Behandlung geblieben 263. — Hinzugekommen bis zum 15. Oktober Mittags: 70 erkrankt, 34 genesen, 39 gestorben, in ärztlicher Behandlung geblieben 260. Hiernach im Ganzen bis zum 15. Oktober Mittags erkrankt 2353, genesen, 1023, gestorben 1070, in ärztlicher Behandlung geblieben 260.

(Auflösung in Nro. 42.: Sorgenfrey.)

## Anzeige des am 27. Oktober in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 23 — | 21 15 | 20 — | 15 — | 14 13 | 13 20 | 10 — | 9 — | 8 — | 5 54 | 5 28 | 5 — |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern 2 fl. 5 kr. Roggen 1 fl. 43 kr. Gersten — fl. 45 kr. Haber — fl. 43 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schranne no rte | Schäffel. Kern. bester | | mittel | | gerg. | | Roggen. bester | | mittel | | gerg. | | Gerste. beste | | mittel | | gerg. | | Haber. bester | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl | kr. | fl. | kr. | fl | kr. |
| Kempten 12 Okt. | 22 | 2 | 20 | 50 | 19 | 12 | 13 | 55 | 13 | 16 | 12 | 33 | 10 | 49 | 10 | 29 | 9 | 48 | 6 | 8 | 5 | 50 | 5 | 16 |
| Kaufbr. 13 Okt. | 20 | 39 | 19 | 11 | 17 | 30 | 12 | 48 | 12 | 2 | 10 | 3 | 9 | 41 | 9 | 4 | 8 | 24 | 5 | 15 | 5 | 2 | 4 | 34 |
| Nieming 18 Okt. | 21 | 15 | 19 | 52 | 18 | 2 | 13 | — | 12 | 12 | 11 | 29 | 11 | 16 | 10 | 24 | 9 | 36 | 5 | 45 | 5 | 22 | 5 | 11 |
| Mindelh 15 Okt. | 19 | 49 | 18 | 44 | 18 | 36 | 13 | 4 | 12 | 8 | 11 | 28 | 9 | 33 | 8 | 59 | 8 | 12 | 5 | 2 | 4 | 51 | 4 | 36 |
| Krumbach 24 Spt | 21 | 54 | 20 | 48 | 19 | 42 | 13 | — | 11 | 54 | 10 | 48 | 9 | 30 | 9 | — | 8 | 30 | 4 | 48 | 4 | 34 | 4 | 20 |
| München 15 Okt. | 19 | 39 | 18 | 52 | 17 | 33 | 13 | 17 | 12 | 41 | 11 | 34 | 9 | 55 | 9 | 16 | 8 | 32 | 5 | 24 | 5 | 16 | 5 | 7 |
| Augsburg 14 Okt. | — | — | 18 | 15 | — | — | — | — | 11 | 45 | — | — | — | — | 9 | 6 | — | — | — | — | 4 | 46 | — | — |
| Lindau 8 Okt. | 22 | 6 | 21 | 29 | 20 | 15 | 13 | 14 | 12 | 35 | 12 | 27 | 12 | 42 | 12 | — | 10 | 35 | 6 | 54 | 6 | 18 | 5 | 30 |
| Ulm 8 Okt. * | 2 | 15 | 1 | 58 | 1 | 30 | 1 | 12 | 1 | 10 | 1 | 9 | 1 | 12 | 1 | 7 | — | 56 | — | 32 | — | 28 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat Oktober | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Brlg. | Brlg. | Brlg. | Brlg. |
| | 5 Lth. | — Q. | 3 3/4 kr. | 7 1/2 kr. | 4 1/2 kr. | 44 kr. | 42 kr. | 35 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | " | " | 18 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Licher gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife | — | — " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 9 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 44. 3. November 1831.

Wem daheim scheint Alles schlecht,
Und bey Fremden Alles recht,
Besser, als die Seinen quälen,
Sollt' das Wirthshausleben wählen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 44.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Raude-Krankheit unter den Schaafen. 2.) Erledigung des Schul-Benefiziums in Sulzberg. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden. — Beilage von der Obstbaum-Zucht.

### Bekanntmachung.

(Die Raude-Krankheit unter den Schaafen betreffend.)

**Im Namen Sr. Majestät des Königs.**

Die durch frühere litbographirte Ausschreibung am 12. Oktober 1827 sub Nro. 18598 in obigem Betreff erlassene Anordnung wird in der nachstehenden Republikation mit dem weitern Auftrage andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Bezirks-Polizey-Behörden da, wo Lokal-Intelligenz-Blätter bestehen, diese Bekanntmachung auch in jene aufnehmen zu lassen, und die Gemeinde-Vorsteher anzuweisen haben, diese Anordnung in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Augsburg den 17ten Oktober 1831.

**Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.**

Kammer des Innern.

(In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.

v. Raiser.

coll. Thugut.

### Abdruck

Es kam zur Anzeige, daß in mehreren Gerichts-Bezirken des Oberdonau-Kreises unter einzelnen Schaaf-Heerden seit geraumer Zeit die Raude-Krankheit grassire.

Nach den hierüber angeordneten Recherchen hat sich die obige Angabe nicht nur erwahrt, sondern man gelangte auch gleichzeitig zu der unangenehmen Ueberzeugung, daß mehrere Inhaber und Besitzer solcher Schäfereyen, wo die Raude-Krankheit wirklich herrscht, das Daseyn derselben theils aus Unkunde, theils in der irrigen Voraussetzung, daß ihre Schaaf-Knechte diese Krankheit schnell und glücklich zu heilen verständen, theils aber auch aus übel berechneter Gewinnsucht absichtlich verheimlichten, und somit die Polizey-Stellen hinderten, gegen derer weitere Verbreitung gehörig einzuschreiten.

Um nun die Landwirthschaft, so wie die Kultur der Manufakturen gegen die Nachtheile, die aus einem derartigen ordnungswidrigen Benehmen für selbe hervorgehen, zu sichern; sieht man sich veranlaßt, von Ober-Polizey wegen zu verfügen, wie folgt:

1.) Jeder Schaaf-Besitzer, und Schaaf-Knecht ist unter Vermeidung einer Strafe von 1 fl. per Stück, und des Ersatzes allen Schadens verbunden, sein Schaaf Vieh in Beziehung auf Raude-Krankheit sorgfältigst untersuchen zu lassen und zu beobachten.

2.) Wenn diese Krankheit unter denselben bereits schon ausgebrochen ist, oder noch späterhin ausbrechen sollte, solches nicht nur den Nachbarn, sondern auch den einschlägigen Orts-Vorständen und Polizey-Behörden ungesäumt zur geeigneten Einschreitung anzuzeigen, welche hierüber ein gesondertes Register zu führen haben.

3.) Das mit der Raude infizirte Schaaf-Vieh ist von den übrigen noch gesunden zu trennen, und ersteres bis zu seiner gänzlichen Wieder-Genesung weder auf die gemeinschaftlichen Weiden, und deren nächste Umgebungen, noch an die Gemeinde-Brunnen zu treiben.

4.) Ist es von nun an, unter obiger ausgesprochener Strafe verboten, dergleichen infizirtes Vieh von einem Orte zum andern zu führen, wenn nicht zuvor die betreffenden Orts-Vorstände die Route regulirt, und die Vorsichts-Maßregeln vorgeschrieben haben, wo, und unter welchen Kautelen die Abführung dieses Viehes geschehen könne, als worüber jedesmal ein besonderer Transport-Paß vorgezeigt werden muß.

5.) Die Erlaubniß-Scheine zum Transport angesteckter Schaafe müssen mit aller Umsicht ausgefertigt, und in jedem zweifelhaften Falle mit gleichzeitiger Anordnung einer zureichenden Aufsicht verbunden werden; — und

6.) da mitunter die Verbreitung dieser Krankheit auch den Fleischern, und nächst diesen den Viehhändlern beigemessen werden muß; so ist auch allen, die sich mit diesen Gewerben befassen, so wie ihren Knechten einzeln anzudeuten, daß sie, wenn gleich der Ankauf, und mit Polizeylicher Bewilligung nach Einvernehmung des Gerichts-Arztes auch das Schlachten dieses Viehes nicht verboten ist, sich dennoch der Polizey-Uebertretung der Verbreitung der Seuche schuldig machen, wenn sie ohne Beachtung der sub Nro. 4 angeführten Maßregel das angesteckte Schaaf-Vieh durch Ortschaften, wo gesundes Vieh ist, treiben, und die Krankheit verbreiten.

Die Polizey-Vorstände und Grenz-Zoll-Aemter bleiben für den richtigen Vollzug dieser Anordnung besonders haftend.

---

Bekanntmachung.

Für den Monat November 1831 werden folgende Mehl- und Brod-Preise bestimmt:

a.) Der Vierling feines Mundmehl 47 kr.
b.) „ „ Semmelmehl 46 „

Brod-Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 Loth 2 Quint | zu | . . . . . | 1 kr. |
| 1 Pfund Roggenbrod | „ | . . . . . | 4 „ |
| 2 „ „ | „ | . . . . . | 8 „ |

Ottobeuren den 28ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

Bekanntmachung.

Für den Monat November 1831. werden folgende Fleischpreise bestimmt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Das Pfund | Mastochsenfleisch | 9 kr. | 4 hl. |
| „ „ | Schmalfleisch | 7 „ | 4 „ |
| „ „ | Kalbfleisch | 8 „ | 4 „ |
| „ „ | Schaaffleisch | 7 „ | — „ |
| „ „ | Schweinfleisch | 10 „ | — „ |

Ottobeuren den 28ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

---

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 13ten Dezember laufenden Jahrs Vormittags 10 Uhr wird in hiesiger Landgerichts-Kanzlei das grundeigene, wenig belastete Krämmer-Anwesen des Joh. Georg und der Franziska Schmid zu Ronsberg, salva ratificatione öffentlich versteigert.

Dasselbe besteht in dem sehr gut gelegenen Hause Nro. 10, mit realer Krammer- und Hucklers-Gerechtsame nebst beyläufig 10 Jauchert Gründen sammt Gemeinds-Recht und einem halben Holztheile am Günzwege.

Die Kaufsbedingungen werden am Versteigerungs-Tag eröffnet werden, und fremde, oder dem Gerichte unbekannte Kaufslustige, haben sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen auszuweisen.

Obergünzburg am 22ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

---

Lotto.

Schluß für die 1279ste Münchener-Ziehung Dienstag den 8. November 1831, Frühe 8. Uhr.

Ottobeuren den 3ten November 1831.

Karl Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

---

Verloren wurde:

Vom Bortenmacher bis in Gottes-Acker, und von dort bis in die Kirche, ein Paar goldene

Ohrenringe, welche in ein Papier eingewickelt waren. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe abzugeben sind.

## Welthändel.

Der Krieg ist wirklich vor der Thüre und — wird auch noch ein Weilchen draußen warten müssen, denn niemand will ihn hereinlassen. Alle haben zu nothwendig im Hause. Die Franzosen sagen jetzt selbst, mit einem großen Kriege gehe es nicht gut, und der Kriegs-Minister hat Befehl gegeben, den dritten Theil der Kriegsschiffe zu entwaffnen.

Im Oesterreichischen wurden sofort 115,000 M. von den Linientruppen beurlaubt, aber mit der Anweisung, bey'm ersten Wink, wenn's etwas stärker an der Thüre klopft, wieder bey der Hand und mit der Hand am Säbel zu seyn. — Am ängstlichsten halten die Belgier ihre kleine Hausthüre zu.

Die Offiziere jedweden Ranges, welche zu dem während der letzten Ereignisse in Polen von dem genannten Remorino geführten Korps gehören, und die sich mit diesem Korps auf österreichisches Gebiet begeben haben, dürfen fortan nicht mehr weder in das russische Kaiserreich noch in das Königreich Polen zurückkehren. Doch behält sich der Kaiser vor, später noch über diejenigen, welche vielleicht besonderer Beweggründe halber von gegenwärtiger Verfügung ausgeschlossen werden könnten, eine Entscheidung zu treffen.

Die russischen Offiziere sagen in Warschau ganz laut, daß mit dem Frühjahre ein neuer Feldzug stattfinden werde. Eine gewisse Thatsache ist, daß Befehle zu furchtbaren Approvisionnements gegeben worden sind, welche anzeigen, daß wir darauf rechnen können, wenigstens 150,000 Mann mehr als gegenwärtig ernähren zu müssen.

Die französische Regierung hat ihren Konsuln in mehreren Hauptstädten Deutschlands die Weisung ertheilt, den polnischen Flüchtlingen allen nur möglichen Vorschub zu leisten. Zugleich heißt sie alle Proscribirte dieser Nation auf französischem Boden willkommen. Man glaubt, die schon von mehreren Seiten der Deputirten-Kammer vorgetragene Bitte, eine polnische Legion in Frankreich zu errichten, werde auch von der Regierung günstig aufgenommen werden.

Recht alberne Streiche sind in Breslau vorgefallen. Hauffen von Gassenzungen und Pöbel versammelten sich vor dem Hause eines geachteten Arztes, warfen alle Fenster ein und schrieen: „Hurrah! Vivat die Cholera! Hurrah Vitriol! Nieder mit den Aerzten; den Giftmischern!" Am Ende wird's nöthig, das die Regierung neben den Cholerаspitälern noch Narrenhäuser anlegt. —

## Allerley.

St. Petersburg, 12. Oktober. Durch einen Ukas vom 23. Sept. hat der Kaiser Nikolaus die Ausgaben der 3 Serie der Schatzbillets verfügt. — Auf Befehl des Kaisers sollen die zur Verschickung nach Sibirien verurtheilten Arrestanten, welche nicht von der Hand des Büttels bestraft worden und nicht über 30 Jahre alt sind, zum Kriegsdienst abgegeben werden, wenn sie dazu tauglich sind. — Man erwartet hier nächstens die, für das, von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus seinem hohen Bruder, dem verstorbenen Kaiser Alexander, bestimmte Denkmal, in Finnland ausgehauene kolossale Granitsäule. Dieses merkwürdige Natur- und Kunstwunder wird jetzt bey Peterlaxe eingeschifft, und mit Dampfschiffen auf einem besonders für diese Säule gebauten Fahrzeuge die Newa heraufbugsirt werden. Die Säule hält 12 engl. Fuß im Durchmesser und ist 84 Fuß hoch, ihr Gewicht beläuft sich auf 9 Mill. 560,000 Pfund. 600 Arbeiter haben 2 Jahre lang unaufhörlich daran gearbeitet. Der Stein ist durchgehends fest und ohne Sprung; er besteht aus röthlichem Feldspath, kleinen schwarzen Glimmerstücken und kleinen Quarzkrystallen.

In England bedient man sich jetzt zum Bierbrauen, statt des Malzes — der Runkelrüben; das gewonnene Bier soll von vorzüglicher Güte seyn. Bald wird die Runkelrübe so vielfach nutzbar, als die Kartoffel seyn.

Aus Wien meldet man schon vom 1. Oktober, man sehe daselbst keine Dohlen und Sperlinge mehr; seit die Luft über der Stadt erkrankt, wären sie alle davon geflogen. Wahr ist es, daß man auch in Berlin fast keine bemerkt, z. B. auf dem Platze vor dem Schauspielhause, wo man sonst Hunderte sah.

Am 10. Okt. brach in dem an der Kasseler Chaussée gelegenen Städtchen Lichtenau ein schrecklicher Brand aus, welcher in der Wohnung des Domainen-Rentmeisters Herzog auskam, und wobey ein Israelit, Namens Wallach, eine Bauersfrau und zwey Kinder um's Leben gekommen seyn sollen. Es sind über 30 Häuser abgebrannt und die unglücklichen Einwohner haben wegen des schnellen Umsichgreifens des Feuers viel verloren.

# Anzeige des am 3. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 22 36 | 20 46 | 19 12 | 14 20 | 13 40 | 13 — | 10 — | 9 — | 8 — | 5 30 | 5 12 | 4 37 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 39 kr. Roggen — fl. 33 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. beſter | | mittel | | gerg. | | Roggen. beſter | | mittel | | gerg. | | Gerſte. beſte | | mittel | | gerg. | | Haber. beſter | | mittel | | gerg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kempten. 19 Okt. | 21 | 47 | 20 | 14 | 19 | 53 | 14 | 38 | 13 | 35 | 12 | 27 | 10 | 32 | 10 | 28 | 9 | 49 | 6 | 7 | 5 | 48 | 5 | 29 |
| Kaufbr. 20 Okt. | 21 | 7 | 19 | 21 | 16 | 36 | 13 | 30 | 12 | 24 | 11 | 45 | 9 | 56 | 9 | 13 | 8 | 22 | 5 | 20 | 4 | 50 | 4 | 12 |
| Meming 25 Okt. | 23 | 41 | 22 | 27 | 21 | — | 13 | 40 | 12 | 56 | 11 | 39 | 11 | 53 | 11 | 25 | 10 | 49 | 5 | 38 | 5 | 22 | 5 | 2 |
| Mindelh 22 Okt. | 20 | 27 | 19 | 44 | 19 | — | 13 | 13 | 12 | 22 | 11 | 3 | 10 | 3 | 9 | 15 | 8 | 10 | 5 | 1 | 4 | 45 | 4 | 20 |
| Krumbach 1 Okt. | 19 | 50 | 18 | 30 | 17 | 10 | 11 | 30 | 11 | 6 | 10 | 42 | 9 | 8 | 8 | 36 | 8 | 4 | 5 | — | 4 | 48 | 4 | 36 |
| München 22 Okt. | 19 | 55 | 19 | 7 | 18 | 14 | 13 | 3 | 12 | 37 | 12 | 3 | 9 | 56 | 9 | 3 | 8 | 44 | 5 | 26 | 5 | 15 | 5 | 6 |
| Augsburg 21 Okt. | — | — | 18 | 35 | — | — | — | — | 12 | 34 | — | — | — | — | 9 | 20 | — | — | — | — | 4 | 58 | — | — |
| Lindau 15 Okt. | 21 | 11 | 20 | 2 | 18 | 38 | 13 | 30 | 12 | 45 | 12 | 20 | 12 | 30 | 12 | — | 10 | 27 | 6 | 42 | 6 | 18 | 5 | 36 |
| Ulm 15 Okt. * | 2 | 10 | 1 | 55 | 1 | 24 | 1 | 14 | 1 | 10 | 1 | 8 | 1 | 15 | 1 | 6 | 1 | — | — | 32 | — | 28 | — | 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat November | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | = = | 18 | — |
| Schmeer | = = | 16 | — |
| Unſchlitt | = = | 17 | — |
| Licher gegoſſene | = = | 22 | — |
| " gezogene | = = | 21 | — |
| Seife — — | = = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 9 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 45. 10. November 1831.

Einmal wahre dich vor Feinden,
Tausendmal vor Freunden dich!
Spät oft macht dir ein Bekannter
Plötzlich zum Gekannten sich.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 45.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Sanitäts-polizeylichen Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera, insbesondere die Bildung von Privat-Wohlthätigkeits-Vereinen zur Unterstützung dieser Maßregeln. 2.) Die Sanitäts-polizeylichen Maßregeln gegen das Eindringen der asiatischen Cholera, insbesondere die Contumaz an der Gränze gegen Tyrol und Vorarlbergs. 3.) Einziehung Tyrols in den lombardisch-venetianischen Sanitäts-Cordon. 4.) Entlassung aus dem Militair, wegen Eintritts in den geistlichen Stand. 5.) Erledigung der Pfarrey Dünkelshausen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Der Söldner Franz Anton Küchle von Engetried, will sein Söldgut Cataster Nro. 26., bestehend:

a) in dem Wohnhaus Nro. 17, assecuriert um 500 fl.,
b) dem Grasgarten beim Haus,
c) 7 Dezimalen Krautgarten, und
d) an Gemeindetheile.

in 1 Tagwerk 33 Dezimalen Acker im Kraben,
„ 1 Tagwerk 14 Dezimalen Wiese im Zinßebühl,
„ 0 Tagwerk 89 Dezimalen Holzboden im Bannholz unter gerichtlicher Leitung aus freyer Hand verkaufen.

Dieses Anwesen ist erbeigen und zehendbar, und entrichtet zum kgl. Rentamt Ottobeuren 49 kr. 6 hl. jährliches Herbstgefäll.

Zu Vornahme dieses Geschäftes ist auf Montag den 21ten November l. J. Commission anberaumt, und werden hiemit Kaufslustige, welche sich mit legalen Vermögens-Zeugnißen zu versehen haben, eingeladen, an besagtem Tage früh 9 Uhr in hiesiger Gerichts Kanzley sich einzufinden, und die nähern Kaufsbedingniße zu vernehmen.

Ottobeuren den 31ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Versteigerungs-Bekanntmachung.

Die geschiedenen Eheleute Sebastian und Rosina Henge von Eschers sind, da sich für ihr ganzes Baurengut kein Liebhaber gemeldet hat, nunmehr entschlossen, dasselbe im Vertrümmerungswege, jedoch so zu verkaufen, daß immer noch ein Söldgut von etwa 20 Jauchert Gründen verbleibt.

Gleichzeitig werden auch das vorhandene Vieh bestehend in 11 Stücken Hornvieh, und 1 Pferd, so wie alle Natural-Vorräthe und Hauseinrichtung gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Zu diesem Verkaufe wird nun Commission auf Dienstag den 15ten November l. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt, und Kaufslustige werden nach Eschers in das Haus der Verkäufer eingeladen.

Obergünzburg am 31ten Oktober 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

## Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

3, 75, 33, 55, 57.

Schluß für die 900ste Regensburger-Ziehung Samstag den 19. Novbr. 1831, Mittags 12. Uhr.

Ottobeuren den 10ten November 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

## Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Ottobeurer Kalender auf das Jahr 1832, das Dutzend 1 fl. 12 kr., einzeln das Stück 7 kr.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 11. Oktober, Kreszenz, d. V.: Anton Schwägler, Maurer von hier. — Den 17. Oktober, Sabina, d. V.: Kaspar Holzheu, Schreinermeister von hier. — Den 17. Oktober, Joh. Michael, d. V.: Michael Rupp, Schuhmacher von Stephansried. — Den 17. Oktober, Scholastika, unehelich, von hier. — Den 20. Oktober, Todtgebornes Kind, d. V: Xaver Falser, Schuhmacher-Meister von hier. — Den 26. Oktober, Joseph Anton, unehelich, von hier.

Gestorben: Den 5. Oktober, Kreszenz, Kind des Xaver Tschugg, Bauers von Wetzlins, 6 Monat alt, am Stickhusten. — Den 7. Oktober, Joseph Knauer, Bauer von Eheim, 63 Jahre alt, an der Lungensucht. — Den 11. Oktober, Katharina, uneheliches Kind der Franziska Kohler von hier, 5 Monat alt, an den Gichtern. — Den 13. Oktober, Tit. Hr. Anselmus Beck, Apotheker von hier, 84 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 20. Oktober, ein todtgebornes Kind des Xaver Falser, Schuhmacher-Meister von hier. — Den 23. Oktober, Juliana Krumm, Bäurin von Eggisried, 71 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 27. Oktober, Augustin Maichler, Spengler in Brüchlins, 51 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 30. Oktober, Joh. Michael Keidler, Söldner in Stephansried, 74 Jahre alt, an der Brustwassersucht.

## Am Grabe des geliebten und liebenden Vaters und Freundes Joseph Lerner.

Ach zu frühe schlug die Trennungsstunde,
Und zerbrach der Freundschaft zartes Band,
Schmerzlich fiel die trauervolle Kunde,
Unser Gute sey ins bessre Himmel-Land.

Nicht mehr sehen wir im frohen Kranze,
Den so traulich Freundschaft um uns schloß,
Dich, Du Theurer! denn Du wohnst im Glanze
Sel'ger Engel, in des Vaters-Schooß.

Dort genieße nun die Freuden-Fülle,
Wo dein Schöpfer dein Erlöser wohnt,
Keine Trennung, ach! sie war sein Wille,
Der mit Seligkeit die Treuen lohnt!

Ruhe sanft in diesem kühlen Grabe,
Das nun deine Hülle eng verschließt,
Hoffnungsvoll giengst Du am Pilgerstabe,
Hin zum Land, das Erdenleid versüßt.

Wahrheit, Liebe war dein schönes Leben,
Tugend gab Dir deinen frohen Muth,
Immer sahen wir Dich rastlos streben,
Nach des Erden-Pilgers höchstem Gut.

Theuer waren Dir die lieben Deinen,
Sterbend nennt sie noch Dein Vater-Herz,
Die, als Waysen, nun am Grabe weinen,
Trägst Du liebend mit Dir himmelwärts!

Dort in jenem bessern Himmel-Lande,
Flehest Glück und Segen Du für sie!
Bester! denn es stirbt am Grabes-Rande
Guten Kindern Eltern Liebe nie.

Auch der süße Trost ist uns geblieben,
Lindernd sanft der Trennung herben Schmerz
Du, Verklärter! wohnest selig drüben,
Ziehest deine Freunde himmelwärts.

Aus des Himmels sel'gen Friedens Hallen
Wo der Ewige uns alle wieder eint,
Wirst im Glanze uns entgegen wallen,
Wenn des Lebenssonne nicht mehr scheint.

## Allerley.

München. Man sieht schon seit einigen Tagen frische Erdbeeren in den Gärten; auch treiben die Kastanienbäume auf's neue Knospen. Märzenveilchen gibt es in Biederstein in Menge, gerade so wie vor 30 Jahren. — Auch im Garten J. M. der verwittw. Königin Caroline zu Tegernsee gibt es zweite Erdbeeren in Menge.

In Frankfurt muß jetzt jeder nach 10 Uhr Abends über die Strasse gehender mit einer Laterne, in der ein brennendes Licht, versehen seyn; da verüben sie nun den schändlichsten Muthwillen, werden aber auch brav eingefangen. Mehrmal ward des Nachts mit Kugeln auf das Haus des jungen Bürgermeisters geschossen. Der Landsturm hat viele Arbeit. — Polen steht eine harte Zukunft bevor. Die altrussische Parthey ist zu erbittert gegen das unglückliche Land. — Oesterreich liefert die auf sein Gebiet geflüchteten Trümmer der polnischen Armee nicht aus.

Am 23. Oktbr. ging abermals eine Bittschrift, worin 156 badische katholische Geistliche (7 Vorstände und Professoren von Studienanstalten, 75 Decane und Pfarrer, 1 geistlicher Rath, 2 70jährige Greise, welche auf dem Krankenlager unterzeichnet haben sollen, u. a) um Aufhebung des Cölibats im Großherzogthume stehen, aus Freyburg in Breisgau an die zweyte Ständekammer ab.

Briefe aus Paris melden, daß die englische Flotte an der Scheldemündung angelangt ist.

Seit einiger Zeit hat man im obern Erzgebirge und Voigtlande, des Königreichs Sachsen, den Plan entworfen, das Auswandern, vorzüglich aus diesen ärmsten Provinzen, zu befördern. Es ist zur Ausführung dieses Planes bereits eine Gesellschaft zusammengetreten, an deren Spitze sich Se. K. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen zu stellen erboten hat. Unstreitig ist die Armuth im höhern Gebirge, fast mehr noch im Voigtlande, sehr groß. Alle Nahrungszweige liegen, die Kattunweberey ist so gut, wie vernichtet, das Spitzenklöppeln wird immer unzureichender zur nothdürftigen Fristung des Lebens, Eisen- und Blechwaaren sind so sehr im Preise gesunken, daß sie ihre Verfertiger keineswegs mehr zu ernähren im Stande sind, eben so sind die Posamentirwaaren fast ohne allen Absatz, und der Bergbau würde in diesen Theilen Sachsens haben ganz aufhören müssen, wenn nicht die Antonshütte einiges Leben in diesen Nahrungszweig gebracht hätte. Das Elend der zahlreichen Bewohner ist, in Folge dieser Nahrungslosigkeit, fast unglaublich.

Die Kornernte in Deutschland fiel in diesem Jahre ziemlich gut aus; aber der Waizen litt sehr durch den Steinbrand; auch die Gerste bekam wegen der abwechselnden Witterung und der Nässe während der Ernte an sehr vielen Orten eine schwarzgraue Farbe, und gedieh nur mittelmäßig. Dagegen gerieth der Hafer sehr gut.

Als das unschädlichste Mittel zur Reinigung der verdorbenen Zimmerluft empfiehlt Hr. Rover eine frisch und vollkommen ausgeglühte, von Asche befreite, ganze, todte Kohle, die man in einem durchlöcherten Gefäß, schwebend im Zimmer, aufhängt, die aus Backöfen genommenen Kohlen eignen sich dazu am beßten.

Wer das Geräucht-werden nicht vertragen kann, thut wohl, wenn er jetzt nicht weit reist. An der bayer'schen Gränze ist neulich ein armer Handwerksteufel mit Chlorkalk fast todt geräuchert worden.

Ich weiß Einige, die froh sind, daß sie keine Schweden sind. In Schweden darf vom 1. Jan. an kein Tropfen Branntwein mehr gebrannt werden.

In Fulda (Hessen) wurde durch 2 Aufkäufer (der eine von Korn, der andere von Kartoffeln) ein Aufstand erregt, wobey denselben ihre Häuser niedergerissen wurden.

In England spricht man sich immer härter gegen die Bischöfe aus. Anti-Reformers!

Das Urtheil. Ein Schuhmacher, der öfter mit mehreren Professoren bey einem Glase Wein an der Discussion der Tagblätter-Literatur Theil nahm, wurde gefragt, was er denn aus seinem Sohne machen wolle, indem er ihn studieren lasse, und dennoch auf den Gelehrtenstand so übel zu sprechen sey. „Ich weiß noch nicht, was ich mit dem Buben mache, gab er zur Antwort, für einen Hofrath wird er mir fast zu klug und zu gelehrt, und zum Schuhmacher hat er mir noch immer zu wenig Lebensweisheit."

(München.) Am 2. November Mittags erhängte sich der Schneidermeister Seb. Kugler mit einem Bändchen, vermittelst eines in der Thüre eingeschlagenen Nagels, in seiner Wohnstube, während die hochschwangere Frau in Neuhausen in der Kirche war. Ein unbescholtener, von Jedermann geliebter, Mann. Hinterläßt 2 unmündige Kinder.

## Anzeige des am 10. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 54 | 20 40 | 19 18 | 23 20 | 12 40 | 12 — | 10 — | 9 30 | 9 — | 5 15 | 4 50 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 22 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten. 26 Okt. | 23 16 | 22 24 | 21 27 | 15 20 | 14 52 | 13 39 | 11 27 | 10 36 | 9 32 | 6 19 | 6 1 | 5 46 |
| Kaufbr. 27 Okt. | 22 18 | 20 45 | 16 40 | 14 45 | 13 45 | 13 7 | 10 41 | 10 9 | 9 15 | 5 14 | 4 57 | 4 16 |
| Meming 1 Nov. | 23 46 | 22 5 | 20 56 | 14 4 | 13 22 | 12 11 | 11 50 | 11 18 | 10 54 | 5 32 | 5 15 | 5 — |
| Mindelh 29 Okt. | 22 15 | 21 20 | 20 38 | 13 44 | 13 23 | 11 56 | 10 32 | 10 8 | 9 1 | 5 4 | 4 50 | 4 32 |
| Krumbach 8 Okt | 19 48 | 18 30 | 17 12 | 11 24 | 10 42 | 10 — | 9 12 | 8 36 | 8 — | 4 40 | 4 26 | 4 12 |
| München 29 Okt. | 20 43 | 19 58 | 18 46 | 13 21 | 12 48 | 12 4 | 9 45 | 9 30 | 9 5 | 5 26 | 5 15 | 5 7 |
| Augsburg 28 Okt. | — — | 19 23 | — — | — — | 12 53 | — — | — — | 9 18 | — — | — — | 5 — | — — |
| Lindau 22 Okt. | 22 47 | 21 24 | 19 25 | 14 45 | 13 — | 12 48 | 12 — | 10 54 | 10 30 | 6 30 | 6 — | 5 48 |
| Ulm 22 Okt. * | 2 12 | 2 2 | 1 40 | 1 24 | 1 10 | 1 4 | 1 16 | 1 7 | 1 — | — 32 | — 29 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat November

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Licher gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 46. 17. November 1831.

Laufe nicht nach allzugroßer Ehre und Reichthum, denn das Leben ist nichts anders als eine Schaubühne, von welcher du bald hinter den Vorhang zurückgehen wirst. Ist es nun der Mühe werth, sich so große Arbeit zu geben, damit du auf dieser Schaubühne eine Person spielst, die in der Welt mit vielen unnöthigen Sorgen beladen ist.

## Bekanntmachung.

Xaver Durocher dahier hat sich der Curatel, welche der Verwalter Karl Klotz dahier über ihn übernommen hat, unterworfen. Dieses wird mit dem Anhange öffentlich zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß Xaver Durocher ohne Genehmigung seines Curators mit niemanden irgend einen Vertrag eingehen könne, daß daher jeder, insbesondere auch Wirthe gewarnt werden, ihm zu borgen, indem jede solche Forderung für nichtig erklärt wird.

Ottobeuren den 12ten November 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

## Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Nummern gezogen:

34, 69, 68, 16, 36.

Schluß für die 900ste Regensburger-Ziehung Samstag den 19. Novbr. 1831, Mittags 12. Uhr.

Ottobeuren den 17ten November 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

## Verloren wurden:

Montag den 14ten November vom Guggenberg bis nach Reitenbach ein neuer Weibsbilder Schuh. — Mittwoch den 16ten November vom Forstmeister bis in's Schulhaus ein Pelzkrägchen. — Mittwoch den 16. November vom Apotheker bis auf den Marktplatz ein französischer Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen obengenannte Gegenstände abzugeben sind.

## Welthändel.

Von der Polnischen Gränze, den 28. Oct. Die Kaiserl. Garden werden zwar das Königreich Polen verlassen und treten, wie es heißt, ihren Rückmarsch nach Petersburg an. Dagegen aber sind der Sackenschen Armee bereits große Verstärkerungen aus dem Innern des Reiches zugegangen; hievon aber soll ein Theil, — der Angabe nach, 2 Kavallerie- und 4 Infanterie-Divisionen die Stelle der Garden im Königreiche ersetzen. — Auffallend ist es, daß kürzlich die bereits begonnene Schleifung der bey Warschau errichteten Vertheidigungs-Werke abbestellt worden ist. Es scheint dieß zu bestätigen, daß unter dem Landvolke noch immer ein schlimmer Geist herrscht, dem zu Folge es der russische Ober-Befehlshaber für rathsam erachtet, eine Stellung wie in Feindesland zu nehmen.

Eine außerordentliche Theurung herrscht in allen Gegenden Polens und erstreckt sich auch auf die benachbarten Gränzprovinzen.

Nach einer angestellten Berechnung besteht die Mannschaft der polnischen Armee, welche auf das preußische Gebiet übergangen ist, aus 21,998 Soldaten und Unteroffiziere und 1780 Offizieren. Dieselbe führte 98 Stücke Geschütz, 5400 Patronen und hatte 800 Pferde. Außer Dembinski und Rybinski befindet sich auch Wronicki darunter. Nach Berlin dürfen sie nicht kommen, über Posen, Breslau, Potsdam können sie durchreisen, aber dürfen sich an keinem dieser Orte über 24 Stunden aufhalten. Einzelne Regimenter sind ganz entwaffnet angekommen, indem sie ihre Waffen vernichtet hatten, als sie über unsere Gränze giengen. Die ganze Kavallerie kam ohne Lanze, Säbel oder

Karabiner. Ehe die Mannschaft noch unter Kontumaz gebracht wurde, wurden ihre Waffen abgeführt und den Russen abgeliefert.

Die Trauer der Griechen über Capo d'Istrias Tod und die Wuth über seine Mörder war gränzenlos. Constantin Mauromichalis Körper zuckte noch, da wurde er bey den Füßen gebunden, durch die Straßen geschleift und auf den Schindanger geworfen. Die französische Resident lieferte den andern Mörder in der Nacht aus. —

## Allerley.

Die Dorfzeitung sagt: „Die Bayern müssen ihr Leben recht lieb haben. Die Anstalten gegen die Cholera an der bayer'schen Gränze sind furchtbar und es schaudert Einem schon von Weitem davor. Ungereichert kommt kein lebendiges Fleisch nach Bayeren." In Berlin ist ein geselchter Hofrath von Charlottenburg angekommen.

Die Differenzen zwischen Bayern und Coburg sind ausgeglichen und 6 Ortschaften mit ungefähr 450 Seelen an Sachsen-Coburg abgetretten worden.

Am 29. Oktbr. fanden 3 Personen von Althausen, Ldgs. Königshofen, welche in einer Leimgrube arbeiteten, durch das Einstürzen der Decke und ihre Verschüttung einen jämmerlichen Tod.

Aus einem Schreiben aus Wien vom 3. Nov., *praes.* München, 7. Nov. 1831. „Die Cholera hat nicht aufgehört, aber nachgelassen. In der Stadt stirbt selten Jemand daran, in den Vorstädten etwa täglich 20 Personen. Die Verstorbenen erhalten wieder gewöhnliche Beerdigung, werden im gewöhnlichen Gottesacker begraben, und es ist Alles wieder bey'm Alten. — Durch die Aufhebung aller ausserordentlichen Maßregeln und Kommissionen ist eine volle Beruhigung der Gemüther eingetretten. — Bey uns ist Alles frey, Lebensmittel haben wir genug und nach Auflösung aller Kordone müssen auch die Preise fallen. Das Theuerste war bisher das Kalbfleisch, das Pfund zu 36 kr. W.W, das Schweinfleisch das Pfd. zu 40 kr. nach dem Münchnergelde kostet also das Pfd. Kalbfleisch 18 kr., das Pfd. Schweinfleisch 20 kr. R W. Der Markt scheint sehr besucht werden zu wollen. Er hat gestern angefangen und dauert bis Ende Monats. Die Staatspapiere sind im Steigen und lassen einen dauerhaften Frieden hoffen. — Mit den Präservativmitteln gegen die Cholera sey ja vorsichtig; vertraue dich lieber zeitlich einem braven Arzte an und habe keine Furcht." —

Nach einer eingetroffenen Benachrichtigung der kgl. bayer. Regierung in Passau ist die Cholera am 25. Okt. in Wels abermals ausgebrochen, und hat sich auch noch weiter auf Kremsmünster und Aussee verbreitet.

Die Mainzer Zeitung schreibt unterm 2. Nov. „Ein schreckliches Verbrechen ist in der Gemeinde Ebersheim (Rheinhessen), begangen worden. Ein junger Mann von 23 Jahren, mit Namen Schäfer, ist mehr als verdächtig, seine Mutter, zwey Brüder, seine Schwester und ein Bäschen vergiftet zu haben, denn da das Gift zu wirken anfing, ist er flüchtig gegangen. Die Behörde hat alle Maßregeln ergriffen, seiner habhaft zu werden."

Die Schnürbrüste waren in Rußland noch ganz unbekannt, als Peter der Große während der Reise nach Pyrmont mit einigen hannöverischen Damen tanzte. Betroffen sagt der Monarch nach dem Balle zu seinen Begleitern: — „Wie teufelsharte Knochen haben doch die deutschen Frauenspersonen!"

In der Türkey schreitet die Cholera schnell gegen Westen vor; in Bitoglia grassirt sie stark unter der Judenschaft. — Die neuesten Nachrichten aus Aegypten lauten traurig. Vom 19. Aug. bis 1. Sept sind in Kaira über 9000 Menschen an der Cholera gestorben. Der Harem des Vicekönigs war auch davon befallen; der Sohn des Letztern ist nach Ober-Aegypten geflüchtet, er selbst befand sich noch am Bord eines Kriegsschiffes. In Alexandria waren bereits 1200 Cholerakranken gestorben. Die Konsuln von Sardinien, Oesterreich und Spanien befinden sich unter den Opfern der Seuche. Alle Aerzte haben aus Furcht Aegypten verlassen, mit Ausnahme der französischen, welche mit Eifer und Aufopferung sich der Krankenpflege widmen. Aller Handel und Verkehr hört auf.

In Bristol gab's einen wüthenden Aufruhr, begleitet mit Plünderung Brand und Zerstörung des Gefängnisses, der Zollhäuser, des bischöfl. Palastes rc. über 40 Häuser. Verlust gegen 300,000 Louisd'or. 30 bis 40 betrunkene Taugenichtse, zum Theil Bursche von 12 bis 18 Jahren. Weder Truppen, noch obrigkeitliche Personen konnten dem Gräuel abhelfen. Aber am 31sten kamen Truppen, die ernsthaft einhieben und zuerst 200 tödteten und verwundeten, beym 2ten Einhauen aber fast 500.

In der Jagdrevier Wargau wurde der Jagdgehülfe Peter *** von Wildschützen erschossen. Man fand dessen Leichnam, schon in Verwesung übergangen, erst nach beynahe 14 Tagen.

Na, der Weltfrieden scheint mehr als je gesichert zu seyn. Die verlorenen Schildwachen der Völker, die immer Zeter schreyen, und wachend, wie im Traume, ihr: Wer da? rufen und mit Waffen klirren, werden zum Schweigen gebracht.

Der spanische Cordon an der französischen Gränze beläuft sich auf 50,000 Mann.

Der Pabst sucht gegenwärtig zu Paris eine Anleihe von 11 Millionen Franken zu Stande zu bringen.

Der Professor Krug in Leipzig sagt, eine Hauptursache, warum die polnische Revolution mißglückt sey, liege darin, daß man die Bauren nicht frey gemacht und die Juden nicht gleiche bürgerliche Rechte gegeben habe. Aber auch die Freunde der Juden fordern, daß sie ihrem Talmud und noch Einigem entsagen und ihren Sabbath auf den Sonntag verlegen sollen.

Am 31. Okt. ward zu Konradsreuth (Ldgs. Hof) die ledige Weberstochter Marg. W—f, welche am 25sten heimlich gebar und ihr Kind darauf ermordet hatte, arretirt und dem Gerichte übergeben.

In einzelnen Distrikten des Obermayn-Kreises zeigt sich die Lungenfäule unter dem Vieh.

Das Frankfurter Journal schreibt aus dem Westerwalde, Diöcese Trier, vom 23. Okt.: Hier haben drey junge katholische Pfarrer die deutsche Liturgie schon größtentheils aus eigener Machtvollkommenheit eingeführt, und den Gebrauch des geweihten Wassers, die kirchliche Weihung auf Maria Lichtmeß, den Aschermittwoch, und so auch die Ohrenbeichte so ziemlich abgeschafft. So wurden in diesem Jahre zu Ostern von denselben die allgemeine Beichten wieder, sowohl mit den Kindern als mit den Erwachsenen, angeordnet, bey welchen auf protestantische Weise gesungen, gepredigt, allgemeine Erklärungen der Reue gefordert und allgemeine Bußen gegeben, und dann gesagt wurde, wer nun noch etwas Besonderes auf auf seinem Gewissen habe, könne in den Beichtstuhl kommen. Niemand aber ging dahin.

Dieses Spätjahr, dessen Witterung so schön und gelind war, zeichnet sich noch daraus aus, daß es nicht an Vorzeichen einer strengen Winterwitterung fehlt. Zahlreiche Heerden von Schneegänsen sind bereits auf dem Zug nach dem Süden beobachtet worden, und, zu Folge Nachrichten aus Straßburg, haben sich aus den Vogesen ungewöhnlich bald mehrere Wölfe in den flachen Gegenden des Elsasses eingefunden, welche bereits Schrecken unter den Bewohnern verbreiten. Die Straßburger Zeitung erzählt, daß in dem Dorfe Sennheim, während die Magd mit dem Melcken der Kühe beschäftigt war, ein Wolf in den Stall des dortigen Müllers eindrang und die Kühe und die Magd schwer verwundete. Andere Menschen wurden in den diesem Dorfe nahen Waldungen ebenfalls von Wölfen angefallen und konnten nur mit großer Anstrengung ihr Leben retten. Man hat Treibjagen angeordnet, bey welchen mehrere dieser reißenden Thiere erlegt worden sind.

Die Getreidfrüchte werden am Rhein, wegen der immer noch großen Proviant-Vorkehrungen, die man in Deutschland und den Nachbarländern macht, wegen des bedeutenden Mäusefraßes, und in Rücksicht auf die geringe (?!!) Ausgabe der dießjährigee Ernte, wohl nicht im Preise zurück, sondern eher noch aufwärts gehen. Einer der ersten Mainzer Fruchthändler war kürzlich in Paris, und man spricht von bedeutenden eventuellen Lieferungs-Verträgen, die er abgeschlossen habe.

Das Unglücksthor, durch welches die Cholera zu uns nach Deutschland eingetreten ist, hat sich von Neuem aufgeschlossen, und eine neue Seuche, die Rinderpest, zieht in Deutschland ein. Von Polen aus, wo das Rindvieh in Menge daran angekommen ist, ist sie in's Preußische verschleppt worden und hat sich namentlich im Ortelsburgischen Kreise gezeigt. Die Krankheit, auch Löserdürre genannt, ist überaus ansteckend.

Das Canton-Regieter enthält eine furchtbare Prophezeihung des Astrologen Chang Teen-Sze. In dem 6., 9. und 10 Monat d. J. wird, so heißt es darin, eine schreckliche Pest China heimsuchen, und eine unzählbare Menge von Menschen wegraffen. Eine reiche Ernte wird seyn, aber die Menschheit wird furchtbar leiden. Der Kräftige wird verschont werden, aber der Schwache kann nicht entrinnen. Die nicht glauben wollen, werden sehen. Immer bey'm dritten Hahnenruf wird ein böser Geist durch die Pest seine Gegenwart kund thun, und die Erde wird mit Leichnamen bedeckt seyn. Diejenigen, welche ihre Namen aufrufen hören, müssen sich hüten, zu antworten u. s. w.

### Charade.

Die Erste seht ihr nur im Winterkleide;
Die zweit' und dritte liefert uns Getreide;
Das Ganze ist ein Kind der grünen Heide.

(Auflosung folgt.)

# Anzeige des am 17. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 50 | 20 23 | 18 50 | 13 18 | 12 22 | 11 33 | 10 — | 9 40 | 9 20 | 4 54 | 4 43 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 17 kr. Roggen — fl. 18 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten. 2 Nov. | 23 14 | 22 36 | 20 59 | 15 1 | 14 10 | 13 10 | 11 26 | 10 41 | 10 6 | 6 7 | 5 45 | 5 26 |
| Kaufbr. 3 Nov. | 23 — | 21 3 | 17 48 | 14 — | 13 15 | 11 50 | 10 59 | 10 28 | 9 42 | 5 23 | 5 8 | 4 36 |
| Memming 8 Nov. | 23 3 | 22 5 | 20 51 | 13 42 | 13 10 | 12 32 | 12 9 | 11 39 | 10 56 | 5 40 | 5 11 | 5 — |
| Mindelh. 5 Nov. | 21 47 | 21 2 | 20 23 | 13 32 | 13 — | 12 5 | 10 23 | 9 30 | 9 3 | 4 54 | 4 41 | 4 26 |
| Krumbach 15 Okt. | 20 — | 19 6 | 18 12 | 11 48 | 11 16 | 10 44 | 9 20 | 8 42 | 8 4 | 4 46 | 4 40 | 4 34 |
| München 6 Nov. | 22 13 | 21 20 | 20 — | 13 46 | 13 17 | 12 35 | 10 43 | 10 26 | 9 57 | 5 16 | 5 10 | 4 47 |
| Augsburg 4 Nov. | — — | 21 3 | — — | — — | 13 17 | — — | — — | 9 47 | — — | — — | 5 17 | — — |
| Lindau 29 Okt. | 24 19 | 23 4 | 22 12 | 15 40 | 14 45 | 13 20 | 13 — | 12 — | 10 30 | 6 48 | 6 30 | 6 — |
| Ulm 29 Okt. * | 2 30 | 2 18 | 2 — | 1 30 | 1 22 | 1 15 | 1 14 | 1 6 | — 58 | — 32 | — 28 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat November

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| 4 Lth. 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Licher gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 47. 24. November 1831.

Tausche Deine Freiheitstage um der Liebe Fesseln nicht;
Trug ist ihre sanfte Klage, Träume sind's was sie verspricht.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 46.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die bei den Steuer-Liquidations-Verhandlungen gerichtlichen Vollmachten. 2.) Die Concurs-Prüfung der katholischen Pfarramts-Kandidaten der Diözese Augsburg vom Jahre 1831. 3.) Das Handbuch der Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden. 4.) Erledigung der dritten Pfarrstelle zu Gunzenhausen. 5.) Kreis- und andere Notitzen.

Nro. 47.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Kreis-Intelligenz-Blatt und die Denkwürdigkeiten des Oberdonau-Kreises. 2.) und 3.) Erledigung der Pfarreyen Wollbach, Wallenhausen und Biberberg. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Ediktalcitation.

Nachstehende bey der K. Staatsschuldentilgungs-Special-Kasse in Augsburg *incatastrierte* Obligationen sind zu Verlurst gegangen, als:

1.) Eine Obligation der vormaligen Ottobeurischen Landschafts-Kasse *per* 800 fl. *à* 4 o/o *incatastriert sub Nro.* 2,977, auf Barbara Fikler von Eggisried.

2.) Eine vormals Ottobeurische Waißen-Kasse-Obligation *per* 300 fl. *à* 4 o/o, *incatastriert sub Nro.* 22,246, auf Barbara Fikler von Eggisried.

3.) Eine Obligation des vormaligen Reichsstifts Ottobeuren *per* 1000 fl. *à* 4 o/o, *incatastriert sub Nro.* 27,709, auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren.

4.) Eine Obligation zur Steuer-Kasse *per* 100 fl. *à* 4 o/o *sub Nro.* 27,711, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *incatastriert.*

5.) Eine Obligation zur vormaligen Waißen-Kasse Ottobeuren *per* 310 fl *à* 4 o/o, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *sub Nro.* 1080 *incatastriert,*

6.) Eine Obligation zum vormaligen Reichsstift Ottobeuren *per* 175 fl. *à* 4 o/o, für die St. Sebastians Capelle Ottobeuren *sub Nro.* 27,710 *incatastriert.*

Auf Ansuchen der Interessenten werden nun die unbekannten Inhaber der obigen Urkunden aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Monaten *à dato* bey dem unterfertigten Gerichte vorzuweisen, und ihre allenfallßigen Ansprüche geltend zu machen; widrigenfalls diese Urkunden für ungiltig erklärt werden würden.

Ottobeuren den 17ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 30ten November laufenden Jahrs wird in der hiesigen Landgerichts-Kanzley, Vormittags 10 Uhr, die theils grundeigene, theils bodenzinsige Söld des Florian Knestel zu Unterthingau, bestehend in dem Hause *Nro.* 74. mit 14 Tagwerk 15 Dezimalen Gründen, *salva ratificatione* an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden.

Die Kaufsbedingungen werden am Versteigerungs-Tage bekannt gemacht, und fremde, oder dem Gerichte unbekannte Kaufslustige haben sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen auszuweisen.

Obergünzburg am 16ten November 1831.

Königlich Bayersches Landgericht.

Wiedemann, Landrichter.

---

Danksagung.

Die Unterzeichneten entledigen sich hiemit der traurigen Pflicht, Allen, welche an dem für sie so schmerzvollen schnellen Dahinscheiden ihres geliebten Vaters, Joseph Lerner, Weinhändler dahier so innigen Antheil nahmen, den verbindlichsten Dank abzustatten, und bitten zugleich, die dem Seligen erwiesene Liebe und Freundschaft auch seinen Hinterlassenen nicht zu versagen.

Die trauernden Kinder

Sebastian,
Max,
Veronika,
} Lerner.

---

Lotto.

Schluß für die 239ste Nürnberger-Ziehung Dienstag den 29. Novbr. 1831, Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren den 24ten November 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

---

Eingestellt hat sich:

Ein großer aschengrauer Hund, männlichen Geschlechts, mit einer doppel Nase und weissen Bläschen. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber gegen Erlag des Futtergeldes und der Inseration-Gebühr, abgeholt werden kann.

---

## Welthändel.

Der päpstliche Nuntius hat Don Miguel seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Lissabon war bey diesem Anlasse festlich erleuchtet.

Die Gazette der France schreibt aus Warschau vom 25. Okt.: Man erfährt aus Petersburg, daß eine allgemeine Amnestie bewilligt werden soll, mit Ausnahme jedoch 1) der Urheber des Aufstandes vom 29. Nov.; 2) derjenigen, welche für die Absetzung des Hauses von Romanow gestimmt haben; 3) der, unter der provisorischen Regierung angestellten, öffentlichen Beamten; 4) der Offiziere der Armee-Korps von Romarino und Rybinski. Es scheint gewiß, daß Polen ein abgetrenntes Königreich bleiben, aber der Reichstag durch Spezialstände ersetzt und die Regierung nach St. Petersburg verlegt werden wird. Die Finanzen sollen ebenfalls getrennt bleiben, aber der Ueberschuß in den allgemeinen K. K. Staatsschatz fließen. Polen soll endlich sein Nationalheer, eben damit alle Militärschulen, Arsenale ꝛc. verlieren.

Die englische Flotte, die alle Kanonen mit Frieden geladen hat, ist schlecht in Holland angekommen; als sie sich der Küste näherte, brach ein so arger Sturm los, daß der Admiral jedem Schiff Signale geben ließ, es möge sich retten, wie es könne. Die meisten gingen nach den Dünen zurück, und die Holländer scheinen sich vor dem Frieden noch nicht recht fürchten zu wollen.

Nachrichten aus Bourbon-Vendée zufolge, ist man allen Verzweigungen des Complottes der Anhänger der gestürzten Regierung auf der Spur.

Seite Hollands ist gar keine Rede von feindseligen Maßregeln. Die Holländer haben den Deich von Zwyndrecht nicht durchstochen. — Mecheln hatte dem Papst als Kandidat zur erzbischöflichen Würde den Abbée Sterkx, ehemal. Pfarrer der Notre-Dame zu Antwerpen, vorgeschlagen. Aber der Papst hat ihn verworfen, weil er nur durch das Kapitel vorgeschlagen worden, und Se. Heiligkeit nur Se. Maj. den König der Niederlande anerkennen. — Romarino schreibt: Hätten die Männer in Polen den nämlichen Patriotismus gezeigt, wie die Frauen, so stünde die Sache besser.

Den 4 dieß erhielten die Kriegs-Kommissarien zu Prag den Befehl, ein genaues Verzeichniß aller brauchbaren Bespannungen und anderer Kriegsrequisiten einzusenden, und sich aller Correspondenz mit französ. Offizieren zu enthalten. Die Offiziere schaffen sich Feldbedürfnisse an; viel Geld wird geschlagen.

Alle in dem Gefängnisse von Nauplia wegen politischer Meynungen Verhafteten sollen, wie es heißt, durch Soldaten der ehemaligen Leibwache des Capo d'Istrias ermordet worden seyn. —

## Allerley.

Ein öffentliches Blatt bringt, in Bezug auf die ungewöhnlich prachtvollen Lufterscheinungen, welche der Abendhimmel jetzt darbietet, in Erinnerung, daß selbige öfter zur Zeit verheerender Krankheiten beobachtet worden sind. Schon Livius (III. B. 5. und 6. Kap.) schildert die Seuche, welche im Jahre 462 vor Christus Rom verheerte.

In Holland helfen die Frauen den Männern in ihren Handlungsgeschäften, und man findet dort tüchtige Buchhalterinnen, Korrespondentinnen und Komptoiristinnen. Man bemerkt allgemein, daß Häuser, in denen Frauen die Kasse führen, selten ihre Zahlungen einstellen.

Leider bestätigt sich's doch, daß auch in England Fälle der asiatischen Cholera vorgekommen sind. — Unsere Cholera ist gar nichts gegen die, welche in Kahira, Alexandrien, so wie in ganz Unter-Aegypten gewüthet, jetzt aber fast gänzlich aufgehört hat. Die höchste Zeit war's, daß der Todesengel aufhörte zu würgen, sonst würde bald zum zweyten Male, wie einst nach dem Auszuge der Israeliten, nicht ein einziger Aegyptier übrig geblieben seyn. In mehreren Dörfern ist die ganze Bevölkerung ausgerottet. In Kahira allein starben in einem Tage über 3000, in 24 Tagen über 30,000. Auch viele Europäer erlagen. Die Quarantäne half nichts. Selbst Ibrahim Pascha, mit 3facher Waffenreihe umgeben, verlor mehrere Frauenzimmer aus seinem Harem, viele Bediente und Wachen, so daß er zuletzt selbst Manschetten bekam und sich auf den Nil begab. Er soll jetzt in einem coptischen Kloster am rechten Nilufer seyn. Viele sagen ihn todt. Die Todtenbahren drängten sich auf den Straßen, man hörte nichts als gellendes Jammergeschrey und düstere Klagelieder. Sehr oft fielen die Todtengräber oder Begleiter mitten auf der Straße nieder, so daß man bey der Rückkehr sich gleich mit ihnen beschäftigen konnte; viele Todte wurden unbedeckt umhergetragen, um von ihren Verwandten erkannt zu werden. Man sah an allen Ecken arme, wohnungslose Araber sich herumwälzen. Auch viele Große des Reichs gingen kaput. Der Kriegsminister Mahmud Bey war krank; er wollte keinen Arzt zu Rathe ziehen, sondern trank in einigen Stunden 2 Flaschen Arak. Er wurde für todt in seinen Harem gebracht. Seine Frauen rieben ihm den ganzen Körper mit wollenen Tüchern, er erholte sich, erbrach sich die halbe Nacht hindurch, schlief dann ruhig bis Morgens 9 Uhr, und ward geheilt, nur ist er überall mit großen Blattern bedeckt. In Alexandrien, Mekka, Suez, auch in Syrien ist die Seuche wieder ausgebrochen.

Die Dorfzeitung meldet: Der Bettelunfug kann wohl nirgends größer seyn, als in unserm Fürstenthum Reuß-Greiz, wo wir Bauern gleichsam genöthigt werden, die durch das Lotto verarmten Bürger aus Greiz zu ernähren, indem dieser Menschenklasse durch gewisse Bettelbriefe ordentliche Bezirke angewiesen werden. In großen Schaaren kommen sie angezogen, und verlangen in groben Ausdrücken ihre Gaben. Tagtäglich kommen solcher Menschen 30 bis 40 an, an gewissen Tagen 60 bis 80.

Ein Beamter im ehemaligen Fürstenthum Würzburg erhielt von der Regierung das Monitum, daß einer Rechnungsposition ein Zeugniß der Gemeinde-Kommission abgehe. Dieser Beamte nun wollte die Regierung überzeugen, was jene Dokumente für einen Werth haben, die sich die Beamten von ihren Untergebenen ausstellen lassen, und übersandte der Regierung nebst dem verlangten Zeugniß der Ortskommission, auch ein von derselben Kommission ausgestelltes Zeugniß, daß nicht die Juden den Herrn Jesum, sondern daß Herr Jesus die Juden gekreuzigt hätte. Und die, welche ein solches Zeugniß ausstellten, waren fränkische Bauern.

„Recht schlimm macht's die Cholera auch den Bierbrauern," sagt die Dorfzeitung. „In Stadtamhof sind hintereinander 13 Brauer gestraft worden, weil ihr Bier zu schlecht war, und wo es, wie an manchen Orten, die Obrigkeit nicht thut, thun's die Biertrinker und die Zeitungen.

Der Preis für Sclaven auf den englischen Colonien ist: für einen Mann 9 Unzen Gold, oder 216 Ellen Tuch, oder 36 Gallonen starker Getränke, oder 129 Taschentücher — für ein Weib 8 Unzen, 192 Ellen, 8 Rollen, 32 Gallonen, 128 Taschentücher — für ein Kind 6 Unzen, 144 Ellen, 6 Rollen, 24 Gallonen, 96 Taschentücher.

Binnen 12 Monaten haben 12 Pariser Wechselagenten und fast eben so viele Notarien ihre Zahlungen eingestellt.

Das fromme Mädchen.

Wenn Gott doch gutes Wetter gönnte,
Daß man zur Kirche gehen könnte!
Man lebet ärger als ein Heide.
Wer sieht mich hier zu Haus in meinem neuen Kleide?

(Auflösung in Nro. 46: Schaafgarbe.)

## Anzeige des am 24. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl kr | Mindst. fl kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 \| 24 | 9 58 | 18 \| 30 | 12 \| 45 | 12 | 2 \| 11 | 10 \| — | 9 \| 30 | 9 \| — | 5 \| — | 4 \| 46 | 4 \| 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.
Abschlag: Kern — fl. 25 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten. 9 Nov. | 23 12 | 22 27 | 21 11 | 14 56 | 14 10 | 13 37 | 11 33 | 11 12 | 10 35 | 5 58 | 5 39 | 5 13 |
| Kaufbr. 10 Nov. | 23 8 | 21 5 | 18 56 | 14 1 | 12 40 | 10 10 | 11 21 | 10 39 | 9 39 | 5 25 | 5 7 | 4 28 |
| Meming 15 Nov. | 23 22 | 21 54 | 20 39 | 13 48 | 13 4 | 12 9 | 11 44 | 11 2 | 10 16 | 5 37 | 5 20 | 5 2 |
| Mindelh. 12 Nov. | 21 41 | 20 41 | 20 6 | 13 9 | 12 25 | 11 21 | 10 43 | 9 54 | 8 56 | 4 52 | 4 43 | 4 35 |
| Krumbach 22 Okt. | 20 20 | 19 20 | 18 20 | 12 50 | 12 10 | 11 30 | 10 — | 9 30 | 9 — | 5 6 | 4 45 | 4 6 |
| München 12 Nov. | 21 42 | 20 32 | 19 12 | 13 34 | 13 8 | 12 21 | 11 4 | 10 12 | 9 18 | 5 15 | 5 6 | 5 1 |
| Augsburg 11 Nov. | — — | 20 19 | — — | — — | 13 17 | — — | — — | 9 49 | — — | — — | 5 11 | — — |
| Lindau 5 Nov. | 24 15 | 22 50 | 21 14 | 14 12 | 13 36 | 13 12 | 12 24 | 12 15 | 10 45 | 6 36 | 5 48 | 5 18 |
| Ulm 5 Nov. *) | 2 24 | 2 11 | 1 54 | 1 24 | 1 12 | 1 4 | 1 16 | 1 8 | 1 — | — 32 | — 29 | — 27 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat November | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 4 Lth. \| 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Lichter gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 48. 1. Dezember 1831.

Der ist zu einem bessern Seyn gebohren,
Wer eines edlen Herzens sich bewußt,
Die Furcht verbannt, nicht ganz auf Hoffnung bauet,
Und einer höhern Leitung sich vertrauet.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 47.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Anwendung des Stempels bey Leumunds-Zeugnissen zum Behuf von Anlehens-Gesuchen. 2.) Das Lehrbuch der Arithmetik des Professors Friederich zu Ansbach. 3.) Erledigung der Stelle einer Industrie-Lehrerin in Weißenhorn. 4.) Erledigung der Pfarrey Münster. 5.) Erledigung der Pfarrey Pilgramsreuth. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember 1831. werden folgende Mehl- und Brod-Preise bestimmt:

a) Der Vierling feines Mundmehl 47 kr.
b) „ „ Semmelmehl 46 „

Brod-Preise.

4 Loth 2 Quint Kernbrod . . . . . 1 kr.
1 Pfund Roggenbrod . . . . . 4 „
2 Pfund „ . . . . . 8 „

Ottobeuren den 29ten November 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember 1831. werden folgende Fleisch-Preise bestimmt:

a) Das Pfund Mastochsenfleisch 9 kr. 4 hl.
b) „ „ Schmalfleisch 7 „ 4 „
c) „ „ Kalbfleisch 8 „ — „
d) „ „ Schweinfleisch 10 „ — „

Ottobeuren den 29ten November 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

### Anwesens-Verkauf.

Das grundeigene Anwesen des Wollenwebers Benjamin Seband von Ronsperg, bestehend in Wohnhaus, Gärtchen, Krautbeet, 1 1/2 Jauchert Holzboden und Gemeinderecht, und gerichtlich geschätzt auf 515 fl., wird hiemit zum drittenmal dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf Samstag den 24ten Dezember dieses Jahrs, Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige, von denen Auswärtige sich mit gerichtlichen Zeugnißen über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, werden eingeladen, zur obgenannten Zeit ihre Angebothe am Sitze des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg am 24ten November 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

52, 61, 33, 74, 79.

Schluß für die 128ote Münchner Ziehung Samstag den 10ten Dezbr. 1831, Mittags 12 Uhr.

Ottobeuren den 1ten Dezember 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

## Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

### In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 12. November, Julius, Martin, d. V.: Xaver Huit, Hofgärtner v. h. — Den 14 November, Adam, d. V.: Philipp Miller, Taglöhner von hier. — Den 15. November, Alexander, d. V.: Joseph Wölfle, Bauer von Dennenberg. — Den 29 November, Genofeva, d. V.: Michael Mayer, Bauer in Eheim.

Gestorben: Den 3. November, Joseph, Kind des Georg Zettler, Bauers in Schellenberg, 2 Monat 14 Täge alt, an den Gichtern. — Den 6. November, Joseph Lerner, Weinhändler von hier, 54 Jahre 7 Monat alt, an Gedärmentzündung. — Den 15. November, Joseph Schmid, lediger Schusters-Sohn von hier, 19 Jahre 8 Monat alt, an der Auszehrung. — Den 16. November, Anna Maria Mayer, Bäurin von Langenberg, 64 Jahre 5 Monat alt, an Altersschwäche. — Den 18. November, Michael, unehelich, von hier, 9 Monat alt, an den Gichtern. — Den 25. November, Adam, Kind des Philipp Miller, Taglöhners von hier, 11 Täge alt, an den Gichtern.

---

## Allerley.

München. Se. M. der König haben die Stände-Versammlung bis 18. Dezember verlängert; sollten aber die noch zu berathenden Gegenstände früher erledigt seyn, so wird sie früher geschlossen.

Auszug aus einem Brief aus Insbruck den — November 1831. Soviel über unsere Familiensachen, was aber das Uebrige betrifft, worüber Du Auskunft verlangt hast, so kann ich Dir vernachrichten, daß hier an Handwerksburschen aller Art großer Mangel ist. Mein Schuhmacher hat 6, 2 Gesellen, mein Schneider statt 10, 3 und so gehts überall, so daß man seine Bestellungen kaum erwarten kann. Schicke also immerhin Deinen braven Martin hieher, er wird mit offenen Armen empfangen werden. Die Gesundheitspässe nicht zu vergessen ꝛc. ꝛc.

In Aign (Ldgs. Wasserburg) fielen am 16. d. zwey schauderhafte Mordthaten vor: Der erst 36 jährige Zimmermann Alois Mayer erwürgte sein erst 34jähriges Eheweib im Bette und schnitt sich darauf mit einem Tischmesser die Kehle ab. Beyde kaput! Unzufriedene Ehe! —

Cholera. In Berlin erkrankten an der Cholera bis zum 18 November im Ganzen 2158, 747 genasen, 1374 starben und 37 verblieben in ärztlicher Behandlung. — In Wien erkrankten bis zum 17. November an der Cholera im Ganzen 3797, 1750 genasen, 1810 starben und 237 verblieben in ärztlicher Behandlung.

Die Dorfzeitung sagt: Der größte bayer'sche Ochse, der bey dem landwirthschaftlichen Oktoberfeste in München um den Preis warb, hatte 6 1/2 Fuß in der Höhe, 12 Fuß in der Länge und 23 Centner Gewicht, und soll ausgesehen haben, wie ein Kameel. Er und die Ehre gehörte dem Müller Jakob Fruh zu Freysing.

Am 3. November hat man in der westlichen Schweiz etwas um diese Jahreszeit Seltenes, ein ziemlich starkes Gewitter gehabt. — Am 4. Nov. Abends hatte man in Agram ein Gewitter mit Donner und Blitz, Mittags war Schnee gefallen. — In Regensburg war am 4. Nov. ein Gewitter mit heftigem Blitzen. — In Würzburg sah man am 11. Nov. früh 7 Uhr plötzlich den ganzen mittägigen Himmel wie mit einem Teppich überzogen, aber in einer halben Minute war die Erscheinung wieder vorüber — Ueber den Thüringer Wald geht's in Schlitten, es ist schon mehreren Tagen Bahn. — In Finnland waren während der starken Hitze im vorigen Sommer ungeheure Waldbrände; in einem einzigen Kreise brannten 17 Quadratmeilen Holz ab. — Auch in Portugal ereignen sich Erscheinungen, die ganz gegen die bisher bekannten Gesetze der Natur sind; Don Miguel hat 37 Soldaten provisorisch begnadigt.

Vor Kurzem hatte die große Hitze einen solchen Wassermangel in Konstantinopel herbeygeführt, daß man noch Anfangs Oktober in Galata einen Piaster für die Kanne Wasser zahlte. Bey dem letzten Hagelschlag sind ungefähr für 3 1/2 Millionen nur an Fensterscheiben zerschlagen worden.

Wien, 12. Nov. Seit einigen Wochen kam ein in der Nähe des Schlosses Schönborn (drey Posten von hier, auf der Znaimer Straße) auf einem Acker befindliches Marienbild in den Ruf, daß Thränen aus dessen Augen liefen. Der Zulauf war und ist noch ausserordentlich, und dieß dürfte ein baldiges Einschreiten der Regierung zur Folge haben, welche dem Aberglauben des Volks durch Wegschaffung des Bildes eben so ein Ende machen wird, wie dieß vor mehreren Jahren mit einem sogenannten wunderthätigen

Madonnenbilde bey Sievering geschah, wo der Spektakel noch größer war, weil dieser Ort nur eine Stunde von Wien entfernt ist.

Aus Danzig wird gemeldet, daß in der Provinz Preußen Theuerung herrsche, und die ersten Lebensmittel um 50 prCt. gestiegen seyen. Als Ursache wird angegeben, daß die großen Gutsbesitzer während des polnischen Krieges alle Getreidvorräthe an die Russen verkauften.

In der Gegend von St. Petersburg hat man bereits Schlittenbahn. — In der 6. November-Nacht trat auch in Warschau etwas Frost ein. Da, ist dort auch lange heiß genug hergegangen.

In Commercy im Moseldepart. und in einigen andern Ortschaften dieser Gegend herrscht eine bösartige Krankheit, welche die Menschen tödtet, wenn falsche Mittel angewendet werden. Die Krankheit ist eine Art rothe Ruhr mit Blutfluß.

Die Magdeburger Zeitung sagt: Nach den alten Urkunden eines Archivs in der Mark soll die Cholera in der dortigen Gegend ein altes Erbstück seyn und eine Verhaltungsregel in plattdeutschen Versen daselbst also lauten:

„Hult de Poten (Füße) warm
und dir reen den Darm,
kumm de Grete nich to nah,
so kriegst du nich de Cholera!"

Die einzigen europ. Urwälder mögen sich vielleicht nur noch in Litthauen finden. Die sogenannte Bialowiezer Heide, eine kaiserl. Kronwaldung, ist allein 31 1/2 (engl.?) Meilen lang, 27 breit und 112 Meilen im Umfang. Ihr Flächeninhalt ist 502 □ Meilen. Der einzige bedeutende Ort in dieser von Auerochsen, Elenthieren, Schweinen, Bären, Luchsen und Wölfen bewohnten Waldung, ist das Dorf Bialowiza. Die Fichten werden darin bis 300, die Tannen bis 200, die Buchen etwa 220, Birken 120, Ahorn 250, Eichen 5 bis 600 Jahr alt. Man findet Lindenstäme mit 815 Jahrringen. Eine 190 jährige Fichte ist 130, eine 120 jährige Birke 100 Fuß hoch.

Die neuesten Mode-Trinkgläser haben auf dem Boden einen Silberthaler, der von Glas umschlossen ist und beym Bewegen klappert; am Rande steht: „Nie ohne diesen."

Zu Moskau starb ein Schreiner, der 162, und dessen Frau, die 159 Jahre alt war. Sie hatten 130, sage hundert und dreyßig Jahre, in der Ehe gelebt. In 20 Jahren würden sie mithin ihre dritte goldene Hochzeit gefeyert haben. Das Allermerkwürdigste dürfte aber seyn, daß sie während dieser ganz ungeheuren Zeitfolge von vier Generationen stets in Frieden und Einigkeit gelebt haben sollen? —

### Weiberkniffe.

Zähle mir der Sternen Heerden,
Die am Himmel ruhig geh'n,
Zähl' die Gräser mir auf Erden,
Zähl' die Winde, die da weh'n,
Zähl' die Vögel, deren Kehlen
Preisen jenen Gott der Höh'n,
Zähl' die Tropfen, zähl' die Wellen
In den Flüssen, in den See'n,
Zähl' die Fische in den Meeren,
Zähl' am Ufer mir den Sand,
Zähl' am Lorberbaum die Beeren,
Zähl' die Steine mir im Land,
Zähl' die Kiesel in dem Strome,
Zähl' die Theile mir im Rauch,
Zähle mir des Staubs Atome
Und des Winters Flocken auch,
Zähl' des Frühlings junge Blumen
Und der Wohlgerüche Zahl,
Zähl' die Bienlein, die da summen
Auf den Blüthen überall,
Zähl' die Eicheln an den Eichen,
Zähle in der Waldrevier
Alle Blätter sammt den Zweigen,
Zähl' des Herbstes Früchte mir,
Zähle mir der Aernte Garben,
Zähl' die Körner auch dazu,
Zähl' in der Natur die Farben,
Und die Todten in der Ruh:
Alle zählst du wohl geschwinder,
Als der Weiber Ränke all;
Wenn nicht größer, auch nicht minder,
Schätz' ich wahrlich ihre Zahl.

*Dr.* Faust.

---

### Gassenhauer.

**Arie: Der Aschenmann.**

Ich bin a freyer Bue,
A braver no dazue,
Und krieg no allemal
A Weiberl überall.
Wenn mi kein Junge mag,
So fragi nix darnach;
Wenn alles g'fehlt a is,
So kriegi do no g'wiß
An Alte! An Alte!

# Anzeige des am 1. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 24 | 19 48 | 18 30 | 13 — | 12 20 | 11 45 | 10 — | 9 45 | 9 30 | 5 — | 4 42 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 18 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 4 kr.
Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten, 9 Nov. | 23 12 | 22 27 | 21 11 | 14 56 | 14 10 | 13 37 | 11 33 | 11 12 | 10 35 | 5 58 | 5 39 | 5 13 |
| Kaufbr. 10 Nov | 23 8 | 21 5 | 18 6 | 14 1 | 12 40 | 10 10 | 11 21 | 10 39 | 9 39 | 5 25 | 5 7 | 4 28 |
| Memming 22 Nov. | 23 25 | 21 54 | 20 38 | 13 37 | 12 47 | 11 40 | 11 46 | 10 51 | 9 30 | 5 38 | 5 7 | 4 56 |
| Mindelh. 19 Nov. | 21 2 | 20 18 | 19 22 | 12 44 | 12 12 | 11 40 | 10 36 | 9 59 | 9 — | 4 36 | 4 30 | 4 20 |
| Krumbach 29 Oct. | 21 48 | 20 38 | 19 28 | 12 36 | 12 — | 11 24 | 9 52 | 9 30 | 9 8 | 4 42 | 4 36 | 4 30 |
| München 22 Nov. | 21 42 | 20 3 | 19 12 | 13 34 | 13 8 | 12 21 | 11 4 | 10 12 | 9 18 | 5 15 | 5 6 | 5 1 |
| Augsburg 11 Nov. | — — | 20 19 | — — | — — | 13 17 | — — | — — | 9 49 | — — | — — | 5 11 | — — |
| Lindau 5 Nov. | 24 15 | 22 50 | 21 14 | 14 12 | 13 36 | 13 12 | 12 24 | 12 15 | 10 45 | 6 36 | 5 48 | 5 18 |
| Ulm 5 Nov. * | 2 24 | 2 11 | 1 54 | 1 24 | 1 13 | 1 4 | 1 16 | 1 8 | 1 — | — 32 | — 29 | — 27 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

| Monat Dezember | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | " | " | 18 | — |
| Schmeer | " | " | 16 | — |
| Unschlitt | " | " | 17 | — |
| Licher gegossene | " | " | 22 | — |
| " gezogene | " | " | 21 | — |
| Seife — — | " | " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Freytag Nro. 49. 9. Dezember 1831.

Jenseits des Grabes steht sie, die ewige Tugend, der unsterbliche Genius, und zeichnet die Thaten der Menschen auf, und ihre Thränen auf der dunkeln Erde. Dort erst heilet sie das verwundete Herz, trocknet die nassen Augen, und kühlet die glühende Brust. Ihr Siegeskranz hängt an der Pforte der lohnenden Ewigkeit.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 49.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Sanitäts-polizeyliche Anordnungen hinsichtlich der Cholera insbesondere an den Gränzen gegen Tyrol und Vorarlberg. 2.) Sanitäts-polizeyliche Maaßregeln zur Abhaltung der asiatischen Cholera, insbesondere die Sanitäts-Zeugnisse für Reisende nach Würtemberg. 3.) Die provisorische Erhebung von Steuern für das Jahr 1831/32. 4.) Den Vollzug des Gesetzes über die Ansäßigmachung resp. die Regulirung der Bürger-Aufnahms-Gebühren. 5.) Die Prüfung derjenigen Individuen, welche als Schul-Adspiranten aufgenommen werden wollen 6.) Einen für das neugebildete Landgericht Au zu ernennenden eigenen Gerichts-Arzt. 7.) Ausschreibung des Physikats für das k. Landgericht Bruck. 8.) Einen aufgebrachten Taubstummen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Ediktalcitation.

Nachstehende bey der K. Staatsschuldentilgungs-Special-Kasse in Augsburg *incatastrierte* Obligationen sind zu Verlurst gegangen, als:

1.) Eine Obligation der vormaligen Ottobeurischen Landschafts-Kasse *per* 800 fl. *à* 4 o/o, *incatastriert sub Nro* 2,977, auf Barbara Fikler von Eggisried.

2.) Eine vormals Ottobeurische Waißen-Kasse-Obligation *per* 300 fl. *à* 4 o/o, *incatastriert sub Nro.* 22,246, auf Barbara Fikler von Eggisried.

3.) Eine Obligation des vormaligen Reichsstifts Ottobeuren *per* 1000 fl. *à* 4 o/o, *incatastriert sub Nro.* 27,709, auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren.

4.) Eine Obligation zur Steuer-Kasse *per* 100 fl. *à* 4 o/o *sub Nro* 27,711, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *incatastriert.*

5.) Eine Obligation zur vormaligen Waißen-Kasse Ottobeuren *per* 310 fl. *à* 4 o/o, auf die Pfarrkirchstiftung Ottobeuren *sub Nro.* 1080 *incatastriert.*

6.) Eine Obligation zum vormaligen Reichsstift Ottobeuren *per* 175 fl. *à* 4 o/o, für die St. Sebastians Capelle Ottobeuren *sub Nro.* 27,710 *incatastriert.*

Auf Ansuchen der Interessenten werden nun die unbekannten Inhaber der obigen Urkunden aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Monaten *à dato* bey dem unterfertigten Gerichte vorzuweisen, und ihre allenfallsigen Ansprüche geltend zu machen; widrigenfalls diese Urkunden für ungiltig erklärt werden würden

Ottobeuren den 17ten September 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

### Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

55, 12, 18, 9, 86.

Schluß für die 128ste Münchner Ziehung Samstag den 10ten Dezbr. 1831., Mittags 12 Uhr.
Ottobeuren den 9ten Dezember 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

## Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist so eben erschienen und zu haben:

**Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.**

Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der christkatholischen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Dargestellt von *P.* Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen Reichsstifts Ochsenhausen in Schwaben. 8. Krchdf. 1831., Erster Band. Preis 24 kr.

In den gegenwärtigen verhängnißvollen Zeiten, wo man nicht gleichgiltig bey den Ereignissen der Länder und Völker bleiben kann, wird es nicht unangenehm seyn, dieses interessante Werkchen erscheinen zu sehen, das bisher nur im Manuscripte in den Händen Weniger circulirte, obschon es aus der Feder des eben so erleuchteten, als frommen Mannes, des seligen *P.* Alphons Frey geflossen zum Troste, und zur Beruhigung derer, welche in die Alles lenkende Hand der Vorsehung die Schicksale der Völker und Nationen legen, und diese Hand in ihrer Allmacht, Güte und Weisheit anbethen, und auf sie vertrauen. Möge dieses Buch daher auch nur in der Absicht uns zu erbauen gelesen werden; wir werden in der Trübsal getröstet, und im Guten vertrauend auf Gottes lenkende Hand gestärket werden. —

## Verloren wurde:

Donnerstag den 8. Dezember vom Landgerichts-Gebäude bis zur Wohnung des Gerichtsdieners eine schwarz lakirte Tabacksdose, worauf ein silbernes Blättchen auf welches die Buchstaben *G. St.* gravirt sind. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemeßene Belohnung, abzugeben ist.

## Welthändel.

**Leipzig.** Unsere Stadt wimmelt von polnischen Flüchtlingen. Es haben sich zu ihrer Unterstützung und Weiterbeförderung in ein freyeres Land hier mehrere Privatvereine gebildet. Die Patrioten (sogenannte Bürgerliche) beklagen sich bitter über das Regiment der Aristokraten, und geben ihnen den theilweisen Untergang ihrer heiligen Sache Schuld. Die Fürstin Czartoryska hält sich gegenwärtig hier auf; sie gedenkt nach der Schweiz und von da nach Straßburg zu gehen. Ueber das Schicksal ihres Gatten soll sie selbst noch im Dunkeln seyn. Sie ist eine Dame von 26 Jahren, sehr geistreich, aber leidend — ihre Gesundheit vom innern Gram vernichtet. Auch der Präsident des patriotischen Klubbs, Kasimir Pulawsky, war ingeheim hier, in einem mitleiderregenden Zustande. Er fand hier Unterstützung und reiste nach Frankreich. Ein schöner, junger Lieutenant von einem Lancier-Regimente, ein Jüngling von 18 Jahren mit 5 Wunden, sagte bey der Wirthstafel: „*Maintenant nous sommes tous malheureux!*" Dabey füllten Thränen seine Augen, und er schwieg von nun an. Später besuchte er Poniatowky's Denkstein an der Elster und rief aus: „Mein Gott, wir haben aber doch kein Vaterland!"

Den Franzosen geht's mit Algier, wie mit einem zugelaufenen Hund, der nicht wieder fortzubringen ist und theuer im Futter liegt; und obendrein ist der Hund bissig. Es ist so arg, daß die Franzosen nicht weiter ihres Lebens sicher sind, als so weit ihre Kanonen reichen, und das ist eine Viertelstunde um die Stadt Algier her. Französische und spanische Ausgewanderte sind hier in Masse zusammengedrängt und warten auf Pflüge und Bajonette, um säen und ernten zu können. Die Franzosen können nicht läugnen, daß ihnen ihre Kolonie bis jetzt mehr Aerger und Kosten, als Lust und Gewinn gebracht hat, die Ehre ausgenommen.

Die friedlichen Aussichten befestigen sich immer mehr. Preußen fährt fort, seine bisher mit enormen Kosten unterhaltenen Streitkräfte beträchtlich zu reduziren; überall sieht man beurlaubte Soldaten in die Heimath eilen; sie haben jedoch gemessenen Befehl, sich jeden Augenblick zur Rückkehr unter die Fahnen bereit zu halten.

Der Pascha von Aegypten macht einen großen Feldzug gegen Syrien, 20,000 Mann unter Ib-

rahim Pascha sind bereits aufgebrochen. Er gedenkt, ganz Syrien zu erobern, und zwar nicht für seinen Herrn, den Großsultan, sondern für sich und seinen Beutel.

Der König von Belgien hat auch bereits mit dem Religionshaß seiner Unterthanen zu kämpfen. In Lüttich fordert ein Bürger öffentlich auf, man solle zu einem Gnadenbilde wallfahrten, um die Vertilgung des Ketzer-Königs zu erflehen.

## Allerley.

Die Christmetten sind, dem sichersten Vernehmen nach, in Bayern nicht mehr Mitternachts, sondern früh 5 Uhr.

In dem Dorfe Göggingen ist unter den Schafen die Räude ausgebrochen; die Pocken haben dagegen bey diesen Thieren zu Wörliswang aufgehört

Was ist wohl daran Schuld, das heuer der Hopfen, der doch wieder sehr gut gerathen ist, so ungemein im Preise steigt? Ich sah neulich ganz im Geheimen den Zentner für 126 fl. kaufen und auszahlen. Da wird das Bier im Jahr 1832 wenig Räusche zu Stande bringen! Man lasse nur den böhmischen Hopfen frey herein, beschränke die Ausfuhr dieses Produktes, lege Strafen auf Unterhandlereyen u. dgl., dann wird er bald wohlfeiler werden, und statt auf 200 fl. auf 50 und 60 fl. kommen. Stichauf.

Foissard, welcher des Diebstahls auf der Pariser Bibliothek verdächtig ist, hat bereits 3 Verhöre bestanden. Er läugnet Alles ab. (Das neue, beßte Rechtsmittel!)

Don Miguel hat dem päpstlichen Nuntius zur Erkenntlichkeit für geleistete gute Dienste, das große Christ-Ordensband umgehängt. In der Hauptstadt theilt man sich, unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit, eine gegen die päpstliche Auctorität gerichtete Broschüre mit; der Verfasser, welcher die Ketzerey predigt, man könne sogar in Dingen der Kirchenzucht den Papst und seine Gesandte wohl entbehren, soll ein constitutioneller Bischof seyn.

Nach Berichten aus Hobart-Town ist die neue Kolonie am Schwanenflusse in einem sehr traurigen Zustande. Alle Lebensmittel sind sehr theuer; ein Pfund Fleisch kostet z. B. 2 Shill (1 fl. 12 kr.) Hr Peel, der Gründer der Kolonie, der von London aus mit einem Kapital von 40,000 Louisdor dahin abging und 4000 Handwerker, Ackerbauer ꝛc. mitnahm, darf kaum mehr ausgehen, weil sein Haus von Dürftigen umlagert wird, die ihn mit Verwünschungen überhäufen, weil er sie zu einer Niederlassung bewogen habe, in der sie nur Mangel und Noth gefunden.

## Aphorismen und Lesefrüchte.

Das Jugendfeuer ist wie jedes andere Feuer eine herrliche Sache: aber gewöhnlich wird so unvorsichtig mit ihm umgegangen, daß man sich häufig wenigstens einen großen Theil seines Glükes und Lebens damit in Brand steckt. Es könnte sich darum immer jeder feurige und leicht Feuer fangende Jüngling die erste Hälfte des bekannten Nachtwächterliedes: „Bewahret das Feuer" u. s. w. in doppelter Hinsicht gesagt seyn lassen.

Auch der dümmste Teufel ist im moralischen Verstande Chemiker genug, um sich eine Menge Schlaftränkchen für sein Gewissen zusammen zu setzen.

Niemand trägt Sorge, daß er gut, sondern daß er lange lebe, da es doch Alle in ihrer Gewalt haben, gut, aber keiner, lange zu leben.

Eine Frau muß seyn wie eine Thurmuhre pünktlich, — und auch nicht wie eine Thurmuhr, nicht alle Geheimnisse laut ausplaudern; — sie muß seyn wie eine Schnecke häuslich, — und auch nicht wie eine Schnecke, nicht Alles, was sie hat, an ihrem Leibe herum tragen.

Zweizüngler sind Menschen, die nicht werth sind, daß sie eine Zunge haben.

## Mütterliche Entschuldigung.

„Mutter, du lobest so sehr den Stand der Nonnen und preisest
Einzig glücklich nur Die, welche dem Kloster sich weih'n;
Sage uns aber, warum bist du kein Nönnchen geworden?
„Sonderbar fraget ihr doch — Kinder, aus Liebe zu euch."

## Charade.

Zwey Sylben nur. Die Erste schafft
Uns Sicherheit vor Sturm und Regen;
Die Zweyte hemmt der Füße Kraft,
Sich weiter vorwärts zu bewegen.
Das Ganze sieht man in der Welt,
Nur allzuoft den Krebsgang gehen,
Und — wo's die Weiber nicht verstehen,
Da ist's gar jämmerlich bestellt.

(Auflösung folgt.)

## Anzeige des am 9. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 21 40 | 20 30 | 19 10 | 13 — | 12 20 | 11 30 | 12 — | 11 54 | 11 42 | 4 55 | 4 38 | 4 20 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 42 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 2 fl. 9 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten 23 Nov. | 22 50 | 22 16 | 21 32 | 14 42 | 14 6 | 13 17 | 11 20 | 10 50 | 10 30 | 5 52 | 5 29 | 4 58 |
| Kaufbr. 24 Nov | 22 17 | 21 17 | 19 3 | 13 52 | 12 10 | 10 30 | 10 59 | 10 14 | 9 7 | 5 19 | 5 1 | 4 24 |
| Mieming 29 Nov. | 22 46 | 21 39 | 20 6 | 13 11 | 12 38 | 12 — | 11 50 | 11 14 | 10 9 | 5 17 | 5 — | 5 — |
| Mindelh. 26 Nov. | 21 19 | 20 44 | 19 55 | 12 48 | 12 5 | 11 22 | 10 33 | 9 46 | 9 — | 4 47 | 4 37 | 4 25 |
| Krumbach 5 Nov | 21 48 | 20 36 | 19 24 | 12 40 | 12 — | 11 20 | 9 40 | 9 20 | 9 — | 4 48 | 4 34 | 4 20 |
| München 26 Nov. | 20 17 | 19 3 | 17 11 | 14 3 | 13 10 | 12 8 | 10 29 | 10 2 | 9 37 | 5 16 | 5 4 | 4 57 |
| Augsburg 25 Nov. | — — | 18 33 | — — | — — | 14 1 | — — | — — | 10 3 | — — | — — | 5 6 | — — |
| Lindau 19 Nov. | 24 1 | 22 43 | 22 — | 14 57 | 14 30 | 14 15 | — — | 11 — | 10 45 | 6 42 | 6 6 | 5 36 |
| Ulm 19 Nov. * | 2 24 | 2 11 | 1 48 | 1 24 | 1 17 | 1 15 | 1 16 | 1 8 | 1 — | — 37 | — 28 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen **) Ist nach Simri berechnet.

| Monat Dezember | Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. | Vrlg. |
| | 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Licher gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife | — — " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donerstag Nro. 50. 15. Dezember 1831.

Nicht das Glück kann Lebensweisheit lehren!
Reichthum führet nicht zu hohen Ehren;
Wer nach Gold und Silber nur getrachtet,
Stirbt ja verachtet!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 50.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Frauen-Verein in Augsburg zur Unterstützung armer verehelichter Wöchnerinnen. 2.) Verwendung der Aktiv-Ueberschüsse der Gemeinde-Rechnungen. 3.) Vollzug der allerhöchsten Verfügung, die Befriedigung der Brennholz-Bedürfnisse im Winter. 4.) Eine im Landgerichte Amberg arretirte taubstumme Weibs-Person. 5.) Errichtung von Schaaf-Vieh-Märkten in Lauingen. 6.) Den heimathlosen Knaben Landes. 7.) und 8.) Erledigung der Pfarr-Stellen zu Martinsheim und Unter-Ickelsheim. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Schaafwaid-Verpachtung.

Die Gemeinde-Verwaltung Hawangen verpachtet für das Jahr 1832 ihre besitzende Schaafwaide, auf welcher beiläufig 300 Stück Schaafe gewaidet werden können. Die Verpachtung wird den 21. Dezember d. J. vorgenommen werden. Liebhaber werden eingeladen am bestimmten Tage Mittags 11 Uhr sich im dortigen Wirthshause einzufinden; die weitern Bedingnisse werden an dem nämlichen Tage bekannt gemacht werden.

Hawangen, den 15ten Dezember 1831.

Bertelmann, Vorsteher.

### Lotto.

89, 64, 43, 34, 18.

Schluß für die 90ste Regensburger Ziehung Dienstag den 20ten Dezbr. 1831., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 15ten Dezember 1831.

Karl Klotz,
königlicher Lotto-Einnehmer.

### Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist so eben erschienen und zu haben:

**Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.**

Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der christkatholischen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Dargestellt von P. Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen Reichsstifts Ochsenhausen in Schwaben. 8. Krchdrf. 1831., Erster Band. Preis 24 kr.

### Verloren wurde:

Sonntag den 11. d. M. von der Kirche bis in Guggenberg ein silberner Stefts von einer Schnürkette. Verleger dieses Blatts sagt, an wen selber gegen Belohnung abzugeben ist.

## Welthändel.

Paris ist seit einiger Zeit sehr lebhaft, Kaffeehäuser und Lesecabinete wimmeln von Neugierigen. Die Lyoner Ouvriers sollen jetzt 5 Millionen für Capitulirung verlangen. ! !

Der ehemal. polnische Lieutenant v. Wisocki sollte am 29 Nov., dem Jahrestage der Warschauer Insurrektion, hingerichtet werden. Mit 6 Wunden fiel er am 7. Sept. bey Warschau's Sturm in russ. Gefangenschaft. Auch General Graf Lubienski soll nach Moskau escortirt worden seyn. — Krukowiecki wird tief verachtet. Im Großh. Posen sind alle Untersuchungen gegen die mit den polnischen Corps nach Preußen übergetretenen Einwohner sistirt. — Die Polen müssen die russische Cocarde tragen.

Ein ägyptisches Heer von 20,000 Mann soll von Cairo durch die Wüste ziehen, um Syrien in Besitz zu nehmen. Bravo für den Handel. — Bey dem gänzlichen Mangel an polnischen Offizieren wird die polnische Armee wohl russische bekommen. — Ein Stuttgarter Blatt sagt: „Die hiesige Polizey sagt jetzt, wenn sie Nachts 10 Uhr abbietet: „Meine Herren! Warschau ist über, gehen Sie nach Haus!" — Der „Constitutionell" berechnet die Zahl der aus ihrem Vaterlande exilirten Polen auf 62,000. — Der Fürst Adam Czartoryski ward auch für unwürdig erklärt, die ihm verliehenen russ Orden zu tragen und befohlen, denselben als einen Verräther aus den Ritterlisten zu streichen. — Den Russen soll der polnische Krieg 180,000 Mann gekostet haben, die Einnahme von Warschau allein 30,640 Mann. Warschau hat 35,000 Seelen verloren, und es leben jetzt ein Achtheil mehr Frauen als Männer in der Stadt.

## Allerley.

Die Erderschütterung am 29. Nov. wurde auch höher hinauf auf dem Thüringer Wald. in Frauenwald, Schmiedefeld, Neustadt, Gehren, Katzhütte u. s. w. deutlich gespürt und erregte große Unruhe. Das sie begleitende Getös dauerte 5 bis 6 Sekunden. An den meisten Orten will man eine dreymalige Erschütterung in einem Zwischenraume von mehreren Stunden bemerkt haben, von denen nur die zweyte zwischen 9 und 10 Uhr von einem Getöse, wie das eines schwerbeladenen Wagens oder eines einfallenden Hauses, begleitet war. Am stärksten hörte man den Donner in Kellern. Von der Lufterscheinung haben wir bis jetzt nichts Näheres erfahren. Der Wasserstand war ungewöhnlich hoch, Entferntere Zeitungen erwähnten nichts. Sonderbar ist's doch, daß auch in der Mitte des 14 Jahrhunderts erst Wolken von Heuschrecken Deutschland überzogen (vor einiger Zeit auch in Preußen u. s. w.), dann ein furchtbares Erbbeben, namentlich in Thüringen, Berge einstürzte, Städte verschüttete (die Bürger von Erfurt waren auf's Feld geflüchtet und erwarteten den Untergang der Stadt), und dann eine Pest, der schwarze Tod, die Erde überzog, in Asien 20 Millionen und in Thüringen den vierten Theil der Bevölkerung hinwegraffte, so daß in Weimar 4000 und in Erfurt so Viele starben, daß alle Friedhöfe mit Todten überfüllt waren und noch 12,000 Leichen in große Gruben geworfen werden mußten.

Am 30 Nov., früh um halb 9 Uhr, sah man östlich von Kronach gegen die Fischbacher Gegend, einen ungeheuer langen, pyramiden- oder thurmförmigen, gerade aufwärts stehenden Licht- oder gleichsam Feuerschein. Wirklich glaubte man im ersten Augenblick, es möchte ein Brand seyn. Doch nach einiger Zeit kam langsam, unten bey der Basis dieses Licht-Meteors, welches auf den Bergen aufzustehen schien, die Sonne feurig hochroth und sehr groß hervor. Als dieselbe aber höher kam, wurde sie dunkel, und soll zugleich, so wie oben, nun auch abwärts, eben eine solche länglichte pyramidalische Lichthelle gehabt haben. — Diese sonderbare Erscheinung mag etwa eine halbe Viertel- oder eine kleine Viertelstunde gedauert haben.

Ein leidenschaftlicher Tabakschnupfer vergaß sich vor ein paar Tagen so sehr, daß er in einem Wirthshause aus dem ihm zunächststehenden Salzgefäße eine tüchtige Prise Salz nahm und mit ihr gierig der Nase zu fuhr. Prosit!

Die Entdeckung, aus den Blüthen der Kartoffeln eine schöne, gelbe Farbe zu bereiten, bestätigt sich durch mehrfeitige Versuche. Diese Farbe haftet auf Seide, wie auf Wolle, ohne daß Essig oder Citronensäure die mindeste Veränderung hervorbringen.

Ein würdiger Vater hatte — wie das wohl mitunter geschieht — einen sehr unwürdigen Sohn. Dieser bat einst den Vater, ihn reisen zu lassen, damit er die Welt kennen lerne. „Mein Sohn,

sprach der Vater, ich kann nichts dawider haben, daß du die Welt kennen lernen willst; aber ich fürchte nur, die Welt wird dich nicht kennen lernen wollen.

Privatmittheilung aus Warschau vom 27. Nov.: Leider vernimmt man jetzt, daß außer den Gräuelthaten, welche durch die Klubbisten in Warschau verübt wurden, auch in Modlin und Plock grausam gewirthschaftet worden ist. Es scheint jetzt als ganz gewieß, daß sowohl Chlopicki als Skrzynecki durch die Ränke Krukowieckis gestürzt worden sind. Man hört in Warschau folgende Verse:

*Clop nas zdradził*
*Skryyuka nas zamknela*
*Kruk oczy wydziobał*
*Oyba utopita.* *)

*) Der Bauer hat uns verrathen
der Kasten hat uns umschlossen
der Rabe hat uns die Augen ausgestochen,
der Fisch hat uns verachtet.

Die ersten Worte der vier Verse im Original bilden die Stämme der vier Namen Chlopicki, Skrzynecki, Krukowiecki und Rybinski.

In dem Gasthause zum ***, wo man stets sehr gutes Bier und geschmackvolles Essen um die billigsten Preise haben kann, die Wirthsleute äußerst brave Leute sind, und daher auch stark von Gästen besucht wird, ist eine Kellnerin, die sich durch ihr rohes und grobes Benehmen gegen Gäste erst vergangenen Sonntag wieder besonders auszeichnete; indem ihr ein Gast dreymal sagte, sie möchte doch einmal Bier bringen, ihm zur Antwort gab: es sind noch mehrere da und haben noch keins; einem andern aber, der sich etwas zu Essen geben ließ, und nach Empfang der Speisen gleich bezahlte, da sie aber abdeckte, sagte er ihr, er hätte Alles schon bezahlt, ihm zur Antwort gab, ich muß erst fragen. O du höfliche Kellnerin!

Für schwerhörende Personen.

Das schwere Gehör entsteht gewöhnlich aus einer Verdickung und Unbeweglichkeit des Trommelfells (tympanum), weshalb die Wirkung der zitternden Luftstrahlen nur gering seyn kann, d. h. die Rede wird undeutlich und schwach und dicht am Ohr des Kranken besser vernommen. Das beständige Brausen im Ohr ist so lästig, als dem Vernehmen der Töne hinderlich. Oft leidet die Eustachische Trompete, welche sich in dem hintern Theil der Mundhöhle öffnet, mit, ist auch angeschwollen, verhärtet, verstopft u. die Luft, welche in der hintern Ohrkammer eingeschlossen ist, erregt das Brausen. Wenn nicht erweichende Bähungen den catarrhalischen Stoff erweichen und innerliche passende Mittel das Uebel heben, so geht es durch lange Dauer oft in wirkliche Taubheit über, wird unheilbar. Congestion in den Gefäßen des Ohres ist unterhaltende Ursach und wird durch hitzige Oele u. s. w. noch vermehrt. Blasenpflaster und ableitende Mittel helfen öfters. Wird aber das Uebel chronisch, wird das Tympanum Chorda tympani gelähmt, so wirken erregende Mittel zuweilen. Verfasser dieses (selbst Arzt), seit 7 Jahren an diesem Uebel leidend, auf beyden Ohren abwechselnd, aus catarrhalischen Ursachen sehr schwerhörig, brauchte viel und mancherley ohne Nutzen, oft mit Verschlimmerung. — Das Experiment, welches D. Trempel in seiner Schrift: „Wie erhält man sein Gehör gut" u. s. w. anräth: den Mund durch festes Zusammenhalten der Lippen zu schließen und die Luft durch Zuhalten der Nase gewaltsam in die Tuba Eustachii zu treiben (welches aber nur nach manchen vergeblichen Versuchen gelingt), bewirkt dann ein plötzliches Knallen durch Herstellung der Wölbung des Tympani auf der Stelle. Ein Knall wie ein Pistolenschuß verschafft urplötzlich das vollkommenste Gehör mit Aufhörung alles Sausen! — Dies Experiment ist dem Verfasser mehrmals gelungen, aber leider fällt das schwache Trommelfell wieder zurück und das Uebel ist wieder da. Nun versuchte er das Einreiben des Opodeldoc in das kranke Ohr mittelst des kleinen Fingers anhaltend und oft. Es bewirkt wiederholtes Knallen — und endlich bleibende Herstellung seines Gehörs, voll Danks gegen die Vorsehung! — Man muß nicht müde werden im Versuchen der gedachten Operation und Mittels. Endlich gelingt es doch! — Bey der Zerstörung der Organe des Ohrs ist freylich nichts zu thun! — Glück zu den Leidenden!! —

Reisende, die durch Cham kamen, versicherten, daß die Cholera in 4 Kreisen Böhmens heftig herrsche.

Am 24. Nov. soll eine holländische Jacht mit 92 Personen, Soldaten, Frauen und Kinder, welche aus der Citadelle von Antwerpen kam und nach Amsterdam ging, auf der Kammer mit Mann und Maus untergangen seyn.

---

(Auflösung in Nro. 49.: Haushalt.)

## Anzeige des am 15. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 21 30 | 20 8 | 18 45 | 13 10 | 12 26 | 11 40 | 11 45 | 11 20 | 11 — | 4 45 | 4 25 | 4 — |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 34 kr. Haber — fl. 13 kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | mittel fl. kr. | gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten 30 Nov. | 22 40 | 21 52 | 21 4 | 14 22 | 13 56 | 13 26 | 11 16 | 10 54 | 10 15 | 5 45 | 5 21 | 4 52 |
| Kaufbr. 1 Dez. | 21 38 | 19 30 | 18 9 | 13 22 | 12 15 | 10 52 | 10 41 | 10 10 | 9 25 | 5 15 | 5 1 | 4 38 |
| Nieming 6 Dez. | 22 51 | 21 45 | 20 18 | 13 28 | 12 46 | 11 57 | 11 44 | 10 57 | 9 56 | 5 10 | 4 57 | 4 32 |
| Mindelh. 3 Dez. | 21 53 | 21 9 | 20 25 | 13 14 | 12 31 | 11 19 | 10 35 | 9 59 | 8 57 | 4 55 | 4 44 | 4 26 |
| Krumbach 12 Nov. | 20 48 | 19 48 | 18 48 | 12 12 | 11 42 | 11 12 | 9 40 | 9 4 | 8 40 | 4 48 | 4 30 | 4 12 |
| München 3 Dez | 20 25 | 19 41 | 18 44 | 13 45 | 13 25 | 13 9 | 10 28 | 10 7 | 9 44 | 5 20 | 5 6 | 5 — |
| Augsburg 2 Dez. | — — | 19 33 | — — | — — | 12 23 | — — | — — | 10 9 | — — | — — | 5 8 | — — |
| Lindau 26 Nov. | 24 5 | 22 55 | 22 22 | 15 20 | 14 9 | 13 — | 12 23 | 11 56 | 11 34 | 6 20 | 6 — | 5 36 |
| Ulm 26 Nov. * | 2 17 | 2 4 | 1 48 | 1 22 | 1 18 | 1 15 | 1 15 | 1 7 | — 58 | — 30 | — 27 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Dezember

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg |
| 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Schmalz das Pfund | 20 | — |
| Butter " " | 18 | — |
| Schmeer " " | 16 | — |
| Unschlitt " " | 17 | — |
| Licher gegossene " " | 22 | — |
| " gezogene " " | 21 | — |
| Seife — — " " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 51. 22. Dezember 1831.

In unsrer jetzigen harten Zeit wird den Armen leider an vielen Orten bloß auf dem Papier Arbeit und Brod gegeben, und dadurch eine Quelle für tausenderley Unglück, Noth und Verbrechen geöffnet.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 51.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Contumaz-Zeit für Waaren, die aus den von der Cholera befallenen oder der Ansteckung verdächtigen Ländern kommen. 2.) Die von der Regierung des Cantons Zürich in Ansehung der nach Maria-Einsiedeln wallfahrtenden Pilger getroffene Bestimmung. 3.) Warnung gegen die Anwendung von Präservativ-Mitteln gegen die Cholera. 4.) Die Industrie-Aufgaben und Preise pro 1829 und 1830. 5.) Den Anzeiger für Kunde des deutschen Mittel-Alters von Freyherrn von Aufseß. 6.) Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Stein-Hauer- und Zimmermeister-Concessionen. 7.) Kosten der fremden Truppen auf den Etappen-Straßen in Friedens-Zeiten. 8.) Erledigung der Pfarr-Stelle Möhrendorf. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Um die Feyer der herannahenden heiligen Nacht mit den hohen Erinnerungen, welche dieselbe darbiethet, mit der gebührenden Würde zu begehen, wird hiedurch mit nachdrucksamen Ernste verfügt; daß den 24ten d. M. Nachts 10 Uhr alle Gast- und Wirthshäuser geschlossen, und von allen Gästen in gebührender Ruhe und Ordnung bey Vermeidung ernstlicher Ahndung verlassen werden. Was hiedurch zur schuldigen Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Am 22ten Dezember 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht Ottobeuren.

Prasser, Landrichter.

### Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Bauren Anton Hell von Bremberg, der Pfarrey Ollarzried, Landgerichts Obergünzburg, verkaufen aus freyer Hand das grundeigene Hell'sche Baurengut, welches besteht: in einem Wohnhause sammt Stadel und Stallung, 30 Jauchert Ackerfeld, 13 Jauchert Wiesen und Gärten, 10 Jauchert Holzgründe, und 7 Jauchert Viehweidgründe.

Die Versteigerung ist den 20ten Jänner 1832, Vormittags 9 Uhr. Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen, am obbestimmten Tage in der Wohnung des Anton Hell von Bremberg zu erscheinen. Die weitern Bedingungen können täglich bey dem Unterzeichneten eingeholt werden.

Am nämlichen Tage wird auch das vorhandene Heu und Stroh an den Meistbiethenden versteigert.

Am 22ten Dezember 1831.

Bartholomä Rauh, Bauer in Ollarzried.

### Lotto.

Schluß für die 240te Nürnberger Ziehung Donnerstag den 29ten Dezbr. 1831., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 22ten Dezember 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

## Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist so eben erschienen und zu haben:

**Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.**

Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der christkatholischen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Dargestellt von *P.* Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen Reichsstifts Ochsenhausen in Schwaben. 8. Krchdrf. 1831., Erster Band. Preis 24 kr.


## Am Grabe
des
## Hochwürdigen Herrn P. Senior
# Wilibald v. Stader
Exconventual des ehemaligen
## Reichsstiftes Ottobeuren
gestorben den 1ten Dezember 1831.

Sieh! den Edlen rief zu bessern Welten
Gott, der Ihm das Erden-Leben gab,
Ruhig gieng zu jenen Himmels-Zelten
Unser Greis am schwanken Pilger-Stab,

Bethend um des Himmels-Segens Fülle
Stand der Priester stets im Heiligthum,
Sündern spenden ihres Herzens Stille,
Ward des Greises edler Stolz und Ruhm!

Den Bedrängten süßen Trost zu geben,
Durch der ew'gen Wahrheit höhre Kraft;
Zu erleichtern armer Brüder Leben
War sein Liebstes auf der Pilgerschaft;

Ruhe, Edler! im ersehnten Frieden,
Den die Erde Deinen Gliedern beut,
Gut geendet ist die Bahn hienieden,
Und des Pilger-Lebens heißer Streit;

Selig dort im bessern Himmel-Lande
Schwebet nun Dein Geist voll Seligkeit,
Frey von dieser Erde schwerem Bande,
Drückt Dich nie mehr Schmerz und Traurigkeit.

Ewig dort im sel'gen Engel-Kranze,
Weilest nun in süßer Himmels-Ruh',
Lächelst aus des Himmels hehrem Glanze,
Liebend Deinen Erden Freunden zu;

Sieh! an Deinem kühlen Grabe weinen,
Sie des warmen Dankes Thränen aus;
Hoffend, es wird alle wieder einen,
Gott in seinem großen Himmel-Haus.

## Welthändel.

Man sagt, in Lissabon werde ein spanisches Artillerie-Corps einrücken. 400 Spanier, die man für Deserteurs ausgiebt, versehen den Dienst zu Etwas. Man fürchtet sich vor einer Escadre aus Terceira. Die Kommission zur Vertheilung der gezwungenen Anleihe hat eines ihrer Mitglieder auf 1 Million Franken taxirt. Viele Verhaftungen fallen neuerdings vor. Der englische Consul forderte als Genugthuung für die dem Hrn. Milton zugefügten Insulten 500,000 Franken Entschädigung, oder die Hinrichtung des Grafen Atalaca, der befohlen, dem Milton Bajonnetstiche zu geben. — Der Zustand des Königs von Spanien ist sehr bedenklich. Man glaubt an eine Resurrektion des Inquisitions Tribunals. Stirbt der König, so dürfte es sehr wichtige Veränderungen in Spanien geben. — Epidemieen raffen, vorzüglich in Andalusien, fortwährend viele Menschen weg. — Das Lyoner Pacifikationswerk scheint beendigt. — Der „Oesterreichische Beobachter" enthält Folgendes: „Es ist kaum denkbar, wie viel der europäischen Leichtgläubigkeit in Bezug auf Portugal zugemuthet wird. In einer kürzlich in Lissabon erschienenen Broschüre hat sich der Verfasser die Mühe genommen, genau zusammen zu zählen, welche Unfälle nach Ausweis der liberalen Pariser und Londoner Zeitungen Portugal betroffen haben. Es ergiebt sich aus dieser Summirung für die Zeit seit der Thronbesteigung Don Miguels bis zum 1. Sept. d. J. Folgendes: „Die Zahl der Ausgewanderten aus Portugal beträgt (nach diesen Zeitungen) 606,828. Die Zahl der in den Gefängnissen Eingesperrten 3 Millionen 408,367. Die Zahl der in den Gefängnissen und

auf dem Schaffotte Umgekommenen 15,683. Es haben 2354 Revellionen und Aufstände in Portugall in obgedachter Periode statt gefunden. Don Miguel ist 28 Mal auf gewaltsame Art umgekommen, und hat sich 25 Mal aus dem Königreiche, theils zu Wasser, theils zu Lande, geflüchtet. Die Infantinnen Schwestern Don Miguels sind auf dessen Befehl 86 Mal in Gefängnisse, Klöster und in ihren Palästen eingeschlossen worden, haben sich 23 Mal ins Ausland geflüchtet, und sind 17 Mal gewaltsam umgekommen."

Die Bürger und die Kaufmannschaft von Moskau haben beschlossen, dem Kaiser 50,000 Rubel für die Verwundeten, so wie für die Wittwen und Waisen der unter den Mauern von Warschau gefallenen Krieger, darzubieten.

Der Kaiser von Rußland hat durch einen besondern Ukas allen Personen freyen Standes erlaubt, ihr Leben zu verkaufen, d. h., sich für Andere als Rekruten zu verdingen.

## Allerley.

An der Münchener Hochschule sind im gegenwärtigen Semester 1584 Musensöhne inscribirt. — Man sagt, der Schluß der Stände-Versammlung werde am Unschuldigen Kindeltage, erfolgen. — Die Christmette wird doch um 12 Uhr gehalten.

Der edle Freyhr. v. Lotzbeck hat seinen dürftigen Gerichtsuntergebenen in Hardt nicht bloß täglich Arbeit verschafft, sondern auch allen Grundholden 1/3 Gültnachlaß bewilligt, den Armen gibt er Brod, und Bekleidung, und auf den Fall der Cholera hat er alle Anstalten auf seine Kosten treffen lassen. —

Nichts ist in Oldenburg gegenwärtig theurer, als — Ohrfeigen. Eine ist vorige Woche mit 1500 Thlr. bezahlt worden. Aber freylich kommt's dabey auf die Qualität an, denn ganz ordinäre sind dagegen hier noch immer spottwohlfeil. —

Auch in England bemerkt man, daß gerade die Leute, die Andere in Pracht und Seide kleiden, selbst in Jammer und Elend leben, und daß Niemand weniger Seide spinnt als die Seidenspinner. Die englischen Seidenweber haben schon große Versammlungen gehalten und in Masse die Regierung um Hülfe gebeten. Die englischen klagen, daß die französischen Seidenfabriken die Nahrung wegnähmen, und die französischen klagen, daß sie von den schweizer und preußischen Seidenfabriken überflügelt würden.

Die Rinderpest (Löserdürre) hat die polnische Gränze übersprungen und ist nach amtlicher Anzeige im Preußischen in drey Ortschaften des Thorn'schen Kreises ausgebrochen. Die Orte sind bereits abgesperrt.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. Gold in der so eben geschlossenen Ziehung der Berliner Klassenlotterie ist dießmal zu einem merkwürdigen Zankapfel geworden. Ein dortigen Tabaksfabrikant, K....., war im Augenblick der Ziehung im Besitz des glücklichen Looses; ein Paar Tage hielt die Stadt ihn für einen reichen Mann, doch nun, erfährt man, daß das Loos einem seiner Tabacksabnehmer in Potsdam, der zugleich Untereinnehmer ist, an Zahlun gestatt zu geschickt worden war, er sich aber schriftlich gegen den Untereinnehmer ausgesprochen hat, das Loos unter keiner Bedingung annehmen zu wollen; der reiche Gewinn wird daher, aller Wahrscheinlichkeit nach dem Letztern zuerkannt werden.

Die französische Regierung, die die Polen vom Anfange begünstigt und jetzt den Flüchtenden ihr Land geöffnet hat, versichert nun, damit sey gar nicht gemeynt, daß sie, wohin sie wollten, z. B. in die Hauptstadt, dürften, dort könnten sie nicht geduldet werden; die ausländischen Konsul dürfen daher nur Pässe nach dem südlichen Frankreich ausstellen. — Nach Polen sendet die russische Regierung Regimenter aus dem entferntesten Asien, besonders Baschkiren; die Heiden wissen viel, wie einem polnischen Christen zu Muthe ist.

Seit dem 13. Juni sind in Ungarn bis zum 29. November in 3885 Ortschaften 439,545 Personen von der epidemischen Krankheit befallen worden, wovon genesen 218,760, gestorben 189,525, in ärztlicher Pflege verblieben 31,260. Aufgehört die Krankheit in 1795 Ortschaften. Neu ausgebrochen war sie in 12 Ortschaften; wieder ausgebrochen in 64 Ortschaften, worunter auch die königl. Freystadt Königsberg.

In Großbritannien geschehen Brandstiftungen nach allen Richtungen — Frankreich und England haben neulich einen Vertrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels geschlossen. — Die polnischen Bauern sind übel daran, da die russische Verwaltung ihnen alle Sensen, Beile ꝛc., die doch zur Bewirthschaftung unentbehrlich sind, wegnehmen läßt.

# Anzeige des am 22. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst fl. kr. |
| 22 — | 20 53 | 19 20 | 13 20 | 12 46 | 12 10 | 11 45 | 10 55 | 10 — | 5 — | 4 40 | 4 20 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 45 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 25 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten 30 Nov. | 22 40 | 21 52 | 21 4 | 14 22 | 13 56 | 13 26 | 11 16 | 10 54 | 10 15 | 5 45 | 5 21 | 4 52 |
| Kaufbr. 1 Dez. | 21 38 | 19 30 | 18 9 | 13 22 | 12 15 | 10 52 | 10 41 | 10 10 | 9 25 | 5 15 | 5 1 | 4 38 |
| Meming 13 Dez | 23 27 | 21 58 | 20 43 | 13 20 | 12 56 | 12 22 | 11 51 | 11 14 | 10 9 | 5 13 | 5 4 | 5 — |
| Mindelh. 10 Dez | 21 37 | 20 53 | 19 54 | 12 40 | 12 17 | 11 30 | 10 40 | 9 49 | 8 47 | 4 42 | 4 30 | 4 20 |
| Krumbach 12 Nov. | 20 48 | 19 48 | 18 48 | 12 12 | 11 42 | 11 12 | 9 40 | 9 4 | 8 40 | 4 48 | 4 30 | 4 12 |
| München 3 Dez. | 20 25 | 19 41 | 18 44 | 13 45 | 13 25 | 13 9 | 10 28 | 10 7 | 9 44 | 5 20 | 5 6 | 5 — |
| Augsburg 2 Dez. | — — | 19 33 | — — | — — | 12 23 | — — | — — | 10 9 | — — | — — | 5 8 | — — |
| Lindau 26 Nov. | 24 5 | 22 55 | 22 22 | 15 20 | 14 9 | 13 — | 12 23 | 11 56 | 11 34 | 6 20 | 6 — | 5 36 |
| Ulm 26 Nov. * | 2 17 | 2 4 | 1 48 | 1 22 | 1 18 | 1 15 | 1 15 | 1 7 | — 58 | — 30 | — 27 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Dezember

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Vrlg. | Vrlg | Vrlg. | Vrlg. |
| 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz | das | Pfund | 20 | — |
| Butter | = | = | 18 | — |
| Schmeer | = | = | 16 | — |
| Unschlitt | = | = | 17 | — |
| Licher gegossene | = | = | 22 | — |
| „ gezogene | = | = | 21 | — |
| Seife — — | = | = | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

# Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 52. 29. Dezember 1831.

Bedenke doch, mein lieber Christ,
Daß nun jetzt Weihnachten ist,
Und Dein' Erlöser es recht freut,
Wenn Dich erbarm'st armer Leut! —

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 52.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Baulicher Unterhalt der Schul- und Meßner-Häuser. 2) Prüfung der Candidatinen zu Industrie-Lehr-Stellen. 3) Erledigung der Markts-Pfarrey Ronsberg. 4.) Erledigung der Pfarrey Wallenhausen und Biberberg. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

### Bekanntmachung.

Da unter willfähriger Mitwirkung der hiesigen Gemeinde-Verwaltung die Hindernisse beseitigt sind, durch welche die dahier bestandene weibliche Industrie Schule ins Stocken gerathen, so sind die nöthigen Anordnungen getroffen, daß sie mit dem kommenden Jahre wieder ins Leben trette.

Dieß wird hiedurch mit dem bekannt gemacht, daß die Wiedereröfnung dieser Schule den 5ten künftigen Monats, Nachmittags 1 Uhr statt finden werde, und die Polizey-Behörde der beruhigenden Erwartung sey, daß den Eltern der schulpflichtigen Mädchen diese Gelegenheit, ihre Töchter auch in den nöthigen weiblichen Arbeiten unterrichten laßen zu können, mit Freuden ergreifen, und diese um so fleißiger mit dem nöthigen Arbeitszeuge, und Arbeits-Materiale versehen zur Schule schiken werden, als der Unterricht ganz unentgeldlich ertheilt wird.

Die Mädchen, welche diese Schule besuchen werden, haben sich am 3ten künftigen Monats bei dem hiesigen Lehrer Trieb zu melden, damit sie vorläufig eingeschrieben werden können.

Ottobeuren den 24ten Dezember 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

### Bekanntmachung.

Den Angehörigen des Landgerichts Ottobeuren werden die vielen traurigen Unglücks-Fälle in's Gedächtniß zurückgerufen, welche durch unvorsichtiges, verbothenes Freuden-Schießen in der Neuenjahres-Nacht herbeigeführt wurden. Das bestehende Verbot wird um die Wiederhollung solcher Unglücks-Fälle zu verhüten, hiedurch mit allem Nachdruck eingeschärft.

Ottobeuren den 29ten Dezember 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

### Bekanntmachung.

Nach höchster Weisung werden die Vorräthe an Streu- und Futter-Stroh, dann G'sod in den ärarialischen Zehent-Städel zu Egg an der Günz und Schweighausen öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber wollen sonach am Mittwoch den 4ten kommenden Monats in ersterem Orte Vormittags 9 Uhr, in letzterem aber Nachmittags 1 Uhr sich einfinden.

Ottobeuren am 26ten Dezember 1831.

Königliches Rentamt daselbst.
Messerschmidt, Rentbeamter.

## Bekanntmachung.

Die Getraid-Normal-Preise für das gegenwärtige Verwaltungs-Jahr 1831/32 bestehen nach höchstem Regierungs-Beschluße vom 19ten d. M. für den diesseitigen Amts-Bezirke von

dem Kern in . . 20 fl. 24 kr.
„ Roggen in . 12 „ 18 „
der Gerste in . . 10 „ 30 „ } pr. Schaff.
dem Haber in . . 4 „ 48 „
und
den Veesen in . . 7 „ 6 „

welches zur Wissenschaft der Betheiligten hiemit gebracht wird.

Ottobeuren den 28ten Dezember 1831.

Königliches Rentamt daselbst.
Messerschmidt, Rentbeamter.

## Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

73, 8, 34, 67, 49.

Schluß für die 128ste Münchener Ziehung Samstag den 7ten Jäner 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 29ten Dezember 1831.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

## Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:
Neustadt Kemptenischer Wandkalender, auf das Schaltjahr 1832. 6 kr.

## Welthändel.

Die vereinigten Staaten Nordamerika's beschäftigen sich mit der wichtigen Frage, was gethan werden soll, wenn nächstes Jahr die Abzahlung der Nordamerikanischen Staatsschulden die Erhebung der Zölle in finanzieller Hinsicht entbehrlich gemacht haben werde. Da besteht nun in Washington ein Spezial-Congreß, wo bis jetzt 201 Deputirte angekommen sind, und mit aller amerikanischen Heftigkeit debattiren. Es giebt 2 Hauptparteyen; eine besteht aus den Seestädten- und den südlichen Staaten, deren Interessen commerziell sind, die weniger Fabriken haben und deren Hauptindustrie sich auf Ausfuhr von Materialien, wie Baumwolle, Zucker ꝛc. bezieht. Sie verlangen vollkommen freye Aus- und Einfuhr, und wollen Nordamerika fast ausschließlich zu einem Handels- oder Agricultur-Staate machen. Die andere (besonders aus den nördlichen Staaten bestehend), mit bedeutenden Fabriken, wollen Fortbestehen der Tarife, als Bedingung der Existenz ihrer Industrie. Sie zerfällt wieder in zwey Theile; einer will den Ertrag der Douanen der Central-Regierung überlassen für natürliche Zwecke, Marine, Armee, Kanäle ꝛc., der andere aber denselben unter die einzelnen Staaten vertheilt wissen, damit diese selbst für ihr Etablissement sorgen. Eine schwere Crisis! Wie die wohl endet? —

Der Papst hat eine Bulle gegen den Abbe Chatel, das Haupt und den Gründer der neuen, römisch-katholischen Kirche geschleudert, worin er in seiner Erbitterung über dieses Schisma, denselben einen Ruchlosen und einen reißenden Wolf nennt.

Da sich in den letzten fruchtbaren Jahren die Gelehrsamkeit in Italien über die Maßen gehäuft hat, so sind durch ein päpstliches Edikt vom 1. Okt. die beyden berühmten Universitäten von Rom und Bologna für das nächste Jahr gänzlich geschlossen worden. Wer dennoch studiren will, soll seinen Bedarf zu Haus in der Provinz zu sich nehmen; aber auch wer für sich studiren will, muß sich erst über seine gute Aufführung, und daß er sich nicht um die Zeitereignisse bekümmert, ausweisen. In Bologna wurde dessenungeachtet die Universität mit Gewalt geöffnet.

Es heißt, Kaiser Nikolaus würde den Conferenz Tractat wegen Belgien und Holland nicht ratifiziren und auch nicht zugeben, daß Andere sich bewaffnet in diese Sache mischten.

Die sich unter österreichischen Schutz gestellten 20,000 Mann starken polnischen Truppen haben einstimmig erklärt, ihre Offiziere nicht zu verlassen und nicht nach Rußland zurückzukehren. So haben sie auch von den nach Preußen geflüchteten 30,000 Mann Polen nur 1400 zur Rückkehr nach Polen gemeldet; der Rest will nach Frankreich gehen, wenn man sie nicht in Preußen lassen will.

## Allerley.

In Bayern wurden in das Lotto in den drey Jahren 1819 — 21. 14,784,213 fl. gesetzt, und von den Spielern wieder 9,914,765 fl. gewonnen; der Staatsgewinn Brutto war 4,869,448 fl. und nach Abzug der Kosten reine Rente 2,760,323 fl.

Aus Lyon schreibt man: Das gelinde Wetter dauert fort und bringt uns Maykäfer im Dezember, warmen Gewitterregen und Wetterleuchten zum Weihnachtsfest.

In Paris ist seit einiger Zeit wieder sehr schö-

nes warmes Wetter, so daß sogar an den Fliederbäumen die Knospen aufbrechen. (Auf den Wiesen bey Berlin blühen die Gänseblümchen, und am 15. Dez. Mittags flüchtete sich ein Schmetterling (Kohlweißling) vor dem Regen in ein Zimmer in der Stadt.)

Die Pfarrers-Köchin von W., ein Mädchen von 16 Jahren, gebar am 12. dieß zu Bruck ein Kind, und warf es sogleich nach der Geburt in den s. v. Abtritt. Furcht und Scham, da sie von dem Knecht schwanger war.

In Rom herrscht die *Grippe*; die Zahl der daran Erkrankten beläuft sich auf 40,000. Sie ist durchaus nicht gefährlich. In den heftigen Fällen hilft Aderlaß, und so entstand denn ein ungeheures, unschuldiges Blutbad in Rom. Ein Wundarzt hatte im Laufe Eines Tages bereits 70 Aderlässe verrichtet, war aber noch nicht fertig. Vielleicht ist die *Grippe* statt der Cholera gekommen.— Der letzte General der Franziskaner sitzt im Gefängniß der Inquisition. Weßhalb? weiß man nicht. Viele sagen: unter Leo *XII.* befand sich eine Aebtissin in Monte Castrelli, die sich in den Geruch der Heiligkeit zu setzen suchte. Es war eine scandaleuse Geschichte, sie war mit Fug und Recht bestraft und ist noch jetzt in Rom gefangen. Der Padre da Capistrano (obiger Franziskaner-General) ward, mit noch Andern, nach Monte Castrelli gesandt, und soll mit in die Sache verwickelt seyn.

Von den blutigen Auftritten in Lyon werden noch verschiedene, Schauder erregende Züge bekannt. So z. B. führt man von einer schon früher berüchtigten weiblichen Furie an, daß sie einen Dragoneroffizier auf der Straße in den letzten Zügen fand, ihn mit einem Pflasterstein vollends todtschlug, und, mit der Plünderung des Leichnams nicht zufrieden, an demselben Abscheulichkeiten verübte, bey deren bloßem Gedanken schon Menschlichkeit u. Schamgefühl sich empören. Ein anderes Ungeheuer in Menschengestalt erblickte durchs Fenster einen verwundeten Dragoner, der sich mühsam nach der Kaserne hinschleppte, stürzte mit einem Beile auf den Unglücklichen los, und spaltete ihm den Kopf, ohne daß derselbe dem Todesstreiche auch nur auszuweichen versucht hätte.

Als die drey polnischen Generale, erzählt man, die Königsstraße hinabfuhren, um Stutigart zu verlassen, und die rufende Menge den Wagen begleitete, stand am Eingange einer Seitenstraße ein Trupp Bürger ruhig und still. Da trat eine Polizeyperson auf sie zu und redete sie an: „Meine Herren, wenn Sie einigen Anspruch auf Bildung machen, so gehen Sie ruhig und stille sogleich nach Haus.“ — „Wir machen keinen Anspruch auf Bildung — es leben die Polen, hoch!“ antwortete eine wohlklingende Stimme, und der ganze Haufe fiel aus voller Brust in das Lebehoch ein. Dann ging er ruhig und stille auseinander.

Aus mehreren Städten des Großherzogthums Hessen hört man seit einiger Zeit von bedeutenden nächtlichen Diebs-Einbrüchen, so daß sich auf das Bestehen einer bedeutenden Gaunerbande in diesem Lande schließen läßt.

Kürzlich ist zu Ingenheim, im Parke J. K. H. der Großherzogin, ein recht boshafter Streich verübt worden. Alles darin befindliche Wildpret ward nämlich von unbekannter Hand bis auf das letzte Stück getödtet.

Die Störche sind auch bereits nach Eltfeld und Flotheim wieder zurückgekehrt.

Mitten im trüben dunkeln Winter kommen allenthalben in Deutschland die Störche an. In Bayern, Baden und in der Gegend von Hildburghausen haben sie sich wieder eingefunden, als tröstliche und fröhliche Boten des Frühlings.

Am 14. d. fand man den Hefenhändler M. Weisenbach von Winterhausen am Mainufer mit ganz zersplitterter Hirnschale todt. Sein Stiefsohn ist der Gräuelthat verdächtig.

Noch ist's unbekannt, wenn der Abschied der Stände-Versammlung erfolgt. —

(Charade.)

Rosse stampfen, Kriegs-Trompeten tönen,
Aengstlich harren reichgeschmückte Schönen,
Plötzlich stellt mein erstes Sylbenpaar
Sich des Volkes Blicken dar.
Seht, es öffnen sich geschlossne Schranken,
Schwerdter blinken, Federbüsche wanken,
Und es klirret bey des Kampfs Signal
Meiner letzten Sylbe Stahl
Doch mein Ganzes, das Natur erschaffen,
Blühet fern vom blut'gen Spiel der Waffen,
Freundlich in dem stillen Schoos der Flur,
Huldigend dem Frieden nur.

(Auflösung folgt.)

# Anzeige des am 29. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Kern | | | Roggen | | | Gersten | | | Haber. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. | Höchst. fl. kr. | Mittl. fl. kr. | Mindst. fl. kr. |
| 23 — | 21 — | 19 — | 13 30 | 12 51 | 12 10 | 11 15 | 10 45 | 10¾ — | 5 7 | 4 52 | 4 30 |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 7 kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 12 kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

| Schrannenorte | Schäffel. Kern. bester fl. kr. | Kern. mittel fl. kr. | Kern. gerg. fl. kr. | Roggen. bester fl. kr. | Roggen. mittel fl. kr. | Roggen. gerg. fl. kr. | Gerste. beste fl. kr. | Gerste. mittel fl. kr. | Gerste. gerg. fl. kr. | Haber. bester fl. kr. | Haber. mittel fl. kr. | Haber. gerg. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kempten 14 Dez. | 23 3 | 22 13 | 21 29 | 14 31 | 14 — | 13 23 | 11 24 | 10 59 | 10 38 | 5 46 | 5 22 | 5 6 |
| Kaufbr. 15 Dez. | 22 10 | 19 20 | 16 46 | 13 11 | 12 3 | 10 48 | 10 36 | 9 52 | 9 12 | 5 7 | 4 39 | 4 9 |
| Meming 20 Dez. | 22 56 | 21 32 | 19 41 | 13 4 | 12 57 | 12 24 | 12 26 | 11 35 | 10 50 | 5 30 | 5 15 | 4 50 |
| Mindelh. 17 Dez. | 21 31 | 20 23 | 19 46 | 12 47 | 12 11 | 11 24 | 10 17 | 9 28 | 8 53 | 4 46 | 4 32 | 4 25 |
| Krumbach 26 Nov. | 21 40 | 20 40 | 19 40 | 12 30 | 12 — | 11 30 | 10 — | 9 15 | 8 48 | 4 34 | 4 28 | 4 22 |
| München 17 Dez. | 19 41 | 19 1 | 18 26 | 13 27 | 13 4 | 12 35 | 10 9 | 9 39 | 9 — | 5 22 | 5 10 | 5 7 |
| Augsburg 16 Dez. | — — | 19 26 | — — | — — | 12 30 | — — | — — | 9 34 | — — | — — | 5 4 | — — |
| Lindau 10 Dez. | 23 14 | 22 8 | 21 — | 14 24 | 14 — | 13 30 | 12 15 | 12 — | 10 30 | 6 18 | 5 54 | 5 30 |
| Ulm 10 Dez. *) | 2 24 | 2 5 | 1 54 | 1 18 | 1 14 | 1 10 | 1 12 | 1 7 | 1 — | — 30 | — 27 | — 24 |

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Dezember

| Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr. | Roggen-Brod. 1. Pfd. | Roggen-Brod. 2. Pfd. | Gemischtes-Brod. 1. Pfund. | Mehl-Taxen. Mund-Mehl. | Semel-Mehl. | geringeres-Mehl. | Nach-Mehl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Soll wägen. | | | | Brlg. | Brlg. | Brlg. | Brlg. |
| 4 Lth. | 2 Q. | 4 kr. | 8 kr. | 5 kr. | 47 kr. | 46 kr. | 38 kr. | — |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

| | | kr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Schmalz | das Pfund | 20 | — |
| Butter | " " | 18 | — |
| Schmeer | " " | 16 | — |
| Unschlitt | " " | 17 | — |
| Licher gegossene | " " | 22 | — |
| " gezogene | " " | 21 | — |
| Seife — — | " " | 16 | — |

| | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Eyer 8 Stück | 8 | — |
| Der Metzen Kartoffeln | 24 | — |
| Salztaxe: das Pfund | 4 | 1 |

| Biersatz. | kr. | pf. |
|---|---|---|
| Sommerbraunbier, die Maas | 4 | 2 |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.